

Wiesbadener Tagblatt.

53. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeitspalt für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Zeitspalt für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mt.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 533.

Verlags-Druckerei No. 2553.

Dienstag, den 14. November.

Redaktions-Druckerei No. 52.

1905.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Order, Konterorder, Desorder.

„Es bleibt abzuwarten, was von den so schwungvoll angekündigten Reformen übrig bleiben wird, wenn erst der Tschin, der russische Beamtenapparat, der ja mit ihrer Ausführung betraut werden muß, sich ihrer bemächtigt, und wenn die um ihre Vorrechte besorgte Großfürstenpartei zur Erkenntnis kommen wird, daß, wenn es in Rußland eine Volksvertretung und damit eine Kontrolle der Finanzen gibt, das schöne, lustige Leben von ebendem für immer aufhört.“ So schrieben wir, als vor zwei Wochen das Reformmanifest des Zaren veröffentlicht und in Rußland mit einem Jubel begrüßt wurde, der dem sprichwörtlich gewordenen russischen Optimismus alle Ehre machte.

Unterdessen aber haben die Ereignisse zur Genüge gezeigt, daß dieser Optimismus unberechtigt und unser Pessimismus gerechtfertigt war. Der Tschin und die mit ihm Hand in Hand gehende Großfürstenpartei hat in der Tat alsbald nach der Verkündigung des Manifestes einen Kampf auf Tod und Leben gegen den Ministerpräsidenten Witte und seine Reformpläne begonnen, einen Kampf, der dem mit den russischen Verhältnissen nicht Vertrauten schier unbegreiflich erscheint. Das aber eben ist das Kennzeichen der absoluten, unbeschränkten Monarchie, daß der Monarch absolut machtlos ist, während das Beamtentum unbeschränkt seines Amtes waltet.

Das zeigt sich jetzt auch in Rußland, wo sich aufs neue das Sprichwort bewährt: Der Himmel ist hoch und der Zar ist weit. Der russische Tschin hat, unterstützt von den Großfürsten, die offen gegen den Zaren konspirieren, einen geschlossenen Widerstand gegen die von dem Zaren gutgeheißenen Reformpläne des Ministerpräsidenten Witte organisiert. Die Haupttätigkeit dieser Organisation, die in den Polizeibehörden ihre Spitze findet, bestand und besteht zum Teil noch in der Veranstaltung der Hetzen und Raubzüge, die sich gegen die bestehenden Klassen im allgemeinen und die Juden im besonderen richten. Die Agenten der Polizei sind die Wirte und Herbergswäiter, die ihre Kunden, welche die Aussicht auf Beute zu jedem Geschäft geneigt macht, zusammenzimmeln, um sie hier gegen die Juden, dort gegen die Studenten, gegen die Semstwoleute, gegen die Armenier zu führen.

Der Zweck dieser Übung ist ohne weiteres klar. Der praktische Erfolg besteht zunächst in der Beute, in die sich die Polizei und ihre Helfershelfer „redlich“ teilen.

Aber vor allem soll damit dem noch immer zwischen den verschiedenen Einflüssen hin und her schwankenden Zaren bewiesen werden, daß die Verwirklichung der Wirtschafs Reformpläne nicht zur Ruhe und Ordnung, sondern zur Unordnung, zu Unruhen und zu Raub und Mord führen. Zwar zeigt sich Witte entschlossen, diese Intrigen zu durchkreuzen und mit den meuternden Beamten und der offenen Widerstand leistenden Polizei aufzuräumen, aber „der Widerstandigen Zähmung“ ist keine leichte Arbeit. Nicht ohne Mühe hat es der Ministerpräsident erreicht, daß der Prokurator des heiligen Synod, Bobjedonoszew, von seinem Amt zurücktrat, daß der blutige Trepow, der Stadthauptmann von Petersburg, verhaftet und daß sogar Großfürst Wladimir seiner Stellung als Befehlshaber der Gardetruppen entzogen wurde. Aber „den Bösen seid ihr los, die Bösen sind geblieben.“ Mit den zahllosen kleinen Bobjedonoszews, Trepows und Wladimirs, die in der Provinz an der Spitze der Stadt- und Polizeiverwaltungen stehen, wird Graf Witte so leicht nicht fertig werden.

Diese Kamarija kämpft um ihre Existenz, die mit dem Willkürregiment in Rußland steht und fällt. Der russische Tschin, der Beamtenapparat, lebt in seiner Mehrzahl nicht von seinen Gehältern, sondern von der Korruption. Daß sich jetzt die Polizei offen an den Blünderungen und Raubzügen beteiligt, kann gar nicht wundernehmen, denn es ist dies nur die rohe Form der Methode, die sie von jeher betrieben hat. Wenn es in Rußland sogar möglich war, daß aus dem Palais Kaminstrow die Kanonen durch einen Oberst gestohlen werden konnten, wenn der später einem Attentat zum Opfer gefallene Großfürst Sergius die für die frierenden Soldaten in der Mandchurei als Liebesgaben bestimmten Decken unterschlagen konnte, um sie zur Beschaffung von „Liebesgaben“ andere Art zu verfilbern, dann darf man sich füglich auch nicht über die von der Polizei organisierten Blünderungen wundern.

Jedenfalls ist es zurzeit noch keineswegs völlig sicher, ob aus diesem Zweikampf zwischen dem Ministerpräsidenten Witte und dem Tschin der erstere sobald als Sieger hervorgeht. Dieser sorgsam organisierte Widerstand ist um so weniger zu unterschätzen, da die revolutionäre Partei im Grunde des Herzens über diesen Widerstand und die dadurch hervorgerufene Unordnung durchaus nicht mißvergnügt ist. Denn die Ziele der Revolutionäre, die von den konstitutionellen scharf zu trennen sind, geben viel weiter und jene hoffen, bei dem jetzigen Zustand der „Order, Gegenorder und Unordnung“ am ehesten im Trüben fischen zu können. Jedenfalls ist die Lage in Rußland, das zeigen schon die Losreisungsbestrebungen in Polen, Finnland und im Kaukasus, fürs erste noch ebenso ungeklärt wie bedenklich.

Arbeitslosenfürsorge in England.

Aus London wird uns geschrieben:

Im englischen Unterhause wurde unlängst von der Regierung ein Gesetzentwurf „Unemployed Workmen Act“ eingebracht, welcher die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch Errichtung von eigenen Behörden, die Arbeit nachzuweisen haben oder selbst Arbeitslose beschäftigen können, zum Zwecke hat. Für jeden Londoner Verwaltungsbezirk (Metropolitan Borough) ist zunächst je ein aus gewissen Beamten des betreffenden Bezirkes zusammengesetzter Lokalausschuß vorgesehen; an der Spitze aller Lokalamter (Ausschüsse) der Grafschaft London steht eine Zentralstelle, die aus Vertretern der Lokalamter und aus Mitgliedern des Londoner Grafschaftsrates besteht.

Die Lokalamter haben die Pflicht, sich über den Stand des Arbeitsmarktes in ihrem Bezirke stets auf dem Laufenden zu erhalten und bei Inanspruchnahme durch Arbeitslose, welche von seiten derselben unbeschadet ihres aktiven und passiven Wahlrechtes erfolgt, deren Ansuchen eingehend zu prüfen; sie haben festzustellen, ob der Arbeitssuchende ernstlich eine Beschäftigung anstrebt, vorübergehend aber aus Ursachen, die nicht von ihm abhängen, keine erhalten kann, und können ihm in diesem Falle private Arbeitsgelegenheit nachweisen. Ist das Lokalamt der Ansicht, daß das betreffende Arbeitsgesuch besser durch die Zentralstelle erledigt werden könnte, so kann es das Gesuch an diese überweisen; es ist jedoch nicht befugt, selbst Arbeitslose zu beschäftigen.

Die Zentralstelle hat die Aufgabe, die Lokalamter zu beaufsichtigen und sie in ihrer Vermittlungstätigkeit durch Einrichtung von Arbeitsnachweisen, Stellenlisten usw. zu unterstützen; und die ihr unterbreiteten Fälle zu untersuchen; sie hat das Recht, Arbeitssuchenden bei der Auswanderung oder beim Weggang behilflich zu sein, ihnen vorübergehend Beschäftigung (und zwar in landwirtschaftlichen Kolonien) zu verschaffen oder sie in die Lage zu setzen, regelmäßig Arbeit oder sonstige Existenzmittel zu erhalten. Die Vergütung für die Arbeiten in den Kolonien muß, um mißbräuchliche Ansuchen um Arbeit zu verhüten, weniger als der ortsübliche Lohn ungehulter Arbeiter betragen; auch darf eine Person nicht länger als zwei Jahre hintereinander versorgt werden.

Der Zentralausschuß erhält seine Geldmittel aus freiwilligen Beiträgen und aus örtlichen Abgaben; er ist berechtigt, Anleihen aufzunehmen und Zuschläge zu den Gemeindesteuern zu erheben. Der Ertrag aus den Abgaben darf jedoch, soweit es sich um Beschaffung von Arbeitsgelegenheit handelt, nur in landwirtschaftlichen Kolonien verwendet werden.

Für die übrigen Grafschaften ist die Bildung der in Rede stehenden Ämter freigestellt. Alle diese eventuell

Feuilleton.

(Manuskript verboten.)

Der philosophische Humorist.

Jean Pauls Andenken zu seinem 80. Todestage gewidmet.
1825 — 14. November — 1905.

Von Dr. Joachim Keller.

Gehört Jean Paul auch der klassischen, deutschen Literaturperiode an, so nimmt er in ihr dennoch eine Sonderstellung ein. Herder und Hippel waren diejenigen, unter deren Banne er in seinen Anfangsjahren stand; auch Swift, Voltaire und Rousseau hatten großen Einfluß auf ihn. Das waren alles Dichter und Denker der inneren Beschaulichkeit und keine kosmopolitischen Geister, wie Goethe, Lessing und Schiller, welche waren. So war er wohl zum Romantiker disponiert, schloß sich aber niemals dieser Schule an und ist auch nicht zu ihr zu rechnen. Ihm fehlt die persönliche Entwicklung. Er bleibt ewig jung in des Wortes guter und schlechter Bedeutung. So ficht er die gereizten Elemente unter seinen Lesern ab, weiß aber — heute noch — die Jugend in einer Weise für sich gefangen zu nehmen, wie es bisher wohl noch keinem zweiten Dichter gelungen ist. Sein Stil liebt den Periodenbau, hat etwas Manieriertes, ist reich an Einschachtelungen. Alle Episoden werden in die Breite gezogen. Aber dafür ist das Idyllische unendlich fein ausgeponen, sein Beschreibungstalent ist ein geradezu glänzendes, sein Humor ist ein reiner und mitreisender. Seine innige Naturliebe ermüdet nie, und Hand in Hand mit ihr geht eine Sympathie für alle vom Schicksal lärglich Bedachten. Die seiner Schreibweise eine schöne Herzenswärme gibt.

Man muß Jean Paul mit dem Gefühl lesen. Er stellt seine Hauptanforderungen an das menschliche Herz. Doch auch der Verstand, die Gedanken-Spinntiererei kommt zu ihrem Rechte. Jean Paul tüftelt gern, wie es alle tun, die die Kleinmalerei nach seiner Art lieben. Man muß sich eben schon in die Schriften des Dichters vertiefen, um ihn zu verstehen.

Es wird den Dichter charakterisieren, wenn wir gleich anfangs eine Stelle aus der Sammlung „Immergrün“ zitieren: „Der schön-widerpenstige Jüngling, der, wie meistens Jünglinge, nichts von seinem morgendlichen Diegenfeste wußte, sollte am Morgen von der Ankunft seiner Verlobten und seines Festes zugleich überrascht werden mit einer neuen hellen Welt; wir sprachen zusammen tief in der Nacht, aber Gespräche an dem Sigillien- und heiligen Abende etner geschlossenen Lebensfrist werden leicht ernst. Unversehens hatten wir uns wieder in den Staub unseres alten Kampfplatzes verlaufen; er behauptet: Man werde in der zweiten Welt wieder sterben und in der dritten usw. Ich versetzte, man müsse gar nicht sagen zweite, sondern andere Welt; — nach dem Zerbröckeln unseres körperlichen Rindenhäutes sei ja die sinnliche Laufbahn abgeschlossen, die Erwartung einer neuen sinnlichen, gleichsam ihrer Wiederholung in einer höheren Oktave, werde bloß von der Phantastie untergehoben, die ihre Welten nur mit den Armen der fünf Sinne baue und halte — und wir dächten, wie die chinesischen Tartaren, die ihre Toten mit goldpapierernen Häusern und Gerätschaften im Vertrauen deren Verwirklichung droben ausstauern und besonders sei die Seelenwanderung außerhalb der Erde durch die Leiber auf anderen Sternen ganz unstatthaft . . .“

Jean Paul Friedrich Richter — bekannt unter seinem Schriftstellernamen Jean Paul — wurde dem Rektor und Organisten Richter und dessen Ehefrau zu Wunsiedel am 21. März 1763 geboren. Seine ganze Kinderzeit verbrachte der zu stiller Bescheidenheit neigende Knabe in dem idyllischen Podiz, wohin sein Vater als Pfarrer berufen worden war. Erst mit 13 Jahren — als der alte Richter nach Schwarzenbach versetzt worden war — kam Jean Paul zum ersten Mal in eine öffentliche Schule. Drei Jahre später kam er nach Hof aufs Gymnasium. Doch jetzt starb gerade sein Vater; die Folge war eine böse Mittellosigkeit, mit der der Dichter jahrelang zu kämpfen hatte. Der knappe Geldbeutel machte ihm auch auf der Leipziger Universität, die er seit 1784 als Student der Theologie besuchte, arg zu schaffen. Und diese mate-

rielle Not war es auch, die ihn zur schriftstellerischen Produktion drängte. Die „Gründlichen Prozesse“ (1789) waren das freilich noch unter einem Pseudonym geschriebene Erstlingswerk. Die Aufnahme dieses Buches bei Kritik und Publikum war eine läßle. Jean Paul ließ sich aber nicht abschrecken. Er siedelte wieder nach Hof über, wo er ganz seinen Privatneigungen und literarischen Privatnien lebte, denn mit der Theologie war es ihm wohl niemals recht ernst gewesen.

Doch mit der Schriftstellerei ging es nicht vorwärts. Jean Paul sah sich mehrmals gezwungen, seinen Lebensunterhalt als Privatlehrer zu verdienen. Dann aber brachten einige Humoristena („Die Reise des Rektors Häbel und seiner Primaner“, „Leben des vergnügten Schullehrers Maria Wäg“ usw.) einen Wendepunkt in sein Leben. Es war ihm gelungen, das Interesse des Publikums nachzurufen, und der Roman „Eine geborene Ruine“ brachte ihm sogar das erste größere Honorar. Dann kam der Roman „Desperus“ (1796) und mit diesem der erste, wirklich große Erfolg. Jean Paul war einer der Sterne am literarischen Himmel der damaligen Zeit geworden.

Und nun setzte der Erfolg nicht mehr aus. Es kam Schlag auf Schlag. Das Jahr 1796 brachte den „Quintus Fixlein“, das nächste Jahr den „Siebenkäs“. Einer anonymen Einladung nach Weimar folgend, siedelte Jean Paul jetzt nach der Altstadt über, wo er einen großen Verehrerkreis findet und sich an Herder enger anschließt. Hier entstand der „Titan“. Von Weimar trieb es den nun abermal Geseierten nach Leipzig, von dort nach Hildburghausen, wo er den Titel eines Legationsrates erhielt. 1801 finden wir den Dichter in Spreewald, wo er mit der Tochter des Tribunalarates Mener ein Ehebündnis eingeht. Dann aber zieht es ihn wieder nach Meiningen, von dort nach Koburg und schließlich nach Bayreuth.

Hier lebte er in stillem Schaffen und froher Naturfriedlichkeit. Nun auch als eine Probe von Jean Pauls eminenten Fähigkeit, die Natur in grandiozier Weise zu schildern, sei folgendes aus seinen Schriften hierher gesetzt: „ . . . die roten Wogen stiegen um den banges.

zu schaffenden Lokal- und Zentralstellen unterstehen dem „Local Government“, welchem für England — Schottland und Irland fallen nach der ersten Vorlage des Entwurfes nicht unter die Bestimmungen — die Einrichtung der vorstehend genannten Ausschüsse nach dem Vorbilde der in der Grafschaft London begründeten obliegt. Die innerhalb der einzelnen Grafschaften bereits bestehenden, den gleichen Zwecken dienenden Arbeiterfürsorgestellen können in die neue amtliche Organisation mitübernommen werden.

In einer vor kurzem stattgehabten Komiteeberatung im Unterhause erfuhr der Gesetzentwurf eine teilweise Änderung. Die Arbeitslosenunterstützung soll nur aus freiwilligen Geldpenden erfolgen; aus öffentlichen Mitteln werden nur Arbeitslosenkomitees und Arbeitsvermittlungsbureaus geschaffen, sowie Arbeitslosenkolonien auf dem Lande eingerichtet. Die Löhne der in diesen Kolonien beschäftigten Arbeiter und die Unterhaltung der Kolonien sollen aus freiwilligen Gaben bestritten werden. Um zu verhindern, daß Arbeitslose der Unterstützung halber den großen Städten zufließen, wurde beispielsweise für London die Bestimmung getroffen, daß man daselbst ein Jahr gewohnt haben muß, um die Unterstützung zu erhalten und daß nichtanständige Arbeitslose ihrem früheren Wohnorte zugeführt werden können.

Das Gesetz, dessen Wirksamkeit auch auf Schottland ausgedehnt wurde, hat die königliche Sanction erhalten.

Politische Übersicht.

Eine Wendung in der preussischen Schulfrage?

L. Berlin, 12. November.

Was geschieht mit dem Schulunterhaltungsgesetz? Auf welche Überraschungen soll sich das preussische Abgeordnetenhaus in dieser Beziehung gefaßt machen? Man kann kaum noch daran zweifeln, daß Herr Studt an dem Kompromiß, das die Nationalliberalen mit den beiden konservativen Fraktionen in bezug auf dies Gesetz abgeschlossen haben, nicht mehr das Gefallen findet, das seinerzeit vorausgesetzt werden konnte, nachdem sich einer der vortragenden Räte aus dem Kultusministerium an den betreffenden Verhandlungen mit anscheinend wohlgemeinten Ratsschlägen beteiligt hatte. Einstweilen läßt sich noch nicht genau übersehen, in welchen Beziehungen die zu erwartende Vorlage das Kompromiß mißachten und Vorschläge machen wird, die zwar die freudige Zustimmung der Konservativen, vielleicht auch das Placet der Freikonservativen erhalten werden, die aber von den Nationalliberalen als Durchbrechung der getroffenen Vereinbarung aufgefaßt werden dürften. Soviel sieht man jedoch, daß sich auf diesem Gebiete ein Konflikt vorbereitet, und die Verzögerung des Sessionsbeginnes hängt augenscheinlich damit zusammen, daß das Staatsministerium eine erneut umgearbeitete Vorlage des Herrn Studt gutzuheißen hat, bisher aber den Entschluß dazu noch nicht finden konnte. Auf alle Fälle will es beachtet sein, daß nationalliberalerseits über Beiseitsetzung durch das Kultusministerium geklagt wird. Der Beobachter hat wieder einmal notgedrungen die Empfindung, daß dem Zentrum Freundlichkeiten erwiesen werden sollen. Warum auch nicht? Ein Schulkompromiß mit dem Zentrum, zum mindesten eine Vorlage, die sich das Zentrum eher gefallen lassen möchte, wäre gleichbedeutend damit, daß im Reichstage so manche Hindernisse hinweggeräumt würden, an denen namentlich die Reichsfinanzreform sonst scheitern könnte. Wer die Verhältnisse von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet, der kann nicht umhin, mit Sorge auf die weitere Entwicklung zu blicken, und die ganze Tätigkeit des Herrn Studt ist ja ohnehin ein einziger fortgesetzter Beweis dafür, daß jede Gelegenheit gern benützt wird, um dem liberalen Geiste Liebes anzutun. Wir wollen hier nicht nochmals auf die Frage der Marianischen Konventionen, auf den

Errierer Schulstreit und andere Vorgänge von gleichwertiger Art eingehen; auch ist es unnötig, da alle Welt sieht, auf welcher Linie sich die herrschende Schulpolitik bewegt, und daß sie Zusammenstöße mit dem liberalen Geiste geflissentlich vermeidet. Sollten sich die Befürchtungen in bezug auf das Schulunterhaltungsgesetz, vielmehr auf das ihm zugrunde zu legende Schulkompromiß nicht bewahrheiten, dann selbstverständlich umso besser. Aber die Vermutung ist nicht gegenstandslos, daß die Befürchtungen keine bloßen Hirngespinnste sein werden.

Neue Enthüllungen des Generals Zerpizki.

g. Petersburg, 10. November.

Seit gestern erscheinen überall die Provinzzeitungen wieder, die eine Reihe von Tagen ihren Lesern nur einen Abdruck der Telegramme der „Petersburger Telegraphen-Agentur“ ohne jegliche redaktionelle Bemerkung anbieten konnten oder durften, und mit das Erste, womit sie den durch längeres Fasten gesteigerten Sensationshunger ihrer Leser befriedigen können, sind neue Enthüllungen des Generals Zerpizki. Dieser hat einen zweiten Brief an die „Rus“ gerichtet, durch den mit vernichtender Schärfe der innere Zustand der russischen Armee bloßgelegt wird. Als eine gewisse Entgleisung muß es allerdings angesehen werden, wenn Zerpizki zu Beginn seines Briefes sagt: „Wir alle, die wir das Vaterland und die Armee lieben, rechneten darauf, daß eine ehrliche Presse der Regierung die Augen öffnen und ihr zeigen werde, daß unsere Armee in Wirklichkeit nur einen Haufen von Sklaven darstellt, den Salomnenschen anführen, die nichts vom Kriegshandwerk verstehen.“ Erstens kann man einer Presse, die so wie bisher die russische geknebelt ist, nicht gut Mangel an Ehrlichkeit vorwerfen, weil sie die Wahrheit nicht aufdeckte, und zweitens braucht man die russischen Offiziere, weil sie vom Kriegshandwerk wenig oder nichts verstehen, deshalb nicht für „Salomnenschen“ anzusprechen. Nachdem der General hervorgehoben, daß das Offizierskorps zu 20 Prozent aus Alkoholikern bestehe, fährt er fort: „Der Feldzug hat die totale Unfähigkeit des Generalstabes und des Hauptstabes erwiesen. Die Mobilisation war eine schlechte: man hob Reservisten aus den 87er, 88er und 89er Jahren aus, schwerfällige Leute, die mit dem neuen Gewehr nicht vertraut waren und ungern gegen den Feind zogen. Ferner gab es keine Karten, da die für die topographische Aufnahme der Mandchurei angewiesenen Gelder in Port Arthur vertrunken wurden, während man, wie ich bezeugen kann, Karten nach Horen sagen und nach chinesischem Muster anfertigte. Kriegskommissare im Range von Generalstabsobersten, die 20 000 Rubel Gehalt bezogen, taten nur groß und erwarben keine Beziehungen im Lande und knüpften solche nicht an, auch erfreuten sie sich niemandes Achtung... Die Intrigen und der Klatsch in den Städten waren geradezu ungeheuerlich. Die Truppen hielten im allgemeinen den Generalstab und das Hauptquartier, weil die Mitglieder desselben in Pullmannwagen wohnten, treflich speisten, während wir an der Front froren, duldeten und häufig an allem Mangel litten.“ Ein russisches Blatt knüpft an diese Enthüllungen die vernünftige Bemerkung: „Uns will scheinen, als ob eine Armee, in der ein Brief, wie der Zerpizki's, möglich ist — schwerlich weder die Japaner noch sonst jemand zu besiegen vermag. Es ist dieselbe Erscheinung wie bei der Flotte, nur hat der Zerlegungsprozeß bei dieser von unten, bei der Landarmee dagegen augenscheinlich von oben begonnen.“ Diefem Urteil kann man nur beipflichten. Man kann sich jedenfalls aus den Ausführungen des Generals Zerpizki ein Bild davon machen, wie es mit der Verlässlichkeit der russischen Truppen für die Regierung nach solchen Erfahrungen bestellt sein mag, andererseits wird man daraus auch verstehen lernen, weshalb im Volke alles Vertrauen für die Männer des alten Regimes verschwunden ist, zu denen ja Witte ebenfalls gehört.

Deutsches Reich.

* Die neue Tabaksteuervorlage bringt, nach der „Südd. Tabakztg.“, in ihrer jetzigen Fassung eine Zigarettenpapierstempelsteuer von 2 Mark für 1000 Zigaretten, und eine Erhöhung des Zolls auf ausländische Zigaretten von 270 auf 1200 Mark, beträchtliche Zollerhöhungen für andere Fabrikate, eine Erhöhung des Zolls auf Tabakance von 85 auf 100 Mark Wertsteuer, für sämtliche Rohabake um 25 vom 100 des Fakturenbetrages. Die Zigarettenbändersteuer ist fallen gelassen worden. Mit der Einbringung der Vorlage soll ein provisorisches Sperrgesetz erlassen werden. Die Verzollung findet bis April 1906 zum alten Satze statt. Der Zweck des Sperrgesetzes ist die Festsetzung der bis zum April 1906 abgehobenen Quantitäten, um die entsprechende Nachsteuer der im gebundenen Inlandverkehr befindlichen Tabake eintreten zu lassen, während die im freien Inland in Verkehr befindlichen Tabake und Fabrikate schabungsweise herangezogen werden sollen. Die Mehreinnahmen aus der Tabakvorlage werden auf 40 Millionen berechnet.

* Zur Errichtung eines neuen Strafenats beim Reichsgericht hat nach der „N. P. Z.“ das Reichsjustizamt längst die Initiative ergriffen. Eine entsprechende Forderung ist durch den nächstjährigen Etat in Antrag gebracht, und es ist kein Zweifel, daß der Bundesrat diesem Antrag zustimmen wird; ebenso ist es wohl zweifellos, daß der Reichstag sich damit einverstanden erklären wird. Mit dem Erlass einer neuen Strafprozeßordnung wird dann die Frage, wie die Revisionsinstanz beim Reichsgericht endgültig zu gestalten sei, von neuem auf die Tagesordnung gebracht werden müssen. Inzwischen handelt es sich nur um ein Provisorium, das die dringende Abhilfe für den beim Reichsgericht sich entwickelnden Stillstand der Rechtsprechung bringen soll.

* Die Petition der Bergarbeiter im Ruhrrevier ist, wie die „Post“ meldet, vom Reichskanzler, an den sie gerichtet war, an den Handelsminister weitergegeben worden, da sie eine preussische Dienstsache betrifft, die Fürst Bülow nicht als Reichskanzler, sondern als Ministerpräsident entgegengenommen hat. Handelsminister Delbrück hat die Petition sofort nach ihrem Eintreffen persönlich geprüft und sie sodann zur instanzgemäßen Behandlung und sachmännlichen Begutachtung an das Oberbergamt in Dortmund weitergegeben. Nach erfolgter gründlicher Behandlung durch dieses wird unverzüglich die Entscheidung des Ministers in dieser Angelegenheit erfolgen.

* Böswillige Gerüchte. Der „Voss. Ztg.“ wird aus Madrid gemeldet: Die unfreundliche Sprache, womit die „Nordd. Allgem. Ztg.“ die Verlobung des Königs Alfons mit einer deutschen Prinzessin demontiert, berührt hier äußerst unangenehm. Die Presse erörtert lebhaft diese Note, nennt sie taktlos und wundert sich, daß solche Ansichten über Spanien, wie die Note sie befundet, im Auslande noch verbreitet sind. Viele Blätter agitieren wieder für einen engeren Anschluß an England und Frankreich. — Hierzu bemerkt die „Voss. Ztg.“: Da in der „Nordd. Allgem. Ztg.“ keinerlei Auslassung über die angelegentlich bevorstehende Verlobung König Alfons erschienen ist, ist die Madrider Presse das Opfer einer Mystifikation geworden. Der Verdacht liegt nur zu nahe, daß es sich dabei um eine geistliche Irreführung der öffentlichen Meinung in Spanien und deren Aufhebung gegen Deutschland handelt.

* Das geheime, direkte Wahlrecht in Oldenburg. Der oldenburgische Landtag hat sich schon öfters für die Einführung des geheimen und direkten Wahlrechtes — das allgemeine besteht bereits — ausgesprochen. Jetzt haben achtzehn Abgeordnete wiederum folgenden Antrag eingebracht: „Die Staatsregierung wird ersucht, dem gegenwärtig tagenden Landtage oder der nächsten Versammlung des 30. Landtages einen Gesetzentwurf über die Einführung der geheimen und direkten Wahl zum Landtage zu unterbreiten.“ In der Begründung wird ausgeführt, die diesjährige Landtagswahl habe wieder gezeigt, daß

Menschen auf, und der einkriechende Weg ging nur noch über kalte, glatte Erdschwämme und endlich bloß über eine lange, kühle, glatte Ratter... Er glitt herab, aber der Wirbelwind wandte ihn herum, vor ihm breitete sich unabsehlich eine schwarze Eiskugel aus, auf der alle Wölfer lagen, die auf der Erde gestorben waren, harte, eingefrorene Leichenheere — und tief unten im Abgrund läutete ein Erdbeben seit der Erschaffung ein kleines zerbissenes Glöckchen; es war die Toten-Lode der Natur... Er blühte auf, um einen trübenden Himmel zu suchen, aber über ihm stand ein fester, schwarzer Rauch, das ausgebreitete Bahrtuch, das zwischen den Welten-Himmel und zwischen diese düstere, frostige Lücke der Natur gezogen war; und der Schutthaufen der Vergangenheit dampfte aus der Tiefe auf und machte das Leichenmeer schwärzer und breiter. Jetzt lief der Widerschein einer herabfallenden entzündeten Welt mit einem roten Schatten über die finstere Decke und eine ewige Windsbraut verwehte sinkende Klagestimmen herein.“

In Bayreuth verliebte Jean Paul den Rest seines Lebens. Hier schrieb er seine genialen „Fliegjahre“, sowie „Doktor Kasperbergers Babereise“.

Auch am politischen Leben seiner Zeit nahm Jean Paul regen Anteil. Trotz der Befehung des Landes durch die Franzosen trat er in seiner Schrift „Dämmerungen für Deutschland“ männlich für sein Vaterland ein. Vom Jahre 1815 ab erhielt er vom König von Bayern, der sich sehr für ihn interessierte, eine Pension von jährlich 1000 Gulden, eine Summe, die er bereits früher von dem Fürstprimas v. Dalberg erhalten hatte.

Sein Lebensende war kein schönes. Der Tod seines einzigen Sohnes, der in Heidelberg als Student harb, bereitete Jean Paul unsäglichen Schmerz. Seitdem er diese Trauerwölfe erhalten, kränkelte er dauernd. In alledem kam noch ein Augenübel, das dahin ansartete, daß der Dichter über mehr denn Jahresfrist vor seinem Tode gänzlich seines Augensichtes beraubt war. Am 14. November 1825 starb er dann. Das deutsche Lesepublikum hatte in ihm einen seiner geistvollsten Humoristen, jedenfalls aber seinen ausgesprochenen Liebling

verloren. In seiner Todesstadt Bayreuth steht heute sein ehernes, von Sannthalser ausgeführtes Denkmal. Wer sich mit unserem Jubilar, dessen achtzigjährigen Todestag wir heute begehen, mehr beschäftigen will, den verweisen wir auf Jean Pauls Werke und auf Büchnes begehrte und formvollendete „Dantrede auf Jean Paul“.

Der Kranz des „Siebentags“-Dichters grünt in aller Frische. Was er seinen Zeitgenossen war, ist er uns geblieben: „Der erklärte Liebling derjenigen Lesewelt, welche sich... eingeklemmt fühlte zwischen dem Größten und dem Kleinsten, dem Ideal und der Wirklichkeit, zwischen elegischer Stimmung und Spott, für die der rauschende Flug des Goetheischen und Schillerischen Genius etwas Aberwältigendes und Beängstigendes hatte, und die es darum vorzog, sich in die weichen, silbernen Fäden des individuellen Gefühles einzuspinnen, der erklärte Liebling dieser Lesewelt... war Jean Paul Friedrich Richter („Wilmor“). Modern im bösen Sinne des Wortes darf man also nicht sein, wenn man Jean Paul lieb gewinnen will. Wer sich aber Reinheit und Jungfräulichkeit des Gemütes bewahrt hat, wer die Natur lieb hat und einen ausgeprägten Sinn für seinen Humor hat — dem bieten mehr als manche hochmodernen Literaturscheinungen die bescheidenen, anspruchslosen Schriften des heute vor achtzig Jahren gestorbenen Humoristen Jean Paul.

Aus Kunst und Leben.

— Ein französisches Beethoven-Denkmal. Aus Paris wird geschrieben: Der Schöpfer der beiden schönen Grabdenkmäler von Baudelaire und Sainte-Deuve, Jofé de Chormoy, hat das Modell seines großen Beethoven-Denkmal vollendet. Das Denkmal wird 9 Meter in der Breite, 7 in der Höhe und 7 in der Tiefe messen. Es besteht aus einem rechteckigen Sockel, an dessen vier Ecken vier Engel mit gesenkten Flügeln dem ruhenden Genius Wacht halten. Auf diesem Sockel ruht das schmale Postament, welches die Statue Beethovens trägt. Das

Ganze ruft den Eindruck eines mächtigen Sarkophags hervor. Die Gestalt des Schöpfers der „Neunten“ ist in einer liegenden Stellung dargestellt, der Oberkörper ist halb erhoben, der linke Arm, auf ein Kissen gelehnt, dient dem nachruhenden Haupt als Stütze, während der rechte Arm ausgestreckt am Körper ruht. Der Oberkörper ist nackt, der untere Teil von einer Draperie umhüllt. Das Gesicht Beethovens ist in seinem Ausdruck durch die berühmte Totenmaske beeinflusst, hat aber dabei einen sehr lebendigen, hoheitsvollen, gedankenreichen Ausdruck. Die Schultern und die Brust zeigen in ihrer mächtigen Form die ungestüme Kraft, die in diesem Körper wohnt. Vielleicht haben wir in dieser eigentümlichen Auffassung einen leisen Anklang an Klingers berühmten Beethoven zu erblicken! Die Gestalten der vier Genien weichen in der Ausführung von allem Konventionellen ab und bieten in ihren schwerfällig reichen Bewegungen einen wunderbaren Grundton der Stimmung, die in der Beethoven-gestalt zum Ausdruck kommt.

* Darf der Dichter Zeitgenossen porträtieren? Über diese Frage spricht sich der Verfasser der „Buddenbrook's“, Thomas Mann, in einer Zuschrift an die „Lübeckische Anzeigen“ aus, worin er sich gegen den Angriff wehrt, den ein Anwalt in einer Prozeßverhandlung dadurch gegen ihn richtete, daß er von „Lübeck-Romanen“ als Gattung sprach und als Beispiel den Roman „Die Buddenbrook's“ anführte. Thomas Mann, den es besonders kränkt, daß so viele seiner Lübeckischen Landsleute die böshafte Liebenswürdigkeit hatten, ihm in mannigfachen Zuschriften diese Äußerung des Anwalts zu übermitteln, schreibt: „Wenn man alle Bücher, in denen ein Dichter, ohne von andern als künstlerischen Rücksichten geleitet worden zu sein, Zeitgenossen, lebende Personen seiner Bekanntheit porträtieren hat, auf den Namen Leutnant Bilse taufen wollte, so müßte man ganze Bibliotheken von Berken der Weltliteratur unter diesem Namen versammeln, darunter die allerunverläßlichsten. Als um ein gutes Beispiel zu nennen, Goethes Werther-Roman erschien und alsbald eine gewaltige Fernwirkung gewann, da hatten die Wälder der Voite

Bestehende Landtagswahlrecht nicht geeignet sei, den der Gesamtheit der Wähler zum Ausdruck zu kommen. Das geringe Interesse und die schwache Beteiligung an der Landtagswahl sei allein zurückzuführen auf indirekte Wahl und die veralteten Bestimmungen des Wahlgesetzes. Wie verlautet, ist die Staatsregierung den Wünschen des Landtages nachzukommen.

Die Polen im Harz. Wie sich die Polen selbst mitten verzen des deutschen Vaterlandes breit machen, kann in Blankenburg in der katholischen Kirche beobachtet werden. Sobald der Gesang beginnt, überschreiten die polnischen Kirchenbesucher mit ihrem Gesang in polnischer Sprache die Stimmen der Deutschsingenenden, so daß diese wohl oder übel auf ein Mitsingen verzichten müssen. In derselben Kirche hängt seit einiger Zeit auch eine Fahne mit polnischer Inschrift: sie soll einem polnischen Gesangsverein gehören.

Die Sache der Feuerbestattung macht in Deutschland, wenn auch nur langsam, so doch stetige Fortschritte. Das Staatsministerium von Sachsen-Meiningen hat die Erbauung eines Krematoriums in Sonneberg und die Mitwirkung der Geistlichkeit in einem besonders eingerichteten und kirchlich ausgestatteten Raum gestattet. Wie wir meldeten, ist auch die Feuerbestattung im Königreich Sachsen gesetzlich freigegeben worden. Damit nimmt Sachsen unter den deutschen Bundesstaaten den neunten Rang in bezug auf die Freigabe der Feuerbestattung ein. Vorangegangen sind ihm bereits: Das Herzogtum Sachsen-Koburg und Gotha, der Freistaat Hamburg, die Großherzogtümer Baden, Hessen und Sachsen-Weimar, das Königreich Württemberg, der Freistaat Bremen und das Herzogtum Meiningen.

Zu der Zurückziehung der ostasiatischen Besatzungsbrigade schreibt die „Nat.-Ztg.“: Da die diplomatischen Vorbereitungen zur Räumung von Peking immerhin noch einige Zeit in Anspruch nehmen werden, so enthält der dem Reichstag vorzuliegende neue Etat noch einmal die Kostenforderung für die ostasiatische Besatzungsbrigade in gleicher Höhe wie im Vorjahre. Nach der Zurückziehung der Besatzungsstruppen wird von neuem eine deutsche Gesandtschaftswache in Peking eingerichtet werden, die wie in der Zeit vor dem Vorrückungszug aus Mannschaften des in Singapur stationierten 3. Seebataillons gebildet werden dürfte. Ob man über die damalige Stärke von 50 Mann hinausgehen wird, soll Abmachungen zwischen den Gesandten der Mächte in Peking vorbehalten bleiben. Wahrscheinlich dürften die Gesandtschaftswachen eine ganze Kompanie mit einigen Meldereitern stark werden. Eine teilweise Verwendung der Besatzungsbrigade in Südafrika, über die man verschiedentlich in der Presse kombiniert hat, ist schon deswegen ausgeschlossen, weil Offiziere und Mannschaften kontraktlich nur zum Dienst in Ostasien verpflichtet sind. Einer anderweitigen, überseeischen Verwendung der Truppen stehen alle gesetzlichen Hindernisse entgegen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 14. November.

Städtisches Badhaus.

Wenn wir uns recht erinnern, hat die Stadt vor nunmehr sechs Jahren, es war wohl im September 1899, das Adlerbad mit seiner berühmten Quelle angekauft in der ausgeprochenen Absicht, dasselbst so bald als möglich ein öffentliches Bade-Etablissement großen Stils zu erbauen. Es sollte durch die Verwirklichung dieser Idee einem längst gefühlten Bedürfnis Rechnung getragen und eine empfindliche Lücke im Wiesbadener Kurleben ausgefüllt werden. Man wollte die heilkräftigen Therme immer mehr zum Allgemeinut der Leidenden machen und den zahlreichen Kurgästen, die sich nicht den Luxus eines Aufenthaltes in den bevorzugten Badhäusern gestatten können, nicht allein vollwertige Bäder bieten, sondern auch die neuesten Errungenschaften auf dem Gebiete der Heilkunde zugänglich machen. Jahr

aus Jahr ist darüber vergangen und trotz der großen Dringlichkeit ist bis heute noch keinerlei Fortschritt zu erkennen. Dies ist nun so mehr zu bedauern, als ganz abgesehen davon, daß das seit Jahren brach liegende Banterrain als freies Kapital die städtischen Finanzen schädigt, der Weltkurstadt Wiesbaden, die sich so gern der führende Kurort des Kontinents nennt, eine Kurverrichtung vorzuziehen wird, die ein den meisten kleineren Kurorten anzutreffen ist und ohne welche ein moderner Badeplatz im zwanzigsten Jahrhundert auf die Dauer nicht mehr bestehen kann, wenn er seinen Ruf bewahren will. Daß dieses Zuwarten auf spekulativer Seite angenehm empfunden wird, beweisen die vielen Kur- und Bade-Einrichtungen, die gerade in den letzten Jahren hier wie Pilze aus der Erde gewachsen sind. Auch die Kuranstalt „Bad Herold“ ist, wie wir berichteten, in den Besitz einer Privatgesellschaft m. b. H. übergegangen, die das alte Badhaus niederlegen und an Stelle desselben einen den modernen Anforderungen in jeder Hinsicht entsprechenden Neubau aufzuführen wird. Während sich so der private Unternehmungsgeist überall regt und die Konkurrenz unserer blühenden Kurverhältnisse — die letzte Kurliste verzeichnet 150 000 Fremde — auszunutzen weiß, scheint man an amtlicher Stelle ein gleiches Bedürfnis nicht zu fühlen, die Gefahr der wachsenden Konkurrenz nicht zu erkennen und sich erst dann rühren zu wollen, wenn bereits andere den Vorteil davongetragen haben. Wir werden noch recht lange auf das neue Adlerbadhaus warten müssen, wenn sich nicht endlich eine energische Hand der Sache mit mehr Nachdruck annimmt, wie es seither geschehen ist. Es gewinnt fast den Anschein, als ob die in unseren ärztlichen Kreisen mit so vielem Beifall aufgenommenen Baupläne der Architekten Herz und Huber an einer Stelle festliegen, die wohl kein allzu großes Interesse an der Ausführung derselben hat und vielleicht auch nicht haben kann. Die sehr summarische Kurkarte des Stadtbaurats auf die neuliche Interpellation in der Stadtverordnetenversammlung hat auch nur wenig befriedigt und uns das städtische Badhaus nicht näher gerückt. Es dürfte daher an der Zeit sein, die allgemeine Aufmerksamkeit auf die für das Wiesbadener Kurleben so wichtige Badhausfrage von neuem hinzuwenden und die maßgebenden Faktoren um Beschleunigung zu bitten.

— Tägliche Erinnerungen. (14. November.) 1716: Leibnitz † (Hannover). 1825: Jean Paul (Friedrich Richter), † (Bayreuth). 1831: Hegel, Philosoph, † (Berlin). 1865: Prinz Leopold von Preußen, Sohn des Prinzen Friedrich Karl, geb. 1881: S. Temme, Schriftsteller, † (Bairn). 1897: Die Ruft von Klantschou wird durch deutsche Marinetruppen befreit.

— Rängelvortrag. In dem am Samstag, den 11. November, gehaltenen Vortrage führte Herr Professor Dr. Künze in Bonn im wesentlichen folgendes aus: Im 14. und 15. Jahrhundert änderte sich das wirtschaftliche Leben gänzlich. Die städtische und ländliche Bevölkerung stehen einander gegenüber, es gibt Landesherren. Sie gehen zurück auf Fürsten und Ständewesen. Es herrscht noch heute Widerstreit, wie die Stände entstanden sind. Das Ständewesen hat wenig mit dem heutigen Parlament gemein. In Brandenburg treten um 1200 zuerst die Ritterschaft, dann um 1400 die Städte und dann die Geistlichen und endlich die Bauern als Stände auf. Welches sind die Gründe, warum der Landesherren die Untertanen heranziehen muß? 1. Mühe er bei den Aufgaben und Entscheidungen einen großen Apparat haben, das kostet Geld. 2. Das Fürstentum wurde aus dem Amt Lehensgut, eigener Besitz, ein Hof mit besonderem Recht und großem Luxus, das kostet Geld. 3. Das 15. Jahrhundert ist die Zeit, wo an Stelle der Ritter das Fußvolk, die geworbenen Soldaten, treten. Die Soldaten kosten auch wieder Geld. Durch das Sinken der Geldpreise, verursacht durch die neu entdeckten reichen Silberlager in Böhmen, Tirol und Sachsen, werden viele Fürsten ver schuldet, viele Untertanen aber reich. Da es keine eigentlichen Steuern gibt, berufen die Fürsten die Stände zur Zahlung ihrer Schulden. Die Stände versuchen natürlich, Vorteile für sich dabei zu er-

werben und Zugeständnisse zu erlangen. Doch ist das Ständewesen nicht antisozial gewesen, im Gegenteil, es hat nie die Absicht gehabt, ein organischer Faktor des Staates zu werden. Hier haben wir den Gegensatz der alten und neuen Zeit. Das heutige Parlament ist organischer Faktor, es besteht ständig; dagegen beriefen die Fürsten die Stände nur, wenn sie dieselben brauchten. — Der äußerst spannende Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen, und man kann den noch folgenden Vorträgen mit ganz besonderem Interesse entgegen sehen. Der nächste Vortrag findet Samstag, den 18. November, abends 6 Uhr in der Aula der höheren Mädchenschule, Schloßplatz, statt. Thema: Die Wandlung des Rittertums in das Landjuntertum. Kartenverkauf bei den Herren Moritz u. Münzel und abends an der Kasse. Abonnements für Mitglieder und Lehrer 6 M. Einzelkarten für jedermann 1.50 M. Schüler und Schülerinnen zahlen 50 Pf.

— Der Zug der Vögel. Über den Zug der europäischen Vögel sprach in der Vereinigung für Vogelschutz in Frankfurt a. M. der 55jährige Ornithologe Oberförster a. D. Adolf Müller aus Darmstadt, der in Gemeinschaft mit seinem vor kurzem verstorbenen Bruder, dem Defant Müller aus Alsfeld, umfangreiche Naturbeobachtungen angestellt hat. Die Mehrzahl der europäischen Vögel, so führte der Redner aus, muß reisen, ihr Zug in die Ferne ist eine Naturnotwendigkeit, die in der Hauptsache durch ihren Bau und ihre Bekleidung bedingt ist. In Deutschland wie in ganz Mitteleuropa geht der Flugzug im allgemeinen von Nordost nach Südwest. Die Vögel Englands benutzen den Kanal als Zugstraße, um sich entweder über Frankreich zu verbreiten oder sich den dortigen Zugvögeln anzuschließen. Das mächtigste Zuggebiet aus Mitteleuropa sind die Alpen, und zwar tritt meist der nächste Weg über den St. Gotthard gewählt. Beim Flug suchen die Vögel in der Regel die oberen Regionen auf; die Luft ist dort dünn und erlaubt ein schnelles Segeln. Wie der Redner beobachtet hat, benutzen die Vögel jede, auch die geringste Windströmung in der Zugrichtung als Fördermittel. Die Luftströmungen dienen als Führer. Der Rückzug geschieht in der gleichen Weise; die südliche, stürmisch nordwärts dringende Luft deutet den Vögeln an, daß in der Heimat der Frühling in die Täler herabgekommen ist. Der Redner pflichtet nicht der Ansicht von Brehm bei, der die Rückkehr der gesiederten Vögel einer Offenbarung ihres Instinkts zuschreibt. Im Anschluß an den Vortrag wurde noch über die in letzter Zeit oft erwähnte Verspätung der Schwärme debattiert. Man war allgemein der Ansicht, daß infolge des heißen Sommers eine zweite Brut stattgefunden hat. Die jungen Tiere waren dann für die große Reise nach dem Süden zu schwach und sind unterwegs umgekommen.

— Der Kursus zur Einführung in das Kneipp'sche Heilverfahren wurde vergangenen Freitag mit dem Abschnitt „Barfußlaufen und Wassertrinken“ fortgesetzt. Auch zu diesem Vortrag hatten sich 70 bis 80 Damen und Herren im Vereinslokale (Restaurant „Gambinus“) eingefunden, um den interessantesten Ausführungen zu folgen. Auf die gesundheitlichen Einwirkungen des Barfußlaufens hat Altmeister Kneipp stets hingewiesen. Der Kältereiz, welcher durch dasselbe auf den Organismus ausgeübt wird, beeinflusst die Blutzirkulation in vorteilhafter Weise und beseitigt bezw. regelt in fast allen Fällen den Blutandrang nach dem Kopfe. Die gleiche, wenn nicht bessere Wirkung erzielt man bei dem Wassertrinken, letzteres soll, nach den Ausführungen des Kurusleiters, ein probates Mittel gegen schlechten Stuhl und ein vorzüglich wirkendes Änderungsmittel bei heftig auftretenden Zahnschmerzen sein. — Wassertrinken, Wasserkuren, Sitz- und Halbbäder sind die nächsten Punkte, über welche am kommenden Freitag gesprochen wird. Nichtmitglieder sind willkommen.

— Vom Rhein. Nachdem der Wasserstand des Rheines fast bis zum gemittelten Niedrigwasserstande gesunken war, ist er von Samstagmorgen an plötzlich stark zum Steigen gekommen. Bis abends betrug die Zunahme 10 Zentimeter. Der Wasserstand war zurzeit immer noch ein derartig günstiger, daß auch die größten

und ihres Ehemannes alle Ursache, sich kompromittiert zu fühlen. Sie ließen nicht in die Gerichte. Sie begriffen, daß es kleinlich gewesen wäre, dem Dichter zu großen, der ihnen in seinem Buche ein tausendmal höheres, intensiveres und nachhaltigeres Leben verleihe — hatte, als sie in der bürgerlichen Wirklichkeit führten — und sie schwiegen. „Vorzüglich!“ sagen meine Landsleute. „Er vergleicht sich mit Goethe!“ Bewahre, nein. Über Goethe war nicht immer der allen Injurienklagen entrückte Genius, der er uns heute ist. Auch er war einmal gegenwärtig, Zeitgenosse, modern, war irgend ein junger Mann aus Frankfurt, der „schrieb“, der sein Leben dichtete, die Eindrücke, die er von Welt und Menschen gewann, in Büchern gestaltete, gerade wie ich; und wenn Ihr mich fragt, mit wem der beiden ich mich eher verwandt fühle, mit Goethe oder mit Bilse, so antworte ich ganz ohne Größenwahnsinn: eher mit Goethe. Darauf nämlich kommt es an, ob man, dem Wesen, wenn auch gewiß nicht dem Grade nach, eine Art Goethe oder ein Bilse ist, wenn die Frage beantwortet werden soll, ob man in höheren Sinne ein Recht hat, sich Freiheiten zu nehmen, wie ich sie mir in Buddenbrooks genommen habe. Bilse war ein unreiner Pamphletist, für den das Wort Pamphletist schon zu gut ist (denn er hätte Talent haben müssen, um es zu verdienen), der sein bißchen hohlerne Geschäftigkeit in schlechte Sätze brachte und den sie in Skandal so wenig unferlich gemacht hat, daß in ein paar Jahren keine Seele mehr seiner gedenken wird. Ich würde mich freuen, wenn meine Landsleute mir die Ehre erwiesen, zu glauben, daß es mit mir eine andere Bewandnis hat! Welche Bewandnis? Ich weiß sehr wohl, daß es in Lübeck Leute gibt, welche in mir den berühmtesten Vogel sehen, der sein eigenes Nest beschmutzte. Sie tun unrecht, sie denken unrecht, — ich weiß nicht, wobei ich es ihnen schwören soll, denn sie glauben nicht, daß mir irgend etwas heilig sei. Wenn ich als Lübecker und Angehöriger einer Lübedischen Familie sprechen soll, so kann ich sagen: Ich habe zu Ehren meiner Vaterstadt und meiner Familie auf meine Art ebenso viel getan,

wie mein Vater, der vielleicht in Lübeck noch nicht ver-gessen ist, auf seine Art getan hat. Ich habe in hundert-tausend Deutschen Teilnahme für Lübedisches Leben und Wesen geweckt, ich habe die Augen von hunderttausend Menschen auf das alte Wiebelhaus in der Mengstraße ge- lenkt, habe gemacht, daß hunderttausend Menschen es als eine interessante Lebenserinnerung betrachten würden, wenn sie Gelegenheit hätten, die Urbilder der in meinem Buche wandelnden Gestalten persönlich kennen zu lernen, und es ist garnicht ausgeschlossen, daß man in Deutsch- land an diesen Gestalten noch seine Freude haben wird zu einer Zeit, wenn wir alle, die Urbilder und ich selbst, längst nicht mehr zu den Lebenden gehören. Es wird meinen Landsleuten schwer fallen, das zu glauben. Sie werden denken: „Es ist doch nicht möglich, daß der kleine Thomas Mann, der unter uns herumkriecht und in der Schule so ungemöhnlich faul war und nicht gut tun wollte, ein Dichter ist, ein ordentlicher, nicht nur wie Bilse, sondern einer, der in die Literaturgeschichte kommt“. Vielleicht ist es nicht möglich. Aber wenn man mich in Lübeck nicht für einen Dichter hält, so brauchte man mich deshalb dort noch nicht für einen Ehr- schneider und Heimatshänder zu halten. Ohne Familien- und Heimatstimm, ohne Liebe zu Familie und Heimat werden Bücher wie „Buddenbrooks“ nicht geschrieben; und wer mich kennt, wer gewisse Arbeiten von mir ge- lesen hat, die auf dieses Buch folgten, der weiß, wie tief ich, trotz aller Künstler-Abertinage, ein Lübeder Bürger geblieben bin. Ich grüße die Heimat von Herzen. Sie soll nicht so schlecht von mir denken!“

— Der Einfluß der Affekte auf die Verdauung. Es ist eine alte Erfahrung, daß Born, Schreck und andere Affekte einem „den Hunger verderben“. Jetzt aber erst ist dafür ein experimenteller Nachweis erbracht. In der Sitzung des Berliner Vereins für innere Medizin, so lesen wir in der „Allschau“, trug Bichel seine bezüglichen Versuche vor. Bekanntlich hat der berühmte Peters- burger Physiologe Pawlow eine Methode gefunden, um physiologische Einflüsse auf die Verdauung zu studieren: er

legt einem Hund einen sogenannten „kleinen Magen“ an, indem er einen Teil des Hauptmagens durch eine kleine Röhre mittelst eines operativen Eingriffes nach außen durch die Bauchwand münden läßt; er kann auf diese Weise alle Vorgänge studieren, die auch im Hauptmagen vor sich gehen, er kann Magensaft ablassen usw. Außer- dem führte er die Speiseröhre ebenfalls durch eine Ope- ration nach außen, so daß die Speisen, welche der Hund fraß, gar nicht in den Magen gelangten, sondern nur die Reize wahrgenommen wurden, welche das Pressen an sich auf den Magen ausübt. Sowohl beim Hund als auch beim Menschen bewirkt solche „Scheinfütterung“ eine völlig normale Magensaftsekretion. Bei einem Hunde, dem Bichel einen „kleinen Magen“ angelegt hatte, zeigte sich nun, wenn man das Tier sehr ärgerte, während der Scheinfütterung ein fast völliges Versagen der vorher reichlichen Magensaftsekretion. Selbst wenn die Magensaftsekretion schon begonnen hatte, beobachtete Bichel ein Versiegen der Produktion, so bald das Tier gereizt und geärgert wurde.

— Die Cumberland-Münzsammlung. Der Herzog von Cumberland hat sich, wie aus Gmunden gemeldet wird, während des letzten halben Jahres mit der Ordnung seiner äußerst reichhaltigen Münzen- und Medaillen- Sammlung beschäftigt und den Konservator dieser Samm- lungen, den Regierungsrat Eduard Jiala in Wien, beauf- tragt ein auf 12 bedeutende Bände berechnetes Werk herauszugeben, welches das reiche Münzen- und Me- daillen-Material der welfischen Fürstendynastie weiteren Kreisen zugänglich zu machen bestimmt ist. Die Samm- lungen bestehen seit dem Jahre 1745 und verblieben seit jener Zeit im ungeteilten, alleinigen Besitze der Herr- scher Hannovers. Das auf Kosten des Herzogs herau- sgegebene Werk wird eine numismatische Publikation ersten Ranges werden, die auf das Münzwesen aller Länder begünstigende Daten enthalten soll.

— Aus Goethes Liebesleben teilt Wilhelm Bode in dem neuen Heft der von ihm herausgegebenen „Stunden mit Goethe“ die folgende bisher unbekanntes Kleinigkeit

Schiffsgesetze volle Ladung bis Mannheim einnehmen konnten. Da auch die Abende in der letzten Woche mond- hell waren, so ist, abgesehen vom Nebel, eine Störung der Schifffahrt, die von Bedeutung wäre, bis jetzt nicht eingetreten. Die Flößerei dagegen kann bis auf Nach- gänger, die die Winterhäfen aufsuchen, mit Ende der ver- floffenen Woche als eingestellt angesehen werden. h.

Ein Riesenschleppzug passierte am Samstagnach- mittag den Rheingau. Der als der stärkste Schlepper auf dem Rhein bekannte Nadschleppdampfer „Mathias Stinnes Nr. 7“ schleppte in 7 Anhängerschiffen der eigenen Reederei eine Last von 120 000 Zentner Kohlen mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 5 Kilometer in der Stunde von Bingen nach Mainz. Diese Zyklopenarbeit erforderte einen Aufwand von 1400 Pferdekraften mit einem Kohlenverbrauch von annähernd 120 Zentnern während der sechsstündigen Fahrt. Die beförderte Kohlenmenge entspricht dem Fassungsvermögen von 600 Eisenbahnwaggons und der Transportleistung von 12 bis 15 Güterzügen. Die Länge des in doppelter Linie angelegten Schleppzuges betrug gegen 700 Meter. Außer- lich verriet der in starker Fußgängergeschwindigkeit da- hinschreitende Schlepper die Ausübung seiner Höchst- leistung und die ihm innewohnende gewaltige Kraft nur dadurch, daß die Räder hin und wieder das Wasser mit herumgeschleuderten und seinen Raminen beim Feuer- schüren dicke Rauchwolken entquollen. Für Eingeweihte machte sich der Umstand, daß es sich hierbei um eine be- merkenswerte Ausnahmehandlung handelte, dadurch kenntlich, daß alle Schiffe des Zuges die Masten stehen hatten und den weiß-roten Kontorhändler wehen ließen.

Zur Wasserfrage wird uns ferner berichtet: Auch in der Friedrichstraße hat das Wasser die mehrfach erwähnten lästigen Eigenschaften, so daß es emp- fehlenswert ist, dies Wasser zum Trinken, nur nach dem es abgekocht wurde, zu verwenden. Besonders widerlich ist der Geruch, wenn das Wasser leicht angewärmt wird, wie zu Gabelweiden usw. — Aus der Herderstraße werden gleiche Beobachtungen, die seit dem Sommer 1904 gemacht worden sind, mitgeteilt.

„Drum prüfe, wer sich ewig bindet“ ... Trotz- dem das Reichsgesetz vom 6. Februar 1875 betrefFs Ver- urkundung des Personensandes und der Eheschließung durch Beseitigung althergebrachter Ehehindernisse große Erleichterung für die Eheschließung gebracht hat, gibt es immer noch Verhältnisse, welche eine Umgehung der noch wenig bestehenden Vorschriften, welche vor der Ehe- schließung zu erfüllen sind, wünschenswert und praktisch erscheinen lassen. Bei den heutigen bequemen und billigen Reisegelegenheiten bieten hierzu die einfachen Formalitäten der Eheschließungen in England die beste Gelegenheit, zumal bei uns in größeren Städten Ge- schäftsbureaus entstanden sind, welche den Ehefahndanten nicht nur mit nötigen Instruktionen versehen, sondern auch Führer, sogar die Zeugen zur Eheschließung vor dem sog. Registrar stellen, natürlich alles gegen gute Bezahlung. Welche Folgen aber eine solche Eheschließung durch die Umgehung unserer gesetzlichen Vorschriften mit sich bringen kann, beweist folgender, in dem Städtchen R. abgespielter Fall. Eine junge Witwe mit zwei u. sehr jungen Kindern verband es, sich einen jungen Herrn als Liebhaber herauszugeben. Die Eltern des jungen Herrn waren sehr gegen diese Bekanntschaft, weil sie ihrem Sohne, den eigenen guten Verhältnissen gegen- über, eine andere Partie zugeordnet hatten. Der Sohn aber hielt dem gegenüber, daß seine ihm bereits ver- lobte Braut ein schönes eigenes Haus habe, daß das Haus sehr hübsch eingerichtet sei, daß dieselbe in den Jahren ihres Witwenstandes bewiesen habe, eine gute Wirtschaftlerin zu sein usw. Die Braut drängte auf Ehe- schließung und der verliebte Bräutigam ließ sich nicht lange bitten und reiste mit seiner Braut, um allen Schere- reien, wie er sagte, zu entgehen, zur Eheschließung nach England. Da sie offenbar Geld genug mitge- nommen hatten und beide der englischen Sprache mächtig waren, war die Angelegenheit bald in Ordnung gebracht,

in nur wenigen Tagen kehrten sie als junges Ehepaar zurück. Der Siegesbrauch über die schneidige Zeit sollte aber nicht lange dauern. Das Vormundschaftsgericht schritt ein und ordnete Vormundschaft über die Kinder erster Ehe an und Festsetzung des Vermögens derselben. Bei der Inventarisierung stellte sich zunächst heraus, daß das Haus nicht der Witwe des ersten Ehemannes gehörte, sondern als vom ersten Ehemann den Kindern desselben als Eigentum zuzuteil, daß dasselbe außerdem stark hypo- thekarily belastet war. Dem inventarisierenden Be- amten gegenüber erklärte die junge Frau, Gelder seien nicht vorhanden, ganz entschieden lehnte sie aber ab, eine Auskunft über vorhandene Schulden zu geben; selbst dem Vormundschaftsrichter verweigerte sie die Auskunft, bis ihr der Offenbarungseid anverlezt wurde. Da ge- fand sie, daß einige zwanzigtausend Mark Schulden vor- handen seien, deren größter Teil der Witwenschaft ent- samme. Als diese Verhältnisse bekannt wurden, kamen die Gläubiger von allen Seiten, drängten auf Bezah- lung und die junge Ehe stand vor dem Konkurs. Da ließen sich die Eltern des Ehemannes durch ihre Eitel- keit, daß der Herr Sohn nicht in Konkurs geraten solle, dazu herbei, für die Schulden einzutreten, ohne zu be- denken, daß es sich um Schulden der ersten Ehe handelte. So wurde die erste Ehe vorm Konkurs bewahrt. Es dauerte gar nicht lange, da kamen auch schon die Gläu- biger der zweiten Ehe. Unbegreiflicherweise hatte die zweite Ehe in der kurzen Zeit ihres Bestandes — wodurch ist nicht bekannt geworden — so viele Schulden, daß der Konkurs erkannt wurde. Was die Eltern des zweiten Ehemannes in ersterem Fall verhindert hatten, mußten sie jetzt, weil sie sich weit über ihre Verhältnisse ausgegeben, geschehen lassen. In weiterer Folge dieser nunmehr vollständigen Insolvenz verfügte die Vormundschafts- behörde den Verkauf des Hauses. Die Ehefrau erhielt zwar einen kleinen Restbetrag zugewiesen, aber der 3. im Haus ging ebenfalls verloren. Der junge Ehemann, welcher noch vor wenigen Monaten als Einjähriger hoch zu Ross in seiner Vaterstadt paradierte und als reicher Bürgersohn viel beneidet wurde, ist nun Lohnschreiber.

Die Verlegung der Wasserbauinspektion von Biebrich nach Bingerbrück am 1. April 1906 findet ihren Grund darin, daß der Biebricher Inspektion von der Cob- lenzer noch ein Teil der dortigen Strombauverwaltung übertragen wird. Während die Strecke, welche der Cob- lenzer Wasserbauinspektion unterstellt ist, etwa 90 Kilo- meter lang ist, hat die Biebricher kaum 30 Kilometer Stromstrecke zu bebauen. Ob die Inspektion nach ihrer Verlegung der Regierung in Wiesbaden weiter unter- stellt bleibt oder ob dieselbe der Regierung in Coblenz zugeteilt wird, ist bis jetzt noch nicht entschieden.

Der Pflanzgeschmack des Weins stammt, wie jeder weiß, von der mangelhaften Beschaffenheit des Korkes her, nicht aber von dessen fehlerhafter Dichte und Zusammensetzung, sondern von einer eigentlichen Erkrankung des Korkes durch Lebewesen. Ein negativer Beweis dafür liegt schon in dem Umstand, daß bei Sherry und gewissen starken Weißweinen, die reich an aroma- tischen feintündend wirkenden Stoffen sind, ein Pflanz- geschmack überhaupt nicht vorkommt. Zur Vermeidung des Uebelstandes bei andern Weinen würde sich demnach eine Sterilisierung der Pflanz empfohlen, die aber nicht leicht zu erreichen ist wegen der Undurchlässigkeit des Korkes, die seine wesentlichste Eigenschaft bildet, um derenwillen er eben benutzt wird. Neuerdings soll doch ein Mittel dazu gefunden worden sein, und zwar ein recht einfaches. Sein Entdecker ist der Italiener Pozzi- Escot, der seine Erfindung vor der Pariser Akademie der Wissenschaft beschrieben hat. Die Pflanz sollen danach in einem Gefäß mäßig gekocht werden, das eine Lösung von Formalin in der fünffachen Menge Wasser enthält. Das Gefäß wird bedeckt, so daß die Dämpfe auf die an der Oberfläche schwimmenden Korken wirken. Ange- geblich werden die Korken dadurch nicht nur von allen Keimen befreit, sondern auch in ihrer Brauchbarkeit noch

verbessert, so daß sie weder an ihrer Dichtigkeit noch durch die lösende Wirkung des Weins selbst der- griffen werden können. Auf diese Art würde es eine also immerhin möglich sein, eine gute Flasche Weinhalt- vor dem Pflanzgeschmack zu bewahren. Allerdings ist der Vorbehalt gemacht worden, daß sich das Vermer- wirklich erprobt, denn über den Erfolg kann schließlich nur die Zeit entscheiden. Auch sind manche Weine für- londers empfänglich für den Pflanzgeschmack, an dies- daher eigene Prüfungen vorgenommen werden müßten. Das Ideal ist überhaupt nicht der antiseptische, sondern der aseptische Kork, der also nicht nur keine Lebewesen sondern auch keine chemische Beimengung enthält. die Behandlung mit Formalin das zu leisten ver- me, erscheint noch fraglich.

Postverkehr. In Deutschland ist am 9. November eine Telegraphen-Prüfung mit Unfall-Meldestelle er- richtet worden. Diefelbe ist Herrn Bürgermeister Stubenrauch übertragen worden. Die Gebühr für ein einfaches Gespräch mit Wiesbaden ist auf 20 Pf. festgesetzt.

Unzulässige Druckfragen. Zur Vermeidung von Druckfragen werden vom Publikum, namentlich von Ge- werbetreibenden, häufig Streifenbänder oder Umschläge be- nutzt, die auf der Außenseite Vermerke tragen, wie „Wichtig“, „Nicht in den Papierkorb“, „Die angekreuzten Stellen sind zu beachten“, „Falls ohne Interesse, An- nahme verweigern“, „Die angekreuzte Stelle dürfte Sie besonders interessieren“ und dergl. Solche Sendungen dürfen, da die Vermerke die Eigenschaft einer brieflichen Mitteilung haben, mithin nach § 3 der Postordnung un- zulässig sind, zur Postbeförderung nicht zugelassen, müssen vielmehr an die Absender zur Beseitigung der Vermerke zurückgegeben werden.

Zum Kapitel der billigen Wurst. Die „Deutsche Fleischer-Ztg.“ veröffentlicht außer der bereits erwähnten Liste von Firmen aus verschiedenen deutschen Städten, die Pferdewurst von der Berliner Firma Krüger u. Ko. bezogen haben, darunter sechs Firmen in Wiesbaden, eine in Darmstadt, eine in Mannheim und eine in Biebrich, eine Erklärung des Pferdewurstfabri- kanten Karl Richter in Weisenau, worin er mitteilt, daß der Schlächtergeselle Hermann Scholler und der Metzger Gustav Krüger, die unter der Firma G. Krüger u. Ko. Berlin ihre Offerten in alle Welt hinausgeschickt und den Interessenten für Rind- und Schweinefleisch garantiert hätten, von ihm zwei Drittel seines Fabrikats von Pferdewurst bezogen und daß diese Wurst von seinem eigenen Gespanne an die beiden geschafft worden sei.

Krankheit simulierend und auf ihre große Armut hinweisend, hat eine anscheinend total zusammenge- brochene Frau am Samstag in einem Hause der Schwal- bacherstraße die Einwohner um eine kleine Geldgabe. Da man von der traurigen Lage der armen Frau überzeugt war — den Kopf ließ sie so recht traurig auf die Brust sinken, den einen Fuß zog sie nach, als wenn sie das aller- schlimmste Leiden daran hätte —, gab man ihr denn auch gern ein paar Pfennig mit dem Gedanken, ihr wenig- stens ein bißchen aus der Not geholfen zu haben. Schritt- chen für Schrittchen ging dann die Armut die Treppe hin- unter und — fort war sie. Eine Frau des Hauses wollte ihr noch vom Fenster aus nachsehen, wie sie denn eigent- lich auf der Straße fortkäme, und da traute sie ihren Augen nicht. Die „Schwerkranke“ kam hoch erhobenen Hauptes aus dem Tor, sah nach oben und nach unten und marschierte wie ein Gardebataillon die Straße entlang, jedenfalls in einem anderen Hause ihre Verstellungs- künste fortsetzend. Vor der Schwindlerin sei gewarnt.

Zu dem Biebricher Automobilunfall ist noch zu be- richten, daß die Verletzungen der Insassen glücklicherweise nicht so bedeutend waren, wie ansangs bei der Wucht des Zusammenstoßes wohl angenommen werden mußte. Im Automobil befanden sich eine ältere Dame nebst ihrer Tochter und eine Gesellschaftsdame, ein Diener und der Chauffeur. Erstere trug außer dem Chauffeur die meisten Verletzungen, hauptsächlich Quetschungen am Kopf,

mit: „In der Zeit, wo Goethe Christiane kennen gelernt hatte und Frau v. Stein vor der Frage stand, ob sie ihn lang verliere oder noch für sich retten könne, stand sie einmal an ihrem Fenster und sah, wie Goethe von der Herwand herabkam und nach ihrer Haustür einbog. „Schnell, mein Kind!“ rief sie ihrer Jungfer zu. „Herr v. Goethe kommt herauf“. Es waren damals leichte weiße Anlegekleider von Musselin Mode, wie man eins auf dem Bilde der Herzogin Luise sieht. Während Frau von Stein sich noch rasch am Spiegel zurecht macht, überlegt sie, was sie Goethe sagen, wie sie seine Erklärungen auf- nehmen wolle. Aber warum war er denn noch nicht oben? Minute auf Minute verrann, und endlich wurde es herrliche Gewißheit: Goethe war in ihre Haustür nur getreten, um durch das Haus hindurch und zur anderen Tür herauszugehen: er küßte sich damit den Weg zur Bibliothek ab! Da raste die enttäuschte Frau; da fühlte sie, daß sie für ihn kaum da war. Die Jungfer hörte ihren Wutausbruch mit an.“

Frankfurter Stadttheater. (Spielplan.) Opern- haus. Dienstag, den 14. November: „Violetta“. Mittwoch, den 15.: 2. Abonnements-Konzert. Donnerstag, den 16.: „Tristan und Isolde“. Freitag, den 17.: „Die lustigen Weiber von Windsor“. Samstag, den 18.: „Der Postillon von Lonjumeau“. Darauf: Zum ersten Male: „Der verlorene Groschen“. Tanz- märchen in 4 Bildern von Johannes Doebber. Sonntag, den 19., nachmittags 3/4 Uhr: „Die Geisha“. Abends 7 Uhr: „Zann- tien“. Montag, den 20.: „Geschlossen“. — Schauspielhaus. Dienstag, den 14. November: Zum ersten Male: „Das schwache Geschlecht“. Mittwoch, den 15.: „Das schwache Geschlecht“. Donnerstag, den 16.: „Raja“. Freitag, den 17.: „Don Carlos“. Samstag, den 18.: „Das schwache Geschlecht“. Sonntag, den 19., nachmittags 3/4 Uhr: „Stein unter Steinen“. Abends 7 Uhr: „Das schwache Geschlecht“. Montag, den 20.: „Don Carlos“. Dienstag, den 21.: „Was ihr wollt“.

Verschiedene Mitteilungen. Ein neues Werk von Leo R. Tolstoj, betitelt: „Eines ist vor“ (autorisierte Über- setzung von Adolf Heß), erscheint dieser Tage.

Das „Freigenblatt“ von Stobizer und Noal hatte am Deutschen Theater in Hannover einen starken Erfolg. Darsteller und Autor wurden öftmal gerufen.

Die russische Akademie der Wissenschaften wird sich noch im Laufe dieses Monats mit der Frage der

Einführung des neuen Kalenders beschäftigen. Be- absichtigt wird eine Kürzung des Monats Februar 1906, der nur 15 Tage haben soll, damit Rußland Europa „ein- holt“.

„Bismarck und der Bundestag“ heißt eine neue Publikation Heinrich von Poschingers, die in den nächsten Tagen ausgegeben wird.

Aus Budapest wird berichtet: Ludwig Döczi hat die Überetzung von Goethes Gedichten vollendet. Das Buch wird noch in diesem Monat im Druck erscheinen.

Die „Lustigen Blätter“ haben soeben ihre tausendste Nummer erscheinen lassen und ihr in Wort und Bild eine besonders gut gelungene Gestalt gegeben.

Vom Sühertisch.

* Eigentümlich berührt an dem tragischen Schau- spiele „Die Austreibung“ von Karl Haupt- mann, dem hochbegabten Bruder des berühmteren Dramatikers (München, bei Georg D. W. Callwey), zu- nächst die äußere Form. Eine an sich ganz naturalistisch gedachte Handlung, durchaus eine freilich mit großem künstlerischem Ernst erfaßte Armelentomödie, in fünf- fähigen Akten. Freilich solchen, die nur ganz leis- die Sprache stillieren, nirgends eine eigentliche Sprach- melodie oder rhythmische Gliederung ergeben. Weis- reich verteidigt der Dichter in einigen einleitenden Worten seinen Stil. Er wollte die Gestalten der rein äußerlichen Wirklichkeit leicht entheben, ohne doch das Unmittelbare und Zufällige der natürlichen Rede preis- geben. Der Versrythmus soll ihm nie der Herr sein, nur der Knecht. Wenn ihn der Gang der Leidenshaften gänzlich aufgefogen, wird der freie Ausdruck der seelischen Bewegung gewonnen sein — der echte Leser möge den Vers nicht hören, der echte Darsteller ihn unhörbar machen. Er gebe nur einen heimlichen Reigen. Söder- schöne und geistreiche Worte, aber vielfach nur Theorie. Denn in der Praxis wird doch vielfach nur das Zwang- volle, den natürlichen Ausdruck verengende hervortreten. Alles drängt hier zum ungebundenen Naturlaut, der

fehlt hier, aber auch die künstlerische Wändigung des Affektes zur Schönheit, die eben der Vers bewirkt. Uns scheint dieser Mittelweg hier ein Irrweg. Aber der Dichter hat so viel Bedeutendes und Erschütterndes auch in diese Form hineingepreßt, daß solche formale Be- denken zurücktreten, die vielleicht auch eine gute Bühnen- aufführung mildern könnte. Und diese wäre durchaus zu befürworten. Bei allem Grausigen und Unheimlichen dieser Tragik tritt das Dichterische groß und rein her- vor.

Wie liest man eine Bilanz? Nicht saß- liche Einführung in das Verständnis der Bilanzen nebst einer Anleitung, das Geschäftsergebnis am Ende jedes Monats ohne Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung zu ermitteln, von Professor Theodor Grber, Kauf- männischer Hauptlehrer an der Höheren Handelschule in Stuttgart, 4. unveränderte Ausgabe — 13. — 16. Tausend. Mit drei Bilanzübersichten. Preis rechnet 1 M. Stutt- gart, Muthise Verlagshandlung. Bei dem mächtigen Aufschwung der Industrie, namentlich der Aktiengesell- schaften, ist das richtige Bilanzlesen keine so leichte Sache mehr und doch sollte es jedem Kapitalisten möglich sein, sich an der Hand von Bilanzen rasch über die einschlägi- gen Verhältnisse orientieren zu können. Wir machen deshalb alle, die an industriellen oder finanziellen Un- ternehmungen irgendwie beteiligt sind, auf obige ange- zeichnete Anleitung für den Abschluß der Geschäftsbücher aufmerksam, die mit Recht bereits eine große Verbreitung gefunden hat.

* Katechismus der Buchführung. 100 Fragen und Antworten über alle Arten von Geschäfts- vorfällen, vom Standpunkt der einfachen Buchführung und der verschiedenen Arten der doppelten (deutschen, italienischen, englischen, französischen, amerikanischen usw.) Buchhaltung aus beleuchtet. Von August Berg- man u. Reallehrer und Lehrer der Handelswissenschaften an der Großherzoglichen Oberrealschule in Karlsruhe b. i. B. Zweite verbesserte und erweiterte Auflage. Preis 2.75 M. gebd. Verlag der modernen kaufmännischen Bibliothek (vorm. Dr. jur. Ludwig Hubert) G. m. b. H., Leipzig-St., Eilenburgerstraße 10/11.

etwa dreißig Stück Wildschweine, die sofort von den Dorfbewohnern verfolgt wurden. Hierbei überrannte ein Keiler einen Einwohner von Krewelin und zerriss ihm den Anzug, derselbe Keiler griff später ein Kind an und bis es in die Wäde. Eine Frau, die zur Hülfe herbeieilte, mußte mit völlig zerrissenen Kleidungsstücken das Weite suchen. Auch ein Mann wurde bei der Verfolgung von einem Keiler gebissen. Die Tiere waren aus der fürstlich Eulenburgschen Forst in Liebenberg ausgebrochen, hatten bei Krewelin den Kanal durchschwommen und waren dann bis Kappe gewandert, wo sie schließlich vertrieben wurden, nachdem man einen Keiler in der Dorfstraße erlegt hatte. Auch zwei weitere Tiere mußten ihre Flucht mit dem Tode büßen.

Die erste deutsche Dorfkirche mit elektrischer Heizung dürfte die im Dorfe Probstheide an der Straße Kiel-Schöneberg werden. Die Kosten der Anlage sind auf 2000 M. berechnet. Die von der Wassermühle in Hagen erzeugte elektrische Kraft stellt sich für die Kilowattstunde auf 45 Pf.

Eine eigenartige Einrichtung wird von der Stadtverwaltung in Dessau getroffen werden. Auf dem Friedhof I wird die Errichtung eines botanischen Gartens für Schulzwecke geplant.

Eisenbahn-Betriebsunfälle. Im Monat September d. J. sind auf deutschen Eisenbahnen, ausschließlich der bayerischen und der Bahnen mit weniger als 50 Kilometer Betriebslänge, 14 Entgleisungen auf freier Bahn (davon 7 bei Personenzügen), 23 Entgleisungen in Stationen (davon 6 bei Personenzügen) vorgekommen. Dabei wurden 4 Bahnbedienstete getötet, 13 Reisende, 23 Bahnbedienstete, 1 Postbeamter und eine fremde Person verletzt.

Gefährlich. Der Wirt Walczak aus Chran, der trotz seines beharrlichen Leugnens nach eifrigem Schwurgerichtsverfahren zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden ist, hat jetzt das Verhängnis abgelegt, daß er den Ausgedingten Giltplatz ermordet hat.

Ein enttäushtes Mysterium. Bekanntlich strandete vor einiger Zeit an der finnländischen Küste ein mit Waffen und Munition beladener Dampfer „John Gratton“, über den einer der Unternehmer jetzt nachstehende Mitteilungen macht: Der Dampfer gehörte ursprünglich der englischen Firma Harris u. Dixon, die den Dampfer an eine vorgezogene Firma Watts, Watts u. Co. vercharterte, um für die Revolutionäre Waffen usw. nach Rußland und Finnland zu bringen. Der Dampfer verließ England unter englischer Flagge, löste jedoch auf See die amerikanische Flagge. Die für Rußland bestimmten Waffen wurden glücklich bei Petersburg gelandet. Als der Dampfer von der finnländischen Küste nicht abzubringen war, sprengte die Besatzung das Schiff in die Luft und entkam auf einem notgefahrenen kleinen Dampfer.

Aus dem Diebsversteck. Ein interessanter Fund wurde, wie die „Münch. Neuest. Nachr.“ mitteilen, in einem Münchener Hotel gemacht. Gelegentlich der Reparatur eines Abortes entdeckte man ein Paket, dessen Inhalt bei näherem Zusehen in einem Münchener Sparkastenbuch über 1500 M., einer großen Anzahl von Begleitadressen von Wertbriefen und Wertpaketen und einem Hund Schlüssel und Dietrichen bestand. Man wird wohl kaum fehlgehen, wenn man diesen Fund mit einem Postdiebstahl in Zusammenhang bringt.

Verbrüht. Das vierjährige Kind des Kolonnen Trümpe in Damme (Oldenburg) fiel so unglücklich in einen Kessel siedenden Wassers, daß es sich sehr schwere Brandwunden zuzog und am folgenden Tage starb.

Im Morast versinken. Auf entsetzliche Art ist in der Landsbergerallee in Berlin der vierjährige Walter Korbals, der Sohn eines Obergärtners, ums Leben gekommen. Er spielte mit mehreren gleichaltrigen Kindern auf dem Wohlhaberschen Gärtnereigrundstück in der Neuböschung „Weiße Laube“. Dabei kam er einem kleinen sumpfigen Tümpel zu nahe; das schlüpfrige Erdreich am Rande gab nach, und vor den Augen seiner Spielkameraden versank der Kleine lautlos in den Morast. Anstatt sofort aus einem nahegelegenen Hause Hilfe zu holen, liefen die erschreckten Kinder nach Hause und erzählten ihren Eltern von dem Vorfall. So kam es, daß das unglückliche Kind hilflos zu grunde ging.

Raubanfall. In der Neustädter Straße zu Leipzig wurde auf eine Stickerhändlerin ein schwerer Raubanfall verübt. Als der Laden leer war, erschien bei der Frau ein fremder Mann, der sich Wäpfer vorlegen ließ. Dabei packte er die Frau und würgte sie am Hals, bis sie bewußtlos zu Boden sank. Dann raubte er die Kasse aus und entfloh.

Künstliche Nester. Aus Genf wird berichtet: Vor anderthalb Jahren hat die Gemeinde Orbe im Kanton Waadt im ganzen Bezirk künstliche Nester in den Bäumen anbringen lassen, um insektenfressende Vögel zu schützen und zu erhalten. Die Zweige der Bäume wurden mit scharfen Nägeln beschlagen, damit die Feinde der Vögel nicht zu den Nestern gelangen konnten. Amfeln und Drosseln bedienten sich zuerst der künstlichen Nester; aber auch andere Vögel folgten bald ihrem Beispiel. Die Nester sind genau den natürlichen nachgeahmt, und ein Schweizer Naturforscher leitet diese neue Industrie, die ganz in den Händen von Frauen liegt.

Im Zeitalter des Automobils! Ein in Jena wohnender älterer Herr, der wegen seiner originellen Einfälle in seinen Kreisen bekannt sein soll, fährt seit einiger Zeit bei seinen Ausgängen stets eine Bistenkarre bei sich, die folgende Aufschrift trägt: „Automobilfahrer, welche mich überfahren haben, werden höflichst ersucht, meine Überreste abzugeben zu wollen.“ (Folgt Name und Adresse.) Der Mann ist jedenfalls vorsichtig und ordnungsliebend.

Immer im Dienst. Ein Türmer war bei einem nächtlichen Rundgang von der Plattform des Turmes gefallen, aber unverletzt geblieben, da ein Heuhaufen die Wucht des Sturzes gemildert hatte. Auf die Frage, was

er denn während des Sturzes gedacht habe, gab er zur Antwort: „Als ich am zweiten Stockwerk des Nachbarghauses vorüberkam, dachte ich: Ei, Herr Jesse, bei Webers ist ja noch Licht!“

Letzte Nachrichten.

wb. Petersburg, 13. November. Ein amtliches Communiqué erinnert an den kaiserlichen Ukas vom 25. Dezember 1904, der die Grundlagen einer stufenweisen Erneuerung des bürgerlichen Lebens der russischen Untertanen feststellt und bejagt weiter: Die insfolgedessen ergriffenen Maßnahmen betrafen ebenfalls die Untertanen polnischer Nationalität. Auf Grund dieser Maßnahmen wurden die Ausnahmegeetze abgeschafft, welche die freie Entwicklung dieser Nationalität hemmten, und ihre Rechte wurden mit denen der russischen Bevölkerung gleichgestellt. Aus diesen Maßnahmen ergaben sich die Reformen betr. die Schule, die Semstwo und die Stadt- und Gerichtsverwaltung, die durch das Reglement des Ministerkomitees vom 16. Juni festgesetzt waren und durch die Bestimmungen des Ukases vom 30. April bezüglich der religiösen Freiheiten. Ferner wurden ebenfalls auf Polen ausgedehnt die allgemeinen Maßnahmen für die Berufung einer Duma des Kaiserreiches und die Einführung der Versammlungsfreiheit. Endlich wurden die Polen am 30. Oktober voll als freie Bürger anerkannt und ihnen so die volle Möglichkeit geboten, tatsächlich ihre Fähigkeit zu beweisen, an der großen schöpferischen Arbeit teilzunehmen. Im gänzlichen Vergessen früher erteilter empfindlicher Lehren gegen die Poltiker, die die nationale Bewegung in Polen leiten, tun sich Bestrebungen kund, die ebenso gefährlich für die Bevölkerung Polens wie unerschämte gegen das russische Reich und auf eine Trennung von letzterem gerichtet sind. Sie weisen den Gedanken gemeinsamer Arbeit mit dem russischen Volke in der Duma zurück und verlangen in einer Reihe von Beschlüssen in Versammlungen die volle Autonomie Polens mit einer besonderen Volksvertretung, indem sie so auf die Wiederanfrichtung des Königreichs Polen hinarbeiten. Unter ihnen stehen sich zwei Parteien gegenüber, Sozialisten und Nationalisten. Beide stimmen aber in demselben Bestreben überein, das auch in den Köpfen mehrerer Schriftsteller, Publizisten und Volksredner besteht, die die Bevölkerung mit sich fortzureißen suchen. In verschiedenen Städten der Weichselgegend fanden zahlreiche Umzüge mit polnischen Fahnen unter Abfingung revolutionärer und polnischer Nationallieder statt. Zu gleicher Zeit beginnt die willkürliche Verdrängung der Staatsprache selbst da, wo ihr Gebrauch durch das Gesetz vorgegeschrieben ist. In gewissen Orten plündern Vandalen von Arbeitern und Bauern die Schulen und die staatlichen Prantweinmiederlagen, sowie die kommunalen Einrichtungen und vernichten dabei alle Korrespondenz in russischer Sprache. Die Vertreter der lokalen Gewalten verteidigen mit Festigkeit die Ordnung und die öffentliche Sicherheit. Sie tranken dabei seit einem Jahre die Erde mit ihrem Blute und fallen als Opfer politischer Verbrechen. Der vernünftige Teil der polnischen Gesellschaft ist ohnmächtig gegen den immer mehr zunehmenden Druck der revolutionären Organisationen. Die Regierung wird nicht dulden, daß die Integrität des Reiches angetastet werde. Die Projekte und Taten der Aufständischen zwingen die Regierung, auf das bestimmteste zu erklären, daß, so lange neue Ruhestörungen in den Weichselgebieten nicht hintangehalten werden und so lange der Teil der Bevölkerung, der den politischen Agitatoren folgt und nicht von seiner Verblendung läßt, keine einzige der aus den Manifesten vom 18. August und vom 30. Oktober 1905 sich ergebenden Wohltaten diesen Gebieten zuteil werden wird. Von der Verwirklichung der friedlichen Grundzüge kann in einem Lande, das sich im Aufruhr befindet, selbstverständlich nicht die Rede sein. Zweck Wiederherstellung der Ordnung werden sämtliche Weichselgebiete als zurzeit im Kriegszustand befindlich erklärt, und so hängt die Zukunft des polnischen Volkes von ihm selbst ab. Die Regierung, die die durch die jüngsten Akte der Gesetzgebung erweiterten nationalen Rechte des polnischen Volkes auch ferner aufrecht zu erhalten gewillt ist, wird abwarten, daß das polnische Volk sich von der politischen Erregung, die sich des Königreichs Polen bemächtigt hat, losmache, und warnt das Volk davor, einen Weg zu betreten, dessen Gefährlichkeit es leider nicht zum ersten Mal kennen lernt.

wb. Petersburg, 13. November. Der zum Verweser des Ministeriums des Innern ernannte Senator Duranow wurde gleichzeitig zum Mitglied des Reichsrats ernannt.

wb. London, 13. November. „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio: Der frühere Präsident des Abgeordnetenhauses, Yone, der hauptsächlichste Sprecher in der letzten Versammlung, in der gegen den Friedensschluß Einspruch erhoben wurde, ferner Abg. Ota und die führenden Politiker Yamata und Ogawa sind verhaftet worden unter der Anschuldigung, sich an den in letzter Zeit stattgehabten Aufstrebungen beteiligt zu haben. Ferner meldet dasselbe Blatt aus Tokio, daß auch die Vereinigten Staaten ihre dortige Mission zum Range einer Botschaft erhoben und daß Admiral Togo von England mit einem Geschwader besuchen soll, wahrscheinlich Ende März. — Ein halbamtliches Blatt, der „Kokumin“, meldet, wie „Daily Telegraph“ aus Tokio mitteilt, der Kaiser von Rußland werde, um bessere Beziehungen zwischen Rußland und Japan herzustellen, binnen kurzem den Großfürsten Alexander Michailowitsch nach Japan entsenden; in gleicher Mission werde ein japanischer königlicher Prinz nach Rußland entsandt.

wb. Madrid, 13. November. Die gestrigen Gemeindevahlen hier sind ruhig verlaufen. Gewählt wurden 21 Ministerielle, 5 Republikaner, 2 Sozialisten. Aus vielen Städten der Provinz wird lebhafter Er-

regung gemeldet, namentlich aus der Provinz Jagona und aus Barcelona, wo es zu blutigen Zusammenstößen kam. In Ferrol, Santander, Valladolid und Jerez de la Frontera siegten die Republikaner.

wb. Tokio, 13. November. Das Parlament ist durch kaiserlichen Erlaß für den 25. Dezember einberufen worden.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Mit Rücksicht auf die Unannehmlichkeit der und für viele Leser ausgehenden, nicht veröffentlichen Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Faule Eier. In der Morgenausgabe Nr. 529 Ihres geschätzten Blattes befindet sich ein Hinweis sowohl für Verkäufer als auch Käufer von Eiern, daß der Verkauf von verdorbenen (sauren) Eiern auf Grund des Nahrungsmittelgesetzes verboten sei und gegebenen Falls bestraft würde. Was soll der Hinweis sagen? Soll er ein Schreckgespenst für die Verkäufer sein, daß sie ohne weiteres auf Treu und Glauben jedem Passanten, der in den Laden mit der Behauptung kommt, er habe verdorbene Eier erhalten, Erlaß gibt? Jeder weise Eierhändler durchschaufelt seine Ware bei dem Auspacken der Kisten und besichtigt die faulen Eier, obwohl er sich selbst bei seinem Verkaufer für verdorbene Ware nicht schuldig halten kann. Der weise Geschäftsmann sucht sich seine Kundenschaft zu erhalten und läßt sich in solchen Fällen mit sich reden. Es gibt jedoch eine besondere Art Käufer, die für den geringsten Tagespreis ein faulches Ei, was zurzeit mindestens 12 Pf. kostet, verlangen und wenn die gekaufte Ware dem vielleicht verübten Beschmaß nicht entspricht, auf den Verkäufer und seine Ware losgehen. Jeder Eierhändler verkauft die bessere Ware unter Garantie und ist sehr gern zum Erlaß von verdorbenen Eiern, wenn sie als gut verkauft sind, bereit.

* Die Besoldungsverhältnisse der Gemeindevorstände. Eine Anzahl rheinischer Zeitungen hat in letzter Zeit wiederholt Stellung zu den schlechten Besoldungsverhältnissen der Gemeindevorstände genommen und dadurch bewirkt, daß bereits mehrere Kommunalbehörden der Frage näher getreten sind und eine Besserstellung ihrer Beamten beschließen haben. Die Besoldungsfrage des Gemeindevorstandes ist immer noch ein wunder Punkt im Kommunalbeamten-Gesetz, und die von vielen Behörden gezahlten Gehälter wahre Hungerlöhne bei den zurzeit herrschenden Teuerungss- und Misserverhältnissen. Der diesen Verhältnissen näher liegt, kann die Erbitterung wohl verstehen, die in den Kreisen der Beamten herrscht, welche bei ihrer anstrengenden und aufreibenden Tätigkeit Tag für Tag mit der bittersten Sorge um die kümmerliche Existenz für sich und ihre Familie zu kämpfen haben. Zahlreich sind die Fälle, in denen die Leute nach mühevoller Tagesarbeit bis in die späte Nacht hinein arbeiten, um sich einen Nebenverdienst zu erwerben, ohne welchen sie auch bei den beschränkten Lebensverhältnissen nicht bestehen können. Wohl ist die Regierung als Aufsichtsbehörde berechtigt und verpflichtet, da einzugreifen, wo die Gehälter der Beamten den Verhältnissen nicht entsprechen und die Kommunen zu besserer Besoldung ihrer Beamten anzuhalten. Doch scheinbar kennt sie die schreienden Verhältnisse nicht oder will sie nicht kennen. Es ist deshalb an der Zeit, daß sich die Presse mit diesen Verhältnissen ernstlich befaßt und die traurigen Missetände öffentlich bekräftigt. Auch ist es wohl ganz selbstverständlich, daß die Beamten sich bitten, ihre Klagen direkt zur Kenntnis der vorgesetzten Regierungsbehörde zu bringen, denn die heimlichen Folgen derartiger Schritte haben die Beamten gewöhnlich am eigenen Leibe zu tragen. Es dürfte also Sache der Regierung sein, die Bürgervereine anzuhalten, ihren Beamten Gehälter festzusetzen, die naturgemäß der Arbeitslast, der Leistung und der gesamten Stellung des betreffenden Beamten Rechnung tragen. Der Erfolg wird dann auch nicht ausbleiben und den Selbstverwaltungen damit am besten gebietet werden, wenn sie einen zuverlässigen Beamtenstand besitzen, dem keine Aufgabe heftig und dessen Stellung gesichert ist. W.

Briefkasten.

Selbständige, Kaiser-Friedrichstr. Die Bedingungen, unter welchen eine Bank Geld ausleiht, sind verschieden. Einen Unterschied können wir nicht angeben.

G. D. Wenn die jährlich zu zahlende Rente vertraglichen Ursprungs ist, dann kann deren Betrag von dem steuerpflichtigen Einkommen gekürzt und braucht nicht versteuert zu werden.

M. u. S. Die Strafverfolgung eines Vergehens des einfachen Diebstahls verjährt in fünf Jahren. Doch ist zu bedenken, daß jede Handlung des Richters, welche wegen der begangenen Tat gegen den Täter gerichtet ist, die Verjährung unterbricht. Nach der Unterbrechung beginnt eine neue Verjährung.

Geschäftliches.

Eisen fehlt dem Blut

der Blutarmen und Bleichsüchtigen. Am wirksamsten wird das Eisen dem Körper durch das wohlgeschmeckende **Perdynamin** (1 Flasche 2,50 M.) oder durch den nährenden **Perdynamin-Kakao** (1 Büchse 2,50 M.) zugeführt. Letzterer ist an Stelle des Morgenkaffees zu trinken. (B. Z. 7617) P 15

28

Millionen Stück Doering's Eulen-Seife sind bis Ende 1904 zum Versand gelangt. Keine andere Toilette-Seife hat einen solchen Erfolg aufzuweisen! Dieser Verdienst ist der beste Beweis für die Güte und die vorzügliche Wirkung des Fabrikats. Man weise minderwertige Nachahmungen zurück und verlange nur Doering's Eulen-Seife, welche zum Preise von 40 Pf. per Stück überall zu haben ist. P 54

Hausens Kasseler-Hafer-Kakao

Ärztlich tadellos nach L. Schwachl u. Blutarne Kinder empfohlenes **Kinderfrühstück**

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 28 Seiten und 1 Sonderbeilage für die Stadt-Anlage.

Beitrag: W. Schulte von Berlin.
Beamtenschaftlicher Charakter für Rohrst und Gabel: H. Waeglich; für das Beuteltuch: J. Reiter; für den übrigen Teil: G. Reiter; für die Anzeigen und Anzeigen: J. Dornau; für die in den Anzeigen Druck und Verlag: der E. Schellberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Extra billiges Angebot!



43 Kirchgasse 43,
Zum Storehnest,
Ecke Schulgasse.



Kinder-Paletot
in blau und engl. Stoffen,
eleg. Garnitur,
12, 8.50, 6 bis 3 M.



Pelz-Stolas
in
grösster Auswahl
enorm billig.



Schul-Kragen
in extra schweren
Stoffen
6.50, 5, 4.50 bis 1.35



Costüm-Röcke,
lang und fussfrei, in tausendfacher
Auswahl
25, 18, 12 bis 2.50 M.

Die schönsten Puppen

und alle Puppen-Artikel

findet man am **billigsten** in grosser Auswahl im

Kaufhaus Führer, 3004

Kirchgasse 48. Kirchgasse 48.

Mein **Büreau** befindet sich von heute ab im Hause

Luisenplatz 7,

Ecke Rheinstrasse, im ersten Stock.

Justizrat Kullmann,
Rechtsanwalt und Notar.

Verein für Feuerbestattung.

Eingetr. Verein.

Die ordentliche Hauptversammlung

findet statt
Mittwoch, den 15. November 1905, abends 8 1/2 Uhr,
in der „Loge Plato“, Friedrichstraße 27 (Erdgeschoss).

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Vorsitzenden.
2. Bericht des Rechners und der Rechnungsprüfer.
3. Neuwahl von 4 Vorstandsmitgliedern.
4. Neuwahl der Rechnungsprüfer.
5. Vereinsangelegenheiten.

Die Vereinsmitglieder, sowie Anhänger der Feuerbestattung werden hierdurch
reundlichst eingeladen. F 477
Der Vorstand.

Wurmbach'sche

Dauerbrand-Oefen.

(Höchste Auszeichnungen.)

Alleinverkauf: 2997

J. Hohlwein,

Helenenstrasse 23.

Telephon 2098.



Dampf-Waschmaschinen,

die beste und billigste Waschmaschine,

Waschkessel, transportabel u. zum Einmauern,
Waschtöpfe und Wannen. 2746

Größtes Lager. **Billigste Preise.**

Kupferschmiederei. **V. J. Fliegen.** Verzinnerei.

37 Ecke Gold- und Mehrgasse 37.

Ich bitte um gefl. Beachtung der

Ausstellung und Anzeige

in meinem Silber-Schaufenster.

Wilhelmstrasse 32.

J. H. Heimerdinger,

Hofjuwelier Sr. Maj. des Kaisers u. Königs.



Besonders billiges Angebot!



Morgenrock

aus solidem Baumwollflanell, in allen Weiten vorrätig,

Stück 3.50

Matinées

aus reinwollenem Lammfell und Velour
St. 7.50, 6.—, 5.— bis 2.50

Morgenrock

aus prima Velour, eleg. Verarbeitung, in allen Weiten vorrätig,

Stück 7.50

Morgenröcke

aus reinwollenem uni Foulé und Lammfell in einfacher u. eleganter Ausführung, nur moderne Façons,
Stück 25.—, 20.—, 18.—, 15.— bis

11.00

S. Guttmann & Cie.,

Webergasse 8.

Verzweifelt

sehen die vielgeplagten Hausfrauen auf den vollen Stopfkorb nieder, denn die mühseligen, langweiligen, zeitraubenden Stopfarbeiten nehmen kein Ende. All dies wird vermieden, wenn man den vielfach prämierten

Magie Weaver Stopf-Apparat

besitzt, mit welchem selbst ein Schulkind Strümpfe, Leinwägen etc., ob mehr oder weniger schadhafte, ganz selbstständig (kein Nähmaschinen-teil) schnell und wunderschön gleichmässig, wie neu gewebt, wieder herstellen kann.

Pr. m. Ill. Anl. u. Probearbeit 3 M. nach auswärts Nachn. M. 3.45. 2579

Einzig Bezugsquelle:

Franz Schirg, Wiesbaden, Webergasse 1, Nassauer Hof.

Oberhemden nach Maass.



G. H. Lugenbühl,

Marktstrasse 19, Ecke Grabenstrasse. 2708

Beweis unserer konkurrenzlosen Leistungsfähigkeit.

Wir verkaufen:

Halbfertige Ballblusen

aus Seidenbatist mit Fältchen u. Einsätzen, in weiss, hellblau und rosa . . . für

Mk. 4.50

Halbfertige Ballblusen

aus Pongée-Seide, in weiss, hellblau und rosa,

Mk. 7.50

Halbfertige Ballkleider

aus Seidenbatist, in weiss, hellblau und rosa,

Mk. 9.50

Halbfertige Ballkleider

aus Pongée-Seide

Mk. 15.—

Halbfertige Voileroben

in vielen Farben

Mk. 15.—

Grösste Auswahl in Tüll-, Pongée-, Chiffon- und Payettekleidern.

J. Hirsch Söhne

Langgasse, Ecke Bärenstrasse.



Grösstes und ältestes Seidenhaus am Platze.



Zehntes Kapitel.

Es ist das gegenseitige Mißtrauen, das die Nationen gegeneinander in Waffen unterhält. Kann es überhaupt beseitigt werden, so wird es noch eher geschehen durch Verständigung von Regierung zu Regierung, als durch die babylonische Verwirrung von zwischenstaatlicher Verbrüderung und zwischenstaatlichen Parlamenten. Nolite.

(31. Fortsetzung.)

Schloß Bredow.

Kriminalroman von R. v. Schlieben-Reventlow.

Auf seinem Zimmer fand Kasparj einen Zettel von Wesner, auf welchem dieser ihm mitteilte, daß Miesko während des Morgens das Schloß umschlichen, aber nicht in dasselbe einzudringen gewagt habe. Als er des Leutnants ansichtig geworden, sei er in langen Säben davon geeilt, ohne sich nur ein einzigesmal umzusehen. Er habe ihn aus den Augen verloren und halte jetzt die Hütte unter Beobachtung, da Miesko nach dem, was er von ihm gehört, gewöhnlich den Nachmittag schlafend in derselben zubringen pflege.

Kasparj kannte diese Maßnahmen nur billigen und setzte, seiner Pflicht gemäß, einen für das Polizeipräsidentium in Berlin bestimmten Bericht über den bisherigen Gang der Untersuchung auf, in welchem er allerdings weniger genaue Angaben machte, als man sonst von ihm gewohnt war.

Er konnte sich nicht völlig des Gedankens entschlagen, daß Wera auf irgend eine Weise, vielleicht durch Vermittlung eines ihr näher bekannten Mitgliedes der russischen Botschaft, mehr von der Sache erfahren habe, als ihm gut zu sein dünkte. Die russische Botschaft hatte ja allerdings ein sehr lebhaftes Interesse daran, die Mörder ausfindig gemacht zu sehen und in den Besitz der Papiere des Ermordeten zu kommen. Allein das schloß nicht aus, daß dort von irgend einer Seite eine Unflugheit begangen wurde, um so weniger, als Wera ja die Herren auf der Botschaft ebenso gut mit der Vorpiegelung eines lebhaften Wunsches, die Mörder zu ermitteln, geflößt haben konnte, als ihr dies mit dem Major und seiner Familie gelungen war. Nach dem Streich mit den Baviern glaubte er sie zu allem fähig.

Er hütete sich daher wohl, diese Angelegenheit in seinem Bericht zu erwähnen oder gar seinem Verdacht gegen Fräulein Laffowitz in irgend einer Weise Ausdruck zu geben, und begnügte sich damit, auf die außerordentlichen Schwierigkeiten, welche die Untersuchung ihm bereite, hinzuweisen und auszusprechen, daß er trotzdem Grund zu der Hoffnung habe, in nicht allzu ferner Zeit zu einem befriedigenden Ergebnis zu gelangen.

Eben wollte er seinen Bericht persönlich nach Netzhin bringen, wo er gleichzeitig nachzufragen beabsichtigte, ob nicht Briefe für ihn da seien, als es an seine Tür klopfte und der Bedarm eintrat, um ihm mitzuteilen, daß zwar Personen, auf welche die Beschreibung der Missethäter hindeutete, ermittelt worden seien, daß aber doch ein Verdacht erregender Umstand zu seiner Kenntnis gelangt sei.

Gespannt horchte Kasparj auf.

Wera Laffowitz hatte, die Tür ihres Schlafzimmers, das nicht weit von dem Gertruds entfernt lag, offen lassend, sich so lange mit den Überlegungen beschäftigt, die sie Kasparj versprochen hatte, bis sie diesen an ihrer Tür hatte vorbeigehen hören. Dann hatte sie die Dokumente rasch in einen Koffer gelegt, der mit einem Sicherheitschloß versehen war, und sich zu dem sie ungeduldig erwartenden Leutnant begeben.

„Ich habe Sie etwas warten lassen müssen“, entschuldigte sie sich ihm gegenüber, „aber Sie dürfen mir darum nicht zürnen. Ich mußte erst eine Arbeit für den Herrn Kriminalkommissar beginnen.“

„Eine Arbeit für ihn?“

„Allerdings. Nachdem er eingesehen hat, daß sein Versteckspielen mir gegenüber zwecklos ist, hat er es aufgegeben, und ich glaube jetzt, auf ihn rechnen zu dürfen.“

„Das ist Ihnen wohl sehr angenehm?“

„Natürlich. Er scheint mir zwar kein besonderes Licht in seinem Tsch zu sein, aber er hat das für sich, was mir gänzlich mangelt: eine reiche Erfahrung. Außerdem ist er ein recht liebenswürdiger Herr.“

Sie beobachtete bei diesen Worten Fritz verstoßen von der Seite und gewahrte mit Vergnügen, daß sie in ihm eine Verstimmung hervorriefen, über deren Grund sie sich klarer war als er selbst.

„Aber was ist Ihnen denn heute?“ fuhr sie fort. „Sie scheinen mir nicht in der rosigsten Laune zu sein.“

„Das bin ich auch in der Tat nicht.“

„Was hat Sie verdrossen?“

„Erst das lange, vergebliche Umherlaufen und Suchen nach Gertrud, und dann eine Mitteilung, die mein Vater mir gemacht hat. Sie haben ihn wohl heute noch nicht gesehen, sonst müßten Sie bemerkt haben, daß er ein wenig erregt ist.“

„Warum?“

„D, das ist eine lange Geschichte.“

„Ich bin nicht so neugierig, sie erfahren zu wollen. Herr Leutnant. Meine Frage geschah nur deshalb, weil ich hoffte, Ihnen vielleicht von Nutzen sein zu können.“

„In diesem Falle wohl leider nicht.“

„Schade! Ich hätte mich so gern dankbar für die lebenswürdige Aufnahme in Schloß Bredow gezeigt. Ich würde dem wahrhaft verbunden sein, der mir Gelegenheit dazu gäbe.“

„Vielleicht wäre es doch möglich —“

„So lassen Sie hören, um was es sich handelt.“

„Ich bin die Ursache der ganzen verdrießlichen Geschichte. Ich hatte für einen Kameraden Wechselbürgschaft in Höhe von dreitausend Talern übernommen. Er hat, seinen Ausweg mehr sehend, seinem Leben ein Ende gemacht, und ich muß zahlen.“

„Angenehm ist das nicht, aber schließlich sind dreitausend Taler doch keine Summe von Bedeutung.“

„Nun, so ganz wenig ist es auch gerade nicht. Ich hielt es für das Beste, mich meinem Vater zu eröffnen.“

„Ganz richtig.“

„Nein, gerade das hätte ich nicht tun sollen. Mein Vater ist jeelensgut, aber auch von großem Starrsinn.“

„Er war sehr zornig? Wegen einer solchen Kleinigkeit?“

„Sein Zorn legte sich rasch, und er gibt mir das

Geld. Da nun aber die Einnahmen des Gutes von uns gerade aufgebraucht werden, und dieses keinesfalls mit Schulden belastet werden soll, so will mein Vater sich seines einzigen Vergnügens, der Jagd, durch Verpachtung derselben berauben, bis jene dreitausend Taler gedeckt sind.“

„Das darf keinesfalls geschehen.“

„Sehr schön. Aber wie es verhindern?“

„D, da müssen sich doch Mittel und Wege finden.“

„Gertrud und ich haben uns schon vergeblich den Kopf darüber zerbrochen.“

„Wie wäre es, wenn ich die Jagd pachtete?“

„Sie? Eine Dame?“

„Warum nicht?“

„Es würde auffallen, den Verdacht meines Vaters wecken.“

„Aber ich gehe wirklich gern auf die Jagd. Und wenn ich Ihren Herrn Vater hätte, vorläufig fest, während meiner Trauerzeit, sie für mich zu beschließen, so wäre das die einfachste Lösung der Schwierigkeit.“

„Vielleicht. Ich muß einmal darüber nachdenken, wie sich die Sache arrangieren ließe, ohne daß Sie zu Schäden kämen. Es sind nämlich dem Vater fünfzehnhundert Taler jährliche Pacht von einigen Herren aus Berlin geboten worden.“

„Und er hat angenommen?“

„Noch nicht: sie wollen, wie er mir heute sagte, Anfang nächster Woche herüberkommen, um den Vertrag abzuschließen.“

„So biete ich ein paar hundert Taler mehr.“

„Die Hauptsache ist nur, wie wir das Geld aufbringen wollen, ohne daß er es merkt. Gertrud wollte schon ihr Sparkassenbuch hergeben, ihr Pferd, ihren Schmuck verkaufen.“

„Das gute Mädchen!“

„Ja, herzensgut ist sie in der Tat. Ich habe auch schon gestern deswegen an meinen Bruder Karl Wilhelm geschrieben, vielleicht weiß der Rat.“

„Aber dessen bedarf es ja doch gar nicht. Ich verfüge über etwa dreißigtausend Taler jährliche Einkünfte aus meinen Gütern, und da kommt es mir auf ein paar tausend Taler natürlich nicht an.“

„Mein Fräulein —“

„D, über diesen törichtem Stolz! Ich will Ihnen ja das Geld nur vorstrecken. Wäre es Ihnen denn so fürchterlich, mein Schuldner zu sein?“ Sie sah ihm mit einem reizenden Lächeln voll in das Gesicht.

„Es ist unmöglich.“

„Unmöglich? Warum?“

„Sie fragen gerade so wie Gertrud. Die Ehre verbietet es mir.“

„Sonderbar — sehr sonderbar!“

„Nun habe ich Sie verlezt?“

„Ich kann es nicht leugnen.“

„Nichts lag mir ferner als das.“

„Das hindert nicht, daß es geschehen ist.“

„Aber ohne mein Verschulden.“

„Nein.“

„Kann ich denn die Befehle der Ehre ändern? Ich habe sie nicht gemacht.“

„Jedermann trägt seine Ehre in der eigenen Brust.“

(Fortsetzung folgt.)

Elfenbein-, Schildplatt-, Celluloid- u. Ebenholzwaren,

sowie alle
Toilette-Artikel in Silber,

auch komplette
Bürsten-Garnituren, Nageletuis
in den verschiedensten Zusammenstellungen findet man in größter Auswahl zu den
billigsten Preisen bei

Dr. M. Albersheim,

Fabrik feiner Parfümerien,
Lager amerikanischer, deutscher, englischer und französischer Spezialitäten,
Wiesbaden, Frankfurt a. M.,
Wilhelmstrasse 30. Kaiserstrasse 1. 2575
Fernsprecher 3007.
Versand gegen Nachnahme. Illustrierter Katalog kostenlos.

FRANKFURT A. M.
TÜRCK & PABST'S
Rühmlichst bekannte:
Anchovy-Paste Sardellen-Butter.
Auf Brötchen gestrichen u. für Saucen eine appetitliche Delicatesse.
In kleinen Portionsdosen oder Tuben stets frisch im Verbrauch.

Blumenthal's Puppen-Klinik

Kirchgasse 46

ist eröffnet.

Der baldigen Genesung wegen, bitten wir, kranke Puppen uns schnellstens zuzuführen.

Sämtliche Puppen-Zubehörtelle in sehr grosser Auswahl zu niedrigen Preisen!

S. Blumenthal & Co.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Maass. 2964
Hermann Stieckora, Gr. Burgstrasse 4.
Gutes haltb. Wirtschaftsobst zu verkauf.
F47 Dreiweddenstraße 6.

Butter
5 Pf. Butter, 5 Pf. Honig, 5 Pf. 5.40. P79
Kammerling, Hulse 52, via Schief.
Eine Parthie Kaufsagdebretter
abzugeben Victoriastraße 20.

Wohnungs-Anzeiger

für Wiesbaden und Umgegend ist seit 1852 das

Wiesbadener Tagblatt.

Allgemein verlangt von den Mietlern, insbesondere dem Fremdenpublikum und den hier zuziehenden auswärtigen Familien wegen der unübertrassenen Auswahl von Anmietungen.

Allgemein benutzt von den Vermietlern, insbesondere den Wiesbadener Hausbesitzern, wegen der Billigkeit und des unbedingten Erfolges der Anmietungen.

Uebersichtlich geordnet nach Art und Größe des zu vermietenden Raumes.

Miet-Verträge

vorrätig im Tagblatt-Verlag.

Jeder Miether
verlange die Wohnungslisten des Haus- und Grundbesitzer-Vereins
E. V.
Geschäftsstelle: Luisenstrasse 19.
Telephon 439. F 431

L. Rettenmayer
Königlicher Hofspeditur
Stadt-Umzüge.
Uebersiedelungen von und nach auswärts.
Aufbewahrungen für kurze u. längere Zeit.
Verpackungen, Spedition von Hinterlassenschaften, Ausrüstern etc. etc.



Büreau: 21 Rheinstraße (neben der Hauptpost.) 3826

Das **Wohnungsnachweis-Büreau**
Lion & Cie.,
Friedrichstr. 11 - Telephon 708,
empfiehlt sich den Mietlern zur kostenfreien Beschaffung von möblierten und unmöblierten Villen- und Etagenwohnungen, Geschäftsflokalen - möblierten Zimmern, sowie zur Vermittlung von Immobilien-Geschäften und hypothekarischen Geldanlagen.

Vermietungen
Villen, Häuser etc.
Villa Schöne Aussicht 26, enthaltend 10 große geräumige Zimmer, Küche, Bad und reichliches Zubehör, gelegen in schönem Garten, zu verm. Näh. Schöne Aussicht 15. Part., von 10^{1/2} Uhr Vormittags an, außer Sonntags. F 225

Villa Frankfurterstr. 25, 9 Zim. nebst vielen Zubehör und allem modernen Comfort, per 1. April 1906 zu verm. Näh. Wohnungsnachweis-Büreau Lion & Cie., Friedrichstraße 11.

Villa Adolphstraße 8 ganz oder getheilt auf gleich od. später zu verm. od. auch zu verk. 8-4

Die neuerbaute Villa mit Garten, zum Alleinbewohnen, Grilparzerstraße No. 3, oberhalb Rondelet (Wiedererstraße), ca. 11 Zimmer mit reichlichem Zubehör, ausgestattet mit allem Comfort der Neuzeit, sind zu vermieten oder zu verkaufen. Näh. bei Hille & Wilmann, Hellmündstr. 13. 3347

Wegungshalber ist die schön gelegene Villa Ruhbergstraße 14 sofort ganz oder getheilt sehr billig zu vermieten oder zu verkaufen.

Sonnenbergerstraße 37
Gartenvilla mit 9 Zimmern, modernster Comfort, ruhig in großem Garten gelegen, zu vermieten.

Zu vermieten
per sofort oder später habe ich noch die **Beletage** und **zweite Etage** in der neuerbauten **Villa Bodenstedt, Ecke Bierstädter- und Bodenstedtstraße, 5 Min. vom Kurhaus u. Königl. Theater**, mit großen Veranden und Balkonen, in vornehmster Lage mit hervorragender Aussicht auf das Taunusgebirge.
Jede hochherrschafliche Etage besteht aus je **neun großen Salons u. Zimmern, gr. prachtvoller Diele**, Badezimmer, Toiletten- und Klosett-räumen, groß. heller Küche, Speisekammer, mehreren Mansarden, 3 Kellern x., Alles in hoch-elegantester Ausstattung u. neuzeitlichem Comfort. Electriccher Personen-Aufz., einen reich mit Marmor ausgestatteten Hauptausgang, Lieferantentreppe, Niederdruckdampf- und Gasamin-Heizung, Electr. Licht u. Gas in allen Räumen. Eigene Kalt- und Warm-Wasser-Anlage. Die obere Etage der Villa kann auf 12-14 Räume vergrößert werden. Remise und Stallung für 2 Pferde. Garage für Automobile. - Eingebaute Rohrleitungen für Vacuum-Reinigung etc.
Nähere Auskunft, wie Einsichtnahme der Pläne bei **Christian Beckel**, Bureau: „Hotel Metropole“.

Eine **Villa**, vollständig der Neuzeit entsprechend, in bester Sturlage, per sofort zu verm. od. zu verk. Näheres L. Heiser, Schützenhofstr. 11. 3850

In bequemer Lage. Villa in schönem Garten
mit grossen schattenspendenden Bäumen, auch Stallung und Remise.
J. Meier, Agentur, Taunustr. 28.

Fremdenpensions-Villa nächst der Wilhelmstraße per gleich oder 1. April zu vermieten. P. G. Rück, Adolphstraße 1.

Villa in ruhiger Lage zw. Kurpark und Wilhelmstraße, bas. eleg. Koch-Part. m. Sch. Garten.
6-7 Räume, Bad und reichl. Zubehör, zu vermieten. Näh. Theodorstr. 1a. 3782

Haus mit Laden
per 1. April zu verm. N. M. Burgstr. 3. 3583

Geschäftslokale etc.
Bäckerei mit Nebenräumen 113 qm, auch ev. zu jed. and. Betr. geeignet, an verm. Marktstraße 2, 1. Etage. 3840

Adelheidstraße 54 ist eine kleine Werkstätte für ruhigen Betrieb zu verm. Näh. Bordenb. 1. St.

Adolphstraße 3 Auktionsgeschäft mit Räumlichkeiten an tüchtigen, freibahnen Mann auf sofort zu vermieten. Näheres Gartenh. b. Klötz.

Adolphstraße 7
Laden, ca. 45 qm, mit anschließendem Büreau u. geräum. Magazin, sowie Wohnung sofort zu vermieten. 3851

Adelheidstr. 34, G. Dranienstr., gr. Gefl. mit 3-3.23 u. Zub. läng. Jahr. Regenerbetz. Für Schweine Metzger bei. geeignet, auch f. jed. andere Gesch. f. gl. od. sp. z. v. Näh. dal. 2. L. 3852

Adolphstraße 16, 1. zwei Räume für Bureau zu vermieten. 3-53

Bahnhof Bleichstraße 7 Laden mit 2 gr. Schaufenstern und Lagerraum, für jedes Geschäft passend, per sofort zu vermieten. Näh. daselbst oder Kaiser-Friedrich-Ring 74, 3. 3854

Bleichstr. 10 großer Laden mit Wohnung für 1200 Mk. p. 1. April 1906 z. v. N. 1. St. 4262

Bleichstraße 41 schöner großer heller Laden mit Galerie nebst 2-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubehör p. 1. April 1906 zu vermieten. Näh. Bureau im Hofe rechts. 3844

Blichlerplatz 4 Laden u. Zimmer, auch zu sofort od. später zu vermieten. Preis 800 Mk. Näh. Blichlerplatz 4, W. bei Herrn Labrich.

Blichlerstraße 17 Laden mit Wohnung auf sof. zu vermieten. Näheres daselbst Part. rechts.

Blichlerstraße 17 Werkstatte auf sofort zu vermieten. Näheres daselbst Part. rechts.

Blichlerstr. 23 ist ein Laden mit Zubehör auf gleich o. später zu vermieten. Näh. daselbst von 4-7 Uhr Nachmittags. 3855

Blichlerstr. 23 ist ein Laden mit Zubehör, evtl. mit großem Lagerraum und Keller oder großer Werkstätte zu vermieten. Näheres daselbst im Laden oder Nicolastr. 31, P. 1.

Blichlerstr. 23 ist eine große Werkstätte, circa 100 qm, mit großem Keller zu vermieten. Näh. daselbst im Laden od. Nicolastr. 33, P. 1.

Bilowstr. 7 h. helle Werkstätte, a. f. Bür. o. Lag. sofort od. spät. zu v. Näh. 1. St. r.

Bilowstr. 12 hell. Bureau mit 2 Nebenr., auch als Lagerr. oder Tapezierwerkst., billig zu verm.

Laden
Große Burgstraße 13, mit 2 gr. Schaufenstern, Comptoir, Lager- und Packraum, sowie 1. Etage 5 Zimmer etc. per April 1906 zu vermieten. Näh. bei Ziegel, Wilhelmstraße 9, 2. 3858

Dohheimerstraße 74 Ecke St. Willerstr. ist ein großer Laden mit Lagerräumen mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näheres 1. Stock. 3810

Dohheimerstr. 33 Court.-Laden mit oder ohne Wohn. auf 1. Apr. zu v. Näh. B. R. Born. 4059

Neubau Dohheimerstraße 103, Gütter, gegenüber Güterbahnhof, Werkstätten, Lagerräume mit schönen 2-Zimmer-Wohnungen zu vermieten. 3859

Dohheimerstr. 105 (Güterbahnhof) sch. hell. Lagerr. od. Werkst. sowie Stall. u. Wohn. zu v. a. gl. od. später zu v. 3860

Dreiweidenstr. 7 h. Werkst. o. Lagerr. b. 3777

Drudenstr. 3 Part.-Raum, ca. 25 □-Mtr., jezt. dem. Lab., f. jed. Geschäftsbetr. geeg., 1. Jan. z. v. 40 □-m, billig zu verm. Näh. dal. P. r. 3861

Erbacherstraße 1 Eckladen mit Wohnung auf gleich oder später zu vermieten. 3832

Faulbrunnstraße 9 Laden m. Wohn., event. getrennt, p. 1. April z. v. Näh. Part. 1. 3863

Friedrichstr. 12, Laden, nahe der Wilhelmstraße, ca. 48 qm groß, zu veranlassen; ev. können Nebenräume f. Bureau, Lager, Werkstätten mitverm. werden. N. C. Kalkbrenner.

Guelensstraße 4 schöner heller Raum für Geschäftszwecke zu vermieten. 3862

Göbenstr. 15 Werkstatte mit Lagerraum zu v. 3862

Gelensstraße 1 Laden mit Badenzimmer per sofort oder später zu verm. Näheres daselbst bei Boos oder Niederwaldstr. 11. 3864

Gerderstraße 25 Werkstätte zu verm. 3865

Gerderstraße 33 schöne helle Werkstätte sofort oder später zu verm. Näh. Bordenb. P. 3866

Jahnstr. 46 1 Laden nebst Wohn. zu v. 384

Kaiser-Friedrich-Ring 38 Laden mit Wohnung 1. April zu vermieten. Näh. 2. St. 4264

Kaiser-Friedrich-Ring Bureau- od. Lagerräume zu verm. Näh. Bismarckring 32, 1. Müller. 3867

Kirchgasse 58 sind die Räume der ersten Etage für **Büreau- u. Geschäftszwecke** zu vermieten. 3868

Kirchgasse 6 großer Laden, directe Wohn., seit 5 Jahren Colonialw.-Geschäft, auf 1. April 1906 zu verm. Näh. bei Burk. 3796

Luxemburgplatz 2 Laden billig zu vermieten. Auch für Bureau oder ruhige Werkstätte geeignet. Näh. 2. Stock links. 3870

Luxemburgplatz 2 große helle Werkstätte (event. mit Hof) zu vermieten. Näh. 2. St. 1. 3871

Luisenstraße 43, Ecke Schwaldacherstraße, ist der Laden, in dem seit Jahren ein **Friseurgeschäft** betrieben wird, per 1. April 1906, evtl. mit Wohnung, zu vermieten. Näheres daselbst 2. Etage links bei Reimoth. 3369

Marktplatz 5 großer Laden mit Badenzimmer und Keller, auch für Bureau geeignet, sofort zu vermieten. Näh. 3. Stock. 3807

Michelsberg 21 schöner großer Laden mit oder ohne Wohnung zu vermieten.

Michelsberg 28 eine geschloff. Lagerhalle zu v.

Moritzstraße 4
Laden mit Badenzim. u. gr. Keller auf 1. April 1906 zu verm. Näh. Rheinstraße 38, 3. 3872

Moritzstraße 21 eine Werkstatte mit Lagerräumen zu vermieten. Näh. Kirchgasse 5. 3873

Moritzstraße 43 Werkstätte zu vermieten. Näheres 2. Etage. 3874

Moritzstr. 43, 2. heller großer Souterrainraum, für Flaschenbierhändler geeignet, zu verm. 3930

Moritzstraße 45 sind große Ladenzimmer mit od. ohne großen Keller- und Lagerräumen und Wohnung billig zu vermieten. 3875

Mühlgasse 17 Laden mit Ladenz. zu verm. Näh. im Laden. 3876

Nerostraße 34 Werkstätte, hell u. geräum., z. v. 3877

Nittelbesserstr. 1 Laden mit Wohnung per gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst oder Albrechtstraße 7, Laden. 3877

Nittelbesserstr. 7 Ladenlokal, sehr geräumig, mit Hinterzimmer billig zu vermieten. Näheres dort bei Henry. 3710

Nittelbesserstr. 3 Schlofferwerkstätte, geräumig, event. mit darunterliegendem Lagerraum auf gleich oder später zu vermieten. H. Sarg, Archt., Schiersteinerstraße 16, P. 3878

Neugasse 1a, 2 Zimmer für **Büreau-Zwecke** auf gleich zu vermieten. Näheres bei Friedr. Harburg, Neugasse 1, Weinhandlung. 3879

Nicolastr. 3 geräumiges Ladenlokal preisw. zu vermieten. Bornmit. anzufragen. Näh. 2. Stock. 3829

Niederwaldstraße 10 ist ein Laden mit kleiner Wohnung, sehr passend für Friseur, per sofort zu vermieten. Näheres Gerderstraße 10, 1. Et., und Kaiser-Friedrich-Ring 74, 8. 3829

Niederwaldstr. 11 Laden m. Zimmer, auch als Bureau, 250 M., wozu selbst Hof-Lagerraum (Werkstätte), 90 qm, mit oder ohne Souterr. sof. oder später zu verm. Näh. Bleichstr. 29, 1. L. 4253

Oranienstr. 22 helle Werkstätte zu vermieten. Oranienstr. 36 Laden m. 2-Z. Wohn. u. Zubeh. per 1. April 1906 zu verm. Näh. 3. Etage. 3881

Oranienstraße 54 Verkauf der Baptisten-Gemeinde, ca. 120 □-Mtr. gr., per 1. April od. spät. anderw. z. verm. Näh. Wdh. P. 3884

Quercusstraße 7 großer Raum nebst Comptoir auf sofort zu verm. 3881

Rheingauerstr. 4 Laden m. o. ohne Wohnung, Lagerraum u. sep. Keller. N. Hoop, r. 3767

Rheinstr. 87 schöner Eckladen mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näh. 1. Stock t. 3882

Im Neubau Ecke Rheinstraße und Kirchgasse zu vermieten: Eckladen mit Souterrain und Entresol, zusammen circa 560 Qmtr. Bodenfläche, event. auch in getrennt. Theilen. Näheres daselbst und bei A. Müller, Kaiser-Friedrich-Ring 59. 3883

Richtstraße 23 keine Werkstätte mit oder ohne Wohnung gleich od. später zu verm. 3884

Röderstraße 16 Laden mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näh. daselbst. 3885

Röderstraße 21 schöner Eckladen mit Wohn. preiswerth zu vermieten. 3811

Saalgasse 28 ein Laden mit Badenzimmer auf gleich oder später zu vermieten. 3886

Scharnhorststr. 2, 1. Werkstatte und Lagerraum mit 2-3-Zimmer-Wohnung auf gleich oder später zu vermieten. 4001

Scharnhorststr., Neub. Müller, Werkst., f. Tapez. geeg., m. o. ohne Wohn. z. v. Näh. dal. 3887

Schiersteinerstr. 6, P. 1-2 Räume f. Bür. z. v. Schiersteinerstr. 11 schöner Laden mit od. ohne Wohnung per sof. od. spät. zu vermieten. Näh. Wdh. Part. 1. oder Dranienstraße 17, 2. 3888

St. Schwalbacherstr. 4 Saal, ca. 60 qm, als Lager, Büreau oder zu ähnlichem Zwecke zu vermieten. 3891

Waldraustraße 31 großer Raum als Werkstätte oder Remise zu vermieten. Näh. im Laden.

Waterloostraße 3, am Zietenring, gr. helle Werkstatte zu verm. 3892

Wegergasse 39 ein Laden mit Nebenraum zu vermieten. Näh. bei 2998

Weg. Adolf Weygandt.

Wegstr. 31 h. Laden mit od. ohne Wohnung gleich oder später zu verm. Näh. daselbst 2. St.

Wellrigstraße 33
schöner heller Laden, 36 Quadratmeter, mit Keller und Nebenzimmer, zu vermieten. Näheres Bordenhaus 1 St. 3893

Westendstr. 3 sch. h. Werkst. o. Lagerr. m. o. ohne Wohn. gl. o. spät. z. verm. Näh. B. W. 3895

Werderstraße 3 Sch. gr. Werkstatt zu verm. 3894
Wilhelmstraße 10a Laden mit Soufol
 per 1. Oktober 1906 oder früher
 zu vermieten. Näh. beim Besizer 3 St. 3671

Wilhelmstraße 6 großer Laden
 mit großem Schauerfenster (seither Bock & Co.) mit anstehend drei Zimmern, zusammen ca. 165 qm, Dampfheizung, per gleich o. sp. zu vermieten; **dieselbst hübscher Laden m. zwei Schauerfenstern** (seither Amerikan. Schuhwarengeschäft von G. Stidorn), ca. 50 qm, ebenfalls per gl. od. sp. Auch werden beide Läden zusammen vermietet. Näh. Bureau Hotel Metropole. 3896

Wörthstraße 20
 ein Laden per sofort oder später zu vermieten. Näheres 2. St. 3897
Dorfstraße 17 Werkstatt, Lagerraum und Keller sofort zu verm. Näh. 1 r. 3898

Laden, in welchem mehrere Jahre **Conditorei**
 mit gutem Erfolg betrieben wurde, ist per 1. April 1906 anderweitig zu verm. Näheres Adolfstraße 6, 1. St. 3899

Laden, über 50 qm groß, modern ausgestattet, event. mit gr. Bureau, Keller- und Lager-Räumen und 3- od. 4-Z. Wohnung, für jedes Geschäft geeignet, auf gleich oder später preiswert zu vermieten. Näh. Bismarckring 19, B. 1. 3899

Laden, direkt am Markt, mit gr. hellem Laden- und Lagerraum, u. Küche, evtl. auch Wohnung, zu vermieten. Näh. bei G. Voltz, Delosstraße 1. 3900

Celladen, worin ein Friseurgeschäft betr. wird, zu verm. Näh. Dohheimerstraße 32, Part. rechts. 3824

Contor-Räume, Dohheimerstr. 36, B., für Contorräume sof. oder sp. zu verm. 3798
Gr. Laden und Lagerraum etc. per sofort oder sp. zu verm. Wecker, Dohheimerstr. 106, 3901

Laden, mit Wohnung, auch als Büroräume geeignet, mit großem Keller auf gleich oder später zu vermieten. Preis M. 500. Erdbeerstraße 4. 3903
Schöner Laden mit 4 Zimmern und reich. Zubeh. zu verm. Feldstraße 19. Näh. das. 1. St. r. 3904

Laden in allererster Geschäfts-lage per sofort oder 1. Januar zu vermieten. Laden-Einrichtung käuflich. Näh. Wohnungsanweis-Bureau **Lion & Cie.**, Friedrichstraße 11. 3905

Werkstätte mit oder ohne Lagerraum an ein ruh. Geschäft billig zu vermieten **Edenstraße 1**, Part. l. 3904

Schöner großer Laden preisw. zu vermieten **Eden- u. Schornhorststraße**. **Baubureau Blum**. 3609

Laden Herderstraße 25, Sp. rechts. 3905
Lageräume sof. z. v. N. Bahustr. 6, 1. 4254
Werkstätte sof. z. v. N. Bahustr. 6, 1. 4255
Laden in der Burenburgstr., mit Laden, u. Keller zu verm. Näh. Kaiser-Friedr.-Ring 50, B. 3906
Laden mit 2 Wohnräumen für 600 M. auf gleich o. später zu verm. Näh. Karlsruh. 8, P. 1. 3907

Laden mit Wohnung **Dorfstraße 21** zu verm. Näh. Kirchgasse 5. 3908
Großer Laden mit Centralhof und Soufol zu verm. **Gottwald, Kirchgasse 38**, 2. 3907

Schöne helle, ca. 210 qm, große **Büreauräume**
 in centraler Lage, **Quisenstraße 19**, neben der Reichsbank,
 per sofort zu vermieten.
 Für **Bankgeschäfte, Rechtsanwält,**
Verwaltungsbüreaus besonders geeignet.
Centralheizung, elektr. Lichtanlage,
Personenaufzug und können sonstige
 Wünsche jezt noch berücksichtigt werden.
 Näh. Quisenstraße 19. F 431
Haus- u. Grundbesitzer-Verein (E. V.).

Laden mit Soufol Hotel Bellevue, Wilhelmstraße 26,
 auf 1. Januar, ev. später, zu vermieten. Näh. Marktplatz 5, 3. 3752

Laden **Mauritiusstr. 1**, nahe Kirchgasse, mit Zubehör per gleich od. später zu vermieten. Näheres Lederhandlung daselbst. 3690

Die Läden und sämtl. Räume des **Dauies Nischelsberg 7** sind für kurze Zeit auf gleich oder später billig zu vermieten. **Schriftl. Anfr. an E. Hess, Kaiser-Friedrich-Ring 46.** 3908

Läden, ca. 65 qm, groß, mit schönem Ladenzimmer, ca. 41 qm, groß, auch in ganzen als ein Laden, eventl. mit großem Lagerraum, sofort oder später zu vermieten. Näheres **Moritzstraße 28**, Comptoir. 3753

Große Lagerräume u. Keller, letztere ca. 215 qm, groß, Gas und elektr. Licht, Kraftauszug vorhanden, eventl. m. Büroräumen u. Stallung für 2-3 Pferde, auf sofort zu verm. Näh. Moritzstr. 28, Comptoir. 3884

Große Lagerräume u. Stall, für 1-2 Pferde, zusammen od. getrt. zu verm. Näh. **Moritzstraße 28**, Comptoir. 3809
Laden und Werkstätte per sofort zu vermieten **Moritzstraße 43**, 2. St. Näheres daselbst. 3819
Lagerraum, ev. Werkstätte, sehr bill. zu vermieten. Näh. **Reitelstraße 13**, Part.
Werkstätte bill. zu v. **N. Dranienstr. 11**, G. 1.
Eine helle Werkstatt und ein Souterrain (je 60 qm) nebst gr. Keller zu vermieten **Dranienstraße 48**. 3834

Schöner geräumiger Laden, speziell der Lage wegen für Friseurgeschäft geeignet. Näh. **Kaenenhallerstraße 8**, Bureau. 3910

Laden in vermieteten **Rheinhauserstraße 5**. 4257
Werkstätte u. Lagerraum sofort oder später zu verm. **Rheinhauserstr. 8**. Näheres Part. rechts.
Schöner heller Raum für Bureau oder ruhige Werkstatt. Näheres **Nichstraße 20**, 1 r.
Metzgerladen mit vollständiger Einrichtung, auch für andere Branchen passend, billig zu vermieten. Näh. **Römerberg 2**.

Große helle Barterre-Räume, ca. 120 qm, mit gr. Keller, Gas u. Wasser, Lohfahrt, auf Wunsch 3-Z. Wohn. p. 1. April 1906, ev. früher. Näh. **Roonstr. 22**, 1 r. 3766
Ein gr. Laden zu vermieten **Steingasse 15**, 1. **Laden Taunusstraße 23** per 1. April, auch früher, zu vermieten. 3587

Laden, 282 qm, Neubau Soufol, 120 qm, Taunusstraße 37, geeignet für Möbel- und Dekorations- oder sonst. Ausstellungs-Räume, auf sofort oder später zu verm. Näh. das. 1. Etage. 3472

Barterreräum, 29 qm, als Werkst. o. dergl. zu verm. **Kaesebler, Dorfstraße 2**, 1.
Laden m. f. Wohn. zu verm. Sietenzing 2, P. 3

3 große helle Räume, für Büreaugewode gut geeignet, per sofort zu vermieten. **Gesl. Offerten unter N. 200** an den **Tagbl.-Verlag**. 3705

Große Räume, für Werkstätten, Lagerräume, Bureau passend, zu vermieten. Näh. **Niederwaldstraße 6**, Part. r.
Für Geflügel, Gemüse, Eierhandlung oder dergl., nahe am Markt, schöner Laden mit zwei Schaufenstern, eventl. mit Soufol, großer oder kleiner Wohnung, pr. 1. April zu vermieten. **Offerten unter N. 236** an den **Tagbl.-Verlag**.

Waldstraße an Bahnhof, Werkstätten m. Lagerräumen in 3 Etagen, ganz od. getheilt, für jeden Betrieb geeignet (Gaseinführung), in äußerst bequemer Verbindung zu einander, per sofort oder später zu vermieten. Näheres im Bau oder Bau-Bureau **Göbenstraße 14**. 3911

Laden in **Biebich**, in welchem zur Zeit ein Colonialwaarengeschäft betrieben wird, ist mit Wohnung umständelhalber sofort preisw. zu verm. Näh. **Tagbl.-Verlag**. 3834
Biebich, Laden mit Wohnung u. Zubeh., sehr gut geeignet zur Filiale einer Regenerie, eventl. zum **Schlachthaus** erbaud werden, sofort billig zu vermieten **Kirchgasse 4**, 1. St. r. 3835

Für jungen strebsamen Bäcker, der sich selbstständig machen will, ist in einer Fabrikstadt nahe von Frankfurt a. M., an Hauptstraße gelegener Laden, mit allem Zubehör billig zu verm. **Offerten unter A. 315** an den **Tagbl.-Verlag**.
Für jungen strebsamen Friseur, der sich selbstständig machen will, ist in einer Fabrikstadt, Nähe von Frankfurt a. M., an sehr frequenter Lage gelegener **Laden** billig zu verm. **Offerten unter A. 316** an den **Tagbl.-Verlag**.

Wohnungen von 8 und mehr Zimmern.
Adolfsallee 33
 hochherrschaftliche 2. Etage, 8 Zimmer, 2 Kuppel, 2 Baderäume, 2 Closets, 2 Kammern, 2 Keller und Nebenräume der Waschküche auf sofort oder später zu verm. Näh. 1. Etage. 3912
Dieboldstraße 27 Hochparterie mit Untergeschoß, 8 Wohnräume, 1850 M. 3689

Friedrichstr. 3, Bel-Etage, bestehend aus 1 Salon, 7 Zimmern, Küche, Baderzimmer und Zubehör, auf sofort zu vermieten. Näh. daselbst **Gartenhaus 1**. Et. 3913

Villa Fritz Neutersstraße 10: 8 Zim., Centralheizung, elektr. Licht, zu vermieten. Näheres **Leffingstraße 10**. 3714
Humboldtstraße herrschafft. Hochpart., 5 Zim. u. reichl. Zubehör. Näh. **Uhländstr. 10**. 3914
Kaiser-Friedrich-Ring 44 zu verm. 1. Etage 8 Z., Hochpart. 7 Z., mit allem Comf. der Neuzeit, Centralh. Näh. 1. Et. daselbst. 3715
Kaiser-Friedrich-Ring 61, Neubau, herrschaftliche Wohnung von 9-10 Zimmern, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, 1. u. 2. Etage, per 1. Januar oder später zu vermieten. Näh. daselbst od. **Rüdesheimerstr. 11**, **Baubureau**. 3828

Kaiser-Friedrich-Ring 70 ist die hochherrschaftliche eingerichtete Wohnung im Hochpartiere mit 8 Zim., Küche, Bad, 2 Mans., 2 Keller, elektr. u. Gasbeleuchtung, v. 1. Jan. zu v. Näh. daselbst, **1. Jan. zu v.** Näh. daselbst, **2. Etage**, schöne Zimmer, Bad, Küche und reichliches Zubehör (List und elektr. Beleuchtungsanlage im Hause) per 1. April 1906 preiswerth zu vermieten. 3864

Marktplatz 3, Wohnung, acht Zimmer, Bad, Küche und reichliches Zubehör (List und elektr. Beleuchtungsanlage im Hause) per 1. April 1906 preiswerth zu vermieten. 3864

Bel-Etage, 16 Zimmer u. Salons nebst Bad und reichliches Zubehör, elektr. Licht, Garten u., **Kapellenstr. 49 u. 51** per gleich o. später zu verm. Näheres **No. 49, 2. Etage.** 3916

Kirchgasse 10, 2, 8-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör per sofort oder später zu verm. 3918
Zugendstraße 7, 3. Etg., 9 Zimmer, 5 Ball., der Neuz. entspr. einger., verjüngungshalber bill. zu verm. Näh. bei **Vorbach**. 3919
Diesbacherstr. 3, Villa, 8-10 Zim. u. Zubehör, zu v. od. zu verk. Näh. **Kaenenhallerstr. 11**. 3920

In der Villa Kapellenstr. 51 herrschaftliche 1. Etage, 8 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör, elektr. Licht, Garten, mit Ausgang nach den Dambachtal-Anlagen, gleich od. später zu vermieten. Näheres daselbst **Barterre-1 und 3-7 Uhr.** 3917

Niederwaldstraße 10, Ecke Kleiststraße, sind Wohnungen von 9 Zimmern, Küche und reichl. Zubehör gl. o. später zu vermieten. Näheres daselbst und **Herderstraße 10**, **Bel-Etage**, und **Kaiser-Friedrich-Ring 74**. 3921
Ecke Paulinen- u. Thelmannstraße herrschaftliche Wohnung von 8 Zimmern, Centralheizung, elektr. Licht. 3776

Rheinstr. 71, 1. 8-Zimmerwohn., nebst Zubeh. weg-zugshalber sehr preiswerth z. v. Näh. daselbst. **Schierkeinerstraße 2** ist der 3. Stock, bestehend aus 9 Zimmern, Küche, Balkon, Baderzimmer mit allem Zubehör billig zu vermieten. 3922

Wilhelmstraße 16 herrschaftliche **Bel-Etage** (8 Zimmer) zu verm. **N. Kaiser-Friedrich-Ring 28**, Part. 3923

Wohnungen von 7 Zimmern.
Adelheidsstr. 68 ist die Part.-Wohnung, 7 Zim., Bad und Zubehör, gl. o. später zu vermieten. Näh. **Adelheidsstraße 64**, Part. 3924
Adolfsallee 18 neu hergerichtete Wohnung von 7 Zimmern mit Zubehör, im 2. St., auf gleich oder später zu verm. Näheres im 3. St. 3925
Adolfsallee 32, 3. Etage, 7 Zimmer u. Baderzimmer auf 1. April oder früher zu vermieten. Näheres daselbst. 3856

Am der Ringstraße 2, 3. Etage, herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern, reichliches Zubehör, doppelte Closets, herrliche Fernsicht a. gl. o. sp. zu verm. Näh. **Am der Ringstraße 1**, P. 3926

Bahnhofstraße 22 eine schöne 7-Zimmer-Wohnung im 2. Stock auf gleich oder später zu vermieten. Näh. bei **G. Renker**. 3927

Dambachtal 23 eine 7-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. **Dambachtal 18**, P. 3928

Gulferstraße 65, Villa, drei herrschaftliche Wohnungen von 7 Zimmern, worunter ein Mädchenzimmer, mit Bad, elektr. Licht, Gas u. sehr großem Balkon. 3931
Erdbeerstraße, Ecke der Walluferstraße 1, Herrschaftliche Wohnung, 7 Zimmer, der Neuzeit entsprechend, auf gleich oder 1. April 1906 zu vermieten. 3833

Goethestr. 6, 1. ist eine 7-Zimmerwohnung mit zwei Balkons und Zubehör zu vermieten. Näheres dortselbst. 3935
Kaiser-Friedrich-Ring 34, 1. Etg., für 1500 M. sof. zu verm., 7 Zim., 3 Mans., 2 Ball., Bad. Näh. **Victoriastr. 31** u. **Kaiser-Friedr.-Ring 11**, 2.

Kaiser-Friedrich-Ring 80, nahe der Adolfsallee, ist die hochherrschafft. eingerichtete 1. Etage, 7 Zimmer, Fremdenzimmer, Küche mit Speisekammer, Erker, 2 Balkons, Herrschafts- und Nebentreppe, elektr. Fahrstuhl, nebst reichlich. Zubehör, gleich oder später zu vermieten. Näheres nebenan **Kaiser-Friedrich-Ring 78**, **Baubureau Souterrain**. 3930

Quisenstraße 22 herrschaftlich eingerichtete Wohnung von 7, ev. 9 Zimmern, mit allem Zubehör auf gleich zu vermieten. Näh. in **Lapetenladen** daselbst. 3932

In der Villa Kapellenstraße 49 herrschaftliche 7-Zimmer-Wohnung, Bad, reichl. Zubehör, elektr. Licht, Garten, mit Ausgang nach den Dambachtal-Anlagen, per sofort od. später zu vermieten. Näheres daselbst 2. Etage. 3931

Dierothal 13 Hochparterie-Wohn., 7 Zimmer, auf gleich oder später zu vermieten. 3669
Nikolasstr. 13, nebst Zubehör auf 1. April oder früher zu verm. Näh. **Auskunft** wird auf dem Bureau des **J.-M. Dr. Alberti**, **Adelheidsstr. 24**, erteilt. 3779
Dranienstraße 15, 1. Et., 7 Zimmer, Baderzimmer, Küche, Speisekammer, 2 Closets, Herrschafts- und Lieferanten-Treppe nebst reichlichem Zubehör gl. o. später zu verm. **N. Part.** 3933

Blatterstraße 23 7 Zimmer, Küche, 2 Balkons, Loggia, Bad, M. 1100-1800, per 1. Jan. 06. Näheres daselbst. Freie gesunde Lage, dicht am **Walder**, Nähe **Embation** der elektrischen Bahn **Unter den Eichen**. 3934

Rheinstr. 30, 2. Wohnung von 7 Zim., m. Ball., bisher von einem Arzt bewohnt, mit all. Zub., Gas, electr. Licht, Gart. a. 1. April 1906 z. v. **N. Bel-Etg.** 3785

Rheinstraße 65, 2. herrschaftliche 7-Zimmer-Wohnung mit compl. Bades., Balkon nebst reichl. Zubeh., per 1. Apr. 06 zu v. Näh. **Part.** 3935
Rheinstraße 86, **Bel-Etage** und 3. Stock, je 7 Zimmer u. reichl. Zubeh., **Bel-Etage** sofort und 3. St. 1. April zu vermieten. 3772

Rheinstr. 88, 1. hochherrschafft., reichl. Zubeh., vollständig neu renovirt, unter günstigen Bedingungen sofort oder später zu vermieten. Näh. beim **Verwalter** daselbst oder **6. Platz**, **Dohheimerstraße 17**. 3933

Rheinstraße 93, 2. St., 7-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Eingesehen von 11 Uhr ab. Näheres 3. St. 3936
Schierkeinerstr. 3, 2. Stock, herrschafft. Wohnung von 7 Zimmern, Erker, Balkons, compl. Badeeinrichtung und reichl. Zubehör auf gleich oder später d. J. zu verm. Näh. das. 3. Stock. Kein Hinterhaus. 3940

Schierkeinerstr. 6, 1. herrschaftl. Wohnung, 7 Zim. u. Zubeh., zu vermieten. 4263
Adelheidsstr. 3, 3. Etage, 7 gr. Zim. mit allem Comfort, Verjüngung jederzeit, Schlüssell. 2. Etage. Näh. bei **Lyon** oder dem **Besizer Hartung**, **Sonnenbergerstr. 45**. 3938

In Neubau Ecke Rheinstraße u. Kirchgasse zu vermieten:
2. Et. 1 herrschaftliche Wohnung bestehend aus 7 Zimmern, Bad, Küche und reichlichem Zubehör, mit **Personenaufzug**, **Centralheizung**, electr. Licht und allem sonstigen Comfort, in eleganter, moderner Ausstattung. Näh. daselbst u. bei **A. Müller**, **Kaiser-Friedr.-Ring 59**. 3937

Rüdesheimerstraße 7 herrschaftliche Wohnung (3. Etage), 7 Zimmer, Schrankzimmer mit allem Zubehör, großer Garten, Nebenwohnung, per 1. April 1906 zu vermieten. 3939

Sonnenbergerstraße 37 herrschaftliche Wohnung, 7-8 große Zimmer, große Nebenräume, Lift u., zu vermieten. Näheres **Gartenvilla**.

Taunusstraße 53 eine 7-Zimmer-Wohnung im 2. Stock, 2 Balkons, Bad, elektr. Licht, sowie Lift u. **Personenaufzug** auf gl. od. sp. zu verm. **N. Part.** 3942

Wilhelmstr. 5 sehr schöne Wohnungen, Hochpart. u. 2. St., 7 Zimmer, große Balkons u. reichl. Zubehör. Näheres **Kreiselstraße 5**. 3943

Wilhelmstr. 15 hochherrschafft. 2. Etage, 7 Zimmer mit reichl. Zubehöru. Comfort, zu verm. Näh. **Baubureau** daselbst. 3717

Hochparterie in **Villa** mit **Garten**, 7 eleg. Räume **M. 2400**, zu vermieten. **Offerten u. O. 252** an den **Tagbl.-Verlag**.

Die herrschaftl. 2. Etage Adolfs-Allee 45, 7 Zimmer mit reichl. Zubehör und allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, per sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst oder **Baubureau Part.** 3804

Wohnungen von 6 Zimmern.
Adelheidsstraße 26, 1. St., Wohnung v. 6 Zim., Baderzimmer, mit allem Comfort der Neuzeit u. reichl. Zubehör zum 1. Jan. 1906 zu v. 3944

Adelheidsstraße 48 ist die 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern (große Veranda) mit allem Comfort und Zubehör, auf gleich oder später zu verm. Näh. daselbst bei **Mirk**, **Baubureau**. 3945

Adelheidsstraße 52, 2. Etage, neu hergerichtete Wohnung von 6 großen Zimmern, Bader-Einrichtung, großem Balkon, 2 Kammern, zwei Kellern der 1. Deszener oder auch auf später zu vermieten, eventl. mit **Frontispiz-Wohnung** von 3 Zim. Näh. **Part. b. G. Böcher**. 3946

Adelheidsstr. 73 6 gr. Zimmer, 3. Etage, sofort od. spät. Hochpart. mit **Gart.** 1. April z. v. 3947
Adelheidsstr. 82, 2. 6 Z., Küche, Bad, 3 Ball., 2 Mans., 2 Keller, **Wäsche** u. z. 1. April 1906 zu verm. **Kein Sch.** Näh. das. 8. St. 3905

Adolfsallee 11, 2. Et. od. **Barterre**, 6-8 Zimmer m. Bad, **Speisel.**, elektr. Licht, 2 Aufgängen u. reichl. Zubehör pr. 1. April od. früher zu verm. Näh. **Part.** 3949

In der Ringstraße 2, Hochparterie, 6 Zimmer mit reichlichem Zubehör auf 1. April 1906, ev. auch früher, zu verm. **Angesehen v. 11-1 Uhr.** Näheres **Ringstraße 1**, Part. 4259
Grundstraße 4 6-Zimmerwohnung, **Erdbesch.** oder 2. **Obergesch.** zu verm. 3950

Bismarckring 6 Wohnung, **Bel-Etage**, 6 Zimmer mit reichlichem Zubehör, der **Neuzeit** entsprechend eingerichtet, per 1. April 1906 weggugsshalber zu vermieten. Näh. daselbst **Hochpart.** 3951
Bismarckring 18 herrsch. 6-Z. Wohnungen mit reichl. Zub., Garten. **Elektr. Bahn-Halteh.** 3952

Dambachthal 31 (Villa) Neubau, herrsch. 1. und 2. Etage, der Reuzzeit entsprechend ausgestattet, auf gleich oder später zu verm. Näb. Weidestraße 4 bei C. Wenz oder Dambachthal 29, Part. 3354

Goethestraße 8, 2. herrschaftl. Wohnung von 6 Zim., Bad, reichl. Zubeh. auf 1. April v. v. Näb. daselbst 3. Etage. 3960

Kaiser-Friedrich-Ring 3 per 1. April 6 Zim. u. reichl. Zub., Part. o. 3 Tr. N. dortf. 3 Tr. 3985

Kaiser-Friedrich-Ring 15 sechs Zimmer und Zubeh. gl. o. später zu verm. Näb. Part. 3985

Kaiser-Friedrich-Ring 18, 3. ist eine große, gesunde Wohnung von 6 Zimmern mit Vorder- u. Hinterhof, Küche u. Speisekammer, 2 Mansarden, 2 Kellern u. auf 1. April 1906 zu verm. Preis 1320 M. Näb. Part. 3986

Neubau Kaiser-Friedrich-Ring 63 sind herrsch. 6-Zimmer-Wohnungen, sehr komfortabel eingerichtet, mit Centralheizung, Gaslampe, Gas und elektr. Licht, Kohlen- und Wasseraufzug, compl. Bad, an- u. eingebauten Erkern, Veranda, mehreren Balkonen u., sowie reichl. Zubeh. zu verm. Näheres Architect Schwanf. u. Ring-Str. 78. 3988

Kaiser-Friedrich-Ring 64, Wohnung, sechs Zimmer und Zubeh. zu vermieten. Näb. Parterie. 3989

Kaiser-Friedr.-Ring 90, zwischen Moritz- u. Adolfsallee, ist die 1. Et. 6 Z., Bad u. reichl. Zubeh., neu herger., elektr. Licht, p. f. o. sp. zu v. Näb. Part. o. 8. St. 3718

Kirchgasse 47, im 1. und 2. Wohnungsstock sind je eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Bad, Speisekammer, Küche mit Speisekammer, 2 Mansarden und 2 Kellern, zu vermieten. Näheres Parterie im Comptoir von L. D. Jung. 3991

Ranzstr. 16 (Merothal) herrsch. mod. 7-8-Zimmer-Wohnung in Etagenvilla. Näb. Ranzstr. 14, Part. 3992

Ranzstr. 14, Part. ist eine schöne Wohnung von 6 Zimmern, Bad, Balkon u. per 1. April 1906 zu vermieten. Anzusehen von 11-4 Uhr. Näb. daselbst oder Parterie im Comptoir der Weinhandlung A. Meyer. 4265

Quisenstraße 19 herrsch. 6-Zimmer-Wohnungen mit reichl. Zubeh., Gas, elektr. Licht, Personenaufzug, Centralheizung per sofort oder später zu verm. Näb. daselbst in der Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins. F 431

Moritzstraße 30, 1. Etage, 6 Zimmer mit reichlichem Zubeh. zu vermieten. 3995

Bel-Étage Luxemburgplatz 3, vornehme Herrschaftswohnung, 6-7 a. 3., Bad, reiches Zubeh., sof. od. später. Näb. im Hause, 3 St. 4261

Quisenstraße 22 herrsch. eingerichtet Wohnung von 6 Zimmern mit allem Zubeh. auf gleich zu vermieten. Näb. im Tapetenladen daselbst. 3993

Moritzstraße 31, 1. Et., schöne Wohnung von 6 Zimmern, Balkon, Bad, 2 Mansarden, 1 Kammer, 2 Kellern. Mitbenutzung von Waschküche und Trockenschleifer, per gleich o. p. preiswerth zu vermieten. Grosser luftiger Hof, kein Hinterhaus vorhanden. Näheres beim Eigentümer Parterie. 3994

Ebensolche Wohnung im 3. St. wegzuziehen per gleich oder später zu v. m.

Moritzstr. 41 6-Zim.-Wohnung, Küche, Bad, Balkon, Kohlenaufzug, zwei Mansarden, 2 Kellern, zu vermieten. 3996

Rheinstraße 60 herrsch. Wohnung, sechs Zimmer und zwei Mansarden, Speisekammer, Keller, per gleich oder später zu vermieten. Näheres Parterie. 3998

Rheinstraße 64, 2. Et., 6 Zim., 2 Mans., 2 Kell., gr. Balkon, Bad, ganz neu hergerichtet, auf gleich oder 1. April zu vermieten. 3999

Rheinstr. 88, 1. herrsch. Wohnung, 6 Zimmer u. Zubeh., Balkon u., per 1. April 1906 zu vermieten. Die Wohnung wird vollständig renoviert und können Sonderwünsche noch berücksichtigt werden. Näb. beim Verwalter daselbst od. R. Pätz, Dohheimerstr. 17. 3992

Rindheimerstr. 3, Parterie, 6 ar. Zimmer, 2 Balkons, Wabed. u. Schlüffel zur Bestätig. nebenan No. 1. Part. 4000

Scheffelstr. 3 ist eine herrsch. Parterie-Wohnung von 6 Zimmern, Küche, Wabed., 2 Mansarden und allem der Reuzzeit entsprechenden Zubeh., per 1. April 1906 zu vermieten. Näheres Kaiser-Friedrich-Ring 74, 3. Herderstraße 10 und 13, 1. Etage. 3831

Schlichterstr. 7, erste Etage Parterie, je 6 Zimmer, Bad und reichliches Zubeh. auf sofort oder später zu verm. Näb. Kirchgasse 33, 2. 4002

Schlichterstraße 10 ist die Bel-Étage, bestehend aus 6 Zimmern, Bad, reichlichem Zubeh., auf 1. April 1906 zu verm. Näb. Part. das. 3720

Schlichterstr. 14, Bel-Étage, 6 Z. u. Wabed. mit reichl. Zub. zu v. Näb. das. 3 St. hoch. 4003

Tannusstr. 2, 2. Et., 6 Zimmer und Zubeh., elektr. Licht, sofort zu vermieten. 4006

Tannusstr. 22, 3. Etage, 16. u. 2. Zimmer, Wabed., 2 Mansarden u. 2 Kellern per sof. od. später zu verm. Näb. das. Hinterhaus Part. links. 4006

Al. Schwalbacherstr. 4, 2. Stod, 6 Zimmer, Küche, Keller u. Mansarde zu verm. 4004

Weidestraße 11 ist die 1. Etage, 6 Zimmer und Küche nebst Zubeh., per 1. April 1906 zu verm. Näheres daselbst im 2. Stod. 3825

Wilhelmstr. 12 (Etagen-Villa, Eingang des Nerothals) ist die 2. Etage von 6 Zimmern, Küche u. reichl. Zubeh., per 1. Nov. od. später zu verm. Anzusehen vorm. von 11-1. Nachm. v. 4-6. Näb. Wilhelmstr. 14, 2. 4007

Merothal. Villa Wilhelmstr. 35, herrliche freie Lage an den Nerothalanlagen, ist die 2. Etage, 6 Zimmer u. per sofort oder später zu verm. Näb. Beausite. 2398

Wegen Todesfall und enorm. weg. Verzugs ist m. bisherige Wohnung Möhringstraße 2, oberes Gesch., sofort oder später anhergen. preisw. zu vermieten. Näb. daselbst. Frau v. Zastrow. Herrschaftliche 6- bis 7-Zimmer-Wohnungen per sofort oder später zu vermieten. Offerten unter S. 243 an den Tagbl.-Verlag. 4248

Große 6-7-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubeh. u. Garten in guter Lage zum 1. April zu vermieten. Gefl. Offerten unter U. 252 an den Tagbl.-Verlag. 4248

Wohnungen von 5 Zimmern. Adelheidstraße 6, 1, elegante Wohnung, 5 gr. Zimmer, Bad, elektrisch. Licht u., per 1. April 1906, eventl. früher, zu vermieten. 3984

Adelheidstraße 41, 2. St., 5 große Zimmer mit Zubeh. zu vermieten. 4008

Adelheidstr. 74 5-6 Z. u. Sub. N. Part. 4000 Die im Hause Adolfsstr. 1 befindl. Räume: Vorderhaus: 1. 5-Zimmer-Wohnung u. Sub., Hinterhaus: 2. ein Weinkeller und Schweinraum und Glasenceller

sind zu vermieten. Näb. Kunstst. wird auf dem Bureau des Justizraths Dr. Alberti. Adelheidstraße 24, ertheilt. F 241

Abrechtstraße 35, Vorderb., ist die 2. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Kammer u. c., per gl. od. spät. zu verm. Näb. Vorderb. Part. od. Hinterb. Dach bei Frau Frank. 4010

An d. Ringl. 9 5 Z., neu entz., z. v. N. B. mit Viehdierstraße 19, 1. Et., Wohnung mit 5 Zimmern und reichlichem Zubeh. auf gleich oder später zu vermieten 4011

Bismarck-Ring 3 fünf-Zimmer-Wohn., neu herger., auf gleich oder später zu vermieten. Näb. 1. St. r. 4012

Bismarckring 14 sehr sch. 5 o. 4 Z. u. m. Bad u. r. Sub., neu renov., 3. o. 1. Et., z. v. 3829

Bismarckring 16 schöne Part.-W. u. 5 Zimmern u. reichl. Zubeh. auf 1. April. Näb. 1. r. 3706

Bismarck-Ring 27, 1. und 3. Etage, schöne elegante 5-Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad, 2 Balkons, Erker, 2 Keller und 3 Mansarden, mit allem Comfort der Reuzzeit ausgestattet; im 1. Stod per 1. April 1906 und im 3. Stod per sofort oder später zu vermieten. Näb. daselbst 1. Etage r. oder Bureau Bleichstraße 41. 4013

Clarenthalerstr. 2 herrsch. 5-Zimmerwohnung (3. Etg. u. Hochpart.) z. verm. N. d. bei Fries. 4014

Dambachthal 12 und 14, Gartenhaus, 2 sch. Partierewohnungen, ganz neu hergerichtet, je 5 Zimmer, Speisekammer, Bad, Balkon, Warmwasserheiz., 2 Kammern, sofort oder später zu vermieten. Näheres bei C. Philippi, Dambachthal 12, 1. 3775

Dambachthal 25/27 hochherrsch. 5-3-Z. u. m. a. Comfort d. Reuzzeit a. sofort zu v. N. bei Arch. Deur. Geisbergstr. 8. Auto-Carriage. 3721

Dohheimerstr. 27, 2. Et., freundl. 5-Zimmer-Wohnung mit großem Balkon zu verm. 4015

Dohheimerstr. 32, 3, 5-3-Z. u. m. 8-07

Dohheimerstr. 56, 2. Etage, ist eine herrsch. Wohnung, bestehend aus 5 Zim. nebst allem Zubeh. billig zu verm. Näb. Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11. 3722

Dohheimerstr. 64, nahe dem Kaiser-Friedrich-Ring, 3. Et., ohne Hinterhaus u. ohne Räden, herrsch. 5-3-Z. u. m. mit Zubeh. zu verm. Herrliche Aussicht, am Balkon Doppelfenster und Doppeltür. Preis 870 M. 4016

Emserstr. 28 große 5-3-Z. u. m. Part. u. 2. St., sofort zu v. Näb. Sonnenbergerstr. 49. 3722

Emserstraße 47 sehr schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Veranda, Gartenbenutzung, folglich oder später zu vermieten. Näheres daselbst oder Philippbergstraße 28, 1. 4017

Erbacherstr. 3 ist das 2. Obergeschoss, 5 Zim., auf gleich oder 1. April 1906 zu verm. 3787

Merothal, Franz-Abtstraße 6, Hochpart., ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Wintergarten, Küche, Speisekammer, Bad, elektr. Licht, Gas, Balkon und reichl. Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Anzusehen von 11-1 Uhr. Näb. Röderstraße 21, 2. St. 4018

Friedrichstraße 39, 2. Etage, 5 Zimmer mit 2 Balkons u. Zubeh. p. 1. April 1906 od. früher zu vermieten. Näb. daselbst Parterie. 4019

Friedrichstraße 46, 3. schöne Wohnung, 5-6 Zim., Balkons, Bad und all. Zubeh. Anzusehen 9-5 Uhr täglich. 4020

Gerdstr. 5 prachtvolle 5-Zimmer-Wohnung mit groß. Balkon preiswerth für 850 M. zu verm. Goethestraße 11 5-Zimmer-Wohn. mit Zubeh., Bel-Étage, zu 1400 M. zu vermieten. Auskunft 2 Treppen hoch im Hause. 3815

Goethestr. 21, 2. Et., 5 Z., neu. N. B. 4021

Jahnstraße 5 5-Zimmer-Wohnung zum 1. Jan. 1906 zu vermieten. N. das. 1. St. 3633

Jahnstr. 8, 1, sch. gr. 5-Zimmerwohnung mit al. od. sp. zu verm. Näb. 2. Stod. 4028

Jahnstr. 20, 1. Etage, schöne 5-Zimmerwohn. mit Zubeh. auf gleich od. 1. April. Näheres Vorderhaus Part. 3967

Kaiser-Friedrich-Ring 26, Parterie (Südseite), bestehend aus je 5 Zimmern mit vollständigem Zubeh., der Reuzzeit entsprechend, per 1. Januar zu vermieten. 4029

Kaiser-Friedrich-Ring 45, 1. Stod, 5 Zimmer, Bad, 2 Balkons, elektr. Licht, auf gleich oder später zu verm. Näb. Part. l. 4030

Kais.-Friedr.-Rg. 78 ist das Hoch-Parterie, 5 Zimmer nebst reichl. Zubeh., per gleich oder später zu verm., hochherrsch. Anzusehen, vors. in Hintergarten, 2 Treppenhäuser. Näb. im Sout., Baubüro, sowie Kais.-Friedr.-R. 63, 3 bei Schwanf. 4031

Kavellestr. 39, in prachtvoller Aussicht auf umgeben und Gebirge, ist Parterie und Bel-Étage je 5 große Zimmer mit allem Comfort, Centralheizung u., auf sof. od. spät. zu verm. Näb. das. 2. St. 4032

Kirchgasse 11 5-Zimmerwohn. z. verm. Näheres J. Hiesch. 4266

Lahnstraße 2 fünf-Zim.-Wohnung, 1. u. 3. Et. mit Balkon u. Erker, Bad u. reichl. Zubeh. sof. od. später zu verm. Näheres im Laden. 4033

Lahnstraße 6, 1. Et., 5 Zimmer, Wabed., Kabinet mit allem Zubeh. per gleich oder später zu verm. Näb. Langgasse 16, bei Pfeiffer & Co. 4034

Lahnstraße 39, unweit Merothal, unmittelbar am Wald, in herrschaftlicher Villa Wohnung mit Garten, 5 Zimmer, zu vermieten. 4035

Luzemburgstraße 1 freundl., der Reuzzeit entspr. 5-Zim.-Wohn. auf gleich od. später zu v. m. 4036

Luzemburgstr. 7, 1. u. 3. Et., 5 Z., 2 Balk., Erker, d. Reuz entspr. einger. Näb. d. Vorderb. 4037

Moritzstr. 21, 1. Etage links, 5 Zimmer nebst Bad und Mädchenzimmer im Abfluss auf gl. od. später zu verm. Näb. Kirchgasse 5, 4038

Moritzstr. 23, 2. Etage, sehr ger. 5-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh., gl. oder später. Näheres daselbst oder 3. Etage. 4040

Villa Möhringstr. 7 zwei Wohn. von je 5 Z. mit Balkons, reichl. Zubeh. und Garten auf gl. od. später zu verm. Näb. Karlstr. 24, 2. 4038

Moritzstr. 27 gr. 5-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubeh. auf gl. od. spät. zu verm. Näb. Part. 4041

Merothal, Franz-Abtstraße 5, 1. Etage, in meiner Villa 5-Zimmer-Wohnung, Balkon u. reichl. Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näheres Franz-Abtstr. 8, 1. Et. Frau Louis Mees. 3997

Nicolaisstraße 20, Part., 5-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. p. gl. od. spät. zu vermieten. Näb. Carl Koch, Bahnhofsstraße 16. 4012

Nicolaisstraße 22, Parterie, schöne Wohnung, 5 große Zimmer, Bad, Balkon und Zubeh., gleich o. später zu vermieten. 4043

Nicolaisstraße 32, 3. Etage, 5 Zimmer, Küche, mit reichl. Zubeh., vollständig neu hergerichtet, per sofort zu vermieten Näb. Adolfsstr. 14, Weinhandlung. 4044

Niederwaldstr. 5, 3. Et., herrsch. u. m. 5 Zimmern, auf gl. od. später zu verm. 4045

Oranienstr. 43, 3. gr. 5-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. a. gl. o. sp. zu v. m. N. 1 rechts. 4046

Oranienstraße 45, Ecke Herderstraße, 1. Et., ist eine herrschaftliche 5-Zimmer-Wohnung per gl. o. spät. zu verm. Näb. daselbst. 4047

Oranienstraße 52, Ecke Goethestr., Bel-Étage von 5 Zimmern, Bad u. f. m. sofort zu verm. Näheres Part. rechts bei Becker. 4048

Oranienstr. 60, 2. Et., 5 Zimmer Bad, 2 Mans., auf gl. o. später zu verm. Näb. 3. Et. 4049

Philippbergstraße 27, 2. u. 3. Etage, 5 große Zimmer mit reichl. Zubeh., großer Balkon, zu vermieten. Freie, gesunde, ruhige Lage. Näb. daselbst 1. Etage. 4050

Plattnerstr. 23 Parterie-Wohnung, 5 Zim., Küche, 2 Balkons, Loggia, Bad, 1 Mansarde, M. 900.—, per 1. Jan. 06. Freie gesunde Lage, dicht am Walde, nahe Endstation der elektr. Bahn „Unter den Eichen“. Näb. res. daselbst. 4051

Rauenthalerstraße 11 Wohnungen, 5 Zim., elektr. Licht, sof. od. sp. billig zu v. 4052

Rauenthalerstr. 15 eleg. 5 u. 4-Zimmerwohn. (1. St.), Centralheizung u. zu verm. 4053

Rheinstraße 63, 2. Etage, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubeh. sofort zu vermieten. 4054

Rheinstr. 76, Sp. herrsch. 5-3-Z. u. m. N. B. 4056

Seerobenstraße 32 prachtvolle 5-Zimmer-Wohnung, m. reichlichem Zubeh., 2 Erker, Balkon, Bad, elektr. Licht, auf sofort oder später preiswerth zu vermieten. Näb. Parterie. 4062

Victoriastraße 8, „Villa Bybja“, schöne Hochparterie-Wohnung, 5 Zimmer mit Bad, Balkon und sonstigem reichl. Zubeh., sowie Gartenbenutzung, per 1. April 1906 zu vermieten. Auf Benachrichtigung nach Rainzerstr. 66a, bei Th. Sator (Poststr. genügt), kann jederzeit jemand in der Wohnung sein, um dieselbe zu zeigen und nähere Auskunft zu geben. 3685

Walluferstr. 6 ist eine schöne 5-Zimmer-Wohn. und zwei 4-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubeh. od. o. später zu verm. Näb. das. Part. 4064

Walluferstraße 8 schöne 5-Zimmer-Wohnungen mit Bad und Zubeh. auf gleich oder später zu vermieten. Näb. daselbst Hinterhaus Part.

Wilhelmstraße 2a ist die in der 2. Etage belegene hoch herrschaftliche Wohnung, besteh. aus 5 Zimmern mit Bad, Küche, zwei Mansarden, 2 Kellern, großem Balkon u. Zubeh., gl. od. später zu verm. Näb. Wilhelmstr. 2a, Bad. rechts. 4063

Weidenburgstraße 7, 3. St. od. Part., schöne 5-Zimmer-Wohnung mit allem Comfort der Reuzzeit zu verm. Näheres Parterie. 4065

Wörthstr. 4, dicht a. d. Reibstr., 4. Bel-Étage, 5 große schöne Zimmer, Balkon und reichl. Zubeh. zu verm. Näb. daselbst. 4067

Wörthstraße 20, 1. St., 5-Zimmerw., der Reuz entspr., sof. od. sp. zu v. Näb. 2. St. 4024

Wilhelmstr. 6, vord. Merothal, herrsch. 5-Zim.-Wohn., 1. Et., neu renoviert, 3 Balkons, reichl. Zubeh., wegunghalber per sofort oder 1. April z. verm. Näb. Part. Jacobi. 3765

Zietenring 14 i. schön. mod. 5-3-Z. Wohn., Erker, 3 Balk., Bad, Gas u. elektr. Licht, in jed. Etage u. eine Wohnung, per sofort sehr billig zu vermieten. Näheres im Baubüro nebenan. 3724

Eine schöne 5-Zimmer-Wohnung in der Nicolaisstraße per 1. April 1906 preiswürdig zu verm. Näb. Carl Koch, Bahnhofsstr. 16. 3686

Zwei vollständig neu hergerichtete fünf-Zimmer-Wohnungen (1. und 3. Etage) mit allem Comfort Gas, elektr. Licht, Bad und sonstigem Zubeh. per 1. Januar preiswerth zu vermieten. Näheres Dranienstraße 40, Müttelbau Parterie. 3841

5-3-Wohnung zu verm. Näb. Zietenring 2, P. l. 4069

Wohnungen von 4 Zimmern. Adolfsallee 17, Hinterhaus 1. Stod, 4 Zimmer, Küche, Holzstall und Keller gl. od. später z. v. m. Näheres Vorderhaus Part. 4070

Adolfsstr. 3, Garten, 4 Zimmer sofort oder 1. Januar zu vermieten. Näb. das. 2 St. 4071

Adolfsstr. 10 4-Zimmer-Wohnung, Part., 1. u. 2. Etage, vollständig neu hergerichtet, mit reichl. Anbeh. auf sofort zu vermieten. Näb. daselbst im Gartenhaus. 4071

Bertramstraße 3, 3. schöne vier-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. auf sofort oder später preisw. zu verm. N. Dohheimerstr. 41, Part. l. 4072

Bertramstr. 4, 2. Et., neu hergerichtete große 4-Zimmer-Wohnung sofort zu verm. 3781

Bertramstraße 7, 3. schöne 4-Zimmer, 2 Mans., 2 Keller sofort. M. 600.— Näb. Part. 4073

Bismarckring 4 eventl. 5-Zimmer-Wohnung (1. Etage) zu vermieten. Näb. 1. St. r. 4074

Bismarck-Ring 10, 2. schöne 4-3-Z. Wohn. mit all. Comf. i. gleich o. später zu verm. 4075

Bismarckring 17 gr. 4-Zimmer-Wohnungen mit reichl. Zubeh. auf gl. od. spät. zu verm. Näb. Part. 4076

Bismarckring 19, 1. Et., große 4-Zimmer-Wohnung mit gr. freigelegener Terrasse wegunghalber zum 1. Januar oder 1. April sehr preisw. zu v. m. Näb. 1. r. 3792

Bismarckring 24, 3. Etage, 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1 St. links. 4077

Bismarckring 37, 1. schöne 4-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh. per sofort oder später zu vermieten. Näheres Part. 4200

Bismarckring 38, 3. schöne 4-Zim.-Wohn. mit Zubeh. auf gl. od. später zu v. Näb. das. 4078

Bleichstraße 41, Vorderb., schöne vier-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh., ganz der Reuzzeit entsprechend, per gleich oder später zu vermieten. Näheres im 1. Stod rechts. 4079

Bleichplatz 3 sind Wohn., von je 4 Zimmern nebst Zubeh., der Reuzzeit entspr. einger., p. f. od. später zu vermieten Näb. das. im Laden oder Bleichstraße 17, Part. r. 4080

Bleichplatz 6 sind die neu herger. Wohnungen von 4 Zimmern, Bel-Étage 720 M., 2. Etage 680 M., zu verm. Näb. Part. links. 4081

Bleichstr. 13 (Scharnhorststr.-Eck), fr. Lage, sch. 4-3-Z. Wohn. i. mod. Aussch. preisw. N. 1 r. 4082

Bleichstr. 30, Neubau, Ecke Scharnhorststr., eleg. 4-Zimmerwohnungen auf gleich oder später zu verm. Näb. Frankfurtstraße 7, Part. 4083

Bleichstr. 1, 1. u. 3. St., 4-Z. Wohn. u. p. 4084

Bulowstraße 8 hochherrsch. besonders schöne u. große 4-Zimmerwohn. mit modern. Comfort, sofort oder später zu verm. Näb. daselbst Part. (Ohne Hinterhaus!) 3799

Bulowstraße 10, 3. Et., gesunde 4-Zimmer-Wohnung zu verm. Näb. 3 r. 3473

Dambachthal 1, 1. Et., 6 Zimmer, Küche, zwei Mans. u. Keller per 1. April, ev. früher, zu verm.

Ge such.

Eine gutgehende Wirtschaft oder ff. Hotel in Wiesbaden oder Umgebung wird mit Vorkaufrecht zu mieten gesucht.

Geb. Dame sucht gut eingeführte Fremdenpension zu mieten.

Haus von 5-6 Zimmern, mit etwas Hofraum, sof. zu mieten gesucht.

Wohnung gesucht

zum 1. April oder später, ca. 6 Zimmer, in besserer Lage für Arzt.

Bier- bis 5-Zimmer-Wohnung, für Wäscherei geeignet, p. 1. April zu mieten gesucht.

Beamt er

1. 4-Zimmerw., der Neuzeit entspr., Nähe Emserstr. Off. m. Preis u. 250 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei ruhige Damen suchen geräum. schöne 4-5-Zim.-Wohn. m. Zubehör zum 1. April oder früher.

Zum 1. April 4-Zimmer-Wohnung gesucht mit Sonne.

Drei-Zimmer-Wohnung von kinderl. Ehepaar für einige Monate gesucht.

Gebildetes Ehepaar ges. d. 1. mit einem a. erz. Töchterchen, i. ff. Wohnung in best. Haus od. Villa a. gl. od. später als Hausm., Mann ist Maler, Tünder u. Lackierer u. Uebereinf. Offert. unter N. 250 bis zum 16. d. M. an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Möbl. Zimmer mit Pension

Nähe Dohdeimerstraße von ausländ. Fräulein gesucht. Offert. mit Preis unter G. 250 an den Tagbl.-Verl.

Für sofort

auf die Dauer von 3 Monaten gut möbl. Wohnung, 1 Wohnzimmer, 1 Schlafzimmer mit 3 Betten, Küche u. Wäschekloß, in guter Gegend zu mieten gesucht.

Gebildete Dame

sucht nahe Ringstraße möbl. Zimmer in fein. Hause, 18-20 M., am liebsten b. alleinst. Dame, der es mehr um angenehme Gesellschaft zu thun ist.

Kell. Dame f. gr. leeres Zim., a. Frontstr., mit Nebenraum, i. ruh. bef. Soule. Offerten mit Preis unter G. 256 an den Tagbl.-Verlag.

Stille Person sucht einfaches beizbares Mansardz. Zu erf. Schiersteinerstr. 62, Jägerb. Stb.

Atelier

für Berufs- und Amateur-Photographen für zeitweise Aufnahmen zu mieten gesucht.

Suche sofort ungenutztes leeres Zimmer mit Küche. Offerten unter G. 262 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnung

Stück Garten od. Baumstück im Wellritzthal zu pachten gesucht. Off. u. 259 an den Tagbl.-Verlag.

Verpachtungen

Eine ff. Gemüsegrünerei ist sofort zu verpachten, Inventar kann unter günst. Bedingungen übernommen werden.

Großer Lagerplatz

unfriedigt, mit Lagerhallen, sowie einem anstehend. Garten, zusammen oder getrennt, sofort zu verpachten. Näh. L. Meier, Schützenhofstraße 11.

Plakate: Wohnung zu vermieten auch aufgezogen vorrätig in der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei Langgasse 27.

Tagen-Veranstaltungen

Aurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Concert. Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: Die Jüdin

Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Moskade. Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung. Heilsarmee, Vortr. 6. Abds. 8 1/2 Uhr: Vortrag.

Aktuariums, Kunstsalon, Wilhelmstraße 16. Mäurer's Kunstsalon, Taunusstraße 6.

Arbeitsschweis des Christl. Arbeiter-Vereins: Seerobenstraße 13 bei Schuhmacher Fuchs.

Volkslesesalle, Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr Mittags bis 9 1/2 Uhr Abends.

Verein für Anskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen und Bekleidungs. Täglich von 6-7 Uhr Abends im Rathhause im Bureau des Arbeitsnachw.

Arbeitsnachweis unrentgellisch für Männer und Frauen: im Rathhause von 9-12 1/2 Uhr und 3 bis 7 Uhr.

Kath.-lischer Frauenbund. G. F. Nachmittags 5 Uhr: Vortrag.

Turn-Gesellschaft. 6-7 1/2 Uhr: Turnen der Damen-Abteilung. 8-10 Uhr: Turnen der Männer-Abteilung.

Turn-Verein. Abends v. 8-10 Uhr: Rhythmus- und Vorturnerschule

Wiesbadener Casino-Gesellschaft. 8 Uhr: Herren-Abend.

Gäcklein-Verein. G. F. Abends 8 Uhr: Gelanmtprobe.

Fechter-Vereinigung Wiesbaden. 8-10 Uhr: Fechten. Oberrealschule Dranienstraße 7.

Wiesbadener Festklub. Abends 8-10 Uhr: Fechten. Festboden: Schule vis-a-vis der Reichsbank.

Französl. Conver. Cl. Mel. Restaur. Karlehof. Rheinstr. 80. 1. Et. 8 1/2-10 1/2 Uhr: Conneri.-St.

Männer-Turnverein. Abends 8 1/2 Uhr: Ritzen-Turnen der activen Turner und Jünglinge.

Guttempler-Loge Taunuswacht. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.

Gesangsverein Wiesbadener Männer-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.

Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Jugenabtheilung.

Stemm- und Ring-Club Athletia. Abends 8 1/2 Uhr: Uebung.

Stemm- und Ringclub Einigkeit. Abends 8 1/2 Uhr: Uebung.

Wiesbadener Athleten-Club. 8 1/2 Uhr: Uebung. Evangel. Arbeiter-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Rhythmusprobe.

Christlicher Verein junger Männer. 8 1/2 Uhr: Bibelstudium.

Freidenker-Verein. G. F. Abends 9 Uhr: Vortrag.

Stemm- und Ring-Club Germania. Abends 9 Uhr: Uebung.

Kraft- u. Sportclub Kenia. 9 Uhr: Uebung. Sängerkor Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.

Sängerbund. Vereinslokal Thüringer Hof. Sänger- und Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.

Athleten-Club Deutsche Eide. 9 Uhr: Uebung. Stenografen-Verein „Eng-Schneit“, Wiesbaden. 9-10 Uhr: Uebungsabend.

Athleten-Verein Wiesbaden. 9 Uhr: Uebung. Männergesang-Verein Concordia. 9 Uhr: Probe.

Gesangsverein Neue Concordia. 9 Uhr: Probe. Kraft- und Sportclub. Abends 9 Uhr: Uebung.

Tchnischer Verein Wiesbaden. 9 Uhr: Vereins-Abend.

Verband Deutscher Handlungsgehülften, Kreisverein Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung.

Kaufmännischer Verein Wattiacum. Abends 9 1/2 Uhr: Versammlung.

Männer-Gesangsverein Silda. Abends: Probe. Ruder-Club Wiesbaden. Abends: Uebung.

Versteigerungen

Versteigerung von Damen- und Kinder-Confection im Laden Kirchgasse 33.

Versteigerung von Geschäfts-Itensilien für Beton-, Asphalt- und Terrazzo-Arbeiten auf dem Lagerplatz Lohstraße 16.

Versteigerung von Gemälden im Kunstsalon Bistor. Taunusstraße 1.

Versteigerung von Grundstücken der Eheleute Curt Brandt zu Trebig bei Wettin.

Versteigerung von Delgemälden im Laden Taunusstraße 11.

Versteigerung von Grundstücken der Eheleute Raphael Reichenberg zu Nordenstadt.

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

Table with 4 columns: 7 Uhr Morg., 2 Uhr Nachm., 9 Uhr Abds., Mittel. Rows include Barometer, Thermometer, Dunstspann, Rel. Feuchtigkeit, Windrichtung, Niederschlags, Höchste Temperatur.

Table with 4 columns: 7 Uhr Morg., 2 Uhr Nachm., 9 Uhr Abds., Mittel. Rows include Barometer, Thermometer, Dunstspann, Rel. Feuchtigkeit, Windrichtung, Niederschlags, Höchste Temperatur.

*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“.

Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

15. November: nachst. rauher, lebhafter Wind, bewölkt, Niederschläge.

Auf- und Untergang für Sonne (S) und Mond (C).

Table with columns: Aufg., Unterg., Aufg., Unterg. for Nov. 12, 13, 14, 15.

Verkehrs-Nachrichten

Theater-Eintrittspreise.

Königl. Theater. Ein Platz kostet: Erhöhte Preise, Gewöhnl. Preise.

Fremdenloge I. Rang 14, II. Rang 12, III. Rang 10.

I. Ranggalerie 9, Orchesterfessel 9, Parquet 7.

Barriere 4, II. Rang 1. Reihe 6, III. Rang 2. Reihe 4.

III. Rang 3. Reihe 3, III. Rang 4. Reihe 2, Amphitheater 1.

Residenz-Theater. Ein Platz kostet: Halbe Preise, Einfache Preise, Erhöhte Preise.

Fremdenloge 2, I. Rangloge 2, Sperris 1-10 Reihe 1, 11-14 Reihe 1.

Ballon 2, I. Parquet 2, 50, 50, 1, 75.

Walhalla-Theater. Prosceniumsloge 2, Fremdenloge 2, Orchesterfessel 2, Ballon 2.

I. Parquet 2, 50, 50, 1, 75. Vorkongebildete haben Gültigkeit.

Theater-Concerte

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. G. Rauch. Dienstag, 14. Nov. 71. Abonnements-Vorstellung.

Maskerade.

Schauspiel in 4 Aufzügen von Ludwig Fulda. In Scene gesetzt von Dr. Herm. Rauch.

Personen: Max Freiherr von Wittlinghof, Alexander a. D., Karl Freiherr von Wittlinghof.

Schauborn, Scheimer, Regierungsrath, Johanna, seine Frau, Edmund, ihr Sohn, Regierungs-Richter.

Ellen von Tönning, Wittwe, Johannes Schwester, Gerda Hübler, Frau Schwalbe, Vermittlerin.

Nettie, Kanzleisekretär, Minna, Dienstmädchen bei Schallhorn, Elise Feiler, Friedrich, Diener bei Wittlinghof.

Die Handlung spielt in Berlin an vier aufeinanderfolgenden Februartagen.

Nach dem 1. u. 2. Akt finden größere Pausen statt. Anfang 7 Uhr. - Ende 9 1/2 Uhr.

Mittwoch, 15. Nov., Nachm. 4 Uhr: Der kleine Lord. Abends 7 Uhr: Der Privatdozent.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 14. November. 250. Vorstellung. 11. Vorstellung im Abonnement D.

Die Jüdin.

Große heroische Oper in 5 Akten nach dem Französischen des Scribe, von Fr. Glenz. Musik von Halevy.

Russkajische Leitung: Herr Professor Schlar. Regie: Herr Rebus.

Personen: Sigismund, Kaiser der Deutschen, Herr Joffin, Herzog Leopold, Herr Frederich.

Cardinal Brogni, Präsident des Concils zu Constanz, Herr Schwegler.

Prinzessin Eudozia, Nichte des Kaisers, Leopold's Verlobte, Fr. Sanger.

Cléopatra, ein Jude, Juwelier, Herr Kalisch. Recha, seine Tochter, Frau Deßler-Burdard.

Ruggiero, Oberkuchtherr der Stadt Constanz, Herr Engelmann. Albert, Offizier der kaiserlichen Bogenschützen, Herr Schmidt.

Bogenschützen, Herr Bink. Wappenherold, Offiziere der kaiserlichen Leibwache.

Gefolge des Kaisers, Reichsfürst von Tyrol, Gefolge des Präsidenten, Ordensgeistliche, Räte, Ritter, Edelknaben, Soldaten, Herolde, Trabanten, Bogenschützen, Bürger und Bürgerinnen, Jüdinnen.

Ort der Handlung: Constanz im Jahre 1414. Vorkommende Tänze, arrangirt von H. Balbo.

Akt 1: Walzer, ausgeführt vom Corps de ballet. Akt 3: Festsitzung, ausgeführt von den Damen Peter, Salzmann, Stadler, Hoerbing, Weilerich und dem Corps de ballet.

Decorative Einrichtung: Herr Oberinspektor Schif. Kostümliche Einrichtung: Herr Oberinsp. Rißke.

Nach dem 2. und 4. Akt finden Pausen von je 10 Minuten statt. Anfang 7 Uhr. - Ende 10 1/2 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Mittwoch, den 15. Nov. 251. Vorstellung. 11. Vorstellung im Abonnement A. Die Barbarina.

Kurhaus zu Wiesbaden

Dienstag, den 14. November. Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.

Nachmittags 4 Uhr: Leitung: Herr Kapellmeister Ugo Alfani.

1. Ouverture zu „Dame Kobold“ J. Raff. 2. Introduction, Cavatine und Juwelen, Arie aus „Margarethe“ Chr. Gounod.

3. Balletmusik aus „Der Prophet“ G. Meyerbeer. I. Walzer. II. Redowa.

III. Schiltschuhntanz. IV. Galopp. 4. Vorspiel zum 4. Akt aus „Die Folkunger“ E. Kretschmer.

5. Ouverture zu „Tell“ G. Rossini. 6. Kus-Walzer aus „Der lustige Krieg“ J. Strauss.

7. Einzug der Gäste auf der Wartburg R. Wagner. Abends 8 Uhr: Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Jrmer.

1. Turner-Marsch C. Muth. 2. Ouverture zu „Czar und Zimmermann“ A. Lortzing.

3. Paraphrase und Gebet aus „Der Freischütz“ A. Lux. 4. Die Schiltschuhläufer, Walzer E. Waldteufel.

5. Schwur und Schwerterweihe aus „Die Hugenotten“ G. Meyerbeer. 6. Ouverture zu „Fierabras“ F. Schubert.

7. Arie für Streichorchester J. S. Bach. 8. Metamorphosen, Potpourri A. Schreiner.

Kurhaus zu Wiesbaden. Ball.

Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker. Anzug: Gesellschaftstoilette (Herren: Frack oder dunkler Rock).

Eintritt gegen Jahres-Fremden- und Saisonkarten, sowie Abonnementkarten für Hiesige, für Nicht-Inhaber solcher Karten 3 Mark.

Am Balltage geldete Tageskarten werden bei Lösung einer Karte zu 3 Mark in Zahlung genommen, jedoch auf eine Karte nur eine Tageskarte.

Sämmtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen. Städtische Kur-Vorwaltung.

Walhalla-Theater.

Nur eine Stimme des Lobes. November-Programm der „Clou“ der Saison.

Jeden Abend stürmischer Heiterkeitserfolg. Anfang 8 Uhr. Vorkongekarten an Wochentagen gältig.

Walhalla-Theater, Mauritiusstraße 1 a. Specialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr Abends.

Reichshallen-Theater, Stifftsstraße 16. Specialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr Abends.

Kaiser-Panorama, Rheinstraße 87. Diese Woche: Serie I: 2. Collins, England mit Bindorf. - Serie II: Ein Weich der Insel Madeira.

Auswärtige Theater. Mainzer Stadttheater. Dienstag: Das süß Madel. - Mittwoch: Sappho.

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellengesuche...

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarktes kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarktes in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizulegen...

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Offene Stellen!

Buchhalter - Commis, Correspondenten - Contoristen, Reisende - Filialleiter, Kassierer - Techniker, Verkäuferinnen, Filialleiterinnen - Contoristinnen, Maschinenschreib. u. Stenographistinnen.

Stellenvermittl. für kaufm. u. technisches Personal.

Zu zwei Kindern von 10 und 6 Jahren nach Coblenz eine gebildete Französin gesucht, die die körperliche Pflege versteht...

Als Reisebegleiterin und Vorleserin sucht älterer Herr eine Dame von besser Bildung, nicht unter 25 Jahren...

Zuverlässige Kammerjungfer mit guten Zeugnissen, welche nähen und schneiden kann, gesucht.

Zuverlässige Fräulein mit laudativer Handschrift und für im Rechnen, für ein hiesiges Bureau der Holzbranche gesucht.

Lüthige Verkäuferin zur Ausbülfe gesucht.

Verkäuferin

für feineres Wein- und Cigarren-Geschäft per Dezember gesucht.

Branchenkundige Verkäuferin ausbülfe weise per 1. Dezember gesucht.

Lehrmädchen für sofortige guter Vergütung suchen Fett & Co., Langgasse 33.

Ein braves sauberes Mädchen zum Anlernen in eine Metzgerei gef.

1 erstklassige Directrice, 1 brauchbar. Verkäuferin gesucht. Nur erste Kräfte mit langjähriger Thätigkeit...

Durchaus tüchtige zuverlässige Kleidermacherin, sowie angehende, sofort gesucht.

Confection. Salon-Geschäft 1. Ranges sucht ein Lehrfräulein zur Bedienung der Stundschicht gegen sofortige Bezahlung.

Lehrmädchen f. Damenschneiderei gesucht.

Erste selbst. Arbeiterin und zweite f. f. und mittl. Genre gef.

Junges Mädchen zum Kochenlernen ohne Lehrgeld wird zum 15. d. M. verlangt.

Arbeitsnachweis f. Frauen. Rathhaus, Tel. 2977.

Abt. I A: Köchinnen (f. Privat), Allein-, Haus-, Kinder-, Küchenmädchen. B: Wasch-, Putz-, Monatsfr., Näh-, Bögl., Lautmädchen.

Suche Köchinnen, Alleinmädchen, d. gut lochen, angehende Allein-, Haus-, Lohn- und Kinder-mädchen.

Frau Anna Müller, Sedanstr. 2, Pt. r.

Christl. Heim,

Siederstraße 31, Parterre links, Stellennachweis, sucht sofort und später, gut empfohlene Köchinnen, Alleinmädchen, mit und ohne lochen, Haus- und Küchenmädchen.

Suche zum 20. ds. i. N. herrschaftl. Hhlt. u. Geisendorn eine selbst. fein bürgerl. Köchin, d. wenig Hausarb. m. übernehmen müßte.

Suche

perfekte Herrschaftsköchinnen nach Dehau Saarbrücken, Trier, Greisd., Frankfurt, Mainz und hier, hohes Gehalt, ferner eine perfekte Kammerjungfer nach England, ein feineres Studienmädchen nach Paris, bessere Stubenmädchen nach hier...

Central-Bureau

Frau Lina Wallrabenstein Stellenvermittl., Bureau allerersten Ranges für Herrschaftshäuser und Hotels, 24 Langgasse 24, 1. Stg. Telephon 2555.

Eine erfahrene, mit guten Zeugnissen versehene Köchin findet zum 1. Dez. auch früher, Stellung bei Frau Hennau, Adolfsallee 19, 1. Meldung Vormittags.

Suche Herrschafts- und Hotel-Peronal. Frau M. Dorn, Stellenv., Langgasse 13.

Junges braves Mädchen vom Lande gegen hohen Lohn sofort gesucht.

Ein zu jeder Arbeit williges Mädchen sofort gesucht.

Suche ein fröhliches Mädchen per 20. d. M. od. 1. Dez. gef. Lohn 25 Mk. Verderstr. 21, 1. Hs. Sol. fleiß. Alleinm. gef. Schiersteinerstr. 5, 3. Hs.

Für eine ältere Dame wird auf sofort oder 15. November ein braves Alleinmädchen mit guten Zeugnissen gesucht.

Saub. nettes Mädchen, welches die Hausarbeit verst. u. etwas lochen kann, wird b. guter Bezahlung u. gut. Lohn z. 15. November gesucht.

Röh. b. S. Michel, Adolfsstr. 1, Pt.

Ein Mädchen, welches alle Hausarbeit versteht, per sofort gesucht.

Röh. b. S. Michel, Adolfsstr. 1, Pt.

Wied. b. S. Michel, Adolfsstr. 1, Pt.

Wied. b. S. Michel, Adolfsstr. 1, Pt.

Wied. b. S. Michel, Adolfsstr. 1, Pt.

Wied. b. S. Michel, Adolfsstr. 1, Pt.

Wied. b. S. Michel, Adolfsstr. 1, Pt.

Wied. b. S. Michel, Adolfsstr. 1, Pt.

Wied. b. S. Michel, Adolfsstr. 1, Pt.

Wied. b. S. Michel, Adolfsstr. 1, Pt.

Wied. b. S. Michel, Adolfsstr. 1, Pt.

Wied. b. S. Michel, Adolfsstr. 1, Pt.

Wied. b. S. Michel, Adolfsstr. 1, Pt.

Wied. b. S. Michel, Adolfsstr. 1, Pt.

Wied. b. S. Michel, Adolfsstr. 1, Pt.

Wied. b. S. Michel, Adolfsstr. 1, Pt.

Mädchen für K. Fam. gesucht Röh. b. S. Michel, Adolfsstr. 1, Pt.

Ein Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht.

Ein einfaches braves Alleinmädchen, welches bürgerlich lochen kann, wird zu kleiner Familie auf 1. Dezember gesucht.

Junges anst. Mädchen sofort gesucht.

Ein Mädchen, welches fein bürgerlich lochen kann u. Hausarbeit gründlich versteht, wird gesucht.

Mädchen vom Lande für Hausarbeit u. Küche per sof. gef.

Ein Monatsmädchen gef. gegenst. 8 Mk. ab.

Braves sauberes Monatsmädchen sofort gesucht.

Laufmädchen für tagsüber sof. gesucht.

Junges Mädchen für tagsüber sof. gesucht.

Saub. Mädchen den ganzen Tag für Hausarb. gesucht.

Junge saubere Frau für Hausarbeit 8 mal wöchentlich.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Gesellschafterin. Junge Dame, 23 Jahre, aus vornehmer Familie...

Au pair. Ein Fräulein aus besserer Familie sucht zum 1. Dezember anderweitig Engagement als Cautio...

Kassiererin. bisher in Schweine-mezgerei, sucht sofort Stellung.

Verkäuferin. Ein Mädchen f. auser dem Hause Besch. im Ausb. u. Vend. d. Waache und Kleidern.

Empfehle: Hausdamen, Gesellschafter., Weisheitsbegleiterinnen, Haushälterinnen, Kinderfräulein, Kasse- und Weißsch., Stäben, Zimmermädchen, Servierfräulein, Herrschafts- u. bürgerl. Köchinnen, Allein- und Hausmädchen zc. zc.

Röhin sucht Koststelle.

Ein Mädchen, 24 J., w. lochen gelernt, f. Stelle als Weißschin.

Perf. Köchinnen suchen Stelle für gleich.

Stellung als Stütze oder ähnl. Posten sucht gebild. Fräulein, welches im Hauswesen durchaus erfahren ist.

Stütze der Hausfrau. Gebildetes Mädchen, bereits einige Jahre in Stellung mit guten Zeugnissen...

Beif. Fräulein, welches im Hauswesen durchaus erf. ist, sucht pass. Stelle als Stütze.

Beif. Fräulein, welches im Hauswesen durchaus erf. ist, sucht pass. Stelle als Stütze.

Beif. Fräulein, welches im Hauswesen durchaus erf. ist, sucht pass. Stelle als Stütze.

Beif. Fräulein, welches im Hauswesen durchaus erf. ist, sucht pass. Stelle als Stütze.

Beif. Fräulein, welches im Hauswesen durchaus erf. ist, sucht pass. Stelle als Stütze.

Beif. Fräulein, welches im Hauswesen durchaus erf. ist, sucht pass. Stelle als Stütze.

Beif. Fräulein, welches im Hauswesen durchaus erf. ist, sucht pass. Stelle als Stütze.

Beif. Fräulein, welches im Hauswesen durchaus erf. ist, sucht pass. Stelle als Stütze.

Beif. Fräulein, welches im Hauswesen durchaus erf. ist, sucht pass. Stelle als Stütze.

Beif. Fräulein, welches im Hauswesen durchaus erf. ist, sucht pass. Stelle als Stütze.

Beif. Fräulein, welches im Hauswesen durchaus erf. ist, sucht pass. Stelle als Stütze.

Beif. Fräulein, welches im Hauswesen durchaus erf. ist, sucht pass. Stelle als Stütze.

Beif. Fräulein, welches im Hauswesen durchaus erf. ist, sucht pass. Stelle als Stütze.

Beif. Fräulein, welches im Hauswesen durchaus erf. ist, sucht pass. Stelle als Stütze.

Unabhängige Frau sucht Stelle, Näheres Reichstraße 25, Stb. 1. St.

Gräulein, welches im Hauswesen durchaus erf. ist, sucht pass. Stelle als Stütze.

Besseres Mädchen, welches perfect in der feinen Küche ist, sowie alle Hand- und Hausarbeit versteht...

Ein ord. tüchtiges Mädchen, welches lochen kann und alle Hausarbeit übernimmt...

Empfehle ein tüchtiges Mädchen vom Lande.

Krankepflegerin. sucht per sofort Engagement.

Männliche Personen, die Stellung finden.

3-20 Mk. tägl. können Personen jeden Standes verdienen.

Wer Stellung sucht verlange per Karte die Allgemeine Vacanzentafel...

Wer Stellung sucht verlange per Karte die Allgemeine Vacanzentafel...

Wer Stellung sucht verlange per Karte die Allgemeine Vacanzentafel...

Wer Stellung sucht verlange per Karte die Allgemeine Vacanzentafel...

Wer Stellung sucht verlange per Karte die Allgemeine Vacanzentafel...

Wer Stellung sucht verlange per Karte die Allgemeine Vacanzentafel...

Wer Stellung sucht verlange per Karte die Allgemeine Vacanzentafel...

Wer Stellung sucht verlange per Karte die Allgemeine Vacanzentafel...

Wer Stellung sucht verlange per Karte die Allgemeine Vacanzentafel...

Wer Stellung sucht verlange per Karte die Allgemeine Vacanzentafel...

Wer Stellung sucht verlange per Karte die Allgemeine Vacanzentafel...

Wer Stellung sucht verlange per Karte die Allgemeine Vacanzentafel...

Wer Stellung sucht verlange per Karte die Allgemeine Vacanzentafel...

Wer Stellung sucht verlange per Karte die Allgemeine Vacanzentafel...

Wer Stellung sucht verlange per Karte die Allgemeine Vacanzentafel...

Wer Stellung sucht verlange per Karte die Allgemeine Vacanzentafel...

Wer Stellung sucht verlange per Karte die Allgemeine Vacanzentafel...

Wer Stellung sucht verlange per Karte die Allgemeine Vacanzentafel...

Wer Stellung sucht verlange per Karte die Allgemeine Vacanzentafel...

Wer Stellung sucht verlange per Karte die Allgemeine Vacanzentafel...

Wer Stellung sucht verlange per Karte die Allgemeine Vacanzentafel...

Wer Stellung sucht verlange per Karte die Allgemeine Vacanzentafel...

Wer Stellung sucht verlange per Karte die Allgemeine Vacanzentafel...

Wer Stellung sucht verlange per Karte die Allgemeine Vacanzentafel...

Wer Stellung sucht verlange per Karte die Allgemeine Vacanzentafel...

Wer Stellung sucht verlange per Karte die Allgemeine Vacanzentafel...

Wer Stellung sucht verlange per Karte die Allgemeine Vacanzentafel...

Wer Stellung sucht verlange per Karte die Allgemeine Vacanzentafel...

Hotelbuchhalter

Sucht Bewerber, der engl. und französi. Sprache mächtig, erhalten den Borzug. Ferner ein tüchtiger Buchhalter oder Dolmetscher gesucht. Offerten mit F. 261 und Beifügung der Photographie, sowie Angabe der Gehaltsansprüche an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Freileitungsmonteur

Sucht gesucht. Rheingau-Electricitätswerke Eltville. Installateur

Installateur

Wird gesucht für eine Jahresstelle, evtl. Vertheilung an einem Unternehmen. Schriftliche Off. mit Bergangenen u. V. 261 an den Tagbl.-Verl. Mehrere Ländler gef. Neubau Berg, Adolfsallee. Ein Schuhmacher, der etwas mitmachen kann, gesucht Friedrichstraße 12.

Damenschneider

erste u. mittlere Kräfte, gegen hohen Lohn und dauernde Stellung gesucht. Holzmann-Wolf, Mainz.

Tüchtige Koch-, Ofen- und Uniformschneider sucht Brand, Wörthstraße 13. T. Schneider a. Großf. gef. Albrechtstr. 13. J. Schneider a. Großf. gef. Mühlg. 17, B. 3. St. Einleger gesucht. S. Schwab, Buchdruckerei, Geisbergstraße 7.

Tüchtiger Bader

zum sofort. Eintritt gef. Dranienstr. 40, Mittb. W. Auf ein Bureau wird ein Belehrling gesucht, evangelisch bevorzugt. Offerten u. N. 259 an den Tagbl.-Verl.

In Wiesbaden.

Für Registratur, Druckfachverwaltung, Post u. ein gewissenhafter **Büreaudiener** gesucht. Offerten mit Zeugnissen an J. 9905 an Saasenstein & Vogler H.-G., Frankfurt a/M. F 79

Ge sucht ein ordentlicher, verheirateter Hausmann, der gegen freie Wohnung Garten- und Hausarbeit übernimmt. Gärtner bevorzugt. Meld. mit Zeugn. Sonnenberg, Lennelbachstr. 20, Landhaus L. Georg II.

Junger Hausbursche v. 16-18 Jahren gesucht Quersfeldstraße 7, Gelladen.

Junger williger Hausbursche gesucht Herberstraße 15, Loden.

Verheirateter Hausbursche mit guten Zeugniss. geben hohen Lohn gef. Adelheidstr. 41, Part. r. Stadtkundig, gesucht Kirchgasse 33.

J. Hausb. sof. gef. Fr. Koppel, Mauergasse 12.

Ein Junge gesucht als Ausläufer gegen gute Bezahlung. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. J. Ein Hausbursche gef. Eltvillestr. 14, Mittb. 1. St. Fuhrknecht gesucht Schwalbacherstraße 47, 1.

Alderknecht

ge sucht. Näheres im Tagbl.-Verl.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Junger thatkräftiger Kaufmann sucht best. Vertretungen eingeführter Firmen der Nahrungsmittel-Branche od. ein älteres Agentengeschäft der Nahrungsmittel-Branche zu kaufen. Offerten unter N. 258 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Kaufmann sucht per 1. Jan. 1906 als Buchhalter oder Disponent Stellung. Offerten unter O. 261 an den Tagbl.-Verlag.

39. Mann, 22 J. alt, kath., welcher am 28. 9. d. J. i. Militärzeit beendete, sucht p. sofort od. später Stellung als Contorist in der Baumaterialien- od. ähnl. Branche. Prima Zeugnisse stehen z. Verfügung. Best. Offerten erbitte ich an H. Pönia, Lengo i. Lippe, Antwerpen.

Junger Bäurengeselle mit sch. Handschrift sucht sofort Stellung (Maschinenführ. perfect). Offerten unter J. 261 an den Tagbl.-Verlag.

Ein in der Kohlenbranche durchaus gewandter junger Mann sucht per 1. Januar 1906 Stellung. Offerten bitte unter N. 261 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Herr in gefesteten Jahren, bisher selbstständig, durch Unglück in bedürftige Lage gef., sucht Beschäftigung, resp. Vertrauensposten. Offerten u. N. 248 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger Koffer, militärfrei, sucht sofort dauernde Stellung. Näheres Schachtstraße 31, 2 r.

Durchaus verfi. Diener mit langjährigen besten Zeugnissen sucht Stellung. Näheres Hellmündstraße 48, 2, bei Westphal.

Junger Mann,

Tapetier und Decorateur, welcher seine Lehrzeit vollendet, sucht bei tüchtigem Tapezier, aber in besserem Geschäft, Stellung zur weiteren Ausbildung seines Berufs. Offerten unt. C. 259 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger zuverlässiger Gärtner, in allen Zweigen der Gärtnerei erfahren, mit sehr guten Zeugnissen, sucht sofort Stellung. Off. an Herrn W. S., Serderstraße 19, Hinterb. Parterre, zu richten.

Junger Mann, gelernter Schneider, sucht Besch. als Ausläufer o. dgl. Schachtstraße 21, Part.

Junger Mann, 20 Jahre alt, gelernter Kellner, sucht zum 15. oder 20. Stellung als Ausläufer in einem Bureau oder Geschäft, nimmt auch Kellner-Stellung an. Gute Zeugn. zu Diensten. Off. an J. Kaddi, Saalgaße 24/6, Hth. 3.

Solder ig. Mann (21 J.) sucht Beschäftigung. Offerten unt. J. M. postlag. Schützenhofstraße.

39. Mann, 24 J., sol. u. gebildet, mit den besten Empfehlungen, sucht Stelle als Portier, Kassierer oder sonstige Vertrauensstelle. Caution kann ev. gestellt werden. Best. Offerten unter N. 260 an den Tagbl.-Verlag.

Herrschäfts-Ausführer sucht Ausführl. unter C. 260 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann sucht Stelle als Hausdiener. Näh. Nerostraße 28, Hth. 2 r.

Junger Mann, verfi., sucht Beschäftig. irgend welcher Art, am liebst. auf einem Bureau od. als Ausläufer. Kl. Caution kann gef. werden. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Ein Junger Mann mit gut. Zeugnissen sucht dauernde Stell. als Fabr. o. Hausb. Vogheimerstr. 20, 8.

Pensionen Pensionen

Bräutleute, u. Private.

Empfehle mein reichhalt. Lager in Wöbeln, Betten, Polsterwaren, Spiegeln, Bildern, Teppichen u. s. w. Alles nur vorzügliche Fabrikate zu billigen Preisen unter weitgehendster Garantie.

Ph. Seibel, Reichstraße 19. Telefon 2712. Bestes Möbelgeschäft des Westens. Eigene Tapezier- u. Schreinerwerkstätten.

Künstl. Zähne à Zahn 5 Mark,

mit und ohne Gummensplatte. Plombieren schmerzlos. Zahnziehen schmerzlos mit Lachgas.

Jos. Piel, Rheinstraße 97, Part., wissenschaftlich und technisch ausgebildet an amerikan. Hochschule. Sprechstunden: 10-6, Sonntags 10-12 Uhr.

Dankbarkeit

gingt mich, gem. und unentgeltlich Hals-, Brust- und Lungenleidenden jeder Art mitzutheilen, wie ich durch ein einfaches, billiges und erfolgreiches Naturprodukt von meinem qualvollen Leiden befreit worden bin. Behere Baumgärtel in Stammes bei Muffig (Wels).

300 Herren-Joppen,

ganz gefüttert, in allen Mustern und Größen (Gelegenheitskauf), früherer Preis Mk. 10, 12, 15, 18, 20, jetzt Mk. 6, 8, 9, 10, 12, so lange Vorrath reicht. Ansehen gefaltet. I. Stock, Schwalbacherstr. 30, Allee-Seite.

Wilhelm Sulzbach's

Herren- und Damen-Frisir-Salon.



Separatzimmer zum Champoniren u. Haarfärben. Abonnements zum Frisiren in u. außer dem Hause. Unterricht im Damen-Frisiren wird in Kursen von 12-20 Stunden erteilt. Anfertigung künstlicher Haararbeiten. Bärenstraße 4.

Trauringe

breite, sowie Kugelformen, in allen Preislagen. Verkauf nach Gewicht. Gravieren umsonst, worauf gewartet werden kann. Peter Henlein, Hirtelgasse 40.

Amthliche Anzeigen

Zwei Wellblechbaracken,

24 bzw. 20,4 m lang, seit 1899 zur Unterbringung von 70 Mannschaften gebraucht, sollen am

28. November d. J., vormittags 10 Uhr,

in Diez a. Lahn auf dem Hofe der städtischen Kasernen im Wege des öffentlichen Ausgebots an den Meistbietenden auf Abbruch verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen liegen im Geschäftszimmer der Kommission (Zimmer No. 54 des Stabsgebäudes) zur Einsicht aus und können auch in Abschrift bezogen werden.

Garnison-Verwaltungskommission Diez a. Lahn. F 299

Widmthliche Anzeigen

Versteigerung

einer wenig gebrauchten Laden-Einrichtung für Molkerei-Produkte.

Wegen Geschäftsaufgabe versteigere ich zufolge Auftrags am Mittwoch, den 15. Nov. cr., Nachmittags 3 Uhr beginnend, im Laden

43 Moritzstraße 43

folgende, sehr gut erhaltene Laden-Einrichtungsgegenstände, als:

- 1 Theke mit Marmorplatte und Eis-schrank, 1 Real mit Aufsatz, Uhr und Spiegel, 2 Gestelle für Eierkörbe, 12 Eierkörbe, Glaschränken mit Eisbehälter, dreif. Gaslüster, Schreibpult, div. Porzellanplatten mit Glasglocken, Butterdretter, Messer, Mahldche u. dgl. m.

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung. Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich, Auctionator und Taxator, Schwalbacherstraße 7.

Heils = Armee!

Vorkstraße 6. Heute Dienstag, Abends 8 1/2 Uhr:

Interessanter Vortrag

über das Thema: Wann die Todten auferstehen von Major Freite, Divisions-Chef. Jedermann herzlich eingeladen.

St. Süßrahm-Butter,

täglich frisch, reformt u. lose, zu äußersten Tagespreisen empfiehlt Butter-Großhandlung

Franz Schultheis & Cie., Nicolaststraße 12.

Jeder Mann!

wird es Ihnen sagen, daß man billig und gut!

feine Herren-Anzüge, auf Hochhaar gearbeitet, Ersatz für Moh, in sehr modernen Farben, sowie ein Kasten Lodenjoppen, einzelne Hosen lauft

Nur Marktstr. 22, 1. Rein Laden. Telefon 894.

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Aufgabe eines Haushaltes versteigere ich

nächsten Donnerstag, den 16. November cr., Morgens 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend,

in der Wohnung

37 Bismarck-Ring 37,

erste Etage,

nachverzeichnete, sehr gut erhaltene Mobiliar-Gegenstände, als:

- 2 egale hochhaupte Ruhb.-Betten, 1 engl. Mahag.-Doppel-Simmelbett, 4 vollst. Ruhb.-Betten, Ruhb.-Spiegelschrank, pol. u. lack. ein- u. zweithür. Kleider- und Weißzengschranke, Waschkommoden u. Nachttische mit Marmor, 1 rothe Blüsch-Chaiselongue mit Sessel und 4 Stühlen, 1 braunes Blüsch-Chaiselongue mit 3 Sesseln, 1 Blüschsofa, 1 grünes Sofa, Polsterstuhl u. Stühle, Ruhb.-Ausziehtisch, runde, viereck., ovale, Nipp- und Bauernische, Waschtische, Toilette- und andere Spiegel, Etageren, Schreibtischstisch, 2 elegante Schiffsoffer mit Messingbeschlägen, Silber, große Parthie Christofle-Bestecke, als: Vorlegelöffel, Messer, Gabeln und Theelöffel, Plümeaux, Rissen, Culten, Weißzeug, eine Parthie Frauenkleider, Waschgarnituren, Ausleer-Eimer, Glas, Porzellan, Badewanne mit Badeofen, Kimmernofen, Küchenherd, Küchenschrank, Ausrüchte, Elske und Stühle, Gesinde-Möbel, Küchen- und Kochgeschirr und dergl. mehr, meistbietend gegen Baarzahlung.

Bernhard Rosenau, Auctionator u. Taxator, Bureau und Auktionsfale: Telefon 3267. 3 Marktplatz 3. Telefon 3267.

Brennmaterial,

vorzüglich, billig, prompt, liefert die ringfreie Kohlenhandlung von

Gustav Hiess, Bureau u. Lager: Bakramstraße 27. Hauptlager: Vogheimerstraße.

Hotel-Restaurant National.

Heute Dienstag: **Mehlsuppe.**

Morgens: Weißfleisch, Schweinepfeffer, Bratwurst. Otto Weidmann.

Kachelofen-

Reparaturen, Umsetzen resp. Umändern zu Dauerbrand, mit und ohne Einsatz, wird gut und billig ausgeführt.

w. E. C. Hartmann,

Adelheidstrasse 76a. Telefon 3355.

Jede Hausfrau
veruche
Vormbaums Waschlupver
„Eureka“.

Dasselbe verhütet das unliebsame Abfärben und Einlaufen der Wäsche, erhält die wolleue Wäsche wunderbar weich, macht die weiße Wäsche blendend weiß und giebt derselben einen höchst angenehmen frischen Geruch.



„Eureka“
wird von den
bedeutendsten Haus-
frauen-Zeitungen etc.
als „bestes“

Waschmittel der Gegenwart
empfohlen und sollte daher in keinem
Haushalte fehlen.

„Eureka“

kostet pro Packet 15 Pfg. und ist in
allen besseren Geschäften zu haben.
Engros-Vertrieb: E. & A. Ruppert

Mastgeflügel.

Liefere franco, frisch geschl. und gerupft je
10-30 Stk. Postcolli: 1 Bratgans mit Hubn Nr. 6.—,
3-4 fette Enten Nr. 6.50, 4-5 Brat- od. Suppen-
hühner Nr. 6.—, Müller, Reuberun (Oberhchl.)

150

Knaben-Paletots,
nur gute Waare, in allen
Größ. u. Mustern (Gelegen-
heitskauf), früherer Preis
Nr. 6, 8, 10, 12, 15, 18, jetzt
Nr. 3.50, 4.50, 6, 7, 8, 9,
so lang Vorrath reicht; An-
sehen gestattet. **Wäscheite**
Schwalbacherstr. 30, 1 St.

**L. Schellenberg'sche
Hof-Buchdruckerei**

Kontor: Langgasse 27
fertigt in kürzester Zeit in jeder ge-
wünschten Ausstattung alle

Trauer-Drucksachen.

Trauer-Meldungen in Brief- u. Karten-
form, Besuchs- u. Danksagungs-Karten
mit Trauerrand, Todes-Anzeigen als
Zeitungsbeilagen, Nachrufe und Grab-
reden, Aufdrucke auf Krankscheifen.

**Wiesbadener
Beerdigungs-Institut**

Erh und Müller.

Farg-Lager

Schulgasse 7.

Telefon 2675.

Schröder's Damenfrisier-Salons,

Luisenstrasse 35a, vis-à-vis der Artillerie-Kaserne.

Telefon 3036. Erstklassige Bedienung. Telefon 3036.

Ausführung wirklich feiner haltbarer Ondulation
und eleganter Frisuren für Strasse, Theater und Ball.

Shampooing 1 Mk. im Abonnement.

Haareinlage „Patent“, weltberühmt, das Vollkommenste für
die moderne Frisur.

Specialist für Manicure. Anfertigung sämtlicher Haararbeiten.

Franz Schröder, langjähriger Leiter der Damenfrisier-Salons der Firma
Ed. Rosener, Kranzplatz.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß
gestern Abend 6 1/2 Uhr unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater,
Großvater, Schwiegervater und Onkel,

Herr Privatier Josef Thurn,

im Alter von 69 Jahren verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Thurn, geb. Gregori.

Familie Joseph Thurn junior.

„ Willie Thurn.

„ Heinrich Secht.

„ Reinhardt Hoffmann.

Philipp Thurn.

Wiesbaden, Transvaal, den 13. November 1905.

Die Beerdigung findet Mittwoch 4 1/4 Uhr von Hochstraße 4 aus statt.

Makulatur

in Päckchen zu 50 Pfg.
der Centner Nr. 4.—

zu haben im **Tagblatt-Verlag.**

Billig! Anzündholz, erhalten, zu
verkaufen à Centner 1.80 Nr. Blücherstr. 17, 8 l.

**Abfallholz pro Centner
Anzündholz pro Centner**

W. Gail Wwe.,
Büreau u. Bahnhofsstr. 4. Telefon
Laden No. 34.

2106

Trauer-

Hüte,

grösste

Auswahl.

Modewarenhaus
P. Peacellier,

24 Marktstrasse. Telefon 52 9.

Heute Nacht 2 1/2 Uhr starb nach langem, reich gesegnetem Leben und
Wirken unser guter Onkel und Großonkel,

Herr Justizrath Hubert Thönges,

im 85. Lebensjahre.

Ein sanfter Tod hat ihn, nachdem ihm seine treue Lebensgefährtin vor
1 1/2 Jahren vorangegangen, nach kurzem Kranksein mit ihr wieder vereint.

Berwandten und Freunden dies statt besonderer Anzeige.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 12. November 1905.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 15. ds., Nachmittags 3 Uhr,
vom Sterbehause, Emserstraße 34, aus. Der Trauer-Gottesdienst am gleichen
Tage Morgens 10 Uhr in der altkatholischen Kirche.

Blumenspenden werden im Sinne des Verstorbenen verboten.

Unser

Heinz,

unser guter, liebenswürdiger zweiter Sohn, ein lebhaftes, reichbegabtes
Kind, wurde im Alter von 12 Jahren durch tödtlichen Unglücksfall
mitten aus sonniger Jugendlust, Kraft und Gesundheit herausgerissen.

Wie reich und glücklich wir in seinem Besitz waren, lässt uns der
untröstliche Schmerz um seinen Verlust erst ganz ermessen!

Oberl. Dr. Hans Merbach,
und Frau, Ottilie, geb. Jentzsch.

Beisetzung Mittwoch Nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle des
alten Friedhofs aus.

Für die bewiesene Teilnahme bei dem Hinscheiden des

Herrn Eugen Koch,

Inhaber der Firma E. A. Maske,

sage ich hierdurch im Namen der Hinterbliebenen herz-
lichen Dank.

Ernst Kuhlmann.

Wiesbaden, 13. November 1905.

100 Herren-Umhang-

Näher, nur gute Waare, in allen Größen (Gelegenheitskauf), früherer Preis Mk. 15, 18, 20, 22, 25, jetzt 7,50, 9, 10, 12, 15, so lange Vorrath reicht; Einsehen gestattet.
1. Stof., Schwalbacherstr. 30, Alleeseite.



Für Ihre Stimme wichtig.

C. Lück'sche Kräuterhönig Bonbons.

Eine solide, vertrauenswürdige und bewährte Spezialität. Niemals lose, nur in violettgelben Kartons a 30 u. 50 Pf. Wichtig für Sänger, Schauspieler, Rezitatoren, Redner, Geistliche, Lehrer, Militärs, Reisende, Landwirte, Forstbeamte, Hausfrauen, Schüler und Scholerinnen etc. etc. **Vielseitig anerkannt!** Z. B. schreibt: *Frau Emilie Herzog, Kgl. Kammer- sängerin:* „Ausgezeichnet für den Hals, mit gutem Erfolge b. Indispositionen.“ — *Ernst Ritter von Possart, eine der bedeutendsten Persönlichkeiten der deutschen Bühne:* „Sehr zufrieden.“
C. Lück, Kolberg in Pomm.

In Wiesbaden bei **Baack & Eklony**, Droger., geg. d. Kochbr., **Karl Köhler**, Medic.-Droger., „**Amintus**“, Mauritiusstr. 3, **Wilh. Machenheimer**, Adler-Droger., Bismarckring 1, **E. Marbus**, Droger., Tannusstr. 25, **Carl Portzsch**, Germania-Droger., Rheinstrasse 65, **Otto Siebert**, Central-Drogerie, am Markt, **Chr. Tauber**, Nassovia-Droger., Kirchz. 6. F 74

Cacao.

Bei weitem nahrhafter, leichter verdaulich und viel wohlschmeckender als Kaffee ist Cacao.

In nachstehenden Cacaomarken, für deren Reinheit ich jede Garantie übernehme, bietet einen wohlfeilen Ersatz für Kaffee. Es sind dieses ausgewählte Qualitäten von unerreichtester **Ergebnigkeit, feinstem Aroma, leichter Löslichkeit und kräftigem angenehmen Geschmack**, die ich zu **aussergewöhnlich billigen Preisen** abgebe.

Marke	Consum	pro 1/2 Ko.	Mk.
"	Patria	"	1,40
"	Victoria	"	1,60
"	Adler	"	1,80
"	Nassovia	"	2,-
"	Imperial	"	2,20
"	Germania	"	2,40

Chr. Tauber,
Kirchgasse 6. Telephon 717.

2676

Restaurant Buchmann,

Kanalgasse 34.

Heute Abend:

Hammel-Ragout à la Français.

Täglich frische Muscheln.

„Zum kumpfen Cor“, Schwalbacherstr. Nr. 49.

Heute **Weselsuppe**, wozu freundlichst einladet **Christ. Pauly.**

400 Faß amerik. Äpfel,

nur feinste, großartig schöne Sorten, Baldwin, York Imperials, Ben Davis etc., haben wir direct im Landungsplatz in Hamburg persönlich ausgesucht und gekauft. Wir geben dieselben **äußerst preiswerth** sowohl im Original-Faß als auch lose ausgewogen ab, ferner

100 Centner

feinste haltbare Tafeläpfel, nur ganz gesunde, saftige Früchte, sehr wohlschmeckend, v. Pfd. 20 Pf., 10 Pfd. 1,90 Mk., per Centner 18.— Pf.

Feinste franzöf. Tafeläpfel per Pfund **15 Pf.**

Gebrüder Hattemer, Luxemburgstraße 5. — Schiersteinerstraße 1. Rheinstraße 78. — Adolfsstraße 1.

Schneeflocken und Rausstarkoffeln zu haben bei **H. Thon**, Landwirth, Schwalbacherstraße 32.



Visiten-Karten

In jeder Ausstattung

fertigt die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Wiesbaden • Langgasse 27.

Anzündeholz, fein gespalten, per Ctr. Mk. 2.10,
Abfallholz per Ctr. Mk. 1.20

frei ins Haus, empfiehlt

Mch. Biemer, Dampfschneiderei, Dogheimerstraße 96.

Brandenburger Kartoffeln

beste Daber'sche Speisepotatoffeln, **Gierkartoffeln** diese beliebten Sorten sind wieder eingetroffen.
Otto Unkelbach, Schwalbacherstraße 71.
Kartoffelabhandlung, Telephon 2784.
Kartstr. 28 Suppenh. u. 1 Leutbahn zu verk.

Verkäufe

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Wirthschaft

zu verkaufen oder zu verpachten an Brauerei. Näheres im Tagbl.-Verlag. Ju

Colonialwaaren-Geschäft

wegen Todesfall sofort billig zu verkaufen. Näheres unter **J. 248** an den Tagbl.-Verlag.

Spegereichthum mit Weinconsum, eventl. mit Haus (Stallung kann eingerichtet werden), auf 1. April 1906 abzug. Näh. Rödberstr. 19, 1. Et.

Schuhmacher-Waaregeschäft in guter u. freier Lage mit vollst. Einricht. frankenweiser u. sehr günst. Bed. sofort zu verk. Offerten unter **L. 245** an den Tagbl.-Verlag.

Gute Grützens für Modistin! Größ. Untern. weg. ein g. g. Puzgeich. preiswerth zu verk. Laden m. 8 Jim. u. Zubeh. nur 900 Mk. Lage für Merceriegeschäft etc. vorzüglich geeignet. Off. u. v. 261 an den Tagbl.-Verlag.

Sehr gutes Kaufsferd, 6¹/₂-jährig, billig zu verkaufen. **Wäscherei M. Eckel**, Dogheim.

Schönes mittleres Wagenpferd (Kohlhofs), 8-jährig, allein oder mit Geschirr, Jagdwagen und Dogcart, sehr billig zu verkaufen **Goshütte 8.**

Eine trachtige **Rege** zu verk. **Blatterstr. 90.**
kleiner weißer Spitz, Männchen, r. Nase, treu u. wachsam, zu verk. **Diebich**, Elisabethenstr. 8, 1. bei **Fritz Schön.**

Zu reiner Tadel b. a. verk. Näh. Goldg. 9 2.
Für Liebhaber! Arieqshund zu verk., 1 Jahr alt, reine Rasse, **Emierstraße 76, Schuhmacherei.**

Zwanzig St. Tauben, Parthien u. Weichschw. Tümmel, Taubenmisch, alte Coccoläufer, 1 Glasd., 145/180, 4 Dorf., 123/253, h. abz. Herrngartenstr. 8.
Tauben u. Vögel versch. Art billig zu verkaufen **Hakramstraße 22, D. 1.**

Briefstaub, u. chin. Möbch. a. v. **Blatterstr. 24.**
Motor-Peiz zu verkaufen **Selenenstr. 27, Cigarrengechäft.**

Wegen Abreise einer Herrschaft wenig getragene **Damenkleider**, aus ersten **Schneider-Ateliers** stammend, sehr apart, sowie einige Herrensachen billig zu verk. bei **Frau Schulz**, **Prisenstr. 21, Stein-gasse 31, Vorderh. 2. Et.** Anz. 2-5 Uhr.

Ein grauer Militärmantel, ein **schw. Uniformmantel** b. a. v. **Schiersteinerstr. 17, Lab.**
Gut erh. B.-Heger, b. a. v. **Frankenstr. 3, 1.**
H.-Hebergier b. a. verk. **Mühlstr. 22, B. 1.**

Gut erhaltene elegante Herren-Garderobe, darunter **Frackanzug**, 2 Winter-überzieher versch. Leberberg 8. **Händler verk.**
Sehr g. erh. Paletot u. **schw. Jaquet** u. **Weste** zu verkaufen **Selenenstr. 28, B. 2.**

Ein neuer eleg. Frackanzug mit **Seide gef.**, für große schlanke Figur, unterm Preis zu verkaufen **Börthstraße 8, 1.**

Jetzt zum Herbst ist die beste Zeit **nachhaltig zu probieren:**

Riquets Lecithin-Eiweiss-Kakao u. Schokolade die köstlichste Nahrung

Riquets Eiweiss-Kakao:
1/2 Ko. A 2,80, 1/4 Ko. A 1,40, 1/2 Ko. A 0,70
Eiweiss-Schokolade
Tafel 25 u. 50 1/2 Kart. m. 10 u. 20 Tafeln. 30 u. 50 1/2
Depots d. Plakate konnt.

verschiedene Damenkleider, darunter hoheleg. auf Seide gearb. b. u. v. **Nebergerstraße 25, Neub.**

Zu verkaufen: Abendmantel, Capes, Kinder-Mäntel, Kinderwäscher, Anabenüberzieher Adelheidstr. 64, 2. Mittags zw. 3 u. 5 Uhr.

Ein graues **Boisfleid** u. 1 **Costüm (grau)** für Mittelgr. bill. zu verk. **Dogheimerstr. 6, Hth. 1. L.**

Winters-Capes, Paletot a 4 Mk., **Gardinen** u. **Bettwäsche**, gut erh., billig **Herrmannstr. 12, 1. St.**

Schwarz. Tuch u. brauner **Velours-Paletot** und **Velour**, billig zu verk. **Herrngartenstraße 2, Part. links, v. 9-12 u. 2-3 Uhr.**

G. fast neues Jacket u. ein gut erh. **Kinderbett** bill. zu verk. **Dogheimerstr. 44, Hth. Part. r.**

R. Tuch-3. m. Sdf. 2 Mk. **Kartstr. 26, D. 2. r.**

Plüsch-Capes, u. b. a. v. **Kirchgasse 11, 8. L.**

Getragene Damen-Jacken, Mantel u. **Cape** ganz billig zu verkaufen **Neugasse 15, 2.**

Zuchröde, Blousen, Jackets, Vidermuff billig zu verkaufen **Herderstr. 4, 3 rechts.**

Sch. Pelzmüge (Mera) a. v. **Philippstr. 9, 2.**

Angefangene Stückerien

Stühle, Kissen, **Bücher** spottbillig zu verkaufen **Herrngartenstraße 2, Part. lts. 9-12 und 2-3.**

Soeben neu eingetroffen.

1 Parthie Posten Regenschirme	St. 1,50
1 " " Belz-Gollier	" 3,50
1 " " Hebergier	" 10,-
1 " " Koden-Topp	" 3,75
1 " " Kleiderstoffe	Met. 88
1 " " Weißer Kissen , geb.	St. 65
1 " " Corlett	St. 95

Guggenheim & Marx, Schloßplatz.

Seltene Münzen zu vk.: 1 **Maria-Theres.** Thaler, sehr sch. Präg., 1 **h.-Mk.-St.** (Kati. Friedr.), 1 **h.-Mk.-St.** (Subläum), 1 **Jubiläum-Columbus** 1/2-Dollar. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ju

Photogr. Apparat, 13-18, wie neu, mit vollem Zubehör u. **Litteratur** preiswerth zu verkaufen. **Hausdiener im Lindenhof.**

Brachvolles Piano, kaum gespielt, wegen plötzlicher Abreise sehr billig zu verkaufen **Kapellenstraße 12, Part. rechts.**

Steinweg-Hängel, gutes Concert-Instrument, völlig concertfähig, steht zum Verkauf. Näh. unter **A. 348** an den Tagbl.-Verlag.

Gelegenheitskäufe!

Ein vorzügl. **Salon-Hängel**, Preis 700 Mk., ein gutes **schw. Piano**, Preis 340 Mk., **sehr Geldschränke** versch. Größen zu den billigsten **Fabrikpreisen**. **Friedrichstraße 13. Telephon 2867.**

Günstige Gelegenheit!

Eine **Schlafzimmereinrichtung** in Eichen, sehr solide gearb., 680 Mk., 1 **seidene kupferfarbige Garnitur** m. 4 **Seffeln** 880 Mk., 1 **Bett** m. **Prima Rohhaar**, sehr solide, 75 Mk., 1 **vollständiges Diensthofens**, 85 Mk., 1 **Waschgef.**, 13, 1 **kleiner Dauerbrandofen**, Anschaffungspr. 100 Mk., jetzt 70 Mk., 9 **schwere Messinghänge** a 40 Pf., 1 **Servierdress** u. s. w. **Dranienstr. 12, 1.**

Gut gearb. Möbel,

m. **Handarbeit**, w. **Ersparniß** der hohen **Ladenmiete** sehr bill. zu verkaufen: 20 **vollst. Betten** 50-150 Mk., 30 **Bettstellen** 20-50 Mk., 20 **Kleiderchr.** 20-30 Mk., 10 **Betticows** 34-70 Mk., 25 **Küchenschr.** 28-50 Mk., 10 **Waschkommoden** 20-60 Mk., 30 **Esprungrahmen** 20-25 Mk., 50 **Matraken** in **Seegr.**, **Wolle**, **Capot** und **Daar** 10-60 Mk., 20 **Deckbetten** 12-30 Mk., 15 **Sophas**, **Divans** und **Ottomanen** 25-75 Mk., 40 **Tische** 5-30 Mk., 60 **Stühle** 3-7 Mk., 40 **Spiegel** 4-50 u. s. w. **Eigene Werkstätte. Große Lager.** — **Auf Wunsch Zahlungsvereicherung.** — **Transport frei.** **Frankenstr. 10.**
Albrechtstr. 24 ein **Bett**, versch. **Möbel** zu vk.

Billigster Verkauf von Möbeln u. Betten.

Um mögl. schnell für die kommenden Weihnachts-Artikel Raum zu gewinnen, verkaufe von heute ab zu folgenden außerordentl. Preisen: **Compl. Betten** 40-180 Mk., **Kleiderschränke** 18-160 Mk., **Bücher- u. Spiegelchränke** 50-180 Mk., **Betticows** 48 bis 90 Mk., **Waschchränke** u. **Kommoden** 18-180 Mk., **Büffets** 150-400 Mk., **Sophas**, **Divans** u. **compl. Salon-Garnituren** 40-800 Mk., **Schreibtische** u. **Schreibsecretäre** 35-160 Mk., **Sophas**, **Pfeiler- u. Trumeau-Spiegel** 6-80 Mk., **Flurtoiletten**, **Bilder**, **Tische** jeder Art, **Stühle**, **Leppiche**, **Gardinen** in größter Auswahl, **compl. engl. Schlafzimmer** 850 bis 1000 Mk., **compl. Küchen** 80-200 Mk., **compl. Wohnzimmer** 120-500 Mk. **Sämtliche Betten** und **Kolsterwaren** werden in eigener **Werkstätte** angefertigt und **leiste** daher weitgehendste **Garantie**. **Verpflichtung** des **Lagers** ohne **jeden Kaufwan**. **Zeichnungen** und **Kostenanschläge** bereitwillig. Bei **compl. Ausstattungen** noch **bedeutende Ermäßigung.**

Heinr. König,

Möbel und Decoration,
Wesertstraße, Ecke Selenenstr.
Versch. gut erh. **Möbel u. Betten** sofort sehr billig zu verkaufen **Kaentalerstraße 6, Part. Hg**
Gute neue **Betten** und **neuer Belzmantel** für **Landdame** abzug. Zu erfr. im Tagbl.-Verl. Hg
Fast neue hochz. **schl. Betten**, versch. **Andere**, **Kleider- u. Küchenschr.**, **Sophas**, **Waschom.**, **Nachtst.**, **gr. Schrank** m. **Gesach**, **Tische**, **Stühle**, **Läufer**, **Küster**, **Lampen** bill. zu verk. **Adolfsstr. 6, S. B.**
Ein **Bett** billig zu verkaufen **Schwalbacherstraße 25, Lewald.**

Streng reell!

Möbel jeglicher Art, complete Betten

liefern frei ins Haus, dir. an **Private**, ohne **Zwischenhändler**, **reell** und **billig**, große **leistungsfähige**

Möbelfabrik

unter **coolantesten** Bedingungen u. **strengster** **Discretion** a. **Ratengahlungen** ohne **Erhöhung** der **wirklich** **billigen** und **reellen** **Fabrikpreise**. **Langjährige** **Garantie** für **Solidität**. **Offerten** unter **J. 2635** an **den Tagbl.-Verlag.** F 78

Ein fast neues **Bett**, bestehend aus **Esprungrahme**, **dreithei. Matrage** und **Keil** 85 Mk., ein **Sofa** 20 Mk., ein **Betticow** und ein **neuer Kleiderschr.** und **Stühle** sehr billig zu verkaufen **Dranienstraße 27, Parterre rechts.**

Möbelfabrik und Lager,

Haulbrunnstraße 7, Seidmundenstraße 43,
von
Gebr. Ernst.

Bringen unsere in der **Dampfschneiderei Bodenhausen** i. Z. selbstgefertigten **Möbel** aller Art in **empfehlender Erinnerung**.
Gute Waare. Billige Preise.

Specialität: Betten, Kleiderschränke, Betticows und **Polstermöbel.**
Zur **gefl. Bestätigung** laden erg. ein.

Sol., g. erh. **geschmückte Barockgarn.** i. **Mahag.** (**Sofa**), 6 **gev. Stühle**, **Spiegel** m. **Marmortr.**, **Pfeilerchr.** u. **o. Tisch**, einz. o. anl.) b. **Emserstr. 42, B.**

Edelste Qualität!

Bensdorp's Cacao

reiner holländ. Cacao

gibt dem geschwächten Körper Kraft und beruhigt schnell die überreizten Nerven

Man trinke **Bensdorp's Cacao** an Stelle von Kaffee oder Tee.

reiner Holländ. Cacao Amsterdam

Schritt. 8 B., Sch. n. p. Bettst. m. Spr. b. z. b.
 Wolmatr., 8 St., 20 Bl., vorz. Matr.,
 in jedes Bett passend, Seegrasmatr. 10 Bl.,
 Strohm. d. 6 Bl., an. in allen Größen vorrätig.
Philipp Lauth, Dismarckring 83. Tel. 2823.

Zwei gute Canapes 20 Bl., 1 electr. Stroh-
 Bürelampe 6 Bl., 1 guter Regulator-Haalofer
 20 Bl., 2 Tischlampen 8 Bl., 2 Ladebänken
 12 Bl., einhür. Kleiderst. 15 Bl., v. u. l.
 Kommoden, p. u. l. hochhäupt. Betten, sowie einz.
 I. Bettstellen, Kinderbettst. 6 Bl., Deckbetten
 und Kissen, Nachtschränke 4 Bl., Teppich.
19 Schätze 19.

Sie kaufen unter Garantie Kamelotischen
 Sophas, neu, für 42 bis 50 Bl., Sopha und
 2 Sessel, modern, in Blüsch für 100 Bl., Otto-
 mane für 15 Bl. Eleonorenstraße 3, Part.

Zwei Ottomane, eine verstellbar, 1 gebr. pol.
 Kommode sehr bill. zu verl. Jahnstr. 3, G. P. r.

Gut erhaltene Möbel:
 Sopha, eisernes Kinderbett mit neuer Matrize,
 pol. Nachtschr., einzelne Matratzen und Sprung-
 rahmen zu bill. Preisen zu verkaufen Westend-
 straße 10, Werkstätte.

Wegen Verleinerung des Haushalts sofort zu
 verkaufen Tischensofa mit 2 Sesseln 100 Bl.,
 Canape 15 Bl., Ottomane 15 Bl., Polsterstuhl,
 noch neu, 12 Bl., Wuschelbett 55 Bl., 2 Betten
 40 Bl., Schrankbörst. 2, Part. links.

Neuer Tischdivan 45, Chaiselongue 19,
 mit schöner Decke 36 Bl. Rauehalerstraße 6, B.

Zu verkaufen

Milchgarntur, Sopha und 6
 Stühle, gut erhalten, für 80 Bl., Chaiselongue 10,
 Notengeheiß 5 Bl. Franz-Abtstraße 1, Part.

Blüschsopha, 2 Kautenils,
 m. besten Zustand, für 90 Bl. zu verkaufen
 Adelsheidstraße 58, Part.

Für best. Ausst. pass. Büffel in Renaissance
 (Eisen) zu verl. Röhderstr. 19, Werkstätte.

Ein Büffel, Kleider- u. Küchenst. 12, im Ld.
 Leppich, Roghaarmatr., Tische, Stühle, 3-j. Gas-
 löster, Babewanne m. Gasofen, Ehef. Schiedelabens-
 rüst u. v. u. billig abzugeben. Hellmundstr. 28, Part.

Wegen Auflösung eines Haushaltes

sind sehr billig abzugeben: 2-hür. Kleiderst. 20 Bl.,
 1 Compl. Bett 25 Bl., 1 Sopha 6 Bl.,
 1 Badenst. 8 Bl., 1 Nähtisch 4 Bl., Nachtschränke
 2 Bl., 1 antike Kommode 30 Bl., runde u.
 2 Tische, versch. Schränke, Stühle, Kuffage,
 Spiegel, Bilder, Küchengerät zu jedem Gebote,
 da geräumt werden muß. Röhderstraße 11, 1 lts.
 Ansehen von 8-5 Uhr.

Ein Saichranf

für Saich, Vorschlüsse v. p. sehr
 passend, 2 Meter hoch, 140 Meter breit, 0,45 tief,
 mit 65 verschließbaren Gefäßen und Gefäßten,
 15 x 12 cm, 10 x 14 cm, 10 x 22 cm, ist sofort
 zu verkaufen. C. Zeiler, Wiesbaden,
 Adelsheidstraße 16.

Cassaschrank

in Form e. Konsolschr., pass.
 für ältere Leute, zu verl. Wilhelmstraße 32, 2.

Alt. Empire-Salon-Schrank

mit
 Bütteln unter Preis zu
 verkaufen. Anzul. Döringstr. 18, Möbelgeschäft.

Mahag. Bücherschrank

Mahag. Bücherschrank, Hochkommode, mehr.
 Bücherschrank, Küchenschrank, Tisch u. Anrichte,
 Nachtschr., Bett und Schreibtisch, Alles gebr. u.
 gut erh. billig zu verl. Jahnstr. 3, G. P.

Eiserne Kleiderständer

Größe Kleiderständer, Braunkiste zu verl.
 Herrngartenstr. 2, P. l. Anzul. v. 9-11, 2-3 Uhr.

Ein geschmückter Tisch

1 sehr neuer Tisch zu verl. Braunstr. 13, 2.

Ein gut erhält. Wasch- und Nachtschr.

zu verkaufen. Näh. Elisabethenstraße 19, 3.

Starker Werkisch

für 8 Bl. zu verkaufen Jahnstraße 18, 3.

Ein Kähmaschine

(Schwingschiff), neuestes
 System, 2 Vor- u. Rückwärtsgeh., Stopp u. Stief.
 mit Garantie bill. z. vl. Saal. 16, Kurzw. Lab.

Rähmaschine

in u. vl. Adelsheidstr. 49, G. P.

Rähmaschine

in n. vor- u. rückwärts näh.,
 2 Stufen u. Stopp, d. z. b. Drantenstr. 45, Pt. l.

Rähmaschinen

weg. Erspar-
 nis der hob.
 Ladenmitie billig geg. 5-jährige schriftl. Garantie
 zu verl. Probemaschinen auf Lager. Gest. Off.
 unter T. 245 an den Tagbl.-Verlag.

Eine neue Waschmaschine

zu verl. Friedrichs-
 tr. 8, l. Ansehen von 2-6.

Schneidwerkz.

zu verl. Blücherstr. 12, 3 r.

Kolonialwaren - Einrichtungen

Ladentischen

mit und ohne Marmorplatten sehr billig
 Marktstraße 12 bei Späth.

Kleiderst. n. best. Arbeit.

— Eine Federrolle, f. Hand u. Pferd eingerichtet,
 billig zu verkaufen Helmenstraße 17, Part.

Eine leichte Federrolle

für N. Pferd zu
 verkaufen Adelsheidstraße 40, Part.

K. Schwalbchenstr. 7 ein Federkarr.

z. vl.

Eine gebrauchte Moll

sehr billig
 zu verkaufen Marktstraße 13, 2.

Wegen Abbruch

des Hauses verfaule alle Arten Küchengeräte,
 wie Kochtöpfe, runde und ovale Bräter,
 Pfannen, Wasserkessel, Kaffeemühlen,
 Messer u. Gabeln u. c., nur beste Qualität
 sehr billig. Ein Posten zurückgegebener Küchens-
 geräte weit unter Anschaffungspreis. Eisen-
 warenhandlung, 30 Langgasse 30.

Kinderstühlen zum Umklappen (Patent)

zu verkaufen Platterstraße 19a, 1.

Zu verkaufen:

Großer Gießkessel
 mit Dunsthaube Nr. 30,

Kleiner Gießkessel
 mit Dunsthaube Nr. 20,

Draht-Heftmaschine
 mit selbstthätiger Klammerbildung,

Fußbetrieb, Nr. 45,
 Sämtliche Gegenstände sind sehr
 gut erhalten.

Langgasse 27,
 Druckereikontor.

Größter Defen u. Herde

Posten
 billig abzugeben Luisenstr. 41.

Ein fast neuer Dauerbrandofen zu
 verkaufen. N. Steingasse 15, 1.

Ein gr., noch w. gebr. Haalofer zu
 verkaufen. Näh. Jahnstraße 30, Part.

Bügelösen

für Schneider und
 Wasch-Anstalten
 sind billig abzugeben Friedrichstraße 12, im Ld.

Petroleumofen

fast neu, billig abzugeben.
 Näh. im Tagbl.-Verlag.

F. u. D. Brandof. (Wurm.) b. Hellmundstr. 40, B.

Gasherd mit Wandstügen

billig zu verkaufen Langgasse 27, im Hof.

Gasherd mit 4 Brennern
 billig zu verkaufen Elisabethenstraße 17a, 1.

Für Decken-Beleuchtung:

2 Gleichstrom-Lampen, à 8 Ampere, für
 Bl. 10. — zu verl. Langgasse 27 im Hof.

Passend für ein Lausaal aus dem Lande.
 Ein sehr eleg. funfärm. gelb. Bronze-Petrol-
 Kronleuchter, sehr preisw. zu verl. Anzul. Vorm.
 10-12 Uhr Herderstraße 12, 3 rechts.

Eleg. funfärmig, Gestell. z. vl. Jahnstr. 42, B.

3-dreiar. brauner Gaslüfter

zu verkaufen Dranienstraße 54, 2 r.

Gaslüfter

1, 3- und 5-Kammig und 3-Kam. Kochherd zu vl.
 Herrngartenstraße 2, Part. lts. 9-12 und 2-3.

Sch. Petrol-Lüfter b. z. vl. Jahnstr. 18, 3 l.
 P. l., Gl. u. Hurl. b. z. vl. Frankenstr. 9, 2 r.

Zwei Bogenlampen

1 Gleichstrom für
 die Hölle zu verl.
 Villa Westerwald, Ende Sonnenbergerstraße.

500 electr. Glühlampen St. 20 Wfa., Beit
 80 Bl., ein Waschtisch mit Waschgarnitur 14 Bl.,
 Küchenschrank 9 Bl., Küchentisch 4 Bl., Stühle 1,50,
 Speiset. gr. 8 Bl., 1 Zimmerst. wie neu, 8 Bl.,
 2 Milchdekorat. 20 Bl., 1 Post. Küchengesch., Sofa
 12 Bl. Abreifeh. sof. z. verl. Eleonorenstr. 3, B.

3 Schugitter

für Sou terrain-Fenster

(sog. Fensterkörbe), in Schmiedeeisen, billig
 zu verkaufen Langgasse 27, im Hof.

Badewannen

alle Arten,
 auch leihweise,

Badeöfen

für Gas und Kohlen
 empfiehlt billigst

P. J. Fliegen. Edel Gold- und
 Regergasse 57.

Gebrauchte Eisentrohre

zur Umzählung und Vertungen stets vorrätig.
 G. br. Acke-mann, Luisenstr. 41,
 Alt-Eisen- und Metallhandlung.

Hebzange

billig zu verkaufen Langgasse 27, im Hof.

Verzinkte Eisenbleche

800 Stk., 80 cm breit, 2,75 lang, billig abzug.
 Gebrüder Ackermann, Luisenstr. 41,
 Alt-Eisen- und Metallhandlung.

Alle Arten Feuergeräte, wie: Kohlen-

eimer und Kisten, Ofenstühle, auheteinte
 Kohlenkasten von 70 Bl. an, Kohlenstiefel
 und Stochisen von 12 Bl. u. c. wegen
 Neubau m. Hauses außerordentlich billig
 Eisenwarenhandlung Langgasse 30.

Zimmer-Höfen

b. zu verl. Str. 11, 3 l.

Pferdekrippen u. Rauffe

stets vorrätig Luisenstr. 41.

300 cm gebrauchte Riemen, Wisch und
 Tannen (sehr gut), billig zu verkaufen.

C. Schüteler, Philippstraße 58.

Fauler Mist

wird pro Karren geliefert.
 H. Pauli, Schiersteinstraße.

Kaufgeschäfte

Expert sucht für aus-
 wärtige Privat-Galerie
 (auch beschädigte), Auserliche, Handzeich-
 nungen u. Alterthümer. Angebote, die
 und sonstige bleiben, u. M. 251 a. b. Tagbl.-Verl

Ausgesammertes Haar kauft am Preisew
 Keller, Wörthstraße 20.

Ans und Verkauf von Herden und Defen.
 August Weulich, Dienegger, Eleonorenstr. 8, B.

Fran Isaac, Regergasse 7

(vormals H. Barmann),
 kauft u. bezahlt sehr guten Preis für guterbaltene
 Herren- u. Damenkleider, Möbel, Gold u. Silber.

Noch nie dagewesene Preise

bezahlt Frau Schiffer, Regergasse 21, für
 nur wenig gebrauchte Herren- und Damen-Kleider,
 Schuhwerk, Möbel, Gold, Silber u. ganze Nachl. u.
 Ueberzeugen Sie sich gest. durch Pokarte.

Wer von den geehrten Herr-

schaften den höchsten Preis für getragene
 Herren-, Damen- und Kinder-Kleider,
 Möbel, Betten, Nachlässe, Gold, Silber und
 Brillanten erzielen will, der bestelle sich bitte nur
 Fr. Lutzig, Goldgasse 15, vorm. Lange.

Frau Handel, Regergasse 13,

früher Goldgasse 10,
 Telefon 894,

kauft zu sehr guten Preisen getragene Herren- und
 Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-
 Einrichtungen, Nachlässe, Pfandkette, Gold, Silber
 und Brillanten. Auf Bestellung komme ins Haus.

Gesucht

taffellose Chaiselongue, guter Rohr-
 platten- oder Kaiserlöcher, 70 cm, und Handlöcher.
 Preisangebote u. n. postlagernd.

Kleiderschrank u. Kochstie, gut erhalten, billig
 zu kaufen gesucht. Nähere Angaben und Preis
 unter N. 258 an den Tagbl.-Verl.

Pianino

gebr., bis Bl. 200. —, gegen
 Baar zu kaufen ges. Off. mit
 Preis b. Marie, Blücherstraße 24, B.

Tafellavier oder Pianino

gut erhalten,
 zu kaufen gesucht. Billigste Preisangebote unter
 F. 202 an den Tagbl.-Verlag erbeiten.

Symphonion

gut erh., mit Platten,
 selbstspiel., zu kaufen
 gesucht. Off. nach Dranienstraße 54, 2 rechts.

Herd

gut erhalten, zu kaufen gesucht Marktstraße 40, Pt.

Gebrauchte Käsekübel

kaufen zu besten Preisen
 Morung & Wetzel, Mainz.

Altes Kupier, Messing, Zinn, Blei u. Zink
 kauft stets P. J. Fliegen, Kupier- und Schmiederei,
 Ecke Gold- u. Regergasse 87. Telefon 2869.

Kaufe alt Eisen, Lampen, Metall, Papier,
 Flaschen u. Reutuchabfälle. Bagle h. B. h. p. Ab-
 holen. Jacob Neumann, Hermannstraße 17.

Alteisen, Lumpen, Knochen

Metalle, Papier, Gummi, Reutuchabfälle l. z. b.
 h. Breiten. H. Mann, Hellmundstr. 29, driffl.
 Händler. Jede Bestellung m. pünktl. besorgt.

Weiß, Rothwein u. Champagnerflaschen
 sucht fortwährend Aug. Knapp, Morisstr. 72.

Hund

Ein jung. schwarzes Zwerg-
 Spitzchen zu kaufen gesucht
 Bismarckring 88, 2 l., zwischen 12 und 4.

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Die Villen Lessingstraße 26
 und Frankfurterstraße 27, mit allem Comfort
 der Neuzeit eingerichtet, sind zu verkaufen oder
 zu vermieten. Näheres Victoriastraße 43 oder
 Schlichterstraße 10.

Wegen Wegzug

ist die vornehmste Villenbesitzung,
 dicht am Kurpark, an drei Straßen
 gelegen, weit unter Preis sofort zu
 verkaufen. Das Grundstück hat einen
 prachtvollen Garten, 20 Zimmer, darunter
 mehrere Säle, eine zwei Stockwerk hohe
 monumentale Halle mit Gallerie in foh-
 barster Ausstattung, Wintergarten, Neben-
 treppe, Vestibule, große gedeckte Wagen-
 anfahrt, mehrere gedeckte u. offene Terrassen,
 Dienerschaftsbad, viele u. geräumige Neben-
 räume, Centralheiz., electr. Licht, Telephon-
 verbindung der einz. Stockwerke. Die vier
 Fassaden sind in Sandsteinen, das Innere
 großartig u. praktisch gebaut. Anfragen
 werden erbeiten unter N. 249 an den
 Tagbl.-Verlag.

Villa zu verkaufen

birekt vom Besitzer, neu erbaut, herrliche Fernsicht,
 dicht am Kurpark u. Haltestelle der electr. Bahn,
 8 gr., vornehm ausgef. Räume, eleg. Entré u.
 Diele, Central-Heiz., Was u. electr. Licht u. Preis
 68.000 Bl. Off. u. P. 252 a. b. Tagbl.-Verl.

Hochherrschafft. Villa, nahe der

Wilhelmstraße, hochel. ans. u. Cent.-Heiz.,
 el. Licht u. gr. Räume, sch. Garten, zu
 verl. Ausl. im Bau. Nikolastr. 1, Part.

Wilhelmstr. 42 (Berthol), neu-

erbaute, der Zeitgeit entsprechend, hoch-
 herrschafftlich eingerichtete Villa, enthaltend
 10 große Zimmer, Diele, Bad, 2 Fremden-
 zimmer, reichl. Nebengeräte, schöner Garten,
 zu verkaufen. Ansehen Vorm. 11-1 Uhr,
 Nachm. 4-5 1/2 Uhr. Näheres
 Ernst Müller, Ballustr. 8,
 Telefon 576.

Platterstr. 66/68 (Bauterrain) 140 Ruth-
 zu verkaufen. Näh. Platterstraße 138.

Etagenhaus Adolsballe (7 Zimmer) für
 115,00 Bl. frankenthaler zu ver-
 kaufen. F. G. Rück, Adolsstraße 1, 1.

Die Villa Kerobergstraße 20, voll-

ständig neu hergerichtet, ist zu einem
 außerordentlich billigen Preis sofort
 zu verkaufen oder zu vermieten.
 Näheres durch J. Chr. Glücklich,
 Wilhelmstraße 50.

Hochherrschafftliche Villa, Part-

straße, 11 Zimmer mit Zubehör, sofort zu
 verkaufen durch J. Chr. Glücklich,
 Wilhelmstraße 50.

Die Villa Beethovenstraße 9 ist

verfeuert worden und sofort zu ver-
 kaufen durch J. Chr. Glücklich,
 Wilhelmstr. 50.

Die Besitzung

Schöne Aussicht 1 resp. Gerber-
 straße 19 mit großen 118,40 Ruthen
 umfassendem Park ist sofort zu verl. b.
 J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50.

Alt renommierte Fremdenpension

in nächster Nähe des Kochbrunnens mit
 sämtl. Inventar sofort sehr preis-
 werth z. verl. durch J. Chr. Glücklich,
 Wilhelmstraße 50.

Etagenhaus an der Ringkirche,

vorzüglich rentierend, zur selbstgericht-
 lichen Lage zu verkaufen durch
 J. Chr. Glücklich,
 Wilhelmstr. 50.

Villen zu verkaufen.

Schön ausgestattete Villen in gesunder, schöner,
 freier Lage, in der Nähe des Balbes, an der
 electrifischen Bahn, mit Centralheizung, electr.
 Licht, Marmortreppen, Geler, Balkons, vornehmer
 Bauart, schönen Gärten u. c., für eine Familie,
 Schützenstr. 1 mit 10 J., 2., Bad u. reichl. Zub.

1a 7
 3a 7
 10 8
 14 10
 16 11
 Diele
 18 mit 8

Waldmühlstr. 47 12
 Wiesbadenerstr. 37 6
 (vor Sonnenberg)

Kesselsbachstr. 4 mit 12 J., 2 Küchen, 2 Bader,
 und reichl. Zubehör, für 2 Familien.
 Näh. d. d. Eigent. Max Hartmann, Schützenstr. 1.

Die Villa Frankfurterstraße 25,
 enthaltend zahlreiche Haupt- und Neben-
 räume, mit allem Comfort, Garten u. c., ist zu
 verl., evtl. zu verm. Näh. Wohnungsanweises-
 Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11.

Die Villa Frankfurterstraße 25,

enthaltend zahlreiche Haupt- und Neben-
 räume, mit allem Comfort, Garten u. c., ist zu
 verl., evtl. zu verm. Näh. Wohnungsanweises-
 Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11.

Villa

Schöne Aussicht 26, für eine große
 oder 2 kleine Familien eingerichtet,
 ist sehr preiswürdig zu verkaufen. Näheres
 Schöne Aussicht 15, Part. F 225

Waldmühlstr. Prachtvolle Villa, 8 Zim-
 u. soust. Nebenräume, Centralh., vorzüg-
 ab., in bestem Zustande, weg. Wegzug f.
 Bl. 95.000 zu verl. O. Engel

Kleine Villa in guter Lage sehr preiswerth zu verkaufen. Offerten unter **N. 20** Post Berliner Hof erbeten.
Geschäftshaus, allererste Lage, mit 2 Etagen, für jedes Geschäft passend, für 100,000 Mk. zu verk. eventl. gegen gut geleg. groß. Haus für Geschäftsbetrieb einzuricht. zu verkaufen.
 O. Engel, Adolfsstraße 5.

Ein schönes gut rentables Haus am Kaiser-Friedrich-Ring, direkt vom Erbauer, unter Discretion zu verkaufen. Offert. unt. **T. 262** an den Tagbl.-Verlag.

Villa in bester Lage wegen Abreise billig zu verkaufen. Offert. **F. 49** Post Berliner Hof erbeten.

Eckhaus in verkehrreichem Stadttheil, zum Umbau von Läden geeignet, ohne Vermittler zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag.
 Haus mit prima Bäckerei und Conditorei krankheitshalber sof. zu verk. Näh. Webergasse 15, 2 Hausverkauf nächst Adolfsallee und untere Goethestr., Preis 68,500 Mk., anz. 6-8000 Mk. Es sind 4 Stöcke à 4 Z. u. Küche, nebst heller Werkstatt. Zum mobilirt vermieten sehr gut. Nur Selbstkäufer können Näheres erfahren unter **C. 262** an den Tagbl.-Verlag.

Verkehrreiche Lage, worin ausgehende Schweinefleischerei betriebl. wird, Umstände halber zu verk. Anfr. unter **W. 260** an den Tagbl.-Verlag.

In bester Laden-Geschäftsstrasse Eckhaus mit 7 bezw. 12 Schaufenstern zu verkaufen.
 J. Meier, Agentur, Tannustr. 28.

Haus mit Colonialwaarengeschäft in Bierstadt f. 28,000 Mk. bei 3-4000 Mk. Anzahl. zu verk. od. zu verm. d. b. becaut. Senfalf. P. A. Herman, Wiesbaden, Sedanplatz 7.
 Ein Haus in bester Lage Frankfurts zu verkaufen. Offerten unter **B. 262** an den Tagbl.-Verlag.
 Die beiden modernen

Villen.
 Wiesbadener Allee 38/40, mit Garten und hervorragender Aussicht, sind à 120,000 resp. 88,000 zu verkaufen. Näh. durch Architekt Himmes, Kaiserstraße 58, Biedrich, oder Trigg-Rentnerstraße 8, hier.

Altrenommiertes vornehmes Hotel in erster Anlage zu verkaufen. 50,000 Mk. sind zur Anzahlung erforderlich. Selbsteffektanten erhalten Antwort unter **F. 266** an den Tagbl.-Verlag.

Großes Baugrundstück untere Dogheimstraße 28, mit Baugenehmigung nach alter Bauordnung, ca. 69 Meter tief, 19 1/2 Meter breit, w. anders. Untern. unter Selbstkosten zu verk. Näh. beim Bestzer Karlstraße 39, Part. I.

Grundstücke an der Bodenseestrasse zu verkaufen.

Julius Allstadt, Schiersteinerstraße 13.

Gärtnerei mit Wohnhaus in der Nähe der Stadt zu verkaufen. Offerten unter **T. 259** an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Hotel zu kaufen oder zu pachten gesucht.

Tücht. Fachleute suchen nachweisbar rentierendes Hotel — am liebsten Hotel garni — oder Villa zu kaufen, oder zu pachten. Genaue Offerten unter Chiffre **W. 256** an den Tagbl.-Verlag.
 Haus mit Werkstatt im südlichen Stadttheil gesucht. Offerten unter **B. 257** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Haus mit Werkstatt im Südviertel gesucht. Offerten unter **W. 258** an den Tagbl.-Verlag.

Rentables Haus, Bauunternehmer bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Off. unter **E. 262** an den Tagbl.-Verlag.

Rentables, nicht so großes, Haus, von einem Privatier gesucht, ohne Zwischenhändler. Offerten unter **T. 260** an den Tagbl.-Verlag.

Geldverkehr

Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte **Offertbriefe,** nicht aber solche von Vermittlern befördern.
 Der Verlag des Wiesbadener Tagblatt.

Capitalien zu verleihen.

660,000 Mk. auf 1. Hyp. zu 4% in jeder Höhe anzuleihen. Off. u. **B. 262** an d. Tagbl.-Verlag.

Auf 1. Hypotheken, auf 2. Hypotheken sind stets Privat-Capitalien zu begeben durch **Ludwig Istel,** Webergasse 16, 1. Fernsprecher 2188. Geschäftsstunden von 9-1 u. 3-6 Uhr.

Hypotheken-Capital zu billigstem Zinsfuß offerieren **J. Schottentels & Co.,** Immobilien-Vermittlung.

Hypotheken-Capital an 1. u. 2. Stelle bei mäßigem Zinsfuß stets abzugeben bei **J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.**

60,000 Mk. sind auf 1. Stelle, auch auf gute 2. Stelle, sofort oder später auszuleihen. Offerten unter **S. 256** an den Tagbl.-Verlag.

150,000 Mk. eventuell etwas mehr oder weniger auszuleihen. **J. Meier, Agentur, Tannustr. 28.**

25,000 Mk. auf pr. 2. Hypothek, auch getheilt, auszuleihen. Off. unter **C. 257** an den Tagbl.-Verlag.
20,000 Mark auf 1. Hypothek zu verleihen. Off. unt. **T. 260** an den Tagbl.-Verlag.

20-30,000 Mark Privatkapital (von einem Arzt) auf gute 2. Hypothek auszuleihen. Off. unter „**B. P. W. 300**“ postlagernd Berliner Hof.

17-20,000 Mk. gegen 2. Hypothek sofort oder später auszuleihen. Off. unter **Z. 260** a. d. Tagbl.-Verl.

15-25,000 Mk. Hypoth. sofort od. später auszuleihen. Agent verbeten. Offerten sub **O. 242** an den Tagbl.-Verlag.

Capitalien zu leihen gesucht.

Für Geldgeber kostenloser Nachweis guter Hypotheken durch **Georg Glücklich, Tannustr. 31.**

Nähe bei Wiesbaden (1/2 Tage) suche 85 bis 90,000 Mk. 1. Hypothek sofort od. später. Off. u. **N. 245** an d. Tagbl.-V.

200-250,000 Mk. zu 4 1/2%, mehr als dopp. hypothet. Sicherheit, auf ein sehr wertv. Anwesen von sehr vermög. Eigenthümer gesucht. Das Kapital kann in Theilbeträgen gegeben werden. Offerten unter **N. B. N. 250** hauptpostlagernd.

Auf Grundstücke suche für hier 60-70,000 Mk. erste Hypothek. Offerten unter **F. 255** an den Tagbl.-Verlag.

50,000 Mk. 1. Hypoth. auf gutes Obi. 4 1/2% Zinsen, auf Februar zu cediren gesucht. Offerten unter **B. 239** im Tagbl.-Verlag niederzuliegen.

40,000 Mark als 2. Hypothek à 5% auf neues, f. g. Zinshaus sofort gesucht. Offerten unter **L. 251** an den Tagbl.-Verlag.

40,000 Mark erste Hypothek zu 3 1/2% für neues Haus (Mitte der Stadt) zur Hälfte der Lage z. 1. April gesucht. Off. unter **M. 252** an den Tagbl.-Verlag. Agenten verbeten.

Suche zweite Hypothek. Offerten unter **R. 245** an den Tagbl.-Verlag.

35-40,000 Mk. auf prima 2. Hyp., elegant. Haus in schön. Lage hier, für Jan. oder früher ges. Off. unter **C. 256** an den Tagbl.-Verl.

Gegen 2. Hypothek 30,000 Mk. zu 5 1/4% gesucht. **J. Meier, Agentur, Tannustr. 28.**

Zich suche **27,000 Mk.** als 2. Hypothek auf mein prima Haus geliehen zu erhalten per gleich oder später. Offerten unter **D. 256** an den Tagbl.-Verl.

25,000 Mk. 1. Hypoth. auf kleines Haus, 1a Lage (Lage 61,000 Mk.), zu 8 1/2% zum 1. April 1906 gel. Offerten unter **B. 255** an den Tagbl.-Verlag.

20-30,000 Mk. geg. gute 2. Hypoth. zu 4 1/2-5% auf neues rentabl. Geschäftshaus gesucht. Off. unter „**B. N. 150**“ postlagernd Schützenhofstraße.

25,000 Mk. 2. Hypothek auf neues Haus in besserer Lage von Selbstdarleher gesucht. Off. u. **T. 247** an den Tagbl.-Verlag.

Auf 2. Hypothek gesucht werden **20-23,000 Mk.** per gleich od. Jan. **Schönes rentables hiesiges Haus.** Offert. unter **B. 256** an den Tagbl.-Verl.

Gute 2. Hypothek, 15,000 Mark, für sofort gewünscht. Gefällige Offerten unter **B. 259** a. d. Tagblatt-Verlag.

12-14,000 Mk. v. pünktlichem Zinszahler auf 3. Hypothek gesucht, gleich oder 1. Januar. Näheres im Tagbl.-Verlag. Im **10,000 Mark** und **35,000 bis 40,000 Mark** sofort auf sehr gute 2. Hypothek gesucht.

Elise Henninger, Morisstraße 51.

10,000 Mk. zahler sofort gesucht. Offert. unter **O. 245** an den Tagbl.-Verlag.
Dritte Hypothek gesucht, ca. **10-12,000 Mk.** auf Haus, vorbelastet mit 90,000 Mk., selbstgerichtete Lage Mk. 118,000. Off. u. **N. 240** a. d. Tagbl.-V.

6, 10, 15, 35, 35,000 Mk. u. 90 bis 100,000 Mark auf prima 1. Hypotheken gesucht. **Elise Henninger, Morisstraße 51.**

6-10,000 Mk. auf prima 2. Hypothek zu 4 1/2-5% gesucht. Off. u. „**F. N. 250**“ postlagernd Berliner Hof.

1500-2000 Mk. auf gute 3. Hypothek, fl. Object, von pünktlichem Zinszahler gesucht. Offerten unter **S. 260** an den Tagbl.-Verlag.

Suche für sofort **1000** als 2. Hypothek od. gut Pfandschein aufs Land. Offerten unt. **G. 257** an den Tagbl.-Verlag.

Verschiedenes

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatt.

Capitalist

gef. **J. Rudent.** c. deutsch. Patentes (Control-Apparat für Motorfahrzeuge, nachweisbar gut einführbar). Off. unter **N. 261** an den Tagbl.-Verlag.

Betheiligung mit Einlage gesucht. Offerten unter **W. 261** an den Tagbl.-Verlag.

Thellhaber — flü. od. thätig — für hies. Engros-Geschäft, groß. Consum, Kunstbrauerei, mit **20 bis 30,000 Mk.** gesucht. Durch die vorhand. belangr. Aufträge und bis her. Betrieb kann die gute Rentab. nachgew. werden. Offerten unter **N. 261** an den Tagbl.-Verlag erb.

Damen-Confection Atelier mit seiner Kundschaft kann unter günstigen Bedingungen übertragen werden. Offerten unter Chiffre **A. 342** an den Tagbl.-Verlag.

Die Haupt-Agentur Wiesbaden einer alten Versicherungsgesellschaft mit festem Inkasso-Einkommen ist, event. auch als Nebenbeschäftigung, an kautionsfähigen Herrn der besseren Kreise Wiesbadens

zu vergeben. Offerten sub **F. P. V. 946** an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (F. N. 886711) P 137

Beretreter zum Vertrieb eines rentablen Artikels an Private bei hoch. Provision sof. gesucht. Off. m. Angabe der früh. Thätigkeit unt. **W. 100** hauptpostl.

Geld-Darlehen jed. Höhe sof. an Jed. zu 3 1/2, 4, 5%, a. Schuldsch., Wechsel, Police, Lebensversh., Hypoth. u. z. Kauf., auch Beamt. u. Offiziere. Katenanzahl. **F 165 G. Lüthke-1. Berlin W. 35. Rüchp.**

Geld-Darlehen giebt realen Leuten ohne unnöthige Vorauszahlung **Hohmann, Berlin 15, Pragerstr. 20. Rüchp. F 187**

Darlehne geg. ratenweise Rückzahlung auf Wechsel od. Schuldschein giebt discreet, prompt, coulant **Eichbaum, Berlin, Postamt 57. (Zahlreiche Dankschreiben. Rückporto erbeten.) F 17**

Wer Geld zu jedem Zwecke von 100 Mk. aufwärts, schreibe an **Fritzschel, Berlin, Al. Franzfurterstraße 11. Verlag von Geldangeboten. Auch ratenweise Rückzahlung. Rückporto. F 137**

Darlehen in jeder Höhe sof. an Jed. gegen Eintr. in einer Lebensversh. Off. unter **F. 260** an den Tagbl.-Verlag.

Darlehen 500 aufwärts. **Krausch, Berlin, Steinmeßstr. 25. Ohne Vorzins u. Rückporto. (E. B. 7733) F 165**

Wer leih einet onständigen, momentan in Geldverlegenheit gerathenen Herrn auf Bürganten einige Hundert Mark? Offerten unter **R. 261** an den Tagbl.-Verlag.

Genl. Witte an edelw. Kunstfreund. Juna. talentvoll. Musikstudirender erwünscht eine Gewährung der Mittel zur Vollenb. seiner Studien bei erstrang. Meister. Referenz. stehen z. Einsicht. Off. u. **N. 253** an den Tagbl.-Verlag.

Königl. Theater. Abzugeben 1/2 Abonnement B, 1. Ranggalerie. Näh. Schützenhofstraße 7, von 3-4 Uhr.

Ein **Hotel** Abonn. W., 2. Parq., schöner W., abzugeben Herberstraße 25, **Braun.**

Ein **Hotel** Theater-Abonnement W., 2. Parquet, 8. Reihe, für 10 Vorstellungen abzugeben. Scheffelstraße 4, 3.

Ein **Hotel** Abonn. 3. Rang Königl. Theater gesucht. Off. u. **S. 261** an den Tagbl.-Verlag.

Welcher Kunstfreund

ist geneigt, ein hübsches Versdrama bezw. andere Arbeiten von entschiedenem dichterischem Werte zu erwerben und hierdurch dem mit schwierigen Verhältnissen kämpfenden, wissenschaftlich gebildeten Verfasser die Vollenbung seiner Lebensarbeit zu ermöglichen? Gef. Zuschriften werden unter **A. 338** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Mittagstisch, vorzügliches, empfiehlt, von 70 Pf. an, auch außer dem Hause (Abonnement billiger) **Privat-Rochgeschäft** Hellmündstraße 36.

Speisehaus Walranstr. 13. Guter bürgerlicher Mittagstisch zu 50 Pf. und höher. Abendessen von 45 Pf. an. Es ladet freundlich ein **Frau E. Wolf.**

Tücht. Kochfrau empfiehlt sich Nicolassstraße 17, Gartenh. 1.

Bereinslokal frei. Restaurant „Zum Gutenberg“, Nerostr. 24. **Wih. Alexi.**

Welche alleinstehende Frau würde gegen freie Wohnung die Aufwartung bei unverb. Arzt übernehmen? Offerten sub **B. 261** an den Tagbl.-Verlag.

Wer zu Hause **Bonbons** einwickeln will melde sich bei **F. Thormann, Hehlstraße 22.**

„Weld“ guts. Persönlichkeit wäre geneigt mit einer alleinsteh. bes. Wittve gemeinschaftlichen Haushalt zu führen? Offerten unter **B. 261** an den Tagbl.-Verlag.

Internat. Detectiv- u. Auskunfts-Bureau

P. Weber, Hellmündstrasse 40.

Ermittlungen, Beobachtungen, Auskünfte und Besorgung aller Vertrauensangelegenheiten. Alle Aufträge werden streng discreet und unter Garantie für gewissenhafte Ausführung erledigt **in Referenzen.**

Kunstgewerbl. Zeichner sucht Nebenbeschäftigung. Offerten unter **U. 259** an den Tagbl.-Verlag.

Wer fertigt schnell u. in tadelloser Ausführung **Weiß- und Blaupausen?** Offerten sub **U. 259** an den Tagbl.-Verlag.

Schnellste u. billigste Ansarheit. von Bauplänen, Nat. Berechn., Kostenanschlägen, Polzeiprojekten, Entw. und Zeichnungen jeder Art übernimmt tüchtiger energischer Architekt. Offerten unter **F. 256** an den Tagbl.-Verl.

„Hausatitische Schreibstube.“ Uebernahme v. schriftl. Arbeiten, Uebersetz., Abschriften u. Serviertätigkeiten m. Schreibmasch. **Rinke & Lehmann, Kirchhofe 30, 2.**

Junger Mann, welcher täglich 4-5 St. frei hat, sucht Beschäftigung im Anschreiben von Rechnungen, Einlassfren von Geldern u. s. w. Off. u. **W. 259** Tagbl.-Verl.

Antonie Stecker, Pianistin, Nerothal 31.

Umzüge aller Art, Möbelfahren u. sonstige Fahrten werden mit Federrolle billig besorgt. **F. Schlosser, Hehlstraße 2, 1. links.**

Reparaturen an Nähmaschinen aller Systeme prompt u. billig. **Adolf Rumpf, Mechaniker, Saalgasse 16.**

Electriche Klingel- u. Telefon-Anlagen, sowie Reparaturen werden prompt u. b. ausgeführt. **Brecht, Hermannstr. 9, 3.**

Empfehle mich im Aufpoliren von **Wädeln** in Hotel oder Privat. Hehlstraße 10, Stb. r. 1. **Aufarb. v. Polstermöb. u. Betten, Gard. aufm. Jim. tap. billigh. Rauenhauserstr. 6, Part.**

Bettflaschen, Leibwärmer, solid, billig, von Mk. 1.50 an. **P. J. Fliegen, Kupferschmiederei, 37 Gde Gold- und Nebergergasse 37.**

Dienstezer **Johann Klaus, Morisstraße 23. Radelösen, Reparaturen.**

August Heintich, Gerb- u. Ofenmacher,
Leonorenstraße 8, P.
Wer schleppt seine Roblen täglich selbst
aus dem Keller oder müht es
seinem Dienstmädchen zu? wo diese Arbeit für
wenige Pfennige täglich gemacht wird.
Ofenmacher Hüser, Kirchgasse 11.

Christian Meyrer,
Damen-Schneider,
Rheinstr. 48, 1, vis-à-vis d. Artilleriekaserne
Anfertigung
eleganter Damen-Costüme, Jaquettes u.
Paletots zu civilen Preisen.
Prima Ausführung.
Grosse Auswahl in englischen und
deutschen Stoffen.

Costüme v. 6 Mt. an w. sch. u. gutt. angef.
Kinder- und Hauskleider, Aenderungen billig.
Dagheimerstr. 36, Stb. 1. 1. r. rechts b. Martin.
Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem
Hause. Serobenenstraße 28, Stb. Part.

Tücht. Schneiderin empf. sich Schwal-
bacherstraße 53, 1.
Vert. Schneiderin empf. 1. in Hausk., Blumen,
a. Kind, b. Fr., g. E. Kissenpl. 2, G. Tisch, Hof.
Im Anterigen aller Damenkleidung empf. sich
Marie Schalk, Schneiderin, Jahnstr. 7, 3.

Costüme, Hauskleider, Blusen w. gutt.
u. billig angefertigt. Näh. Wellrißstraße 89, 1. l.
S. Schneiderin sucht noch einige Kunden
außer dem Hause. Dagheimerstraße 26, 1. r.

Tücht. Schneiderin empf. sich. Karlsruh. 16, P.
Zuverläss. Damen-Schneiderin empf. sich
außer d. Hause. Große Burgstraße 16, 4. St.

Schneiderin empf. sich. Frankenstr. 4, 2. St. 1.
S. Schneid. (auswärts) i. n. Kund., in Gesch.
bd. bei Schneiderin f. dauernd. Koonstr. 8, P. r.
Eine Näherin sucht Tage zu belegen
im Ausbessern von Kleidern und Wäsche.
Kirchgasse 11, Frontispiz.

Eine Frau f. Näh. u. Handarbeit in N. und
Bettdische. Niederwaldstr. 5, D. r.

Eine geübte Weißzeugnäherin sucht noch
Stunden außer dem Hause. Leonorenstr. 4, Part.
Tücht. Weißnäherin übernimmt ganze Aus-
stattungen b. bill. Beredn. Dudenstr. 5, Stb. 2. r.

Putz. Damen-Hüte v. Sammet, Taffet und
bergl. werden nebst Façon neu angef., getr. auf-
gearbeitet und garn. Federtraufen. H. Faust,
Balkenstr. 83, 8. St., Frontispiz rechts.

Wer näht und ändert Weißfaden
(Nuff)? Schöne Aussicht 2, 1.

Heberzieher-Monogramme
mit schönem Wappen, auf Sammet gestickt, das
Abermeste in goldgelber Seide mit allen Aus-
lagen per Stück 8,75 Mt., in Gold 6 Mt.
Hochstraße 2 (Neubau), Stb. 1. St. rechts.

Stickerarbeiten
aller Art werden angefertigt Saalgasse 3.
Stickerarbeiten werden gut und billig
besorgt. Heberzieher-Monogramme billigst
Serobenenstraße 16, Stb. d. Kuhn.

Monogramme für Heber-
zieher in
Gold und Seide. Saalgasse 3.

Weiß, Bunt und Goldstickerei wird
schönstens gearbeitet Hofstraße 11, Part. links.
Stickeri, Häkel aller Art wird rasch aus-
geführt, auch sind fertige Sachen zu haben.
Frau Maria. Koonstr. 29.

Weißstickereien, sowie Monogramme in
Gold u. Seide.
Fr. Elise Bender. Michelsberg 20, S. 1.

Schirmfabrik Renner,
Saalgasse 3, Telephon 2201,
besorgt billig und in gewünschter Zeit Reparaturen
und Heberziehen.

Teppiche
werden genäht, repariert und gelegt, Tapeten auf-
gehoben, Vinoleum gelegt, alle Polsterarbeiten in
Köbel und Betten sauber und billig ausgeführt.
Bitte Karte.
Rich. David, Hellmundstraße 41.

Tücht. Büglerin f. Kundsch. außer d. Hause.
Frankenstr. 13, S. 2. r., bel. w. B. z. Büg. angen.

Scheller's
Pariser Neu-Wäscherei,
Göbenstrasse 8. Telefon 2829.

Spezialität: Feine Herren- und Damen-Wäsche.
Wäsche & Bügeln w. ang. Koonstr. 4, B. 1.
Wäsche w. a. B. u. Büg. a. Bleichstr. 16a, 3.

Wäsche & Wasch, Büg. u. Aush. w. angen.,
anherd. empf. mich außer d. Hause im Ausbess. v.
Wäsche u. Kleidern. Niederwaldstraße 6, Stb. 1.

14 Friedrichstr. 14. Wäsche und
Feinbüglererei. Nehme Wäsche jeder Art an.

Neuwäscherei u. Feinbüglererei mit eig.
Steiche nimmt jeders. Wäsche zum Waschen und
Bügeln an. Fr. Michel. Dagheimerstr. 13, P.

Herrenwäsche & B. u. Feinanzug. w. ang.
a. u. pr. Ver. Frau Hasting. Koonstr. 18, S. 2.

Wäsche zum Bügeln wird angenommen in
und außer dem Hause. Hellmundstr. 29, Stb. P.

Wäsche & Wasch. u. Büg., fow. Bügelwäsche
w. gut u. pünktl. bef. Hermannstr. 3, Stb. 2. St.

Gesichtsdampfbäder, Desinfektion all.
des Gesichtes. Manicure, eleg. Ausf.
Victoria Klotz, Borchstraße 7, 1.

Grüßeren.
Gründliche Ausbildung im Damenfrisieren.
Damen werden in dem Hause frisiert. Offerten u.
A. 246 an den Tagbl.-Verlag.

Vert. Friseur empf. sich. Friedrichstr. 29, Stb. 4.
G. Friseur u. n. Dam. an. Oranienstr. 6, 1. l.
Friseur empfiehlt sich. Derderstr. 2, Laden.
Friseur empf. sich. Frankenstr. 28, 8. St. r.
L. Fris. f. n. Dam. Bestell. Bleichstr. 10, 2.

Vornehme Damen
erhalten dist. Rath bei gewissenh. Hebammen in
Nähe Wiesbadens. Offerten mit 10 Pfg. Rückp.
unter A. 288 an den Tagbl.-Verlag.

Diser. Rath f. vornehme Damen in
all. Frauen-Angelegen-
heiten. Offerten u. P. 185 an den Tagbl.-Verl.

Damen f. d. d. Aufnahme b. Rath. Zanzer,
Hebamme, Rainz, Emmeran-Str. 9.
Damen jeden Standes finden freundliche
Aufnahme bei billiger Berechnung. Frau Bwe.
K. Inarz, Sad Hounel a. Rh.

Damen
wenden sich in jeder discreten Angelegenheit
(Verlobenst.) vertrauensvoll an Fr. Fröhner,
Berlin, Eibingerstraße 12, Barterre.

Discreten Rath und Hilfe für Damen
besserer Kreise in allen
Frauenleiden. Off. u. A. 242 a. d. Tagbl.-Verl.

Eine Waise,
hübsches Mädchen, 14 1/2 Jahre alt, ist umhände-
halber an liebevolle gebild. Leute an Kindesstatt zu
überlassen. Freundl. Offerten unter L. 256
an den Tagbl.-Verlag.

Bis 20. November hier!
Junge gesunde Frau wünscht ein Kind mit-
zutheilen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ko

Phrenologin Frau Blessing
beurtheilt Charakter und Fähigkeit
nach Form und Linien der Hand
und des Kopfes.

Sprechst. 10-1 und 3-7 Uhr
Schwalbacherstraße 25, 1. rechts.
Wirts. wissensch. Unterricht.

Phrenologin Gerderstr. 27, 1. r.,
u. 9-12 und 3-4.

Phrenologin Helenestr. 9, Pdh. 2 r.
Von der Reise zurück!
Nur kurze Zeit!

Phrenologin Sauga, 5, 1. St.,
im Vorderhaus.

Phrenologin Schachtstraße 24, 8. Sprech-
stunden 10-1 und 5-10.

Margarete Bornstein.
Büreau für (Bag. 8849) F 181

Heiratsvermittlung.
Berlin, Schönhauser Allee 9a.

Weihnachtswsch.! Ja. Mädchen, 23 J.,
168,000 Mt. Verm., wirtsch. erzag., w. Heirat
m. ehel. Herrn, Vermögen u. erf. d. gut. Char.
Wed. Off. u. „Reform“, Berlin 8. 14.

Geb. Rheinländerin, 24 J., ana. Neugier
lebenslustig und tüchtig im Haushalt, sucht die
Befreiung eines gut situirten Herrn zwecks
späterer Heirat. Offerten unter O. 260 an
den Tagbl.-Verlag.

Aleinst. bess. Wittwe, 55 J., häßl.,
alleinst. Herr, wenn auch Pflege bedürft. Jwed:
Heirat. Off. zur Weiterbeförd. u. Vertrauen
erb. Luxemburgstr. 7, Hochparterre links.

Besseres Mädchen, 27 Jahre alt,
Herrn in fester Stellung zu verheiraten. Off.
unter H. 444 postlagernd Taunusstraße.

Herr E. F.
Brief lagert wie bekannt Postamt Taunusstr.
Roth. Die 8. Anlauge-Schiffre abbl.

Der Dicke w. geb. Brief w. bef. abholen.
w.

Unterricht

Zur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Zwei Herren wünschen franz. Conversation,
am liebsten bei Französinn. Off. unter H. 260
an den Tagbl.-Verlag.

Junge Dame wünscht Ausländerin, w. etwas
deutsch spricht, nachmittags auf Spaziergängen zu
begleiten. Kl. Honorar erwünscht. Offerten unter
W. 250 an den Tagbl.-Verlag.

Wanted at ones English resident
Student Teacher at
pair Pensionat Blath, Neuberg 7.

Quisenplatz 2, Hochpart.
Vorder. auf Schul- und Militär-Examina,
auf Beamten-Prüfungen,
auf alle höheren Berufsarten,
Nachhilfe und Arbeitsstunden.

Langjähr. Erfolge in schwierigen Fällen.
Eingelunterricht und keine Briefe.
Günst. Lehrg. Sprechzeit 10-12 u. 3-7.

Gepr. hdb. Lehrerin f. Privat. Herderstr. 10, 91.
Gepr. Lehrerin, 16 J. in Frankf. i. gem.
unterr. Deutsch, Französ., Engl., Klavier. Preis
per St. 75 Pfg. Rheinstraße 52, Stb. 1.

Engl., franz. Unterr. ord. bill. Rheinstr. 15, 8.

Engl. Unterricht von Engländerin
(ers.) Dranienstr. 4, 2.

Berlitz School,
Luisenstr. 7.
Unterricht
in fremden Sprachen
durch Lehrer der betreffenden
Nation.
Privat- und Klassen-Unterricht für
Herren u. Damen bei Tage u. Abends,
auch im Hause der Schüler.
Von der ersten Stunde an hört u.
spricht der Schüler nur die zu erlernende
Sprache, sodass er schon nach wenigen
Stunden in der Lage ist, sich in der-
selben verständlich zu machen.
Eintritt jederzeit.
Prospecte u. Probelection. umsonst.

Gründlich. französ. Unterricht. 111e.
M. reier. Sprachlehrerin, Adlerallee 32, 3.
Englischer u. deutsch. Unterricht w. v. Dame
ertheilt. Taunusstraße 1, 2. l.

Franzöf. Konv.-Zirkel
Paris Hof, Rheinstraße 60, 1. St.
Kouperl.-Stb. Dienstag u. Freitag Abend 8 1/2 bis
10 1/2. Borzüg. Lehrfr. Näh. Seb. Gäste m.
ent'pr. Borf. willkommen.

Französisch, Engl., Deutsch. Fr. Loewenson,
Raatl. gepr. Sprachlehrerin i. N., Nicolast. 17, 2.

Französische Schule.
Französinnen (professeurs diplômées) geben
Grammatik-, Conversations-, Litteraturstunden.
Hellmundstraße 58, Ecke Emserstrasse.

Französischen u. italienischen Unterricht ertheilt
junge Dame. Dagheimerstraße 46, 1. rechts.

Parisienn Institutrice donne leçons
de gram. et conversation Taunusstrasse 81.

Rhein.-Westf.
Handels- u. Schreiblehranstalt,
Rheinstr. 38,
Ecke
Morißstraße.

Buchführung, Rechnen, Wechsellehre,
Korrespondenz, Kontorarbeiten,
Stenographie, Maschinenschreiben,
Schönschreiben u. s. w.

Prospecte kostenfrei.

Stenographisches Institut
J. Schmitz, Gerderstraße 21, Part.

Unterricht in
Stenographie und Maschinenschreiben,
sowie in allen kaufmännischen Fächern.
Abdrucken, Vervielfältigungen.

Institut Meerganz,
21, P. Dotzheimerstrasse 21, P.

Mustergültige und
bestbesuchte
Lehranstalt am
Platze.

Für Damen
separate Räume.

Tag- und Abendkurse.
Lehrfächer: Einf. u. dopp. Buchführung,
kaufm. Rechnen, Schönschreiben,
Stenographie, Wechsellehre, Korre-
spondenz, Maschinenschreiben etc.

Prospecte kostenlos.

Malunterricht,
von einer tüchtigen Lehrerin erteilt, wird für ein
junges Mädchen verlangt. Offerten mit Preis-
angabe u. A. L. 100 an d. Tagbl.-Verl. F 137

Mal-Unterricht zu maß. Preise
Abelheidstr. 16, 8.

Klavierunterricht ertheilt Louis Scharr,
Admigl. Kammermusiker, Bäckertplatz 5.

Tillie Berdrow,
Concertsängerin, Nichtstraße 23,
Gefang-Unterricht, Methode Garcia Bardot,
à Section 8 Mt.

Hochstetter'sches
(Neues) Conservatorium
Wiesbadener Mauritiustr. 1 (Ecke Kirchgasse).
Unter-, Mittel- u. Oberklassen.
Seminar.

Unterricht in Klavier, Solo- u. Ensemblespiel,
Violine, Theorie, Gesang, allgem. Musiklehre,
sämmlichen Orchester-Instrumenten, Musik-
geschichte, Schauspielkunst.

Oeffentliche Vortrags-Abende.
Eintritt jederzeit.
Mauritiustr. 1 (Ecke Kirchgasse).

Gründlichen Klavierunterricht
ertheilt eine Dame, die an erstklass. Lehr-
anstalten unterrichtet. Vorzügl. Refer.
Mässiges Honorar. Anmeldungen unter
G. 183 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Klavier-
Unterricht.

Junge, conservatorisch geb. Dame giebt
Klavier-Unterricht f. Anfänger. Vorgeschrittene
b. z. höchsten Vollendung. Gleichzeitig empfehle
mich z. Einstudiren von Gesangsparthien und
Ensemblespiel. Gef. Anmeldungen v. 2-6 Uhr
Nachmittags.

Milly Kupitz,
Pianistin.

Karlstrasse 32, 2 St.

Junge Damen

finden gründl. Ausbildung in der feinen Damen-
schneideri nebst Zeichnen, Aufschneiden u. prakt.
Arbeit. Unterricht nach Risch'scher Methode,
Rothes Schloss, Berlin. Gef. Anmeldungen erbeten.

Wally Kupitz,
Karlstraße 32,
Academisches Lehrinstitut.

Unterricht
in Weiß-, Bunt- u. Goldstickerei, sowie das Ueber-
tragen von Zeichnungen auf Stoffe und Mono-
gramms u., auch werden Weihnachts-Handarbeiten
hieselbst beauftragt. Näh. Eibwilerstr. 17, Part.,
Nachmittags v. 3-5 Uhr. Fr. L. Förster.

Unterricht
im Ausrufenzeichnen, Maschinen und Zu-
schneiden nach engl., Wiener u. Reformschritt
erteilt

Th. Schulte,
Goebenstr. 12, 1 r.

Bügel-Kursus ertheilt Fr. Wolf,
Hermannstraße 7.

Zu einem feinen

Privat-Tanz-Cirkel
(wöchentlich eine Tanzstunde)

sind noch einige Teilnehmer erwünscht.

Julius Bier und Frau,
Lehrer und Lehrerin
für Gesellschafts- und Kunsttänze.

Emserstr. 47, 1. Michelsberg 4 (Lab.)

Verloren Gefunden

Zur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Verloren dunkelbraunes Portemonnaie,
Inhalt ca. 20 Mark und Retour-Billet. Gegen
Belohnung abzug. Taylor, Gerderstraße 1, 8.

Verloren eine silberne Damenuhr
mit Kette und Anhänger. Gegen Belohnung ab-
zugeben Balkmühlstraße 27, 2.

Verloren ein silb. Portemonnaie, innen gravirt!
17. Juli 1903, enthaltend 5 Mt. Silbergeld,
Sonntag Nachmittag zwischen 2 u. 3 Uhr von
Bierhablerstraße durch Friedrichstr. u. Kirchgasse
nach Walballa. Abzugeben gegen gute Belohnung
Bierhablerstr. 9, Institut „chaus“.

Verloren von Kirchgasse nach Lützen-
straße, Schwalbacher- und
Friedrichstraße eine silberne Tasche, Inhalt
2 Schlüssel, Quittung und Taschentuch. Gegen
gute Belohnung abzugeben Abelheidstraße 54, 1.

Verloren ein silb. Portemonnaie, innen gravirt!
17. Juli 1903, enthaltend 5 Mt. Silbergeld,
Sonntag Nachmittag zwischen 2 u. 3 Uhr von
Bierhablerstraße durch Friedrichstr. u. Kirchgasse
nach Walballa. Abzugeben gegen gute Belohnung
Bierhablerstr. 9, Institut „chaus“.

Verloren ein silb. Portemonnaie, innen gravirt!
17. Juli 1903, enthaltend 5 Mt. Silbergeld,
Sonntag Nachmittag zwischen 2 u. 3 Uhr von
Bierhablerstraße durch Friedrichstr. u. Kirchgasse
nach Walballa. Abzugeben gegen gute Belohnung
Bierhablerstr. 9, Institut „chaus“.

Entflogen
1 kleiner bunter Papagei. Gegen gute Belohn.
abzugeben Bärenstraße 8.

Entflogen
kleiner bunter Papagei.
Gegen gute Belohnung abzugeben Bärenstraße 8.
Vor Verkauf wird gewarnt.

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Geschäfts-Aufgabe.

Sämtliche Waaren, Modèles von Kleidern und Hüten werden unter Einkaufspreis abgegeben.

Schluss des Geschäfts: 22. Dezember 1905.

Vollständige Laden-Einrichtung etc. ebenfalls zu verkaufen.

F. Gerson, Hoflieferantin,
Wilhelmstrasse 40.

Deutsche Gesellschaft für Ethische Kultur.

Abteilung Wiesbaden.

5. Zyklus von 6 Vorträgen Wintersaison 1905/06.

Für Vorträge sind bisher gewonnen worden:

- Dr. Rob. Michels, Marburg.
- Prof. L. Quidde, München.
- Fräulein Ida Altmann, Berlin.
- Dr. R. Penzig, Berlin.

Unterhandlungen schweben noch mit:

- Fräulein Adele Schreiber, Berlin.
- Fräulein Ellen Key, Stockholm.

Die Vorträge finden wie seither, soweit Ausnahmen nicht bekannt gemacht werden, im **Wahlsaal des Rathhauses** statt. Die näheren Daten, sowie die Themata werden durch die Tagesblätter bekannt gemacht.

Listen zu Subscriptionen (Mk. 3.00 für den Zyklus) liegen in den Buchhandlungen auf bei **Moritz und Münzel, Wilhelmstrasse 52,** **Feiler & Geck, Webergasse 29,** **Jurany & Hensel Nachf., Wilhelmstrasse 28,** **Heinrich Mandt, Bahnhofstrasse 6,** sowie in der **Luxemburg-Drogerie bei Fr. Hücher.**

Der 1. Vortrag, gehalten von Herrn **Dr. Rob. Michels**, Thema: „Ethik und Vaterlandsliebe“ findet am **16. November, abends 8 1/2 Uhr, im Wahlsaal des Rathhauses** statt.

Einzelvortrag: Eintritt 0.75 Pf. für Nichtmitglieder, 0.50 Pf. für Mitglieder. F 494

Kapitalkräftige

Personen können sich schönes Nebeneinkommen ohne Mühe mit geringem Risiko verschaffen. Anleitung erteilt **Vantfadmann** auf Anfragen unter Chiffre „**Leichter Verdienst**“, welche an die Annoncen-Expedition **J. D. Fischer, Budapest, Serbischgasse 1,** zu richten sind. F 195

Bilz

Naturheilanstalt

Dresden-Radebeul, 3 Ärzte. Prospekte frei. Gute Heilerfolge bei fast allen Krankheiten. Infolge der milden Lage (Sächs. Nizza) zu

Herbst- und Winter-Kuren

besonders geeignet. F 128

Großer Gelegenheitsposten.

300 Paar **Gauschuhe** und **Pantoffeln**, warm gefüttert, für Damen, Herren und Kinder in allen denkbaren Qualitäten u. Farben von 50 Pf. an.

Nur Marktstr. 22, 1. Telefon 894.

Beleuchtungskörper

aller Art, 2818

Lurusgegenstände u.

werden unter Garantie tadelloser Ausführung in eigener Werkstätte neu angefertigt.

Bearbeitung. — Vertupfung.

J. Dofflein,

Tel. 178. Friedrichstr. 43.

Puppen,

gefleidet und ungefleidet, Ledergestelle u. Adyde, sowie **Puppen-Wäsche, Schuhe u. Strümpfe, Kleider u. Güte** in großer Auswahl eingetroffen.

Kaiser-Bazar,

Galanterie und Spielwaren, Kleine Burgstraße 1.

Kartoffeln Industriell geüht. Diff. m. Preis unter B. 201 an den Tagbl.-Verlag.

10000-fach bewährt und für jede praktische Hausfrau unentbehrlich sind die berühmten **R. v. Hünersdorff'schen Küchenhelfer.**

Original-Haushaltungs-Buttermaschine (ges. gesch.) z. kostlosen Sehtbereitung feinsten Tafelbutter u. der ärztlich empfohl. Buttermilch aus dem Rahm der ägl. Milch. Ueber 1/2 Mill. im Gebrauch. Preise nur noch: in Glas 1 2 3 4 Liter 2.40 3.— 3.75 5.— Mk. in Metall 6 Liter 10.50 Mk., 10 Liter 12.50 Mk.

Blitzrührschüssel (D. R. P.) bester Teigührapparat der Welt für feines Backwerk. Für Recepte bis 12 Eier Mk. 9.—, 20 „ 12.—.

Amerikaner Quirltopf (D. R. G. M.) schnellst. Schneeschläger u. Schlagrahmmacher, 2-Lit.-Topf Mk. 4.50, 4-Lit.-Topf Mk. 6.75. F 185

Mayonaiseschüssel à Mk. 3.— (D. R. G. M.), in wenigen Minuten tadellose Mayonaisen.

Spätzle-Mühle (D. R. P.) vollkommener Apparat zur raschen und müh-losen Herstellung der beliebten schwäb. Spätzle. 10 1/2 cm Weissblechkessel Mk. 3.—, 10 1/2 „ Nickelplatt. „ 4.50, 15 „ Weissblech „ 4.50, 15 „ Nickelplatt. „ 6.—. Zu beziehen durch alle einschlägigen Geschäfte, event. direct von **R. v. Hünersdorff Nfg., Stuttgart 37.** Man achte auf die Schutzmarke „**Mit dem Bären**“ u. waise minderw. Nachahm. zurück.

Möbel- u. Bettenverkauf.

Compl. Brant-Ausstattungen. Einzelne Stücke in pol. und lackirt in jedem Styl in größter Auswahl.

Vollst. Betten. Einzelne Matratzen, Federbetten. Prompte reelle Bedienung.

A. Leicher Wwe., Edelheidstr. 46.

Pianos, billigt zu verkaufen. größere Anzahl, 1 Harmonium, 10 Register, . . . Mk. 150.—, 1 Flügel, sehr gut im Ton, . . . Mk. 225.— **König, Bismarckring 4, Part.**

Herrn- u. Damenschreibtisch, Spiegel, Kleider-, Bücher- und Küchenschrank, Betten, Waschkommode, Tische, Labeneinrichtung, Gg., Schlaf- und Saloneinrichtung, Flurtoilette, Kaffeeapparat und Büfett billig Hermannstr. 12, 1 St.

Das Wiesbadener Tagblatt

die älteste Zeitung Nassaus, dabei die billigste und reichhaltigste, ist in allen Schichten der Bevölkerung verbreitet wie kein anderes Blatt. Es erscheint in 2 Ausgaben — Morgens und Abends — und zwar 12 mal in der Woche. Hierdurch ist das „Wiesbadener Tagblatt“ in der Lage, seine Leser schnellstens von allen Vorkommnissen, die den Interessentenkreis einer modernen Tageszeitung betreffen, zu unterrichten. Das „Wiesbadener Tagblatt“ widmet sein Augenmerk allen Begebenheiten auf dem Gebiete der Politik des In- und Auslandes, die in flott geschriebenen Leitartikeln, täglichen Uebersichten und anderen Mitteilungen in freimütiger Weise eingehend behandelt wird. Dem Feuilleton schenkt das „Wiesbadener Tagblatt“ ganz besondere Sorgfalt. Täglich erscheinen Romane und Novellen in ausgiebigen Fortsetzungen, außerdem Aufsätze, Reiseberichte und Stimmungsbilder, Theater- und Kunstberichte aus der Reichshauptstadt sowohl wie aus anderen Zentren des geistigen und künstlerischen Lebens, daneben kritische Besprechungen der Wiesbadener, Mainzer und Frankfurter Bühnen und Konzertsäle. Den Tagesereignissen in Stadt und Land erweist das „Wiesbadener Tagblatt“ die möglichste Aufmerksamkeit; sein lokales und provinzielles Teil ist stets reichhaltig und lesenswert, er umfaßt Alles was den Interessen seiner Leser dienen kann. Unter den ebenso beliebten wie wirksamen „Einsendungen aus dem Leserkreise“ kommen auch die Abonnenten und Freunde des Wiesbadener Tagblatts jederzeit zu Wort. **Unkostenlos** daher in bestem Sinne, ist das „Wiesbadener Tagblatt“ seit Jahrzehnten in jedem Hause, in jeder Familie Nassaus zu finden, aber auch im Lande und darüber hinaus hat es zahlreiche Freunde und Gönner. Seine Verbreitung hat insbesondere in Wiesbaden mit dem lebhaften Wachstum der Stadt stets Schritt gehalten. Die Zahl seiner händigen Bezüher, tagtäglich zunehmend,

steigt immer höher

und beträgt zur Zeit nahezu 22,000. Zu seinen Abonnenten und Lesern darf das „Wiesbadener Tagblatt“ auch die zahllosen Fremden rechnen, die alljährlich in Wiesbaden einkehren zu vorübergehendem oder dauerndem Aufenthalte. Für 50 Pfg. monatlich ist das „Wiesbadener Tagblatt“ im Verlag Langgasse 27 jederzeit erhältlich. Wird Zustellung gewünscht, so tritt ein kleiner Aufschlag für die Zweig-Expedition (Ausgabestelle), die Träger der Post, je nach Wahl, hinzu. Einzelne Tagblatt-Nummern kosten 5 Pfg. Neben dem überaus reichhaltigen redaktionellen Teile bietet das „Wiesbadener Tagblatt“ einen Anzeigenteil von größter Ausdehnung, da das „Wiesbadener Tagblatt“ allgemeines Insertionsorgan der Wiesbadener Geschäftswelt ist, aber auch zu den Familien-Nachrichten (Geburts-, Verlobungs-, Heirats- und Todes-Anzeigen) und dem Arbeitsmarkt von Jedermann benutzt wird. Das „Wiesbadener Tagblatt“ wird von Königl.lichen, kommunalfälligen, städtischen und anderen Staats- und Civilbehörden, insbesondere den Gerichten, zu Publikationen benutzt. — Die Fremdenliste, die Curhaus-Programme, die Theater-Zettel, die auswärtigen Familien-Nachrichten, die Bekanntmachungen aus dem Vereinsleben und alles Andere, über das der fremde und Einheimische unterrichtet zu sein wünscht (fremdenführer, Tages-Veranstaltungen, Vereins-Nachrichten, Wetterberichte, Verkehrs-Nachrichten) findet sich im „Wiesbadener Tagblatt“. — **Gratisbeilagen** des Wiesbadener Tagblatts sind: „Unterhaltende Blätter“, alle 14 Tage erscheinend, die „Illustrirte Kinderzeitung“, „Mit-Nassau“, Blätter für alte nassauische Geschichte und Kulturgeschichte, die „Haus- und landwirtschaftliche Rundschau“, zwei „Taschenfahrpläne“, der „Tagblatt-Kalender“, die „Verlosungsliste“, sowie **Ankündigungen des Wiesbadener Tagblatts**, enthaltend Bekanntmachungen hiesiger und auswärtiger Behörden, zweimal wöchentlich. — **Schachfreunde** seien auf die Rubrik „**Schach**“, Organ des Wiesbadener Schachvereins, verwiesen, welche das größte Interesse der Anhänger des Schachspiels findet und jeden Sonntag erscheint. — Der nachhaltige große Erfolg, den das „Wiesbadener Tagblatt“ von jeher zu verzeichnen hatte, wird ihm ein Ansporn sein, auch fernertin den Strömungen der Zeit und den Wünschen seiner Leser Rechnung zu tragen, um sich dadurch immer noch mehr zu festigen

in der Gunst des Publicums.

Blumenthal & Co.,

46 Kirchgasse 46.

Nur
3
Tage

10%

Montag
Dienstag
Mittwoch

gewähren wir
auf sämtliche

Blusen, Costümröcke Unterröcke und Schürzen.

Gemälde- Auktion

11 Tannusstrasse 11, Ecke Geisbergstrasse.

heute Dienstag,

den 14., vormittags von 11-1 Uhr, und wenn
nötig folgenden Tag, versteigere ich eine Anzahl wertvoller Gemälde,
worunter auserlesene Werke von:

A. und Cl. Achenbach, B. Vautier, G. v. Max, H. Steineke,
G. v. Bochmann, A. Dirks, H. Liesegang, Chr. Kröner,
A. Normann, J. Jungblut, A. Rasmussen, A. Rose,
J. Wagner, D. Tomassi, J. von Klever, A. Rieger,
L. Hoff, J. Hamza, E. Preyer, G. Leutner, J. v. Poorten,
A. Hofmann, C. Hilgers u. v. A.

F. Küpper,
Tannusstrasse 11, Ecke Geisbergstrasse.

Gültig nur bis zum 21. November 1905.

Wir verschenken 20,000 Stück Weihnachts - Glocken - Geläute,

das Grossartigste für den Christbaum,
blos um Jedermann von der Güte unseres so sehr be-
liebten, in 3 herrlichen Tonarten abgestimmten Glocken-
geläutes zu überzeugen, für die Hälfte des bisherigen
Verkaufspreises, welcher 1.30 Mk. betrug.

Senden Sie uns 65 Pfg. durch eine 10-Pfg.-
Postanweisung oder in Briefmarken, also die
Hälfte des bisherigen Verkaufspreises, ein, so
erhalten Sie das Geläute nebst Weihnachts-
Katalog sofort
frei ins Haus zugesandt.

Bestellen Sie unverzüglich,
da der Andrang ein riesiger ist.

Unser unverwundliches und mit dem grössten Beifall
aufgenommenes Geläute, welches vom Kaiserl. Patent-
amte geschützt ist, ist auch mit abnehmbarem Ständer
eingerichtet und somit auch noch nach dem Feste als
reizender Zimmerschmuck zu verwenden.

Weihnachts-Katalog

über 1000e eleganter Festgeschenke, sowie
Christbaumschmuck, aparte Neuheiten in
Kinder-Spielsachen, Puppen, Bilderbücher
u. s. w. u. s. w. versenden an Jedermann umsonst und
portofrei P79

Kirberg & Comp. in Foche bei Solingen.

Ältestes Fabrikations-Geschäft Solinger Stahlwaren mit Versand direct an Private.

Garantie für tadelloses Funktionieren.

Salpetersreier Schinken u. Rauchfl.
offert in vorzügl. Qualität. Versand p. Nachn.
Offerten unter A. 311 an den Tagbl.-Verlag.

Waffen, Jagdtrophäen,
sehr sch. interess. Samml., Kriegsbeute aus Kamerun
Bestafrika, zu verkaufen Kirchgasse 43, 2.

Kaiser-Panorama.



Jede Woche zwei neue Reisen. Ausgestellt vom 12. bis 18. November 1905: Serie I: Il. Cyclus. England mit Windsor. Serie II: Ein bequemer Besuch der Insel Madeira.

Was und Wo? Extra billig

Bei Guggenheim & Marx in Wiesbaden, Marktstr. 14, am Schloßplatz, kommen heute nur extra billige Artikel in den Verkauf:

- Warme Sider-Betttücher, extra breit und lang, à M. 1.55. Weiße Creas-Betttücher, das Beste und Dauerhafteste, 160 x 225, à M. 2.50. Weiße Damast-Bezüge in Nesten, 130 Br., 3.60 zu M. 3. Eine sehr feine Qualität Möbel-Stoffe, 130 cm breit, zu M. 1.—. Tuch-Unterwäsche, elegant verarbeitet, zu M. 3.80. Warme weiße Piqué-Damenhemden zu M. 2.10. Warme Nachthemden für Herren enorm billig.

Seiden-Sammeln und Belvels zu Blusen, Meter M. 1.85. Ferner: Eine Partie doppeltbreiter halbwollener Kleider-Stoffe, Meter 35 Pf. Boden in allen Farben . . . Meter 50 Pf. Schwarzer Cheviot . . . 80 " Panama zu Schürzen " 90 " Cadmir " 90 " Schwarze Satin-Tuche, zu Brautkleidern geeignet, Meter M. 1.90. 3063

zurückgekehrter Winter-Mäntel, Winter-Jackets und Winter-Capes jedes Stück M. 5.—

- Costüm-Röcke . . . M. 3.— Fertige Costümes . . . 8.— Halb schwere Herren-Überzieher " 12.— Schwere Winter-Anzüge " 14.— Tuch-Joppen . . . 3.75. Boden-Joppen . . . 5.50. Knaben-Boden-Joppen . . . 3.75. Knaben-Anzüge (1-6) . . . zu " 2.25. Ein Posten Regenschirme von M. 1.90 an. Wachstuche, feine helle Gard., Meter 75 Pf. Bügel-Decken . . . à M. 1.20. Pferde-Decken . . . à " 2.50. Stepp-Decken . . . à " 3.25. Bett-Coltoren . . . à " 2.50. Piqué- u. Waffel-Decken von M. 1.50 an.

Gelegenheitskauf! Die bekannten Godnear - Weltkiesel in Vorkauf und Rahmenarbeit-Stiefel für Herren und Damen in versch. Façons u. diversen Sorten, Vorkauf, Chevreau u. Wolsieder-Stiefel für Herren, Damen und Kinder kauft man am billigsten Nur Marktstr. 22, 1. Kein Laden, 221. Telefon 894. Glühkerzen brennen am besten. Beim Kauf wenig beschädigt, per Dsd. 50, 75, 85 u. 110 Pf. Nur allein bei: C. Tauber, Droge, Kirchg. 6. F128

Verein der Künstler und Kunstfreunde, Wiesbaden. E. V.

Am 17., 18., 24. und 25. November wird

Herr Geheimrat Dr. Henry Thode, Professor in Heidelberg, im Saale des Viktoria-Hotels über

Die niederländische Malerei im 16. Jahrhundert

unter Vorführung von Lichtbildern sprechen.

Die Vorträge beginnen pünktlich 7 1/2 Uhr.

Die Damen werden ersucht, ihre Hüte vor Beginn des Vortrags abzulegen.

Eintrittskarten: Reservierter Platz in den ersten beiden Reihen zu 20 Mk., die übrigen (numeriert) zu 10 Mk. für die vier Vorträge zusammen sind nur in der Buchhandlung von Moritz und Münzel, Wilhelmstrasse 52, zu haben. Zu den einzelnen Vorträgen werden Karten nicht ausgegeben. Am Saaleingange werden Karten nicht verkauft. Der Zutritt zum Saal ist von der Wilhelmstrasse über die kleine Treppe zu nehmen. F 400 Der Vorstand.

Dankagung.

Gestatten Sie uns anlässlich unserer Silbernen Hochzeit zu Teil gewordene Gratulation und besonders dem Vorstand und der Gefangrieger des Männer-Turnvereins, sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus. Adolf Dingeldey und Frau.

Heute 10 Uhr Beginn der Kunst-Auktion Diëtor

Tannusstraße 1, Gartenbau. Auf vielfache Anfragen, besonders aus Damentreifeu ist bemerkt, daß für bequeme Siege gesorgt ist. Damen, welche nicht selbst bieten wollen, bitten vorher abgeben.

Billig! Seefische. Billig!

Eine Ladung trifft heute auf dem Markte ein, frisch vom Fang. Cablian, ganze Fische, 15 Pf. Seelachs, ohne Kopf, 15 Pf. Ostseedorch 15 Pf. Schellfische 20 Pf. — Backfische 20 Pf. Hochseefischerei-Gesellschaft Bremerhaven. 3143



Kein Husten mehr Fichtennadelbrustbonbons. Beim Gebrauch von E. Walthers Seit 15 Jahren bewährt. In Beuteln à 20 u. 50 Pf. bei Apotheker Otto Siebert, am Schloss, sowie Wilhelm Machenheimer, Bismarckring 1. F 74



Diebstahl Begeht Jedermann an seiner eigenen Tasche, wenn er nicht die günstige Gelegenheit benützt u. seinen Bedarf in Herren- und Knaben-Kleidern Schwabacherstraße 30, 1. Stock (Allee-seite), bei D. Birzweg kauft. 2526

Moderne Kupferwaren, Bowlen, Weinkühler, Kannen, Vasen, Teemaschinen, Rauchservice, Wandteller etc. etc., Alttertümliche Zinnwaren zu Gesims- u. Buffet-Dekorationen, Kochgeschirre in Kupfer und verzinnem Eisen empfiehlt in grösster Auswahl billigst P. J. Fliegen, Kupferschmiederei, Verzinnerei, — Tel. 2869 — 2745 Ecke Gold- und Metzgergasse 37.

Schulranzen! Grösste Auswahl, Billigste Preise, offeriert als Spezialität A. Leischert, Faulbrunnstrasse 10. Reparaturen, 2526

PEAFF 36 Webergasse 36. Carl Kreidel. Reparaturwerkstätte. 2588

Reelles Möbelgeschäft. Wer wirklich gute Möbel kaufen will, wende sich Sedanplatz 7. Grobes Lager in sämtlichen Parken und Polstermöbeln vom einfachsten bis zum modernsten Styl. Englische Schlafzimmer, poliert, von 300 M. an. Eigene Schreineri, Tapezier- und Lackierwerkstatt. Einzelne Möbel werden nach Wunsch in jedem Styl angefertigt, sowie Reparaturarbeiten prompt und billig besorgt. Zahlungsfähigen Räumern w. Teilzahlung gewährt. Anton Maurer, Möbel- u. Schreineri, Sedanplatz 7, Saltestelle der Glettreichen. 100 Ctr. Kartoffeln (Weltwunder u. Industrie) sind zu verkaufen bei Carl Müller in Solshausen a. Har. 2526

Billiger Schuhverkauf Marktstraße 22, 1. Kein Laden. Verkaufszeit von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Antike Möbel, Wiedermeier-Sekretär, Empire-Spiegel, Schreibtisch u. Versch. d. Hermannstr. 12, 1. 2526

Große Damen- und Kinder-Confections-Versteigerung.

Heute Dienstag, den 14. November, und Mittwoch, den 15. November cr., Morgens 9 1/2 u. Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage der Firma Meyer-Schirg im Laden

38 Kirchgasse 38

nachverzeichnete Damen- und Kinder-Confection, als:

Costüme, Costümröcke, Blousen in Seide u. Wolle, Mäntel, Jackets, Capes, Mädch.-Costüme, Mäntel, Jackets und Capes

meistbietend gegen Baarzahlung.

Bernh. Rosenau,

Auctionator und Taxator,

Büreau und Auctionssäle 3 Marktplatz 3.
Telephon 3267. Telephon 3267.

Seine Niederlassung zeigt an

Dr. Josef Müller,

Spezialarzt

für Frauen-Krankheiten und Geburtshilfe.

Wohnung: Rheinstrasse 38, Ecke Moritzstrasse.
Sprechstunden: Wochentags 11-12, 3-4, Sonntags 10-11.
Fernsprecher No. 3624.

200 Herbst- u. Winter-Herren- Paletots, süddeutsche Waare (Gelegenheitskauf), moderne Stoffe, tabellierter Sitz, beste Nagelverarbeitung aus allerersten Firmen, früherer Preis Mk. 30, 35, 40, 45, 50, jetzt Mk. 18, 20, 25, 30, 35, so lange Vorrath. Aussehen gestattet. Gelle Verkaufsräume.

I. Stock. Schwalbacherstraße 30 (Alte Seite). I. Stock.

Neues Delicatess-Sauerkraut

feinstes Magdeburger à Bord. Oxhoft 17 M., 1/2 Oxhoft 12 M., Kohleimer 8 M., Anker 4.50 M., 1/2 Anker 3.00 M., Posto. 1.25 M., Pa. Salzgurken, saure l. Dill. Anker 7 M., 1/2 Anker 5 M., Posto. 1.80 M., Pfeffergurken, pikant, 1/2 Anker 9 M., Posto. 2.50 M., feinstes Gewürz-Essiggurken 1/2 Anker 6 M., Posto. 2 M., ff. kleine Perlzwiebeln Posto. 4.50 M., Senfgurken, hart, Posto. 2.50 M., alte Brabanter Sardellen Posto. 9 M., grüne Schnittbohnen Posto. 2 M., ff. G-birgs-Preisselbeeren in Zucker 25-Pfd.-Blech-Eimer 8 M., Posto. 3.50 M., Pa. Pfannkuchen 25-Pfd.-Emaill.-Eimer 4 M., Posto. 2 M. Ausführliche Preisliste kostenlos. Alles incl. Gefäss ab hier gegen Nachnahme oder Voreinsendung.
F. A. Köhler & Co., Magdeburg 30. Gegr. 1885.

Wijnand
Fockink
Gegründet Amsterdam im Jahre 1679

Hoflieferant I. M. der Königin der Niederlande, S. M. des Königs von Preussen und anderer europäischer Höfe.

Curaçao, Cherry-Brandy, Half & Half u. s. w.

Käuff. in allen Delikatess-, Weinhandl. u. Konditoreien.

General-Vertretung: **Jacob Myritz Söhne, Frankfurt a. M.**

F 79

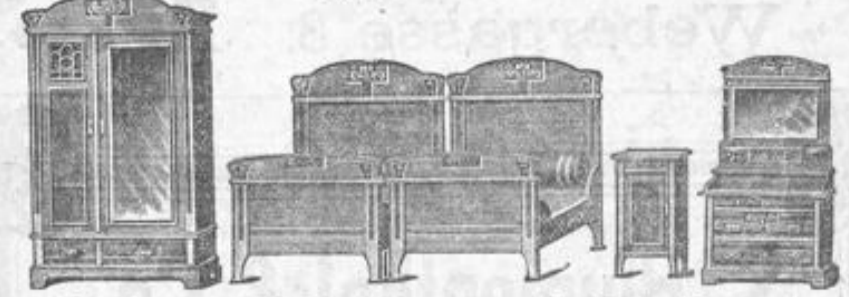
G. Radu. Jede Concurrnz zu überbiet. Ues. jetzt

Sortirtes Fischeolli

11 tadellose Sorten für 4 1/2 Mk. Porto u. Verp. frei
25 fr. Bühl. Schellf. u. Lachsbering 80 fr. Spratt.
1 fett. Kalb. 1 Std. in Lachs. 2 Pfd. Dos. in Sardell.
her. 1 Dos. 20 marin. Fr. Ger. 1 Dos. in Bismth. 1 Dos. in
Holmpf. u. 1 Dos. W. Ancho. C. in frische Ware
E. Degener Conservensfabr. v. 1881. Ewinemünde G. D.
1 Pfd. ff. Rauchlachs. 2 Pfd. ff. Anchov. u. 40 Bühl. zuf. 3 1/2 Mk. franco.

F 79

Ganz besondere Gelegenheit.



Modernes Schlafzimmer mit Schnitzerei, hell Nussbaum, innen Eiche, bestehend aus:

- 2 Bettenstellen
 - 2 Nachtschränke mit weissem Marmor
 - 1 Waschkommode mit weissem Marmor
 - 1 Kacheltoilette mit Crystal-Facettglas
 - 1 Spiegelschrank mit Crystal-Facettglas, 2-th.
- 365.**
Zusammen Mark

Frank & Marx,

Michelsberg 6. Kirchgasse 43.

Totalverkauf.

Wegen Umzug

verkaufe mein gesamntes **Waarenlager**, auch sämtliche Neuheiten dieser Saison, 3019

mit
25%
Rabatt

Pariser Original-Modelle.
Garnirte, ungarirte Hüte.
Straussfedern, Straussboas, Bänder, Sammete, Blumen.
Fächer, Pompadours, Kopfschawls.
Schürzen, Rüschen, Pelze.
Plaids etc. etc. * * * * *

Specialität:
Trauerhüte und Schleier.

Waaren aus früheren Saisons bedeutend unter Kostenpreis.

Bina Baer, Langgasse 25.

Neben dem Tagblatt. Telefon 2545. Neben dem Tagblatt.

Was ist Ominol?

Ominol ist eine Seifencreme bzw. ein ideales Universal-Reinigungsmittel für Gegenstände aller Art und auch für Hände. Was war das bislang für eine Qualerei, durch Teer und Farbe beschmutzte Hände zu reinigen, mit Ominol sind die Hände im Nu sauber, die Haut bleibt weich, man empfindet ein angenehmes Gefühl nach dem Gebrauch. Bezüglich der zu reinigenden Gegenstände seien u. a. genannt: Holzwerk (selbst fein lackierte Sachen), Marmorfliesen, Badewannen, Emaille, rostige Sachen, Maschinen, Kinnlemporaguet usw.

In keinem Betriebe und Haushalt sollte diese Seife fehlen. Ominol enthält keine Säuren und scharfe Sachen und greift weder Gegenstände noch Hände an. Zu kaufen ist Ominol in den folgenden Geschäften: **Dr. Backe, Taunusstr. 5, Lillie, Moritzstr. 12, Drogerie Möbus, Taunusstr. 25, Drogerie Rempel, Neugasse, C. W. Poths, Langgasse, Th. Rumpf, Saalgasse, G. Siebert, Marktstr. Deposteur: L. G. Privat, Friedrichsdorf i. T.**

Charles M. Loub & Co., Geestemünde.

Sämtliche Hüte,

darunter elegante Modelle mit Straussfedern, werden, um zu räumen, zu 20, 15, 10, 6 Mk. verkauft.

Webergasse 3. **D. Stein,** Webergasse 3.

8099

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 46.



Die für jede Dame wichtige Frage, wie die Strumpfhalter leicht am Corset anzubringen sind, ohne dass sie jemals abspringen, ist auf die beste Weise gelöst durch Corset

„Mirakel“

In Natur-Drell **3.50**
Mk.
In brochirtem Stoff **4.50**
Mk.

Dazu passende Strumpfhalter in allen Farben.

2781

Konturs-Versteigerung.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Kontursverwalters versteigere ich heute Dienstag, den 14. November, morgens 9^{1/2} Uhr beginnend, auf dem Lagerplatze

No. 16 Zahnstraße No. 16

folgende zur Konkursmasse des Kaufmanns E. Heylmann gehörige Geschäftszubehörenden für Beton-, Asphalt- und Terrazzo-Arbeiten, als:

2 eif. Kesselwagen, 2 zweirädr. Drückkarren mit und ohne Kasten, 8 hölz. Schubkarren, eif. Sackkarren, 1 Terrazzowalze, 2 Cementwalzen, 8 Sandmehlkasten, Mischkästen, Holzbocke, 2 Gartensteinformen, 18 Kesselböden, Rollseil mit Rolle, Partie Krebse zum Gewölbeeinschalten, Asphalt-Mühr- und Hängeeisen und Schienen, Durchwürfe, Formen, Absperreisen, Klammern, Koksbocke, eif. und hölz. Stampfer, Datschen, Hämmer, Hoken, Aegle, Schippen, Rechen, Bütten, Eimer, Gießkannen, Leitern, Werkzeugkasten, Straßenlaternen, Benzinlampen, Werkstattofen, Hundehütte, 20 Rollen Folier-Pappplatten, 64 Gartensteine, 52 Treppenplatten, 6 Terrazzo-Wassersteine, ca. 300 Kg. schwarze, rote und gelbe Cementfarbe, Partie Brennholz, ferner 1 Kassenschrank, Kopierpresse m. Ständer, 2 Tische, Stühle u. dgl. m.

neistbietend gegen Baarzahlung.

Befichtigung am Tage der Versteigerung.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Tagator, Schwalbacherstraße 7.

Nur 2 Tage!

Dienstag, 14., u. Mittwoch, 15. Nov., von 10-1^{1/2} Uhr

Kunst-Auktion

von seltener Bedeutung im Kunstsalon VIETOR, Taunusstrasse 1, Galleriegebäude. Vorbesichtigung bei freiem Eintritt 10. u. 11. Nov., 10-4 Uhr, u. 12. Nov., 10-2 Uhr. Kataloge kostenfrei. Telefon 449.

Die höchst wertvolle Sammlung Dorlas u. n. kleinere Sammlungen, enthaltend Gemälde von: Asselijn, Bager, Beechey, Brekelenkam, Bles, Bol, Bosboom, v. d. Bossche, Braith, Breughel, Brill, Brouwer, Calame, Clouet, Codde, Coello, Constable, Cotes, Cranach, David, Deener, Dietricy, Dürer, Dujardin, Dusart, van Dyck, Elsheimer, Fantin-Latonr, Griffier, D. Hals, de Heem, Heemskerck, v. d. Helst, v. d. Heyden, Honthorst, Isabeij, Jordans, Kröb, Lawrence, Lee, Lely, Lingelbach, Maratti, Matsys, Melby, Miereveld, Mieris, Mignard, Molenaar, Molyn, Mytens, Nattier, Netscher, Orley, Ostade, Palamedes, Pesae, v. d. Poel, Poussin, Raeborn, Reynolds, Ridinger, Ruydael, Schellhout, Schütz, Seghers, Simmler, Steen, Storck, Teniers, Tiepolo, Tischbein, Turner, Ubbelohde, v. Veer, Velasquez, Verboeckhoven, Vermeir, Vernet, de Vos, Watteau, v. d. Weyden, Wouverman u. v. A.; ausserd. Stiche, Kunstgegenstände u. Antiquitäten, dabei eine Salongarnitur.

VIETOR'sche Kunstanstalt. Auktionator Georg Jäger.

Nur 2 Tage!

Cäcilien-Verein Wiesbaden. E. V.

Dienstag, den 14. Nov. 1905, Abends 8 Uhr:

F 370

Gesammtprobe.

Der Vorstand.

Wiesbadener Verein für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte.

Mittwoch, den 15. d., präcis 6 Uhr, im Hotel „Grüner Wald“:

Herr Dr. Grünhut: „Die Diluvialzeit“.

Gäste, auch Damen, wie immer willkommen.

F 494

Vom 12. bis 18. November:

Saison-Ausverkauf.

Corsetten,

nur moderne Façons,

Serie I	Serie II	Serie III
95 Pf.	Mk. 2.—	Mk. 3.—

Blousen — Damen-Röcke

für Winter und Sommer

weit unter Preis.

Strümpfe u. Socken

in guten Qualitäten,

Serie I	Serie II	Serie III
40 Pf.	75 Pf.	Mk. 1.—

Normalhemden, Unterjacken, Hosen, Jagdwesten, Knaben-Sweaters extra billig.

Eine Anzahl trüb gewordener Herren-Hemden, Vorhemden, Kragen, Manschetten zur Hälfte des Wertes.

Ludwig Hess, Webergasse 18.

3123

Halt! Achtung! Halt!

Im Fürsten Blücher, Blücherstr. 6,

serviert von heute ab der berühmte

Haarmensch, gen. Corillakönig.

Einzig in seiner Art. Bei uns in Wiesbaden noch nie gesehen. Eintritt frei.

Schachten! Carl Frost.

Zuntz

Gebrannte Kaffees

Nur in Original-Packung

der Firma A. Zuntz sel. Wwe., Kgl. etc. Hof.

Caramelisirte und hellglasirte Röstung

à Mk. 1.—, 1.20, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 1.90, 2.— p. 1/2 Kilo.

Käuflich in den besseren Geschäften der Lebensmittelbranche.

Wiesbadener Tagblatt.

59. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeitspalt für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Zeitspalt für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 534.

Verlags-Zentralnummer No. 2953.

Dienstag, den 14. November.

Redaktions-Zentralnummer No. 52.

1905.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Die russischen Finanzen.

L. Berlin, 13. November.

Russland wird von Grund aus erschüttert, aber dem russischen Kredit können weder die furchtbaren Zudrungen im Reiche selbst noch die scharfen Kritiken der einheimischen und der ausländischen Finanzfachmänner etwas Ernstliches anhaben. Mindestens scheint es so, aber man beobachtet, daß trotz aller, gewiß reichlich berechtigten Warnungen der Kurs der russischen Werte an der hiesigen Börse keineswegs so gesunken ist, wie man nach den Vorgängen im Barentsreich annehmen müßte. Wir unsererseits beharren bei der Auffassung, daß die verhältnismäßig günstige Marktlage der Russenwerte hauptsächlich die Folge davon ist, daß die Großbanken, durch die Russland seine Anleihegeschäfte macht, ein meisterhaft ausgebildetes System der stützenden Interventionskäufe durchhalten. Aber insofern gerade sollten die Kapitalisten, die ihre Ersparnisse in russischen Papieren angelegt haben, zu erhöhter Vorsicht gemahnt sein. Denn wenn der relativ gute Stand der russischen Werte nur oder in erster Reihe das Ergebnis von Interventionskäufen ist, so fehlt die innere Kraft, die für sich allein das selbe Ergebnis herbeiführen könnte und müßte. Andererseits aber darf man objektivweise nicht daran vorübergehen, daß die kluge Tätigkeit der großen Finanzinstitute doch auch wieder als ein Zeugnis fortwährenden Vertrauens angesprochen werden kann. Denn von selbstmörderischer Opferwilligkeit ist naturgemäß hier keine Rede, sondern die Finanzmächte treiben ihre Politik in bezug auf die russischen Werte nach wohlüberlegten eigenen Interessen, von denen sie nichts werden preisgeben wollen. Demgemäß bedeutet ihre Aktion, wie gesagt, daß sie die Kreditfähigkeit Russlands nicht schlechter als vorher bewerten. Sie fragen in ihrer Weise, wie ganz selbstverständlich, den veränderten Verhältnissen Rechnung, indem sie für die neue große Anleihe, die Russland benötigt, strengere Bedingungen stellen, aber damit ist die Kernfrage nicht berührt, und mitbestimmend für den unbefangenen Beobachter bleibt es jedenfalls, daß von einem Nachlassen der bisherigen Zuversicht in jenen Kreisen nicht gesprochen werden kann. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß die hier nach Gebühr verzeichnete Erscheinung keineswegs eine volle Beweislast hat, daß also aus der Beurteilung der russischen Finanzverhältnisse durch hiesige Finanzkreise noch lange nicht folgt, dies Sachurteil sei unbedingt

richtig. Vielmehr kann es so gründlich falsch sein, wie es die Urteile und Vorhersagungen von Fachmännern so oft schon auf allen Gebieten sind und wohl immer sein werden. Sachkenntnis und eingesponnene Enge der Anschauung gehen ja oft genug Hand in Hand. Damit der Frage der russischen Finanzlage nicht ihre komische Seite fehle, hat ein hiesiges Blatt die Raivität gehabt, sich an den neuen Finanzminister Schipoff mit der telegraphischen Anfrage zu wenden, was die Kläubiger Russlands von ihm zu erwarten haben. Die kluge Redaktion scheint wirklich geglaubt zu haben, die Antwort könnte überraschend Neues und Wichtiges ergeben. Natürlich aber erwiderte Herr Schipoff korrekterweise, daß seine frühere Tätigkeit unter Witte und sein Eintritt in das von Witte geleitete Gesamtministerium eine genügende Erklärung darbieten. Etwas Kindlicheres als diese Verschwendung von Telegrammgebühren ist uns lang nicht vorgekommen. Da wir einmal bei der Besprechung der russischen Finanzsorgen sind, so möchten wir mit zwei Worten auf die vielberufene Kritik des Martinskischen Buches durch den Berliner Professor Wallobt eingehen. Wie man weiß, erzählt Wallobt in Schmollers „Jahrbuch“, das russische Finanzministerium habe sich im Juni auf Umwegen nicht nur an russische, sondern sogar an ausländische Nationalökonomien mit dem Ersuchen gewendet, Denkschriften abzufassen über den Einfluß von Zinsreduktionen auf die Volkswirtschaft des betreffenden Landes. An dem guten Glauben Wallobts ist selbstverständlich nicht zu zweifeln, aber man möchte doch Beweise sehen. Es ist zu erwägen, daß die russische Finanzverwaltung selber über die geeigneten Kräfte verfügt, die ihr auf solche heikle Frage Auskunft geben könnten. Warum überhaupt die Frage, die ihre Antwort ja in sich schließt. Wenn man die Zinsen kürzen will, dann tut man es eben, und das Wie ergibt sich demnach von selbst, daß es ein höchen Irrtum wäre, sich nach diesem Wie erst zu erkundigen. Auffällig ist es doch auch, daß eine so wichtige Nachricht, die zahlreiche Mitwisser gehabt haben muß, erst nach fünf Monaten gerade durch Schmollers „Jahrbuch“ und nicht längst schon durch die Tagesblätter bekannt geworden sein soll. Darum kann Wallobt doch recht haben, aber unkritisch wollen wir seine Mitteilung denn doch nicht hinnehmen.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Die Mitteilung des „Grenzboten“, daß Dr. Karl Peters, wenn auch nicht als Beamter, so doch in irgend einer anderen Form den deutschkolonialen Interessen dienstbar gemacht werden solle, wird der „Dtsch. Tagesztg.“ bestritten.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bezeichnet alle Angaben über Vorbereitung einer Mittelmeerreise des Kaisers als unrichtig.

Der deutsche Botschafter in Paris, Fürst Radolin, ist gestern Abend in Berlin eingetroffen und wird sich nach kurzem Aufenthalt in der Reichshauptstadt auf sein bei Jaroschin in Polen belegen Gut begeben, um dort mit seiner Familie einen mehrwöchigen Urlaub zu verbringen.

* Die Einberufung des preussischen Landtages ist für den 5. Dezember in Aussicht genommen.

* Marineneuigkeiten. Sämtliche zwischen Memel und Peterhof stationierten Kriegsfahrzeuge und der Turbinenkreuzer „Lübeck“, sowie die Hochsee-Torpedoboote sind nach Kiel zurückgeführt.

* Die Einberufung des deutschen Städtetages zur Beratung über Maßnahmen gegen die Fleischartenerung ist gestern endgültig beschlossen worden. Der Städtetag wird am 28. November zusammentreten und voraussichtlich in den Räumen des Abgeordnetenhauses tagen.

* Ein grober Exzeß, der das Einschreiten von Militär erforderlich machte, hat vorgestern Abend in der Kantine des Teltow-Kanalbaues an dem zukünftigen Zollhaus in Tempelhof stattgefunden. In der Kantine befanden sich etwa 50 polnische, bei dem Kanalbau beschäftigte Arbeiter, zwischen denen es zu Streitigkeiten kam, die schließlich in eine Schlägerei ausarteten. Als der Kantinenwirt Ruhe stiften wollte, wurde er schwer mißhandelt. Die Polen demolierten dann die Kantine, schlugen mit Stühlen, Gläsern und Flaschen auf einander los und widerlegten sich auch den hinzukommenden Gendarmen. Eine herbeigerufene stärkere Militärpatrouille, unterstützt von Gendarmen und einer großen Anzahl Straßenbahnbeamten, gingen nunmehr gegen die kämpfenden Arbeiter vor, von denen 15 verhaftet wurden. Eine große Anzahl trugen zum Teil schwere Verletzungen davon.

* Kundschau im Reiche. In der gestrigen Sitzung der Hamburger Bürgerversammlung wurde ein Antrag Klose, die Vorlage des Senates, betreffend den Bau und den Betrieb von elektrischen Straßen- und Vorortbahnen an einen Ausschuß zu verweisen, nach längerer Beratung mit 84 gegen 82 Stimmen abgelehnt und beschlossen, die Vorlage sofort im Plenum zu beraten.

Die Meldung, die Bergarbeiterführer hätten über einen neuen Streik beraten und den Beginn desselben bereits festgesetzt, wird von einer hervorragenden Stelle als erfunden bezeichnet. Die Köpfe der Verbände verfügten nicht über die zur Durchführung eines neuen Ausstandes erforderlichen Mittel. Abgesehen davon, würde sich auch ein großer Teil der Bergarbeiter, die durch den ungünstigen Ausgang des Januarstreiks kopfschüttelnd geworden sind, an einem neuen Ausstande nicht beteiligen.

In Schoppinich sind 1500 Bergleute in den Streik getreten. Vor 8 Tagen hatten die Leute eine Lohnaufbesserung von 15 Prozent verlangt, ferner die 10stündige Arbeitszeit, Beibehaltung der neuen Arbeitsordnung und des Zwanges, deutsch zu sprechen. Heute treten weitere Belegschaften in den Streik.

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Ein guter Vater.

Lustige Jagdgeschichte von Peter Nach.

„Und du willst mei' Orell net nehmen, Lump, elendiger, nachdem du sie in's Gered' gebracht hast? Wart — i werd dir —“

„Aber Mehl, dees mußt do' einseeh'n, daß dees net geht. Wann d' net mal a hundert Mark'n hast, a Hochzeit ausrichten! I hab nix wie mein O'halt als gräßlicher Förster —“

„Na, wenn's d' net magst, da magst halt net“, brummte der Alte und wollte sich zum Gehen wenden. Aber nachdem er zehn Schritte gegangen war, wandte er sich wieder um und sagte zu dem Förster: „Weißt — heut über acht Tag, da gibst do' a Treibjagd — kannst mi da net als Treiber anstell'n?“

„D — des is' scho' fein — und wanns d' magst, so kannst ja kumme.“

Früh am Morgen sah man eine größere Gesellschaft auf dem Bahnhof versammelt, das Mordgewehr auf der Schulter, den grünen Rock an, lederne Gamaschen an den Beinen, den Hut mit dem Gamsbart lähn auf einem Ohr.

In diese nimrodische Ausrüstung paßten nun die Gesellschaften, die sie trugen, manchmal so ganz und gar nicht. Nur einem war die Montur wie angegossen, und das war eine hohe mortaliatische Gestalt mit breiter Brust und langsam wehenden Schnurrbart. Man redete ihn „Herr Oberst“ an, aber er war z. B. Indessen hoffte er immer noch, einmal wieder reaktiviert zu werden. Dürftig nahm sich neben ihm eine lange schlotterige Gestalt aus, zu der ein junges, aber schon ziemlich verlebtes Gesicht mit tadellosem „es ist erreicht“ gehörte. Das war der Herr Rechtspraktikant Schröder, der die meisten Jagdankündigungen erzahlte, aber stets mit leeren Taschen von der Jagd heimkehrte. Da er aber nicht verheiratet war, so brauchte er nach erfolgter Jagd die Wildbrethändler nicht in Nahrung

zu sehen. Meist neben ihm trollte, wie Sancho Pansa neben Don Quixote, ein kleiner, sehr dicker Bankier, Herr Kommerzienrat Winterer. Seine Schüsse machten selten Löhner in die Natur, fast immer traf er etwas — meist aber waren es fast niemals Hasen, die er schoß, sondern meistens Treiber. Er war dann außer sich, zahlte dann meistens ein sehr reichliches Schmerzensgeld und erfreute sich aus diesem Grunde einer sehr großen Beliebtheit bei den Treibern. Aber trotz allem Malheur ging er regelmäßig wieder mit zur Jagd, sobald er eingeladen wurde, ja er legte es den Jagdbesitzern oder -Pächtern stets möglichst nahe, ihn einzuladen. Man erzählte sich sogar von ihm, er träume in der Nacht, er habe wirklich einmal einen Schuß abgegeben, der keinen Treiber getroffen habe. Schon wollte er schwören, es sei ein Hase, aber als er die Beute aufnahm, da war es eine Kage und ein anderesmal ein zahmes Kaninchen!

Außer diesen besonders markanten Typen gab's noch ungefähr ein Duzend Philistergesichter, wohl meist Beamte, aber die meisten sahen doch so aus, als ob sie einem Hasen sehr leicht das Lebenslicht auszublasen vermöchten.

„Servus, Herr Kommerzienrat“, sagte einer unter ihnen nun zu Winterer, „na schauens, des is' recht, daß sich aa mal seh'n lassen — und glei' bei Eröffnung der Jagd —“

„Haben S' denn aa an ordentlichen Daken Gold im Brieftasch?“ höhnte ein anderer.

„Na — a anständiger Mensch hat do' immer a paar Blauen bei sich“, sagte der Kommerzienrat, „aber lassens, heunt schtas i wirkli was —, i hab' träumt — ganz gewiß —“

„Wat war's — a Dackl oder a Treiber?“

„Wart m'r's ab — wer'n scho' seh'n.“

Die Gänselei ging ruhig weiter, aber der Dide reagierte nicht mehr darauf und man bestieg den Zug, der mit der üblichen Verspätung abfuhr. Auch dort war des Redens kein Ende, und man hatte die heiterste Fahrt, deren man sich erinnern konnte. Auf der Endstation der Fahrt harzte eine ganze Anzahl gräßlicher Jagdwagen der Jagdgäste und zum Empfang war der junge Förster selber da.

Der Herbstmorgen war herrlich, durchsichtig, blau die klare Luft und hell und golden die Strahlen der Sonne, die siegreich die Nebel überwunden und niedergedrückt hatte. Das Laub war schon dünner geworden, aber nur wenige Bäume trugen schon das bunte Kleid, das nur auf so kurze Zeit die Waldesriesen schmückt.

An der Grenze seiner Jagd empfing der Graf seine Gäste, schüttelte ihnen die Hände und hatte für jeden ein verbindliches Wort. Zum Kommerzienrat aber sagte er:

„Und Sie, mein lieber Herr Kommerzienrat, bedenkens halt, daß a Treiber aa a Mensch is'!“

Der sah ihn dabei an und sein Gesicht wollte nicht weniger als geistreich aussehen. Und nun begann die Jagd. Der gräßliche Förster Moys Mittermayer stellte die Schützenkette auf, während der „Jagatnecht“ (Jagdgeschälte) die Treiber anordnete. Es gab ein Hallo, ein großes Geschrei, die Hasen kamen, aufgeschreckt, über den Sturzader und nun krachte aus der Schützenkette, die zum Teil durch den Waldbrand gedeckt war, der erste Schuß. Ein Häslein überflog sich und fiel, alle Tiere von sich streckend, auf die Schollen. Eine ganze Reihe Schüsse krachten und die Luft gähnte ordentlich von den vielen Löhnern, die hineingeschoffen wurden. Die Zahl der das Zeitliche segnenden Langohren war bedeutend geringer.

Unter allen den Treibern tat besonders der alte Ignaz Mahler sich hervor. Verwegen und unbefonnen, wie der Jüngste, jagte er hinter den Hasen her, kam zu weit nach vorn und einige seiner Kameraden riefen ihm ein wohl-gemeintes: „Nazi, bist b'uffa?“ zu. Aber er achtete nicht darauf, sondern lief hinter einem Hasen, den er eben erst aufgeschöbert hatte, hinterdrein, als sollte er ihn auch noch selbst erlegen.

Da krachte ein dröhnender Schuß, das Häslein nahm einen energischen Satz und — war verschwunden. Auch Moys tat einen Satz, aber seinen Lippen entfuhr zugleich ein kräftiges: „Derrgott sakra“, er fuhr sich mit der Hand auf einen gewissen Körperteil und fiel dann, sich überschlagend, ins Gras.

„Herr, du meines Lebens!“ ertönte es da gellend, „ich habe einen Menschen erschossen — und so schnell es ihm bei seinen kurzen Beinchen erlaubt war, rannte Winterer

Die Revolution in Russland.

Die polnische Bewegung.

hd. Petersburg, 13. November. Das Zentralkomitee des Verbandes der Verbände gibt bekannt, daß man beschlossen habe, einen Aufruf an sämtliche Verbände ergehen zu lassen, in dem gegen den das Jarentum in Polen betreffenden Teil des Verfassungsmanifestes vom 30. Oktober, sowie gegen die Verhängung des Kriegszustandes über ganz Polen Protest erhoben wird. Der Verband erblickt in dieser Maßnahme einen ungeschicklichen Akt gegen die polnische Freiheitsbewegung, die als ein Teil der allgemeinen Freiheitsbewegung zu gelten habe.

hd. Warschau, 13. November. Gestern Abend feuerte Militär auf eine israelitische Selbstverteidigungsgruppe. Neun Personen wurden getötet. Ein Regierungs-Communiqué macht bekannt, daß die Anwendung der Konstitution im Königreich Polen bis zur Beruhigung des Landes sistiert wird.

hd. London, 13. November. Der Petersburger Korrespondent der „Times“ meldet, daß die Fortsetzung des Generalfreits in Polen die Gewährung einer Autonomie sicherlich herbeiführen würde. Die russische Regierung habe sich trotz der vorläufigen Proklamation des Kriegszustandes zur größten Nachgiebigkeit gegen die Polen entschlossen.

hd. Warschau, 14. November. Die Organe der gemäßigten Parteien veröffentlichten Leitartikel, in denen die Verhängung des Kriegszustandes über ganz Polen als ungerechtfertigt und ganz nutzlos bezeichnet wird.

hd. Petersburg, 14. November. Nach Warschauer Meldungen erwartet man infolge des Belagerungszustandes trotz aller beruhigenden Versicherungen seitens der maßgebenden polnischen Kreise ernste Ereignisse.

hd. Warschau, 14. November. Die extremen Polen stellen folgende Forderungen auf: Ordnung des Jaren zum König von Polen, ausschließlicher Gebrauch der polnischen Sprache in Polen, Schulen, Ämtern und sonstigen Betrieben, Schaffung einer rein nationalitätlichen Polen-Armee und Anerkennung des Grundprinzips: Polen für Polen.

hd. Warschau, 14. November. Als sich gestern ein Zug des Eisenbahn-Bataillons durch die Vorstadt Praga bewegte, wurde eine Schellenmaschine gegen die Kolonne geschleudert. Glücklicherweise erfolgte die Explosion verspätet, so daß nur etliche Fenster in Trümmer gingen. — Aus Radom wird hierher telegraphiert, daß dort ein Bombenwurf am Gebäude des Bahndepots starke Beschädigungen anrichtete. Wegen eines Zugs, der unter Kosaken-Begleitung von Warschau abging, war ein Attentat geplant, indem der Bahndamm an einer Stelle ausgehöhlt und mit Dynamit gefüllt war. Der Anschlag wurde entdeckt, die Täter sind unbekannt.

300 Matrosen zum Tode verurteilt

Petersburg, 13. November. Das Kriegsgericht in Kronstadt verurteilte an 300 Aufständische zum Tode. Die Vollstreckung soll heute erfolgen. Einzelne Blätter protestieren gegen diesen Massenmord.

Zu den Judenmegeleien.

g. Petersburg, 11. November. Der „Verband der Verbände“ veröffentlicht einen Aufruf an die Bevölkerung, worin ihr geraten wird, sich zu organisieren und zu bewaffnen, da auf die Polizei kein Verlaß sei. Es werden hier Tausende von Proklamationen der Nationalitätlichen Vereinigungen, deren Hauptziel Moskau ist, verbreitet, die die Parole ausgeben: „Tod den Juden, weil sie die Republik wollen, und Tod dem Grafen Witte als dem Mitschuldigen der Juden!“ — Die Juden fliehen zu Tausenden nach Finnland.

hd. London, 13. November. Der Korrespondent des „Daily Express“ in Odessa telegraphiert, daß die

Juden in Südrussland ihre Heimat verlassen, um nach England und Amerika auszuwandern. 10 000 Juden verlassen das Land jeden Tag. Viele Städte, darunter Odessa und Kischinew, werden förmlich entleert. In sehr vielen Fällen geben die Juden gute Geschäfte auf, um eine neue Existenz unter den ungünstigsten Bedingungen im Auslande zu begründen.

hd. Wien, 13. November. Aus Kischinew traf die Nachricht ein, daß der bekannte antisemitische Führer Kruschewan bei einem der letzten Zusammenstöße in Petersburg erschlagen worden ist.

Die russische Anleihe abgelehnt.

hd. Paris, 13. November. Sämtliche Häuser Rothschild und die amerikanischen Bankhäuser haben definitiv die Übernahme der neuen russischen Anleihe abgelehnt. (Das ist insbesondere die Antwort auf die Judenmegeleien.)

wb. Petersburg, 13. November. Die Residenz des Kaisers wird am 18. November nach Zarstkoje Selo verlegt.

wb. Petersburg, 13. November. (Petersb. Telegr.-Agentur.) Auf Antrag des Ministerpräsidenten Witte wurden die Gouverneure der Provinzen Estland, Perm, Toms, Kasan und der Stadt Odessa abberufen, weil sie keine Maßnahmen zur Verhinderung der jüngsten Unruhen ergriffen.

wb. Petersburg, 13. November. (Petersb. Telegr.-Agentur.) Der frühere Vizepräsident der Kunstakademie, Graf Tolstoi, ist zum Unterrichtsminister ernannt.

hd. Paris, 13. November. Der Petersburger Korrespondent des „Eclair“ berichtet, daß die neuen Minister, wie besonders hervorgehoben wird, zumeist aus dem Justizministerium entnommen worden sind. Das neue Kabinett wird nur bis zum Zusammentritt der Reichsbundung im Amt bleiben.

hd. Petersburg, 13. November. Durnowo, der Gehilfe des Ministers des Innern, ist zum Generalverwalter dieses Ministeriums ernannt worden.

wb. Petersburg, 13. November. In Tschernigow und in Saratow herrscht wieder völlige Ruhe. Auch die Bauernunruhen sind vorüber. In Ploß ist der Ausstand beendet. Die Schiffsahrt auf der Weichsel wird morgen wieder aufgenommen werden. Auf den Warschauer Lokalbahnen beginnt der Betrieb morgen wieder. Der Gehilfe des Gouverneurs von Tiflis, General Malama, ist zur Wiederherstellung der Ordnung nach Georgien entsandt worden. In Schuscha ist die Ruhe wiederhergestellt. Das Aushebungsgeschäft geht ohne Zwischenfälle von statten. In Kurland hat eine eingehende Untersuchung über die letzten Unruhen zur Ermittlung der an den Plünderungen jüdischer Häuser und Geschäfte Beteiligten geführt.

hd. Odessa, 14. November. Aus Petersburg wird hierher telegraphiert, daß nunmehr beschlossen sei, den hiesigen Generalgouverneur Kaufbars zu entlassen und den Stadthauptmann Reichardt vor Gericht zu stellen. Als neues Stadtoberhaupt wird General Grigorius genannt, der in der Bevölkerung einen guten Ruf hat.

wb. Odessa, 13. November. An Stelle des seines Amtes enthobenen Stadthauptmannes Reichardt wurde als Nachfolger General Grigorjew bestellt. Die größte Überraschung rief hier die in Russland noch nie dagewesene Tatsache der Berufung eines Juden, Abrahamson, zum Hauptamtsinspektor der Südbahnen an Stelle des zum Minister für Verkehrswesen ernannten bisherigen Direktors Nemeschajeff hervor.

hd. Moskau, 14. November. Unter den Mannschaften des 81. Usscherowschen Infanterie-Regiments in Wladikawkas ist eine Revolte ausgebrochen. Die Reservisten verlangten ihre sofortige Entlassung nach der Heimat, oder wenn dies nicht möglich ist, Aufbesserung ihrer Lage, Versorgung ihrer Familien und Amnestie

für politische Vergehen der Verhafteten. Bis zur Erfüllung dieser Forderungen kündigten die Reservisten den Gehorsam. — Eine weit gefährlichere Meuterei wird aus Wladikawkas gemeldet. Auf Befehl des Generals Anjewitsch sollen sämtliche im Umgebiende befindlichen Reservisten nicht vor März nach Hause transportiert werden. Deswegen, sowie wegen der in Wladikawkas herrschenden kolossalen Teuerung begannen gestern die Matrosen zu meutern und die Markthallen, Magazine und Polizeireviere zu demolieren. Sie verweigerten den Dienst. In der Stadt wurden die Truppen konfigniert.

hd. Petersburg, 14. November. Sämtliche hiesige Fabrikarbeiter führen seit gestern eigenmächtig den Achttundentag durch. Falls infolgedessen Aussperrungen erfolgen sollten, wird wieder ein allgemeiner Streik angedroht.

wb. Petersburg, 14. November. (Petersb. Telegr.-Agentur.) Heute erfolgt die Veröffentlichung einer vom Kaiser bestätigten Dienstausweisung für die Generaladjutanten, die zur Wiederherstellung der Ordnung nach dem Gouvernements Tschernigow, Saratow und Tambow entsandt werden. Diese Dienstausweisung verleiht den Entsandten das Oberkommando über die Truppen und die Polizeimannschaften der betreffenden Gouvernements, unterstellt ihnen alle Regierungs- und Kommunalbehörden und verleiht ihnen das Recht, alle für die öffentliche Ruhe gefährlich erscheinenden Personen verhaften zu lassen, die Handels- und Industrieunternehmungen zu schließen, die Zeitungen zu unterdrücken und obligatorische Verfügungen zur Wahrung der öffentlichen Ordnung zu erlassen.

hd. London, 13. November. Der Sonderbericht-erfasser des „Standard“ in Reval telegraphierte, daß eine Versammlung auf einem großen öffentlichen Platz einen blutigen Ausgang nahm. Einige Tausend Personen hatten sich versammelt, um politische Reden über die jetzige Lage in Russland zu hören. Die Versammlung verließ vollständig ruhig, als plötzlich Kosaken heranpöhlten, um die Teilnehmer auseinanderzutreiben. Sie gaben sofort mehrere Salven ab und ritten dann in die fliehende Menge hinein. 500 Personen (?) wurden auf der Stelle getötet, darunter viele Frauen.

hd. Paris, 14. November. Das „Journal“ meldet aus Helsingfors, daß die Garnison der Festung Swenborg gemeutert habe. Die Soldaten verlangen bessere Behandlung.

hd. Triest, 14. November. Der österreichische „Lloyd“ macht bekannt, daß infolge neuer beunruhigenden Nachrichten aus Batum der Dampferverkehr nach Batum eingestellt worden ist.

Ausland.

* Österreich-Ungarn. Die „Neue Freie Presse“ meldet, daß, nachdem durch die geistigen Verhandlungen im Eisenbahnministerium die passive Resistenz beendet worden ist, heute auch in den Privatbahnen über dieselben Vorschläge Beschluß gefaßt werden und morgen überall ordnungsgemäß die Arbeit wieder aufgenommen werden würde.

Der König von Spanien ist gestern vormittag 10 Uhr in Wien eingetroffen. Er wurde am Bahnhof vom Kaiser und den Mitgliedern des kaiserlichen Hauses aufs herzlichste empfangen. Der Kaiser verlieh dem König das 138. Infanterie-Regiment. Um 1 Uhr begab sich der König in die spanische Botschaft, wo er das Frühstück einnahm.

Der tschechische Mob überfiel vorgestern in Prag ein von einem Deutschen geleitetes Gasthaus und demolierte die Einrichtung vollständig. Ein Unteroffizier, der dort als Gast weilte, wurde lebensgefährlich verletzt, so daß er ins Spital gebracht werden mußte.

* Frankreich. Der Pariser Gemeinderat nahm nach langer Beratung mit 44 gegen 28 Stimmen eine Vorlage

über das Blachfeld dahin. Aber schon fühlte er sich von kräftiger Faust im Genick gepackt und zurückgeschleudert.

„Herr!“ rief ihm Moses Hinterhuber zu — „sah'n S' denn ganz verrückt worden. Die schlaf'n do ja immer zu!“

„Wölln S' denn aa van' auffi Brennt hab'n?“

Trotzdem kein Mensch mehr schoß, mußte der Unglückliche doch zurück, während sich Mahler von der Wahlstatt tragen ließ. Nachher wurde die Knallerlei fortgesetzt, bis nach einigen Stunden „Herr Oberst a. D.“ mit 27 Hasen Jagdtönig wurde.

Unterdessen sah Winterer am Waldebrande in verzweifelter Stimmung — er hatte das Bewußtsein, einen Menschen erschossen zu haben, und das lastete entsetzlich auf ihm.

„Welt, dös war a Schuß — der dermacht's nimmer lang.“

„Herrgott, sag's, ist ihm denn noch zu helfen?“

„Ja — i glab net.“

„Aber ist denn tan Arzt net zur Stell' —?“

„Aber i bitt Ihna, a Arzt! Solch a Viech legt sich unterm Busch un do verreddt.“

„Aber hat der denn kane Angehörigen, wo sich um ihn kümmern?“

„Angehörige? San se aber a'paktig. Was sölln die wohl für ihn ton, wenn's da überall um anand knallen?“

„Was, seine Angehörigen werden all derhoff'n? D, das i abscheul — barbarisch — kannibalisch.“

„No, überleben's halt net! Eis ja freit net scho', so a Hasenjagerei — aber kannibalisch.“

„Ja, aber um alle Heiligen willen — wovon reden S' denn.“

„No — von an Hasen, wo der Rechtspraktikant Schröder „nauf'schosse hat — des war das erschemol, daß er was troffe hat.“

„Wesh darauf kam der Rechtspraktikant Schröder mit so recht teilnehmender Miene auf ihn zu und bot sich ihm

als Rechtsbeistand an. Er machte sich anheischig, ihn so herauszuholen, daß er mit Einziehung des Gewehres, Kassierung des Jagdscheines und mit einer, wenn auch nicht gerade geringen Geldstrafe davonkäme. Aber die Geldstrafe werde ihm bei seiner glänzenden Vermögenslage doch kaum etwas ausmachen.“

Da hielt es der brave Winterer nicht mehr aus — und da auch die Jagd zu Ende war, so ließ er sich durch nichts, nicht einmal durch die freundliche Einladung des Grafen zum Jagddinner, zurückhalten, er rannte über den Sturzacker und forschte bei den Treibern nach Namen und Wohnort ihres angeschossenen Kameraden. Als er beides erfahren hatte, suchte er im schnellsten Tempo das Häuschen des Verwundeten auf. Obwohl ihm der Schweiß in Strömen den Rücken hinunterließ, überließ es ihn doch zugleich eiskalt, wenn er sich die Folgen seines unglücklichen Schusses ausmalte. Er hatte schon manchen angeschossen — aber so wie der hatte noch keiner dagelegen. Wenn nun —

Er dachte den fürchterlichen Gedanken nicht aus, denn zu gleicher Zeit wurde auch seine Aufmerksamkeit durch den Anblick eines Häuschens abgelenkt, das nach einer Wegbiegung vor ihm lag und auf das genau die Beschreibung paßte, die ihm die Treiber vom Häuslein des Mahler-Nazi gemacht hatten. Jetzt werde er ja sehen.

Nicht ohne Zagen pochte er an und mit Beklemmung betrat er den niederen Raum, aus dem ihm eine ganze Musterkarte von Gerächen atemverfegend entgegenströmte.

Ein häßliches dralles Derndel, dessen fesselnde Erscheinung nur durch die verweinten Augen beeinträchtigt wurde, hatte ihm geöffnet und führte ihn nun auch ins Zimmer.

„Baiha“, sagte sie, „da is der Herr, wo Ihna auf'schoss'n hat.“

Der Mahler-Nazi lag auf dem Bauch auf dem Bett. Als er die Worte hörte, ließ er sich eine Decke überdecken. Auf eine teilnehmende Frage Winterers berichtete er, der Arzt sei eben dagewesen und habe ihm einen Verband angelegt. „Wollen's mal sehn“, rief er. „Euer Gnaden?“

„Na — na, bei Leibe net!“

Nun mußte er, der Nazi, acht Wochen zu Bett liegen, und das ist schlimm. Er wolle nun in nächster Zeit die Hochzeit seiner Tochter austrichten und könne nun nichts mehr verdienen.

Winterer griff in tödlicher Verlegenheit nach seiner Briefftasche, zählte in seiner Angst zehn „Blanc“ auf, bat, um Gottes Willen keine Anzeige zu machen und verließ fluchtartig das Haus.

„Sakra!“ rief nun Mahler, aufstehend — „tausend Mark'n. I hab ja mir denkt, daß i so a Dumme'n find, und bin deswege 'nei' die Schützenlinie g'loff'n — aber an so Dummesdes hätt i mi net träum'n lassen. Da — Derndle — hast zweihundert Mark'l — laaf der a Aussteuer — hundert Mark'l sind für d' Hochzeit und zweihundert wirf i dem Lump, dem Poysl, am Hochzeitstag an Poysl — sakra, wird der Dagen mache, wenn er no a Mitgift kriegt! Woant net a, G'reit? Und die anderen 500 Mark'l'n leg'n m'r uns z'rüd un san reich'i Leut. In drei Tag, wenn i wieder aufst kann, gang i wieder zur Treibjagd. Lecht sind i no amal n' Dummen. Bin i net a quater Voata?“

Aus den Kunstausstellungen.

(Wochenschau.)

Drei Künstler von deutlich unterschiedener Physiognomie und Eigenart haben gleichzeitig im Kunstsalon Vanger und im Kassanischen Kunstverein (Museum) ausgestellt. Verschiedener Herkunft, zwei Berliner bei Vanger und einer vom Rhein im Museum, gehen sie sichtlich auch verschiedenen Zielen nach. Und doch zeigen sie gemeinsame Züge, die man freilich weniger von außen beweisen, als von innen heraus erschließen muß, die sie gleichsam wie Angehörige desselben Stammes erscheinen lassen. Das Gemeinsame: alle drei sind gute moderne Maler. Freilich bezeichnet dann das Wort „modern“ hier nicht eine Kunstpartei, eine Kampftendenz, wie viele das Wort auch heute noch gern verstehen, sondern einen selbstverständlichen Besitz von Einsichten und technischen Mitteln, in denen die drei so sicher sind, daß sie ihn nicht erst präzis beweisen brauchen. Die drei, so verschieden

an, nach der das geistliche Krankenpflegepersonal des Hotel de Dieu durch weltliches ersetzt wird.

* **Rußland.** Die Rückberufung der russischen Truppen aus der Mandschurei wird in der zweiten Hälfte dieses Monats beginnen.

* **Bulgarien.** In der Sobranje dementierte der Minister des Innern das Gerücht über eine Demission des Kabinetts und erklärte, daß Fürst Ferdinand wegen seiner hohen Stellung bei den deutschen Höfen Besuche abstatten wolle, um für Makedonien zu wirken, da die Lage unerträglich geworden sei.

* **Rumänien.** In Neufilia ist eine Revolte ausgebrochen. Ein blutiger Zusammenstoß fand zwischen Wäbel und Bürgern statt. Aus Smalla sind Truppen eingetroffen, um die Ruhe wieder herzustellen. Aus Reni werden gleichfalls Ausschreitungen gemeldet.

* **Türkei.** Vorgefieri fand eine Konferenz der Vertreter der interessierten Mächte wegen der Finanzkontrolle in Makedonien statt, in der die Haltung der Mächte gegenüber der Pforte erörtert wurde. Es wird eine Note mit den Bedingungen der beteiligten Regierungen der Pforte zugesandt werden, um diese zum letzten Male zu erlösen, die Vorschläge der Mächte anzunehmen. Nach Ablehnung der Vorschläge würde sich das Geschwader der Mächte vor Thraus versammeln, um den Juristionen der Mächte entsprechend zu handeln. Man glaubt, daß die Pforte in letzter Stunde die Vorschläge annehmen werde, um die Demonstrationen zu vermeiden.

* **Japan.** Das Reutersche Bureau erfährt, daß die japanische Regierung beschlossen habe, eine vierprozentige Anleihe von 50 Millionen Pfund Sterling sofort, wahrscheinlich im November, auszugeben. Die Ausgabe solle teils zur Konvertierung der sechsprozentigen früheren Anleihen, teils zur Deckung der inneren Anleihen verwendet werden; dem ersteren Zwecke solle etwa die Hälfte des Betrages dienen. Die Anleihe solle international sein, ein großer Anteil werde vom Pariser Plage, wo wahrscheinlich das Haus Rothschild an der Spitze der Emissionsbanken stehen werde, übernommen werden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 14. November.

Wiesbadener Wetter.

Ich weiß es zwar, daß es nur sehr wenig Leute interessieren wird, wie das Wetter des vergangenen Jahres war, und wahrscheinlich gibt es Leute, die es noch viel weniger interessant finden, sich an Zahlen die meteorologischen Beobachtungen der dreihundertfünfundschzig Tage eines Jahres vorzutragen zu lassen, das bereits von einem anderen Jahr um mehr denn dreihundert Tage überholt ist, denn der gewöhnliche Sterbliche kann damit nichts anfangen, und was tut man mit etwas, womit man nichts anfangen kann? Namentlich in unserem praktischen Zeitalter. Aber dennoch reizt es mich, aus dem Inhalt der eben erschienenen „Ergebnisse der meteorologischen Beobachtungen der Station 2. Ordnung Wiesbaden im Jahre 1904 einiges mitzuteilen, schon um deswillen, weil Wiesbaden eine Kur- und Fremdenstadt ist, wo selbst das Wetter trotz seiner Alltäglichkeit eine mehr als alltägliche Wichtigkeit gewinnt. Ich weiß das aus Erfahrung, die ich sowohl in der Praxis gesammelt als aus ungezählten Prospekten berühmter und sehr berühmter Kurorte geschöpft habe. Denn wenn man die Vorzüge eines Kurortes aufzählt, dann darf nicht vergessen werden, die Witterungsverhältnisse in das rechte Licht zu rücken, damit jedermann, der sich etwa für den angepriesenen Ort entscheidet, von vornherein weiß, wie er sich zu verhalten und was er zu erwarten hat. Aber auch noch aus einem anderen Grund reizt es mich, das verfloßene Jahr in meteorologischen Zahlen aufzuzählen zu lassen; nämlich:

was man aus abgestumpfter Gewohnheit, und weil nichts dagegen zu machen ist, über sich ergehen läßt, ohne es recht gewahr zu werden, das hat der Meteorologe mit Zahlen und geheimnisvollen Zeichen und Buchstaben, lesbar nur den Eingeweihten, dauernd festgehalten, und nun schauen wir es an, schütteln den Kopf und meinen: Ist das denn möglich! So wenig schöne und so zahlreiche unschöne Tage! Mein Gott ja, es ist schon so, selbst in unserer segneten Weltstadt scheint die liebe Sonne nicht jeden Tag, noch nicht einmal jeden zweiten Tag. Es scheint, als ob es Naturgesetz sei, daß das Unerfreuliche das Erfreuliche, das Böse das Gute, das Häßliche das Schöne in allen Stücken überwiege. Rein, auch ein schwermütiger Herbsttag hat seinen Reiz, selbst den Nebel kann man zu Zeiten schön finden und schneeige Wintertage — wer wollte behaupten, daß sie nicht prächtig seien?

Nach dieser Einteilung die trockenen Tagen. Ich tue es trotz allem nicht gern, Zahl um Zahl hinsetzen, obwohl die Statistiker behaupten, die Zahlen redeten eine wunderbare und, was mehr wert sei, eine sehr vernünftige Sprache. Es gibt sogar welche, die versteigen sich zu der lähnen Behauptung, die Zahlen seien Vernunft in höchster Potenz. Nun, die Zahlen — ich will mich auf die möglichste Mindestzahl beschränken —, die ich hier anführen muß, sind nicht da, um etwas zu beweisen, was sich nicht ohne alle Umstände aus ihnen selbst ergibt, sie sind klare, nicht mißzuverstehende und nicht deutelsfähige Fakturschrift des Himmels. Nach ihnen betrug die Zahl der Regentage des vergangenen Jahres 165. Das ist ein bißchen viel, und es wird noch mehr, wenn man dazu nimmt 27 Tage mit Schneefällen, 2 Tage mit Hagel, 4 Tage mit Graupeln, 11 Tage mit Nebel und 16 Tage mit Gewitter. Schon darnach war für die uneingeschränkt sonnenhellen Tage wenig Raum. Die Zahl der beobachteten Winde belief sich auf 818, die Zahl der windstillen Tage — und was die Weiterkunde unter windstillen versteht, das ist schon sehr still! — betrug aber trotzdem noch 112. Daß mehr als die Hälfte sämtlicher Winde aus oder annähernd aus Westen, der Regenекte, wehten, versteht sich beinahe von selbst.

Von der Witterung der einzelnen Monate ist zu berichten, daß der Juli mit 10 die Höchstzahl der heiteren und mit 22 die Höchstzahl der Sonnentage hatte. Die meisten trübten Tage hatte mit 21 der Dezember, während die meisten Eistage (10) und Frosttage (22) der Januar besaß. Bis zu Sturmtagen verhielt sich der Wind selten, je zweimal tat er's im Februar, November und Dezember und je einmal im April, Juni und Oktober. März und Dezember hatten überhaupt keine heiteren Tage, daß die Sonnentage in die Zeit von April bis August einschließt, ist am Ende selbstverständlich, obgleich es vielleicht schon etwas heißen will, wenn selbst der April mit einem Sonnentag aufwartet. Nur 16 Eistage hatte das verfloßene Jahr, dafür aber 57 Frosttage.

Das war's, was ich aus dem obenwähnten, von dem Vorsteher der hiesigen meteorologischen Station, Herrn Eduard Lampe, verfaßten und von Herrn J. F. Bergmann verlegten, freundlich rot gezeichneten Schriftchen herausplüden wollte. Wen nach mehr dürftet, der schaffe sich das Büchlein an.

— **Ordensangehörigkeiten.** Nach dem am 12. Mai d. J. bei Tincaneis in Südwestafrika stattgefundenen Besuche wurde der Sanitäts-Untersuchungsarzt Heinrich Gessel aus Wiesbaden, früher bei der 6. Batterie Kav. Feld-Artillerie-Regiments (Danien) Nr. 7, mit dem Militärkreuzen 2. Klasse am schwarzen Bande für Tapferkeit vor dem Feinde ausgezeichnet. Dieselbe Auszeichnung erhielt auch der Gefreite Rupprecht aus Frankfurt a. M., welcher an demselben Besuche teilnahm.

— **Zyklus wissenschaftlicher Vorträge des Volksbildungsvereins.** Der dritte Vortragsabend von Herrn Konservatoriumsdirektor H. G. Gerhard über Wagners „Ring des Nibelungen“ gestaltete sich wieder zu einer äußerst fesselnden. Redner gab einen knappen Überblick über die Nibelungenliteratur. Die jüngsten Überlieferungen der Sage stammen aus dem Mittelalter.

Aus dem 13. Jahrhundert haben wir das große Nibelungenepos und die verwandten Dietrichsagen. Zum erstenmal auf die Bühne kommt die Gestalt Siegfrieds durch Hans Sachs. Im ganzen aber spielen die mythischen Stoffe im ausgehenden Mittelalter und später keine Rolle mehr, bis Herberich sich mit Feuer dieses verlassenen Gebietes annimmt. Gleichzeitig erscheint von der Hagens Nibelungenübertragung und Fouquets „Siegfried der Schlangentöter“. Von da an beschäftigen sich die ersten Dichter, Uhland, Heibel, Geibel, Jordan, mit dem Siegfried- und Nibelungenepos. Die Idee lag also gleichsam in der Luft; aber dennoch war nicht literarische Tradition für Wagner der entscheidende Anlaß zur Schöpfung seines Ringes, sondern vielmehr politische Zeitereignisse. Aus den Ideen von Anno 48 reifte Wagners soziale Weltanschauung. In den Strudel der Revolution hineingerissen, hält er einmal eine Rede wider den Kapitalismus, die in den Worten gipfelt: „ob denn dem Golde die Herrschaft zu lassen sei?“ Da sehen wir bereits das Problem des „Ringes“ angedeutet, dessen Hauptmotiv ist: Befreiung vom Kapitalismus durch die Nächstenliebe. Die erste künstlerische Form fand der Gedanke zunächst in einer Dichtung „Siegfrieds Tod“, die aber nicht zur Komposition gelangte. Dann entstanden im Laufe der Jahre mit mannigfachen Unterbrechungen Siegfried, die Walküre, Rheingold und Götterdämmerung. Im König Ludwig II. von Bayern fand Wagner einen hochsinnigen Freund und Förderer seiner Ideen. 1876 fand die erste feierliche Aufführung des „Ringes“ in Bayreuth statt. Redner wandte sich nach diesen biographischen Schilderungen nun wieder der musikalischen Bergleitung des Werkes zu, indem er diesmal die einzelnen Motive der „Götterdämmerung“ vorstellte und erklärte und auf ihren Zusammenhang, resp. ihre Wiederanwendung in den verschiedenen Teilen des Werkes hinwies. Diese klare Aufstellung des Tiefenwerkes in seine kleinsten Einzelheiten war eine überaus verständliche und wurde, wie der lebhafteste Beifall bewies, auch mit Verständnis aufgenommen. Die auf dem Füllgel wieder zum Vortrag gebrachte Schlussszene aus der „Götterdämmerung“ beschloß den Abend und damit den Zyklus, der dem Redner außer den Sympathien des Publikums auch noch als äußeres Zeichen der Anerkennung einen Lorbeerkranz einbrachte. — Der nächste wissenschaftliche Volksvortrag findet am 30. November statt, wofür Herr Dr. W. Waldschmidt über „Die moderne Malerei in Deutschland“ sprechen wird.

— **Die Straßenbahn nach Bierstadt.** Einige Mitglieder der Verkehrsdeputation schreiben uns: „Ihr Herr d. Berichterstatter hat sich in seiner Wochenübersicht in der Sonntagsausgabe auch mit der Verkehrsdeputation beschäftigt und Äußerungen der Bierstadter Zeitung wiedergegeben, gegen die wir uns ganz entschieden wenden müssen. Ein Herr der Bierstadter Kommission hat in einer Sitzung, welcher der Herr Regierungspräsident und noch sonstige höhere Beamte beiwohnten, erklärt: „Wir Bierstadter wollen eine Bahn nach Wiesbaden; wie die hinfährt, und welchen Weg sie nimmt, das ist uns egal!“ Ein Standpunkt, den man den Herren aus Bierstadt gut nachfühlen kann. Wir in Wiesbaden stehen auf dem Standpunkt, daß es für die Stadt von höchster Wichtigkeit ist, welche Linienführung die Bahn hat. Die Verkehrsdeputation und die beiden städtischen Körperschaften sind sich darüber klar, daß die Bierstadter Linie in den ersten 5 bis 10 Jahren nicht nur keinen Überschuss, sondern eher eine Einbuße bringen wird. Infolgedessen hat die Stadt die Pflicht, die voraussichtlich allein rentable Linie durchs Herz der Stadt, mit Kreuzung der Wilhelmstraße, zu erstreben. Jede andere Linienführung, besonders durch unbewohnte Außenbezirke, würde unabweisbar den Stadtsäckel schwer schädigen. Daß sich nun bei solchen Projekten Schwierigkeiten in den Weg stellen und die Bekämpfung dieser Hindernisse Zeit in Anspruch nimmt, und zwar gewöhnlich mehr, als man voraussetzt, ist ja bekannt. Die bereits ungebildigen Herren in Bierstadt

Aus Kunst und Leben.

* **Über Kinder und Kindheit** gibt die illustrierte Wochenschrift „Das Kind“ (Berlin SW., Willy Kraus' Verlag) folgende Aphorismen wieder: Daß aus dem Kinde ein Erwachsener wird, das ist eine Verflüchtigung der Natur an dem Schönsten, was sie geschaffen hat. Demalter. — Ein Kind hat weder eine Vergangenheit noch eine Zukunft. Aber es versteht sich der Gegenwart zu erfreuen, und das verstehen wir nicht. La Brugère. — Ja, die Kinder sind schön! Wir aber machen Dösen und Kühe daraus. Bernhard Shaw. — Lachen bereitet sich das Kind vor auf die Leiden des Lebens. Victor Hugo. — Deshalb, o großer Gott, wachsen die Kinder denn heran zu Männern! Victor Hugo. — Die Kinder sehen in ihren Eltern die Vergangenheit. Die Eltern in ihren Kindern die Zukunft. Und da man hoffnungsvoller in die Zukunft hineinblickt und trüber auf die Vergangenheit zurück, so ist es nur verständlich, daß die Liebe der Eltern zu den Kindern größer ist als die der Kinder zu den Eltern. Abbé des trois Etoiles. — Den Frauen kann man nur verzeihen, daß sie aus Kindern Frauen wurden, weil sie aus neue mit Kindern uns bescheren. Johnson.

* **Verschiedene Mitteilungen.** Unser hiesiger Kunsthistoriker Dr. Waldschmidt hat auf einer größeren Vortragsreise dieser Tage auch in Cassel einen Vortrag über die moderne französische Malerei gehalten, der von über 1200 Zuhörern besucht war und ihm sehr lebhaften Beifall, sowie die warme Anerkennung der Kritik einbrachte. Das „Casseler Tagblatt“ sagt u. a., daß der Redner in seinem durch formvollendete Sprache ausgezeichneten Vortrag eine gedrängte, aber alle Charakteristika der einzelnen Epochen mit schöner Klarheit hervorgehende Übersicht gegeben habe.

Eugen d'Alberts neue Oper „Blauholz“ (musikalisches Lustspiel) mit dem Texte von Hans v. Wolzogen hatte bei seiner Uraufführung im Neuen deutschen Theater zu Prag einen durchschlagenden Erfolg. Der Text behandelt eine Episode am Hofe Friedrich Wil-

artig sie sonst sind, zeigen sich darin einig: Licht und Kunst sind ihnen die Hauptaufgaben ihrer Kunst. Das Gegenständliche tritt davor ganz zurück. Die Farbe in intimer Beobachtung aller Nuancen und Übergänge ist ihnen ein ewig variables Resultat von Licht und Luft. Gemeinsam auch die Verwendung aufs Ganze gerichteter technischer Mittel, die das Detail nur unterdrücken, um zu einem um so stärkeren Ausdruck für den eigentlichen Hauptinhalt des Bildes gelangen zu können.

Wenn ich hier dieses oft und viel vertiefter Gesagte so primitiv populär wiederhole, so geschieht das, weil der Besucher vor den Arbeiten dieser drei Künstler eine sonst selten so günstig gebotene Gelegenheit hat, sich, unbeeinträchtigt von Kampfgeschrei und Tendenzpredigt, den Begriff „modern“ rein und richtig zu bilden. Eine kleine Belehrung, die noch vielen nötig ist, bis sie zu einer vorurteilslosen Würdigung von Kunstwerken gelangen können.

H. Liesegang - Düsseldorf, der im Museum eine größere Kollektion Arbeiten ausstellt, ist bei den verschiedenen Gelegenheiten schon eingehend gewürdigt worden. Eine gereifte, sicher ihren Weg gehende Kunst, die darauf verzichtet, mit Überraschungen und neuen Sensationen zu kommen, sondern still an der Vertiefung des einmal Eroberten arbeitet. Eng verwachsen mit dem nieder-rheinischen Boden, aus ihm Wahrheit, Lebendigkeit und in glücklichsten Stunden sogar einen Zug von Größe holend. Mit einer tief verstehenden Vorliebe für die herben unberührten Stimmungen des Vorfrühlings, des stillen Morgens. Einfach und schlicht, ohne Künsteleien, darauf bedacht, diese Stimmungen zum Sprechen zu bringen. In Bildern, wie der „Angler“ und „Nieder-rheinische Landschaft“, wie gesagt, selbst einen Zug von Größe gewinnend. Ein Künstler, der so tief fühlt, was er schafft, daß er selbst dort ganz siegt, wo eine letzte Härte der technischen Mittel nicht ganz überwunden ist, wie in „Nach dem Regen“. Ein Musterwerk unsentimentaler Farbenschönheit: „Die Herbstallee“. Tüchtiges, technisches Können und ein respektvoller Ernst vor der Natur in den Winterschilderungen.

Einen Maler von den tüchtigsten technischen Qualitäten lernen wir auch in O. Wolf bei Baugarten kennen.

Ein scharfsichtiger, durch die Äußerlichkeiten auf das Wesen sehender Blick und eine sichere, energische Kraft der Wiedererweckung, die sogar schon so gereift ist, im allgemeinen keine besonderen lauten Kraftproben mehr zu machen. Klarheit und Schärfe ist der Hauptgrundzug dieser Kunst, der sich in „Förstlerhaus“ und „Gärtnerin im Schnee“ bis zur Erzwingung einer fast verblüffenden Anschaulichkeit und Plastizität steigert, dem andererseits aber auch das Gelingen so heimlicher und verschwiegener Stimmungen, wie in „Vorfrühling“ nicht verjagt ist. Von bestem Geschmack und feinstem technischen Raffinement zeugt das „weiße Interieur mit den roten Geranien“. Als einziges Bedenken bliebe, daß der gerühmten Klarheit und Schärfe eine gewisse innere Kälte als Schattenseite nicht ganz fehlt, wie z. B. in dem kraftvoll aufgebauten „Wald“. Vielleicht würde diese Seite weniger oder gar nicht fühlbar, ständen die Arbeiten nicht neben denen eines Künstlers, der an seine Welt mit so warmer Liebe, so weicher Freude herantritt, daß sie dem Beschauer, wie von einem köstlichen zärtlichen Licht von innen heraus erhellt und erwärmt scheint. A. Richter verfügt über eine nicht minder starke Technik wie Wolf, und ihr Nuancenleben ist zweifellos noch reicher. Zu einem für die feinsten Spiele des Lichts geschärften Blick kommt ein Farbensinn von vornehmer Eigenart und fähigem Bagemut. So werden seine Stilleben, wie besonders der „Aelertisch“ und der Tisch mit den Orangen und grünen Gläsern, zu denen das tiefe Blau des Sessels in einem so glänzend wirksamen Kontrast gestellt ist, zu Studien, in denen tatsächlich eine kleine, zauberreiche Welt nicht nur geschickt vorgetäuscht, sondern wirklich lebendig wird. Voll köstlicher Feinheit und von nicht minder wahrer Kraft wie Wolfs Arbeiten sind „Im Erker“ und „Am Fenster“. Treffsicherste Charakteristik spricht aus den Arbeiten „Am Sofa“ und „Alter Mann“. Ein Künstler, der uns nicht nur von der Wahrheit seiner Welt überzeugt, sondern sie uns auch lieben lehrt.

Im Kunstsalon Aktuarius wohnt derzeit noch die Ausstellung zur Hebung der Grabmal-Kunst, deren Besuch noch immer viel zu viele ver-säumen.

J. K.

werden insofern noch ungeduldiger und behaupten, es mangle unserer Verkehrsdeputation an „weitem Blick“ und an „fester Initiative“, und der Herr d-Bezirksrat meint bedauerlicherweise, „ganz unrichtig hätten sie nicht!“ Wie oft hat der geschätzte Herr d-Bezirksrat sich überzeugen können, daß die hiesigen Körperschaften dieser Bahnfrage sehr sympathisch gegenüberstehen, aber keineswegs gewillt sind, sich den vierstündigen Nachbarn zuliebe kopfsber in ein unrentables Unternehmen zu stürzen, um nachher ungezählte Summen opfern zu müssen. Vorortbahnen sind an und für sich nicht gewinnbringend — Ausnahmen gibt es ja —, aber daß wird die Stadt Wiesbaden nicht abhalten, unter nur einigermaßen günstigen Verhältnissen der Lösung des Projektes sobald als möglich näherzutreten. Den Herren aus vierstündig kann man es anerkennend zugestehen, daß sie sich eine unendliche Mühe gegeben haben und bei allen nur denkbaren Instanzen vorstellig geworden sind, „um die Stadt Wiesbaden mobil zu machen“. Wenn man alle diese Mühen in Gold umsetzen könnte, würden wohl so hohe Summen herankommen, daß der Verwirklichung des Projektes nichts mehr im Wege stünde. Wie die Sache aber jetzt steht, soll Wiesbaden die Kosten tragen, und darum muß die Stadt doppelt vorsichtig in der Wahl der Linie sein. Anstatt uns nun in diesen Bestrebungen zu unterstützen, um rascher zum Ziel zu kommen, werfen sie uns vor, uns mangle der „weite Blick und feste Initiative“. Schmerzlicher Weise teilt Ihr Herr d-Korrespondent dieselbe Ansicht. Hoffentlich tragen diese Zeilen dazu bei, daß zunächst der letztere — dem in erster Linie das Interesse unserer Vaterstadt am Herzen liegen muß — sich überzeugt, daß der von ihm unterstützte Vorwurf der vierstündiger Nachbarn ein ungerechter war. — Unser d-Mitarbeiter bemerkt zu den vorstehenden Ausführungen: Ich kann den Herrn Verfasser dieser Zeilen die beruhigende Versicherung geben, daß ich durchaus nicht mit allem einverstanden bin, was die „Wiesbadener Zeitung“ ausführt. Meine Bemerkung, daß dies Blatt nicht so ganz unrichtig habe, sollte keine Spitze gegen die Verkehrsdeputation sein, deren Standpunkt ich vollkommen teile, soweit es sich um die Wiesbaden-Bierstadter Vorortbahn handelt, die selbstverständlich nicht mit rücksichtsloser Beiseitsetzung der städtischen Finanzen ins Werk gesetzt werden darf. Doch die „Wiesbadener Zeitung“ hat hier und da, meines Erachtens, nicht ganz unangebrachten Tadel eingeflochten, so z. B. dort, wo sie sich über unser Verhältnis zur „Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft“ mokkirt! Daß sie die Schuld an allem, was ihrer Ansicht nach nicht gut gemacht worden ist, der Verkehrsdeputation (a f a l l e i n) in die Schuhe schiebt, das ist zweifellos unrichtig, und ich bin weit entfernt davon, ihr dafür ein Kompliment zu machen.

Lehrerkonferenz. Die diesjährige amtliche Konferenz sämtlicher Lehrer und Lehrerinnen der städtischen Volks- und Mittelschulen des Schulinspektionsbezirks Wiesbaden-Stadt fand am Montagmittag 3 Uhr in der Turnhalle der Schule an der Rheinstraße statt. Der „Vereins-Vorstand“ leitete die Konferenz durch den Beethovenschen Chor „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ ein. Hierauf begrüßte Herr Schulinspektor Müller die Versammlung, insbesondere auch die Herren Regierungs- und Schulrat Flebbe, Geistlichen Rat Prälat Dr. Keller, Dr. Cuntz und Dr. Eugenbühl (die beiden letzteren als Schulärzte). Den ersten Vortrag hatte der Herr Schulinspektor selbst übernommen, er verbreitete sich in längeren Ausführungen über das Thema: „Was kann die Schule zur Verhütung der seitlichen Verkümmungen der Wirbelsäule, der Skoliose, tun?“ Die aufgestellten Leitfäden wurden von der Versammlung angenommen. Den zweiten Vortrag hielt Herr Lehrer Haas über das Thema: „Über Sprachgebrechen und ihre Behandlung in der Schule.“ Auch die von diesem Redner aufgestellten Leitfäden fanden die einstimmige Annahme. Beiden Rednern wurde für ihre anregenden, wohlüberlegten Ausführungen der wohlverdiente Bei-

fall der Versammlung zuteil. Herr Haas stellte folgende Leitfäden auf: 1. Die schädliche Einwirkung der Sprachgebrechen auf Ausbildung und späteres Fortkommen unserer sprachleidenden Jugend verpflichtet die Schule zur zweckgemäßen Bekämpfung von Sprachgebrechen. 2. Die verschiedenen Ursachen der Sprachfehler, die mit Hilfe des Arztes durch genaue Untersuchungen und Beobachtungen bei den Kindern festgestellt werden müssen, bedingen die Art der Behandlung zur Abstellung der Gebrechen. 3. Das Stammeln, das sich in einer fehlerhaften oder mangelhaften Aussprache äußert, muß durch lautsprachliche Übungen bekämpft werden, die im ersten Unterrichte der Kleinen, im Schreibunterricht und in dem Nachhilfeunterricht mit sprachphysiologischer Korrektheit vorzunehmen sind. 4. Hartnäckige Stammer müssen durch besondere Unterweisungen (etwa im Heilkursus für Stotterer) von ihrem Uebel befreit werden. 5. Das Stotterübel ist ein psychisches Leiden und äußert sich in frampfhaften Erscheinungen im Atmungs-, Vokalisations- und Artikulationsgebiet. 6. Da zur Abstellung des Stotterns eingehende methodische Übungen auf allen Sprachgebieten notwendig sind, ist die Einrichtung von Heilkursen für stotternde Kinder empfehlenswert. 7. Zur Verhütung oder Besserung des Stotterübels müssen im Turnunterricht Respirationübungen, im Nachhilfeunterricht diese verbunden mit Stimmbildungs- und Artikulationsübungen besonders gepflegt werden. 8. Beim Sprechen und Lesen behandle der Lehrer das stotternde Kind nach folgenden Grundsätzen: a) Der Lehrer zeige Teilnahme an dem Leiden und bewahre das Kind möglichst vor Aufregung. b) Die Mitschüler dürfen das stotternde Kind beim Sprechen weder ansehen, noch über es lachen. c) Man halte stets darauf, daß das Kind vor jedem Sprachsatz kurz und tief atmet und mit der eingeatmeten Luft haushälterisch umgeht. d) Man gewöhne das Kind an ein verständliches Flüstern und lasse es beim Sprechen und Lesen solange flüstern, bis sich Besserung zeigt. e) Das Kind muß sich allmählich an einen leisen Stimmton gewöhnen und dabei die Vokale, besonders in den Anfangsilben und Hauptsilben, lang ziehen. — Die Leitfäden des Herrn Schulinspektors Müller lauten: I. Da der Schiefwuchs der Wirbelsäule verhältnismäßig häufig im schulpflichtigen Alter auftritt, nicht nur eine Verunhäutung des Körpers, sondern auch eine Schädigung wichtiger Teile des Organismus im Gefolge hat und wohl zu verhüten, aber sehr schwer zu heilen ist, so hat die Schule die ernste Pflicht, sich über die Ursachen dieser Krankheit klar zu werden, um mit allen Kräften ihre Verhütung erstreben zu können. II. Hervorzuerheben wird die Skoliose durch sich oft wiederholende und längere Zeit dauernde ungleichmäßige Inanspruchnahme der ursprünglich symmetrischen Hälften der Wirbelsäule; veranlaßt wird diese ungleichmäßige Belastung u. a. durch die Ermüdungshaltung bei längerem Sitzen, durch falsche Haltung beim Schreiben und den Handarbeiten und durch Tragen schwerer Gegenstände an einem Arme. III. Wir heugen daher der Skoliose vor, wenn wir: 1. die Sitzzeit unserer Schüler und Schülerinnen möglichst abkürzen; 2. die Pausen gewissenhaft einhalten und die Kinder während derselben zur Bewegung in der frischen Luft anregen; 3. auf die Beschaffung von Schulbänken und einer Beleuchtung der Klassenzimmer bedacht sind, die eine richtige Sitzhaltung bei den Schularbeiten ermöglichen; 4. die Gewöhnung an gute Schreibhaltung mit zähester Ausdauer erstreben; 5. die Mädchen veranlassen, ihre Kleider gleichmäßig auf die Sitzfläche zu verteilen und in der Handarbeitsstunde Stoff und Werkzeuge richtig zu halten; 6. darauf hinwirken, daß die Kinder, die Mädchen sowohl, wie die Knaben, ihre Schulsachen in Taschen auf dem Rücken tragen, und sich schwere Gegenstände in der Schule aufbewahren lassen; 7. das Elternhaus beeinflussen, daß es ebenfalls alle Schlichtheiten zu vermeiden sucht, die eine ungleiche Belastung der Wirbelsäule herbeiführen können; 8. durch gymnastische Übungen ebenso wohl die schädlichen Wirkungen des Sitzens ausgleichen, als auch

die Muskelatur der Wirbelsäule kräftigen und widerstandsfähiger machen. — Zu der Konferenz waren 225 Lehrer und Lehrerinnen der städtischen Volks- und Mittelschulen erschienen.

Geistliches Konzert. Der „Evangelische Kirchengesangverein“ veranstaltet am Dinstag eine geistliche Musikaufführung in der Marktkirche, zu welcher die unaktiven Mitglieder und Freunde der Kirchenmusik eingeladen werden. Auf das Programm kommen vier demnächst zurück.

Obstverkauf an Sonn- und Feiertagen. Auf eine vom hiesigen Verein für volksverständliche Gesundheitspflege an den Herrn Regierungspräsidenten gerichtete und vom Magistrat der Stadt Wiesbaden beauftragte Eingabe, die Gestattung des Verkaufs von frischem Obst an Sonn- und Feiertagen betreffend, erhielt der Vorstand des betr. Vereins nachstehenden Bescheid: „Ich habe die unteren Verwaltungsbehörden des Bezirkes ersucht, innerhalb der ihnen auf Grund der Ausführungsanweisung zur Gew.-Ord. vom 1. Mai 1904 (L. 138) erteilten Ermächtigung den Verkauf von frischem Obst an Sonn- und Feiertagen zu begünstigen. Außerdem sind die königlichen Landräte und Polizeipräsidenten des Bezirkes mit mir ermächtigt worden, bei vorhandenem Bedürfnis den Verkauf von Obst in Obstplantagen während der Erntezeit für diejenigen Sonn- und Feiertage, an denen gesetzlich eine fünfstündige Beschäftigungszeit zulässig ist, auch nach Ablauf der allgemein zugelassenen fünf Stunden bis 7 Uhr abends zu gestatten. J. B. gez. v. Wiydt.“ Dieses Entgegenkommen der Regierungsbehörde wird allgemein dankbare Anerkennung finden. Besonders in der warmen Jahreszeit bildet frisches Obst für jung und alt ein wertvolles, gesundes Erfrischungsmittel und einen sehr guten Ersatz für alkoholische Getränke. Aus diesem Grunde sollten auch die Eisenbahndirektionen bestrebt sein, überall in und vor den Bahnhöfen den Obsthandel zu mäßigen Preisen zu begünstigen, da viele Reisende, und besonders Kinder, die das Obst dem Alkohol vorziehen, seither oft gezwungen waren, ihren Durst in letzterem zu stillen.

Die Coulinstraße befindet sich vom Michelberg bis zum Römertor in einem geradezu ekelstößenden Zustande. Schon wochenlang herrscht hier ein Schmutz, auf der Fahrbahn sowohl wie auf dem Trottoir, das beide nicht mehr zu passieren sind. Hoffentlich schafft man hier endlich einmal Abhilfe. — Die Coulinstraße beginnt ein neues Schmerzenskind unserer Stadt zu werden, wie nachfolgender „Notiz“ aus derselben beweist, der uns heute vormitig zuging: „In einem in der gestrigen Morgen-Ausgabe „Städtisches Badhaus“ überschriebenen Artikel wird gerechterweise darüber geklagt, daß nun schon 6 Jahre lang über die Errichtung eines städtischen Bades auf dem Adlerterrassen hin- und herberaten wird, und daß, nachdem man in den ersten Monaten dieses Jahres endlich glauben annehmen zu können, durch die damaligen Beschlüsse der Stadtverordneten-Versammlung sei ein frischer, energischer Zug in diese Badesangelegenheit gekommen, nun wieder alles in den geheimen Kanälen des Stadtbauamtes schlummere, um — wer weiß wann — wieder einmal vorübergehend an das Tageslicht gezogen zu werden. Erwünscht wäre es allerdings sehr, daß die Herren Stadtverordneten, die doch dazu berufen sind, über das allgemeine Interesse der Stadt zu wachen, sich etwas präzisere Auskunft über den Stand und die Fortschritte in dieser leidigen Angelegenheit aus dem damit betrauten Ressort einholen und auf endliche Erledigung drängen, damit dieses mitten in der Stadt belegene Adlerterrassen aus seinem wüsten Zustande baldigt erlöst wird. Denn daß dieser weder auf unsere Tausende von Kurfernden noch auf unsere eigene Bürgerschaft einen angenehmen Eindruck hervorrufen kann, das wird jeder, dem der Sinn für das Schöne noch nicht ganz verloren gegangen ist,

heim des Ersten. Die Musik ist eine vornehme Arbeit mit glücklicher Verwertung tirolischer Volksmotive. Das Publikum nahm das Werk mit großem Beifalle auf; die Darsteller und der Komponist wurden zehnmal gerufen. In Brieg bei Breslau wurde ein Lutherdenkmal des Berliner Bildhauers Hannig enthüllt.

Aus Rom, 11. November, schreibt man uns: Die Stadtverwaltung von Rom beschloß in ihrer gestrigen ersten, die Herbstsession eröffnenden Sitzung, schon jetzt mit den Vorbereitungen für eine würdige und feierliche Begehung des Tages der fünfzigjährigen Wiederkehr der Proklamation Roms als Hauptstadt in Rom wie in ganz Italien zu beginnen. Diese Proklamation geschah im Jahre 1871 durch die italienische Kammer. Die Jubelfeier würde also in das Jahr 1911 fallen. Es besteht die Absicht, bei dieser Gelegenheit eine große Weltausstellung in Rom zu veranstalten. Bemerkenswert ist, daß die Amerikaner den Vorschlag beifällig aufnahmen, sich auch sämtlich an der Abstimmung, die Einheitsfeier ergab, beteiligten, was beides in früheren Zeiten ausgeschlossen gewesen wäre.

Vom Südhertisch.

* **Syrik.** Wenn aber irgend einer Kunst, so steht über der Syrik jenes oberste Gesetz: „Schaffe nur, wenn du mußt; rede nur, wenn du in deinen verborgensten Tiefen jenen unentrinnbaren Zwang fühlst, der sich nur in der Kunst erlöst!“ Zugleich aber gibt es auch kaum eine Kunst, in der mehr gegen dieses heilige Gesetz gesündigt wird. Alle reden in dieser Kunst, und alle glauben ein Recht dazu zu haben. Ganz einzelne nur, weil sie müssen, weil sie etwas zu sagen haben, und einige wenige, weil sie reden können, hübsch angenehm klingend reden können, freilich, ohne daß die Welt etwas verkörte, wenn sie schwiegen. Die meisten aber reden in der Syrik, weil sie's so gerne möchten. Weil es hübsch ist, gedruckt zu sein und zu denken, daß andere die netten Reime von dem Schmerzens- und Freudchen des Dichters lesen und am Ende gar loben.

Marie Madeline, die noch vor wenigen Jahren ob ihrer erotischen Bekenntnisse über Gebühr Gerächte

und über Gebühr Getadelt, gehört zu denen, die ganz hübsch und klingend zu reden wissen, freilich ohne daß die Menschheit beim Verstummen dieses Gerolds des Gros etwas verlieren würde. Gros ist der größte und reichste aller Götter. Und keines Gottes Preishymne hören wir lieber. Marie Madeleine aber singt sein Lob immer wieder in derselben abgeleiteten Tonart, immer wieder in denselben verbrauchten Worten. D. h. den Altar eines Gottes mit verstaubten Papierrosen schmücken. Ihr neuer Band Verse: „In Seligkeit und Sünden“ (Verlag Kontinent, Berlin) mutet ganz wie ein Haufen dieser falschen Blüten an. Einst tänzelten sie uns rote, glühende Farbe und einen süßen, schwülen Duft vor, heute haben sie auch das verlernt. Das ewig wiederkehrende „Maus-tiergebüß“, für das ihre Verlebten schwärmen, das tolle Spiel mit der Peitsche, die oft zitierten Tabarosen — sie waren nie herrlich zwingende Natur, aber doch illusionserfreuliche Theaterkuliszen. Heute sieht man unbarmherzig hinter die Kulissen dieser „Seligkeiten und Sünden“ und lächelt ein wenig trüb, ein wenig verächtlich.

Immerhin finden sich in ihrem neuen Bande noch Gedichte, wie „Leb wohl“, „Die Furch“, „Auf der Heide“, die man als wahre Meisterwerke des Wohlklangs und der Empfindung ansprechen möchte, stellt man ihr einen anderen „Dichter“ — Robert Palten gegenüber. Kein Zweifel, daß Robert Palten ein Dichter ist. Sein Porträt, das jedes seiner beiden neuen Bücher „Kunst, Leben und Natur, Lieder und Gedichte“ und „Lautes und Leises; ein Liederbuch“ (beide Bücher bei G. Wigand, Modernes Verlagsbureau, Berlin), zielt, beweist das. Ein Christuskopf mit lang wallendem Haar, den jüngere und ältere Badische sicher einfach „fäß“ finden werden, und jene stolze Miene und Haltung, die des Gebotes sichtlich eingedenk ist, daß der Sänger mit dem König gehen soll. Ich beschäftige mich nicht aus bloßer Freude an männlicher Schönheit so eingehend mit dem Porträt, sondern weil es für die ganze Art Palten's ungemein charakteristisch ist. Ganz so sind nämlich auch seine Gedichte. Tändelnde Pose, billiger Klingklang, der nun mit „Dulab“, ein falsches Lied der Freunde, und nun mit „Jerum“ eine ebenso unechte Schmerzenshymne singt. Alles wird „verdichtet“, Landschaftsmotive, Lebensweis-

heiten, Stimmungen und Anekdoten, alles mit derselben leeren, schnellfertigen Gewandtheit, die leicht und mühelos arbeitet, weil sie vor keiner Geschmadslosigkeit zurückzuckt und keinerlei Tiefen kennt. Herr Palten registriert und komponiert auch, natürlich nur seine eigenen Gedichte. Diesen Zug nur noch zur vollständigen Rundung des Bildes, das interessant ist, weil es einen leider nicht allzu seltenen Typus darstellt.

Geschmadvoller, ungeschminkt, wenn auch an dichterischen Eigenkräften ebenso arm ist Otto Freih. v. Duna-gern in seinen Versen „Richtige Blüten“ (Regens-burg, Wunderlings Hofbuchhandlung). Das klingt von Frühlingsschmelze und Herbststürmen, von Liebes- und Mittergefühlen — immer brav in den hergebrachten Bildern und den verbrauchtesten Worten. Nicht schlimmer und nicht besser als es hundert andere eben auch tun. Nur wo sichtlich persönliches Gefühlserleben die Worte diktiert hat, gewinnen diese Verse eine leise Ahnung persönlicher Farbe, so z. B. in „Ich und du“.

Im großen und ganzen zählen die Gedichte von Hans Wagner-Wittenberg, Verfasser der „Minnesahrt“, unter dem Titel „Derbstlese“ (Verlag von Rud. Wechtold, Wiesbaden) in dieselbe Klasse. Immerhin ist, wenn auch unklar und ohne glückliche Meise, wenigstens das Streben nach persönlichen Akzenten fühlbar. Freilich die bildende Kraft fehlt. Und so kann man wohl hier und da anerkennen, was der Autor gern gewollt hätte, wird aber nie zum Zeugen eines frohen reifen Gelingens. Schlimmer freilich ist noch, daß der Autor sich des öfteren direkter sprachlicher Banalitäten nicht enthält. Syrik ist Edelkunst und das kostbarste Material für ihre Wunder gerade gut genug. Man schmückt doch Kroten nicht mit Kieselsteinen und Glas-scherben. J. K.

* **„Germanenbibel.“** Aus heiligen Schriften germanischer Völker. Herausgegeben von Wilhelm Schwane. 1. Band. 2. Aufl. 1905. 10 Lieferungen à 60 Pf. Volkserzieher-Verlag, Berlin N. 54. — Was der originelle und kräftige Buchtitel sagen will, geht aus dem Untertitel hervor. Schwane, der Führer einer freieren Denkrichtung in der Erziehewelt, betrachtet die großen Denker und Dichter der Germanenvölker als

wohl begreifen. Aber auch den trostlosen Zustand, der das vorgenannte Terrain durchziehenden Coulinstraße sollten sich die Herren Stadtväter, namentlich jetzt in der Regenzeit, einmal näher ansehen, und sie werden begreifen, daß hier sofortige Abhilfe dringend notwendig ist. Schon das Pflaster in dem nach der Webergasse zu gelegenen Teile ein derart holperiges, daß Droschkenbesitzer diesen Weg unbedingt meiden, weil sie befürchten, ihre Fahrgäste würden dort von der Seefrankheit befallen, so hört daselbst auch das bis in die Fahrstraße scharf einschneidende Hintergebäude des ehemals Riesschen Hauses (seit etwa 2 Jahren städtischer Besitz) den Fußverkehr ungemein. Denn das nur auf einer Seite nordöstlich angelegte Mezzotrottoir steht naturgemäß gegen dies Hintergebäude, und die zahlreichen Passanten müssen bei dem in dieser Straße herrschenden starken Fußverkehr oft mit großer Lebensgefahr um die Gebäudeecke herumbalancieren, um dann noch über einen aufgeweichten Platz bis zur Webergasse durchzuwaten. Des Abends ist dieser Straßenteil wegen der unzureichenden Zahl von Laternen für Leute, die das Licht nicht zu scheuen brauchen, gar nicht zu passieren. Auch dienen die noch mit allerlei Tapetenmuster besetzten und stark verfallenen Wände des vorerwähnten städtischen Hauses gewiß nicht zur Verschönerung unserer sonst so reinlichen und freundlichen Stadt. Zu verwundern ist nur, daß die dortige Nachbarschaft sich schon so lange diesen sündhaftigen Zustand gefallen läßt und nicht schon energischer in dieser Sache vorgegangen ist. Als im allgemeinen Bedürfnis liegend, muß es bezweifelt werden, daß die Coulinstraße in ihren beiden Endstrecken nach der Webergasse sowohl wie nach dem Michelsberg schleunigst in einen Zustand versetzt wird, der dem Verkehr und der Verkehrssicherheit besser als bisher dient und den unsere Einwohnerschaft von einer das Kurviertel nahe berührenden Straße verlangen kann.

Zur Reform des Stellennachweises im Hotelfach. Die Prekommission der Gehilfenvereine im Gasthofgewerbe sendet uns folgenden Bericht: Am Schlusstage des Kongresses der Stellennachweise fanden es die hiesigen Gasthofgehilfen angebracht, eine allgemeine Aussprache unter den Gehilfen zu veranstalten und ein Resümee über den Kongreß, dessen Ziele und Zwecke der Allgemeinheit zu geben. Der hiesige Zweigverein des „Internationalen Genfer Vereines der Hotel- und Restaurationsangestellten“ ergriff die Initiative und lud alle beteiligten hiesigen Berufsvereine zu einer gemeinsamen Versammlung auf den 10. November ein. Alle Vereine leisteten mit Freuden Folge. Anwesend waren die Vertreter des Internationalen Vereines der Köche, Wiesbadener Verein der Köche, Deutscher Kellnerbund, Wiesbadener Kellner-Verein, Verein deutscher Hotelbedienten, sowie von den Einberuferten der Vorsitzende der Landesverwaltung Deutschland als Berichterstatter über den Kongreß der Stellennachweise, welcher seine Sache mit Geschick und Eifer erledigte, was ihm den allgemeinen Dank der Versammlung einbrachte. Hierzu erfolgte eine allgemeine Aussprache über die hiesigen Stellennachweise, und war die Versammlung einmütig der Meinung, daß die augenblicklichen Zustände, wie die Ausbeutung der Angestellten durch die Privatstellenvermittler, namentlich weitergehen kann, und kam nach längeren Debatten dahin überein, die gesamten Berufsvereine sollen sich vereinigen und gemeinsam einen paritätischen Arbeitsnachweis zu gründen und an die hiesige Stadtverwaltung eine Eingabe zu richten mit dem Gesuche, einen Stellennachweis für das gesamte Hotel- und Restaurantpersonal zu errichten unter nur sachmännischer Leitung. Zu diesem Zwecke ging der Antrag ein, eine Kommission zu wählen von allen hiesigen Vereinen, welche diese Angelegenheit in die richtigen Wege leiten soll, was von der Versammlung einstimmig beschlossen wurde. Die gesamten Berufsvereine erblickten in dieser Regelung die einzige Möglichkeit, dem Unwesen der Privatvermittlung einen Riegel voranzusetzen. Ferner wird als Ziel betrachtet, die Petition des „Internationalen Vereines der

Gasthofbesitzer in Köln“ vom August d. J., welche dahin geht: Der hohe Bundesrat möge beschließen, die Stellennachweise gegen Entgelt im ganzen deutschen Reiche zu untersagen, und mit dem städtischen paritätischen Nachweis die bestehenden Berufsvereine mit einer kostenlosen Platzierung betrauen, um endlich einmal menschenwürdige Zustände für die ganze Gehilfenschaft zu schaffen, mit aller Energie zu unterstützen. Nach langer Diskussion für und wider nahm die Versammlung einstimmig die vorgebrachten Anträge an und betraute mit der Regelung dieser Frage eine Kommission, welche sich sofort an die Arbeit geben wird.

Die Vogel-Sammlung des Naturhistorischen Museums zu Wiesbaden ist von dem Kurator der Anstalt, Herrn Ed. Lampe, mit vielem Fleiß und vieler Sachkenntnis katalogisiert worden. Den ersten Teil des Katalogs konnten wir vor etwa einem Jahre anzeigen, nunmehr ist auch der zweite Teil bei Herrn J. J. Bergmann hier erschienen, gewiß zur Freude aller Freunde des Naturhistorischen Museums und zur besseren Ausbarmachung der reichen Schätze der Vogelsammlung. Während der erste Teil des Katalogs die beiden Ordnungen Picariae und Psittaci umfaßt, enthält der vorliegende zweite die Ordnungen Columbace (Taubenvögel) und Pterocletes (Flughühner). Die Taubenvögel der Sammlung zählen danach 38 Gattungen, 85 Arten und 180 Nummern. Viel beachtenswerter ist die nur aus drei Gattungen, 8 Arten und 14 Nummern bestehende Flughühner-Sammlung. Wie wir dem Vorwort des Herrn Verfassers entnehmen, ist er bei seiner schwierigen Arbeit von Herrn Geh. Hofrat Prof. Dr. B. Blasius in Braunschweig bereitwillig unterstützt worden. Der Bitte des Herrn Lampe, die noch vorhandenen großen Lücken der Sammlung durch Schenkungen ausfüllen zu lassen, wird sich jeder gern anschließen, der den Wert einer möglichst vollständigen Vogelsammlung erkennt. Den Katalog empfehlen wir jedem Besucher der Vogelsammlung angelegentlich. Nur hätten wir gewünscht, daß den lateinischen Namen, so weit es ging, auch die deutschen Namen beigegeben worden wären. Turtur visiorius versteht der Gelehrte, die Lachtaube aber kennt auch der gemeine Mann, der sich zuweilen ebenfalls gern eine wissenschaftlich geordnete Vogelsammlung besieht, wenn man ihm die Sache etwas mündgerecht macht.

Ein Ferngewitter mit mehrfachem Blitz und Donnererschlag wurde gestern gegen Abend im Südwesten über dem Rhein beobachtet. Als Begleiterscheinung folgte demselben ein lebhafter Wind von kurzer Dauer. Mit dieser neuesten Laune des diesjährigen Herbstes dürfte er nunmehr alle Witterungsmerkwürdigkeiten erschöpft haben und vielleicht nunmehr den bisher schwerlich vermisten normalen Verlauf nehmen.

Das große Los der preussischen Klassenlotterie ist gestern nachmittag gezogen worden. Es fiel auf die Nummer 229 738.

Selbstmord? Von dem früheren Expedienten einer hiesigen Expeditionsfirma, Walter Balk, dessen Leiche am Montag früh auf dem Exerzierplatz gefunden wurde, hat man zunächst zwar angenommen, daß er sich selbst das Leben genommen, worauf auch die Tatsache hinwies, daß er einen Revolver in der Hand hielt, doch gab das spätere Auffinden eines zweiten Revolvers, etwa 200 Meter von dem Punkte entfernt, an dem die Leiche lag, dem Verdachte Raum, daß Balk nicht freiwillig aus dem Leben geschieden, sondern im Verlaufe eines Streites erschossen worden sein könnte. Dieser Verdacht wird dadurch bestärkt, daß die Leiche zwei Schußwunden in der Brust hat. Die Nachforschungen der Polizei nach dieser Richtung sollen auch bereits Erfolg gehabt und zur Festnahme von zwei Personen, angeblich Badergehilfen, geführt haben, von denen des einen Frau Beziehungen zu Balk gehabt haben soll. Ob der Verdacht, daß Balk getötet wurde, begründet ist, muß erst die weitere Untersuchung ergeben.

Vom Rhein. Im Verlauf des diesjährigen Flußereitbetriebes, der am 7. Februar eröffnet und bis Mitte November aufrecht erhalten wurde, passierten im ganzen 295 Flüsse die Wahrscheinung auf dem Mühlenturm bei Bingen. Da der Betrieb infolge Hochwassers einige Tage anfangs April eingestellt werden mußte, so hielt sich der Durchschnittsverkehr auf mehr wie ein Fluß im Tage, denn der obengenannte Gesamtverkehr passierte innerhalb einer Betriebsdauer von 277 Tagen. Gegen frühere Jahre, die einen Durchschnittsverkehr von 350 Flüssen aufwiesen, ist der diesjährige erheblich zurückgefallen. Die Ursache ist in der vermehrten Einföhrung ausländischer, namentlich amerikanischer Holz, nach Holland zu suchen, wodurch hauptsächlich die Ausfuhr von Eichen für den deutschen Holzhandel ungünstig beeinflusst wurde.

Durch Explosion einer Lampe entstand gestern Abend in dem Hause Langgasse 4 ein Zimmerbrand, der von den Hausbewohnern gelöscht werden konnte, ehe er weitere Ausdehnung annehmen und größeren Schaden verursachen konnte. Die zu Hilfe gesehene Feuerwache brauchte nicht in Tätigkeit zu treten.

Das Opfer eines Unfalls wurde der 12 Jahre alte Sohn Heinz des Herrn Oberlehrers Dr. Merbach hier selbst. Derselbe befand sich beinahe auf der Treppe in die Hände, mit dem er sich zu schaffen machte. Dabei ging die Schutzmaske los und die Kugel drang dem unglücklichen Kinde in den Kopf, so daß der Tod eintrat. Die Leiche wird hier beigelegt werden.

Antons. Die berühmte Primadonna der Dresdener Hofoper, Frau Erka Bedetti, königliche und Großherzogliche Kammeropernsängerin, ist auf vielseitigen Wunsch auch diesmal wieder von der Kurverwaltung zu den Hofkonzerten eingeladen worden; sie ist bekanntlich die Solistin des am Freitag stattfindenden 4. Hofkonzertes. Auch bei ihrem bevorstehenden Auftreten wird die Sängerin mit einem besonders geschätzten Programm vor ihren Zuhörern erscheinen. — Der Ball, welchen die Kurverwaltung am Samstag dieser Woche veranstaltet, findet im Abonnement statt. Zum Besuche genügt Gesellschaftskarte (Herren Brod oder dunkler Rod).

Neue Fahne. Das Bürger-Schützen-Korps beschloß die Anschaffung einer neuen Vereinsfahne, da die alte, nunmehr über 60 Jahre dem Verein vorausgetragen Fahne sehr defekt geworden ist. Die Fahne der neuen Fahne soll bereits im Frühjahr kommenden Jahres unter den Eichen stattfinden und Einladungen hierzu sollen möglichst an alle hiesigen Vereine ergehen. Die Vorbereitungen sind bereits in vollem Gange.

Öffentliche Versammlung. Heute abend sprich um 9 Uhr im Gartenhof des Friedrichshofes Herr Eugen Wolffsdorf aus Nürnberg, Sprecher der dortigen freireligiösen Gemeinde, über: „Gott des Friedens oder Lender der Schlachten?“ Der Eintritt ist für Jedermann frei. Manden erst nach dem Vortrag gefastet.

Städtische Kultur. Der für Donnerstag, abends 8 Uhr, angekündigte Vortrag des Herrn Dr. W. Heide-Warburg über „Ehrt und Vaterlandsliebe“ beginnt erst nach 8 1/2 Uhr, da der Rathensaal vorher an die literarische Gesellschaft vergeben ist.

Neue Schokolade hat die Firma Meisardt ein hübsches Kunstwerk fabriziert und im Schaufenster ihres neu eingerichteten Ladens in der Langgasse seit einigen Wochen ausgestellt, wo es viel bewundert wird und sicher appetitregend wirkt. Eine Frauenfigur von köstlichen Formen und köstlicher Gewandung schließt aus einem unter den Wurzeln eines dachschendenden Kakaobaumes entspringenden Schokoladenfluß eine Schale des köstlichen Getränkes; die Früchte des Baumes sind, was die Form betrifft, den Früchten des Kakaobaumes treu nachgemacht. Das Schokoladenkunstwerk ist, wie gesagt, hervorragend schön und eine Schaulust-Ausstellung, die in doppelter Beziehung „geschmackvoll“ genannt werden darf.

Tagblatt-Sammlungen. Dem Tagblatt-Verlag gingen zu: Für die Familien der verfolgten russischen Juden: von Salomon Brod 5 M., von Karl Derzow 5 M., von G. M. Seige 5 M., von G. H. Dille und Hans Seige 5 M., von Herrn v. Schöen 5 M., von Freitrag v. Schrötter 5 M.

Alte Notizen. Das bekannteste photographische Atelier des Großherzogthums Herr v. W. K. R. v. Friedrichstraße 4, hat daselbst seit einigen Tagen eine reichhaltige Ausstellung anziehender Porzellan- in verschiedenen Farbenausführungen moderner Richtung veranstaltet.

N. Diebold, 14. November. Gestern wurde die Stadtverordnetenwahl der 2. Wahlklasse vorgenommen. Es wurden hierbei die ausstehenden Herren Kaufmann Franz Schneiderhöhm mit 138 Stimmen, Rentner Wilhelm Stritter mit

Volkspredigten und eine Sammlung ihrer besten Aussprüche als „Bibel“. Mit dieser Begründung kann man sich um so mehr einverstanden erklären, als diese „Germanenbibel“ in der Tat ein monumentales Buchwerk ist, das eine Bibelbedeutung für alle hat, die das Heil nicht nur bei den Juden suchen. Auch die Germanenwelt hat Bewundenswürdiges von unerschöpflichem Werte hinterlassen, und es ist eine hervorragende literarische Tat Schwaners, in seltener Übersichtlichkeit mühsam aus den „Heiligen Schriften“ Erlebtes zusammenzustellen zu haben. Modern und Duden wird der Titel etwas herausforderndes haben. Das soll er schließlich auch; Schwaner wünscht, daß das Buch sei „ein Buch mit Widersprüchen und Entzungen, ein Buch der Starren und Stolzen, wie der Wilden und Gerechten“. Und wie Heiden und Atheisten in der Jadenbibel Goldkörner finden und verschren, so wird auch der kirchengläubige Protestant und Katholik mehr Erbauung aus der „Germanenbibel“ schöpfen, als er vermutet.

Aber Schwarz-Weiß-Kunst. Die tiefmütterliche Behandlung, die den graphischen Arbeiten bis vor nicht allzulanger Zeit zuteil geworden, ist jetzt doch nach und nach einem besseren Verständnis gewichen. Einen interessanten Beitrag zu der Frage gibt die in München erscheinende bekannte Kunstzeitschrift „Die Kunst“ in ihrem eben erschienenen Heft 2 des 7. Jahrgangs, indem sie aus den Schwarz-Weiß-Abteilungen der beiden diesjährigen Ausstellungen in München und Berlin das Beste heransgreift und in tadelloser Reproduktion vorkührt. Auch Dr. H. G. Schmid, der in diesem Heft zum ersten Male mit einer umfangreichen Publikation an die Öffentlichkeit tritt, ist in erster Linie Schwarzweißkünstler. Seine präzise und ausdrucksreiche Zeichenkunst hat auf dem Gebiete des Buchschmucks und der gesamten Buchausstattung die schönsten Früchte gezeitigt. Seine Gemälde, deren Arbeiten hier noch unter ihrem Mädchennamen Clara Müller-Coburg veröffentlicht werden, zeichnet sich in der zarten Kunst der Stiderei und Weberei durch feine Erfindung und lebendiges Farbengefühl aus. Aus dem übrigen reichen Inhalt des Heftes heben wir noch hervor: einen prächtig illustrierten Aufsatz von Dr. v. Dini über den Münchener Landschaftler

Loni Stadler, dem Manne mit der „herzlichen, fast demütigen Art von Naturbetrachtung“; die von Professor Peter Behrens, Düsseldorf, geschaffene architektonische Anlage der nordwestdeutschen Kunstausstellung in Oldenburg; Prof. Ludwig Habichs neuestes, dem Dichter des Flottenliedes „Michel hoch, der Seewind pfeift!“ — Gottfried Schwan — auf der Mathildenhöhe in Darmstadt errichtetes Denkmal und eine ebenfalls illustrierte Betrachtung über bürgerliche Zimmer auf der diesjährigen großen Berliner Kunstausstellung.

„Nürnberglicht und Sauerstoff von Julius Hansmann“. Verlag von Trowitzsch und Sohn, Berlin. 1905. Preis 1.20 M. Die Broschüre wendet sich an die weltlichen Kreise, in denen Verständnis für technische und ökonomische Dinge zu Hause ist, und schildert die Folgen, die sich an eine deutsche Erfindung, das Nürnberglicht, für das Beleuchtungswesen und im weiteren für unser ganzes Wirtschaftsleben knüpfen. Hat der Verfasser recht — und seine Ausführungen sind sehr überzeugend, — so stehen wir am Anbeginn einer Umwälzung, die auf dem Felde der Beleuchtung nur eingeleitet, aber auf den verschiedensten Gebieten der Technik und Industrie zu bemerkenswerten Fortschritten und der Schöpfung neuer Werte führen wird. Besonders erschöpfend behandelt die kleine Schrift die Ausfichten, die sich dem Sauerstofflicht eröffnen. Der Nachweis, daß seiner allgemeinen Einführung weder technische noch finanzielle Hindernisse entgegenstehen, daß vielmehr die Erfordernisse unseres Wirtschaftslebens durchaus zur Abkehr von den heute noch herrschenden Methoden der Gasbeleuchtung drängen, ist um so wertvoller, als man sich in den Fachkreisen schon längst darüber einig ist, daß nur von der Einführung des Sauerstofflichtes in die Massenbeleuchtung das Emporblühen einer Sauerstoffproduktionsindustrie auf die Männer wie Ande, Pictet und so viele andere seit Jahrzehnten hingearbeitet, erwartet werden kann. Das Nürnberglicht, argumentiert der Verfasser, wird uns den lang ersehnten billigen Sauerstoff verschaffen, und haben wir erst den billigen Sauerstoff, so werden Verwendungsgelegenheiten für ihn gefunden werden, die manchen Zweigen der Technik ein wesentlich anderes Gesicht geben werden — ganz abgesehen von der

Verwertung der Abfallprodukte, insonderheit des Stickstoffes, dem ebenfalls noch eine große Zukunft im menschlichen Haushalt beschieden ist. Genuß, die Hansmannsche Broschüre (Verlag von Trowitzsch u. Sohn, Berlin) stellt nicht nur eine wertvolle Quelle der Information für den Fachmann dar, sondern wird überall ernste Beachtung, wo man der Entwicklung unserer Technik und Industrie, überhaupt unserer Volkswirtschaft, nicht gleichgültig gegenübersteht, finden.

„Der Ritualmord bei den Talmudjuden“. Von Farrer Dr. Karl Mommerl. 126 S. Verlag G. Haberland, Leipzig-B. — Der Verfasser versucht unter großem Aufwand einer gut beherrschten Wissenschaft den direkten Beweis für die Existenz des Ritualmordes an den Christen durch Talmudjuden. Wir möchten uns eines Urteils enthalten, weil wir der Ansicht sind, daß hier die Frage „Was ist Wahrheit?“ ewig ungelöst bleiben wird; es stehen sich Momente, deren sachliche Durchprüfung unmöglich ist, scharf gegenüber. Auf jeden Fall gewinnt man den Eindruck, daß Mommerl zu rasche Schlüsse zieht. Auf schwachen Grund soll man nicht allzu fest bauen. Auch lebt in seinem Buche nicht der wohlthuende Geist Rathaus des Weisen. Im übrigen ist es allerdings sehr lehrreich und sehr interessant. M.

„Notzhilfschachkästlein für junge Kaufleute“. Praktisches Hand- und Nachschlagebuch, enthaltend mehr als 300 Fragen und Antworten über wichtige Gegenstände der Handels- und Kontorwissenschaft: Warenhandel, Bank- und Börsenwesen, Wechselkunde, Transport-, Zoll- und Versicherungswesen, Steuern und Abgaben, Umlaufmittel, Buchhaltung, Kontorarbeiten, kaufmännische Fachwörterkunde usw. Nebst einem Anhang. Neubearbeitet von Professor Th. Huber. 31. bis 40. Tausend. In elegantem Halbleinwand 1 M. 20 Pf. (Schwabacher Verlag in Stuttgart.) Dieses, das ganze kaufmännische Wissen in knapper Form behandelnde vortreffliche Werkchen hat bereits in 30 000 Exemplaren bei jungen Handelsbesitzenden Aufnahme gefunden und sich auch an vielen Handelslehranstalten Eingang verschafft — der beste Beweis, welche heilsamen Weisheit sich das inhaltsreiche Büchlein schon bisher in etlichen Bände.

Letzte Nachrichten.

Die norwegische Königswahl.

Christiania, 14. November. Die Teilnahme an der vorgefertigten und gestrigen Volksabstimmung übertrifft alle Erwartungen. In vielen Wahlkreisen wurde fast so zahlreich wie am 13. August abgestimmt. Die Bevölkerung folgte dem Eingehen der Abstimmungs-meldungen mit größtem Interesse. Bis 10 Uhr abends waren die Resultate aus 390 von im ganzen 470 Wahlkreisen bekannt. In diesen 390 Wahlkreisen wurden 185 283 Stimmen mit Ja und 53 807 Stimmen mit Nein abgegeben.

Kopenhagen, 14. November. Sobald die Formalitäten geordnet sein werden, wird eine besondere Deputation hier eintreffen, um dem König und dem Prinzen Karl amtliche Mitteilung über das Ergebnis der Wahlen zu machen. Diese Deputation wird vermutlich am nächsten Sonntag hier eintreffen und Montagvormittag mit großem Zeremoniell am Hofe empfangen werden. Der Einzug des neuen Königs in Christiania wird dann wahrscheinlich Mitte nächster Woche stattfinden. (S.-L.)

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Essen (Ruhr), 14. November. Kardinal Fischer, Erzbischof von Köln, sprach gestern abend in einer Massenversammlung katholischer Arbeiter über die Gegensätze zwischen der christlichen und sozialistischen Arbeiterschaft. Er gab dabei seinem großen Schmerz über die traurigen konfessionellen Verlegungen erhöhten Ausdruck und beurteilte es entschieden, wenn in dieser Beziehung auf katholischer Seite gefördert werde.

London, 14. November. „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio: Der Vertreter des „Dschidshi Shinpo“, der eben von einer Reise in das von Hungersnot betroffene Gebiet zurückgekehrt ist, berichtet, daß von der eine Million starken Bevölkerung dieses Gebietes mindestens die Hälfte die bitterste Not leide. Die Bauern essen Pferdefleisch, verkaufen ihre Kinder und wandern in großer Zahl nach anderen Provinzen aus.

Deveschensbureau Herald.

Berlin, 14. November. Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern abend in Begleitung des Kronprinzenpaares nach Nürnberg zur Einweihung des Denkmals Kaiser Wilhelms I. abgereist.

Berlin, 14. November. Die bisherigen Gesandtschaften Deutschlands und Japans in Tokio und Berlin sollen in Bottschaften umgewandelt werden.

Bohum, 14. November. Die Siebener-Kommission der Bergarbeiter beruht am Samstag, den 18. November, eine Resolutionskonferenz nach Essen ein.

Dresden, 14. November. In Sachsen ist Hochwasser Gefahr in Aussicht. Die Mulde und Pleiße steigen zusehends.

Budapest, 14. November. Infolge der Zusammenstöße in Ungarn zwischen Studenten und Polizei, wobei mehrere Studenten verwundet wurden, ist gestern der kleine Ausnahmezustand über die Stadt verhängt worden. Die Vorlesungen in der Universität wurden sistiert, zahlreiche Studenten verhaftet. Die Haustüren müssen abends um 6 Uhr, die Waffenhäuser um 9 Uhr geschlossen werden. Der Polizeichef wurde seines Amtes enthoben, weil er die Ausschreitungen nicht verhindern konnte.

Paris, 14. November. Der Marineminister ließ den Seepräfekten und den Leitern der Marineverwaltungen telegraphisch eine Erklärung mit der Weisung zugehen, dieselbe in allen Arsenalen anzuheften zu lassen. In dieser Erklärung wird aufgezählt, was die Republik für die Arbeiter getan hat durch Erhöhung des Lohnes, Verminderung der Arbeitszeit und Gewährung von Freiheit der Meinung und des Wortes außerhalb des Arsenalen. Dann heißt es weiter: Aber niemals werde die Regierung sich Verletzung der Disziplin oder das Verlassen der Arbeit gefallen lassen, das einer tatsächlichen Fahnenflucht gleiche. Daher würden alle Ausständigen aus allen Listen gestrichen. Die Erklärung schließt mit einem Appell an die Einsicht und den Patriotismus der Arbeiter.

Paris, 14. November. General Brugère stattete gestern dem neuen Kriegsminister Otteme einen Besuch ab. Bei dieser Gelegenheit gab Brugère zu, daß er vom Standpunkt der militärischen Bedingungen unrecht gegen Percin gehandelt habe. Aber dieser General habe schon lange einen derartigen Zwischenfall zu provozieren gesucht. Man glaubt in den dem Kriegsminister nahe stehenden Kreisen, daß Brugère eine leichte disziplinarische Strafe wegen Übertretung der Dienstvorschriften erhalten wird.

Paris, 14. November. Ein großer Skandal wurde gestern in der Kammer dadurch verhindert, daß der Präsident vorzeitig die Sitzung schloß. Dieser war nämlich unterrichtet worden, daß der Deputierte Marquis Dion den Vertreter des Justizministers ohrfeigen wolle, falls dieser, wie angekündigt, im Saale erscheinen werde, weil er in der Kongregationsfrage den Marquis verhaften und ihm Handschellen anlegen ließ.

London, 14. November. Der spät abends bekannt gewordene Beschluß der Arsenalarbeiter, den Aufstand zu proklamieren, veranlaßte die Zivil- und Militärbehörden, aber die zu treffenden Maßnahmen eine Einigung herbeizuführen. Man kam überein, die Zivilbehörden mit der Aufrechterhaltung der Ordnung zu betrauen. In dessen weiterte sich der sozialistische Bürgermeister, die erforderlichen Maßnahmen zu treffen, weswegen schließlich der Unterpräfekt mit dieser Aufgabe betraut wurde. In den Arsenalen werden alle Vorkehrungen getroffen, um mit den noch nicht streikenden Leuten die Fortsetzung der dringendsten Arbeiten zu sichern. Man beschloß deshalb, die Probefahrten mit den neu fertiggestellten Schiffen auf später zu verschieben.

London, 14. November. Die Königin spendete 2000 Pfund Sterling zugunsten der Arbeitslosen und erließ ferner einen Aufruf, daß sich alle wohlhabenden Personen der eingeleiteten Hilfsaktion anschließen möchten.

Langer, 14. November. Der englische Gesandte hat vom Sultan die Bestrafung der Anhänger des Valiente und der Mitglieder der Bande erzielt, welche an der Gefangennahme der beiden englischen Offiziere beteiligt waren.

hd. Budapest, 14. November. Der Speisewagen des Schnellzuges Budapest-Budapest ist bei der Station Jászósd aus unbekannter Ursache in Brand geraten. Von den Passagieren wurde niemand verletzt, da der Wagen abgekoppelt werden konnte.

hd. Doser, 14. November. Der englische Postdampfer „Prinz Albert“ lief gestern abend gegen 11 Uhr auf Grund. Mittels drahtloser Telegraphie gelang es, Mitteilungen nach Dörsen kommen zu lassen. Die Passagiere, Postfracht und Gepäck wurden gerettet. Endlich gelang es nach vieler Mühe, den Dampfer wieder flott zu machen.

Volkswirtschaftliches.

Marktberichte.

Fruchtpreise, mitgeteilt von der Preisnotierungsstelle der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M. Montag, den 13. November. Per 100 Kilogramm gute, marktübliche Ware: Weizen, hiesiger 18 M. 25 Pf. bis 18 M. 35 Pf., Roggen, hiesiger 17 M. 25 Pf., Gerste, Nied- und Pfälzer 17 M. 90 Pf. bis 18 M. 25 Pf., Gerste, Wetteraner 17 M. 90 Pf. bis 18 M. 25 Pf., Hafer, hiesiger 15 M. 75 Pf. bis 16 M. 50 Pf., Haas, hiesiger 28 M. 50 Pf. bis 24 M., Weis, Sa-Pflanz 14 M. bis 14 M. 30 Pf.

Wichmarkt zu Frankfurt a. M. vom 13. November. Zum Verkauf kamen: 367 Ochsen, 25 Bullen, 725 Kühe, Küder und Stiere, 257 Kälber, 500 Schafe und Hammel, 267 Schweine. Bezahlt wurde für 100 Pfund: a) vollfleischige ausgewachsene höchsten Schlachtgewichtes bis zu 6 Jahren (Schlachtgewicht) 82 bis 84 M., d) Junge, fleischige nicht ausgewachsene und ältere ausgewachsene 74-76 M., b) mäßig genährte Junge, gut genährte ältere 68-70 M., Bullen: a) vollfleischige höchsten Schlachtgewichtes 68 bis 70 M., b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 65 bis 67 M., Kühe und Färjen (Stiere und Küder): a) vollfleischige, ausgewachsene Färjen (Stiere und Küder) höchsten Schlachtgewichtes 71-73 M., b) vollfleischige ausgewachsene Kühe höchsten Schlachtgewichtes bis zu 7 Jahren 66-68 M., c) ältere ausgewachsene Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färjen (Stiere und Küder) 49-51 M., d) mäßig genährte Kühe und Färjen (Stiere und Küder) 47-48 M. Bezahlt wurde für 1 Pfund: Kälber: a) feinste Mast- (Sollm.-Mast) und beste Saugkälber (Schlachtgewicht) 88-90 Pf., (Lebendgewicht) 81-83 Pf., b) mittlere Mast- und gute Saugkälber (Schlachtgewicht) 81-83 Pf., (Lebendgewicht) 40-62 Pf., c) geringe Saugkälber (Schlachtgewicht) 64 bis 66 Pf., Schafe: a) Mastlammern und jüngere Mastlammern (Schlachtgewicht) 70-72 Pf., b) ältere Mastlammern (Schlachtgewicht) 60-62 Pf., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Mastschafe) (Schlachtgewicht) 56-58 Pf., Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren (Schlachtgewicht) 79-80 Pf., (Lebendgewicht) 62 1/2 Pf., b) fleischige (Schlachtgewicht) 78 Pf., (Lebendgewicht) 61 Pf., c) gering entwickelte, sowie Säuen und Eber (Schlachtgewicht) 73-75 Pf.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse, 14. November, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 211, Diskontokommandit 188, Deutsche Bank 240,80, Staatsbahn 143,10, Lombarden 26, Valerfabri 106,20, Nordb. Lloyd 125,90, Baltimore 111,50, Sarroshütte 323,50, Rodumer 242,70, Gellertfingener 226,10, Darpener 212,60. Tendenz: ruhig. Wiener Börse, 14. November. Österr. Kredit-Aktien 670,75, Staatsbahn-Aktien 669,50, Lombarden 120, Parfnoten 117,61, Tendenz: ruhig.

Wetterdienst.

Der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

Voraussichtliche Witterung für Mittwoch, den 15. November 1905:

Zeitweise windig, trübe, ein wenig kälter, Niederschläge (vereinzelt Schneefälle), doch meist geringe.

Genauerer durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 80 Pf.), welche an der Platztasche des Tagblatt-Caufes, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Von grossartigem Erfolg.

und ohne jeglichen Nachteil sind Kräuterkuren bei allen Krankheiten, wenn Sie die dazu geeigneten Heilkräuter in dem Spezialgeschäft Knapp-Maus, zur Rheinstr. 59, kaufen, woselbst Sie nur frische, heilkräftige u. giftfreie Waare erhalten. Gleichzeitig empfehle den Kräuterkund Dr. Pankowsky, Preis 25 Pf., ca. 200 Heilkräuter u. deren Wirkung. 3087

Buchhandlung Heinrich Stadt.

Telefon 2273. Bahnhofstrasse 6.

Lieferung aller Zeitschriften und Bücher schnell und zuverlässig.

Mein Antiquariat beschafft alle Erscheinungen des Büchermarktes, auch die neuesten, billigst. Bücherfreunde wollen meine Kataloge und die literarische Zeitschrift „Schaff gute Bücher in das Haus“ verlangen. Zusendung gratis und franko.

Versäumen Sie nicht.

unser Silberwaren-Lager zu besichtigen, da wir verschiedene Gegenstände, aus einer eingezogenen Fabrik herführend, zu besonders billigen Preisen zum Verkauf gestellt haben. 8065

E. Schürmann & Co.,

Nachf. August Schwanefeldt, Hofjuwelier an div. Höfen.

Echtes Pilsner Urquell, Münch.

Bichorbräu, Culmbacher Bräu, Wiesbad.

Vierte (hell u. dunkel) liefert in Flaschen, Kannen, Bier-

saft-Automaten (mit Eiskühlvor-

richtung versch. Syphons, bestes

System) für Gesellschaften u. s. w.,

sowie in Originalgebinden

M. Ruhl, Friedrichstr. 10. Tel. 2838.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl

Verantwortlicher Redakteur für Inhalt: W. Schulte vom Brühl in Gosenbrunn; für den Druck: J. Köster; für den Abdruck redaktioneller Teile: G. W. Köster; für die Anzeigen und Verkäufe: H. Bornau; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der A. Schellenschen Buchdruckerei in Wiesbaden.

94 Stimmen wieder, und Herr Albert Wener mit 78 Stimmen neugewählt. Außerdem erhielten Herr Landwirt Heinrich Ohligsmader 68 und Herr Schlossermeister Friedrich Deuser 55 Stimmen.

k. Mainz, 14. November. Gestern abend brach zum vierten Male in der Restauration „Zum Weißen Roß“ ein Brand aus, der jedoch bald gelöscht werden konnte. Man vermutet Brandstiftung. — Ein Mitglied des hiesigen Stadttheaters ist als unfrischer Peresepflichtiger zwangsweise eingezogen worden. — Auch hier hat sich ein Komitee zur Unterstützung der russischen Juden gebildet, das einen Aufruf erläßt, den u. a. auch die katholische Geistlichkeit unterzeichnet hat.

Kleine Chronik.

Hochwassergefahr. Aus Dresden wird gemeldet: In Sachsen ist Hochwassergefahr in Aussicht. Elbe, Mulde und Pleiße steigen zusehends.

Explosion. In einer Restauration in der Gräbischer Straße in Breslau explodierte ein in der Nähe eines brennenden Koks-füllenden stehender gefüllter Kohlenföhrbehälter. Das ganze Lokal wurde demoliert. Die Wirtin und ein Gast wurden schwer verletzt.

Ein Dienstmädchen als Ordensübermittler ist jedenfalls neu. Einem Kantor und Hauptlehrer in dem im Landkreis Viesefeld belegenen Dorfe Jöllenbeck war der Adler der Inhaber des Hohenzollernschen Hausordens verliehen. Der mit der Übergabe des Ordens beauftragte Kreisstudieninspektor Schulrat Regelmann von Viesefeld war erkrankt und beauftragte seinerseits den Kreisstudieninspektor Pfarrer Volkering mit der Überreichung des Ordens. Dieser schickte dem Defizienten den Orden durch ein Dienstmädchen.

Beim Abfeuern von Böllerschüssen aus einem Gasrohr verunglückte der 24jährige Malergehülfe Höttinger-bäumer in Herford. Das Gasrohr platzte beim Abfeuern eines Schusses und riß dem jungen Manne das rechte Bein vom Körper ab. Infolge Verblutung verschied der Verunglückte auf dem Transporte zum Krankenhaus.

Ein niederträchtiger Raubakt wurde an einem Ackerer in Bibernheim verübt. In der Nacht von Sonntag auf Montag wurden ihm etwa 200 Stöcke Reben abgehauen. Von den Tälern fehlt bis jetzt jede Spur.

Unwetter. Aus Marfeille, 13. November, wird gemeldet: An der Küste wütete heute ein fürchterliches Unwetter, das hier beträchtliches Hochwasser zur Folge hatte. Man fürchtet, daß sich viele Unfälle ereignet haben.

Ein verschwindendes Dorf. Der starke Zuzug, den die Großstädte vom Lande her erhalten, hat nach der Mitteilung französischer Blätter bereits zur Folge gehabt, daß die kleine Gemeinde l'Etanche in den Vogesen, im Kreise Neuchâteau, völlig entvölkert worden ist. Im Jahre 1867 hatte diese Gemeinde noch 72 Einwohner, im Jahre 1886 nur noch 56 und in diesem Jahre waren nur noch so wenige Bewohner übrig, daß die zehn Mitglieder des Gemeinderates nicht mehr gewählt werden konnten.

Ein gewebtes Gebetbuch. Ein Meisterstück der Textilindustrie, wie ein ähnliches wohl noch nicht existieren dürfte, ist in Lyon vollendet worden, nämlich ein Gebetbuch, dessen Blätter aus Seidenstoff gewebt sind, auf denen die Gebete nicht aufgedruckt, sondern die Schriftzeichen ebenfalls eingewebt sind. Der betriebsfähige Weber hat zur Herstellung des 180 Seiten starken Buches drei Jahre gebraucht.

Groß-New York. Nach der am 1. Jant d. J. durch die Behörden des Staates New York vorgenommenen Volkszählung hatte die Stadt Groß-New York 4 014 304 Einwohner gegen 3 497 000 im Jahre 1900. Die Stadt hat also in fünf Jahren um 577 000 Einwohner oder um fast 17 Prozent zugenommen. Die Bevölkerung des Staates New York wuchs in derselben Zeit von 7 268 804 auf 8 066 872 oder um 11 Prozent.

Zwei hübsche Stiblikten, die der Wirklichkeit entnommen sind, werden der „Münch. Allg. Zig.“ mitgeteilt. Zunächst aus einem amtlichen Bericht: „Der ... X. hat bei dem ... gewohnt. Nachdem derselbe auch hier ... ein Verbrechen begangen hat, ist derselbe, nachdem Anzeige gegen denselben erstattet wurde, am 28. Oktober 1904 flüchtig geworden. Derselbe soll sich nach Berlin gewandt haben und dort in Herbergen logieren. Eine Festnahme desselben konnte daher hier nicht mehr erfolgen. — Dazu gleich noch eine Zeitungsblüte desselben Ranges: „Raumburg a. S., 9. Dez. Die empfindliche Strafe von sechs Monaten Gefängnis erhielt vom hiesigen Landgericht der Fleischermeister X. aus X., weil er einem Radler seinen Stod in die Speichen des Rades desselben gesteckt und den Radler, der ihn deshalb zur Rede stellte, obendrein noch bedrohte.“

Zum Aufstand in Deutsch-Ostafrika.

hd. Dar es Salam, 14. November. Aus Mtgororo wird hierher gemeldet, daß die Aufständischen aus Matumbi und den Sidji-Bergen die Abwesenheit des Oberleutnants Paasche benutzten und in das Kusidji-Gebiet eingefallen sind. Sie brannten zahlreiche Hütten nieder und entführten Weiber und Kinder. Weiteren Nachrichten zufolge haben am 8. ds. etwa tausend Aufständische eine Anzahl kleiner Dörfer bei Kilossa überfallen und niedergebrannt. Die Bevölkerung hatte sich rechtzeitig auf die befestigte Station geflüchtet. Die Aufständischen, welche sich bald nach Süden wendeten, wurden von Bezirksamtmann Lambrecht und dem Feldwebel Solberg verfolgt und erlitten starke Verluste. Nach Meldungen aus dem Bezirksamt Neulangenburg haben die vereinigten Abteilungen nordöstlich von Songea 4000 Wangoni geschlagen und ihnen schwere Verluste beigebracht. Die Wangoni verloren außerdem in mehreren Patrouillengefechten zahlreiche tote. Oberleutnant Krieg hat Banden Aufständischer, welche auf Kilossa marschierten, zerstreut. Die Aufständischen erlitten starke Verluste. Aus Bismarckburg werden infolge Abziehens der Besatzung nach Songea Widersehligkeiten der Säuwlinge gemeldet. (S.-L.)

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 13. Novbr. 1905.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = A 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lira = A 0.80; 1 österr. fl. i. O. = A 2; 1 fl. ö. Wrg. = A 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = A 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Wrg.; 1 fl. holl. = A 1.70; 1 skand. Krone = A 1.125; 1 alter Gold-Rubel = A 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = A 2.16; 1 Peso = A 4; 1 Dollar = A 4.20; 7 fl. süddeutsche Wrg. = A 12; 1 Mk. Bko. = A 1.50.

Table of State Papers (Staats-Papiere) including items like D. R.-Schatz-Anw., D. Reichs-Anleihe, Pr. Schatz-Anw., Pr. Preuss. Consols, Bad. A.-v. 1901 uk. 09, etc.

Table of Provincial and Communal Obligations (Provinzial- u. Communal-Obligations) including items like Rheinpr. Ausg. 20, 21, 22, 23, etc.

Table of Dividend-bearing Bank Stocks (Div. Vollbez. Bank-Aktien) including items like Badische Bank, B. f. Ind. u. S. A.-D., etc.

Table of Dividend-bearing Bergwerk Stocks (Div. Bergwerks-Aktien) including items like Boch. Bb. u. O., Buderus Eisenw., etc.

Table of Dividend-bearing Transport Stocks (Aktien v. Transport-Anst.) including items like Allg. D. Kleinb., Berl. Hyp.-B., etc.

Table of Diverse Obligations (Diverse Obligationen) including items like Armat. u. Masch. H., Aschaff. Buntp. Hyp., etc.

II. Ausereuropäische. 5. Arg. i. O. A.-v. 1887 Pes. 100. 6. Russ. E.-B. i. O. 90. 7. Russ. E.-B. i. O. 90. 8. Russ. E.-B. i. O. 90. 9. Russ. E.-B. i. O. 90.

**Gummi-
Schuhe**



Nur allerbeste Fabrikate
zu sehr billigen Preisen.

Neustadt's Schuhwarenhaus

Wiesbaden, Langgasse 9.

Telefon 3051. 2973

Feinste Gänseleberwurst,
Trüffel-leberwurst,
Sardellenleberwurst,
Thür. Knackwürstchen,
Extra ff. Thür. Delic.-Schinken,
Goth. u. Braunsch. Cervelatw.,
Thür. u. Braunsch. Rothwurst,
Zungenwurst u. Sylze,
Braunsch. u. Westf. Mettwürste,
Extra feine Thür. Leberwurst,
Salami, Frankfurter Würstchen,
Corned beef, Ochsenzungen,
Pomm. Gänsebrüste,
Ochsenmausalat,
Kieler Bücklinge u. Sprotten,
Bismarck-Häringe,
Rollmöpse, Sardinen,
Feinste marinierte Häringe,
Fr. Sardines à l'huile u. Hummer,
Caviar u. geräuch. Lachs
stets frisch und in vorzüglicher Qualität
zu haben bei 2987

J. Rapp Nachf.,
Goldgasse 2.

Zimmer frei!

Anerkennung des Reichsvereins
Haus- und Grundbesitzer-Verein G. B.,
Luisenstraße 19. F 431

Detektiv- und Auskunfts-Büreau

Telephon 3539.

„Union“,

Telephon 3539.

Am Römertor 3,
vis-à-vis dem Tagblatt.

Ermittlung, Beobachtung, Beschaffung von Beweismaterial für alle Prozesse.

Auskünfte

über Vermögen, Charakter, Vorleben, Ruf, Lebenswandel etc.
auf allen Plätzen des In- und Auslandes.

English spoken.

On parle français.

Nachweislich grösster Erfolg in allen Angelegenheiten.

Reform-Beinkleider

vorzüglich sitzend, vollkommene Grössen.

aus Lodenstoff	Wintertrikot	Cheviot	Flanell
von Mk. 3.60	Mk. 4.20	Mk. 5.90	Mk. 6.50 an

in reichhaltigster Auswahl bis zu den besten u. feinsten Qualitäten.

Kinder-Reformbeinkleider

aus Lodenstoff	Wintertrikot	Cheviot
je nach Grösse von Mk. 1.90	Mk. 2.55	Mk. 3.10 an.

L. Schwenck, Mühlgasse 11/13,

Specialhaus für Strumpfwaren und Trikotagen. 2968

Meier's Weinstube,

Luisenstrasse 12.

Von heute ab garantiert naturreinen

1904^{er} Frauensteiner

à Glas 35 Pf.

Rud. Nechwatal.

**Rein
Hasen-Essen
mehr**

ohne die auferordentlich schmackhaften und
ausgezeichneten
Weiner's Wiesbadener Spätle.
Täglich frisch nur zu haben
Eierwarenhaus Weiner,
Rauergasse 17. 2933

Wer

seine Zahn- und Nagel-
bürsten gegen Missbrauch
schützen will, der bedarf un-
bedingt der pat. Sicherungen

„Renesor“.
Um diese einem grösseren Publikum zu-
gänglich zu machen, sind die Preise wie folgt
herabgesetzt.
Zahnbürsten-Sicherungen per Stück Mk. 0.75.
Nagelbürsten-Sicherungen p. Stück Mk. 1.00.
Zahn- und Nagelbürsten-Cylinder-Elais per
Stück Mk. 3.00.
Elegante Familien-Ständer
f. 4 Zahnbürsten und 2 Nagelbürsten per Stück
Mk. 12.00, mit 6 Bürsten Mk. 20.00.

Auf „Renesor“-Zahnbürsten in allen
gangbaren Grössen für Herren, Damen u. Kinder
gewähre 20 % Rabatt, bei Abnahme von einem
Dutzend 30 % Rabatt.

Verschliessbare und flach zusammenlegbare
Schwammnetze „Renesor“ p. Stück Mk. 6.00.
Verschliessbare Schwammkörbe „Renesor“
per Stück Mk. 1.50, 2.00, 2.50.
Ed. Rosener, Kranzplatz 1, Wilhelmstr. 42.

Kaffee.

Jede Hausfrau sollte darauf sehen, dass sie
nicht allein billig, sondern bei billigem Preis
auch Qualitätskaffee kauft. Diese wirklich
billigen Qualitätskaffees kaufen Sie stets frisch
gebrannt in der langjährig bekannten Kaffee-
Rösterei von

F. A. Dienstbach, Herderstr. 10.
Als vorzügliche Haushaltungskaffees
empfehle das Pfund zu 1.20, 1.50, 1.20,
bei Mehrabnahme billiger. 2734

Hosenträger, eigenes Fabrikat,
in grösster Aus-
wahl billigst bei
Fritz Stensch, Kirchgasse 37. 3067

Grosse Burgstr. 5.

Leopold Cohn,

Grosse Burgstr. 5.

Der diesjährige grosse

Saison-Ausverkauf

beginnt morgen Mittwoch, den 15. November,

und bietet Gelegenheit zu ungewöhnlich vorteilhaften Einkäufen.

Englische Jacken-Costumes,	darunter elegante Modelle,	80, 60, 50, 40,	25.00	Mk.
Garnirte Woll- und Seiden-Costumes		90, 75, 60, 45,	30.00	Mk.
Blousen	in Seide und Wolle, aparte, geschmackvolle Formen,	50, 35, 20, 15,	7.50	Mk.
Paletots und Jaquettes	in Tuch und Seidenplüsch	80, 62, 44, 30, 22,	15.00	Mk.
Abend-Mäntel und Capes,	hervorragende Neuheiten,	85, 72, 60, 40 bis	8.25	Mk.
Costume-Röcke	in Wolle und Seide, schwarz, crème und farbig, lang und fussfrei,	60, 40, 32, 23, 15,	8.50	Mk.

Unter obigem Angebot befinden sich sehr geschmackvolle, aparte Modelle,
welche zum Theil bis zur Hälfte im Preise herabgesetzt und ohne Rücksicht auf den
reellen Werth zu aussergewöhnlich billigen Preisen ausverkauft werden.

H. Gabriel, Schillerplatz 1, I. Et.
Eingang
Friedrichstrasse 18.
langjähriger Zuschneider der Firma M. Auerbach.

Atelier für feine Herren-Garderobe.
Reichhaltiges Lager in deutsch. u. engl. Stoffen.
(Eigene Werkstätte im Hause.)



Emaillierte
**Haushaltungs- u.
Herrschaftsherde**

empfehlen wir in
reicher Auswahl zu billigen Preisen.
Maschinenfabrik Wiesbaden, Ges. m. b. H.,
Ausstellungslokal Friedrichstrasse 12. 3027

Volksbildungs-Verein zu Wiesbaden. E. V.
(Abteilung für Volksunterhaltung.)
II. Veranstaltung für 1905/06:



Aus der Heimat:

Wiesbadener Dichter und Komponisten.

Sonntag, den 19. November 1905, nachm. 4 1/2 Uhr, im großen Saale
des Turnvereins, Sellmündstraße 25.
Eintrittskarten à 25 Pf. sind an der Tageskasse zu haben.
Alles Nähere durch die Plakate an den Anschlagtafeln,
Saalöffnung 3 1/2 Uhr.

M. Jung, Coiffeur,
Wilhelmstrasse 8 („Metropole“).
Telephon 2815.
Damen- und Herren-Frisier-Salons
allerersten Ranges.
Vorteilhaftes Abonnement.

2574 Telefon 2574.
L. W. Kurk, Hofphotograph,
Friedrichstraße 4.

Habe meine
Weihnachts-Ausstellung

eröffnet!
Bitte dieselbe mit Ihrer Besichtigung zu beehren.
„Sie finden Portraits mannigfaltigsten Genre's
in Oelfarben, Aquarellfarben, Pastellfarben,
Pigment, Gummi, Platin-Bromid in verschiedenen
Nuancen, Sepia etc. etc.
in moderner, hochkünstlerischer Ausführung“
und halte mein Atelier bestens empfohlen!
Unter gütiger Rücksichtnahme der Jahreszeit bitte ich die besten Tages-
stunden von 10-4 Uhr für die Aufnahmen zu benutzen. — Für besonders
schwierige Aufbereitung von Portraits bitte ich um recht baldgefälligen Auftrag!
Ich unterhalte ein reichhaltiges Sortiment
geschmackvoller moderner Rahmen zur Umrahmung
meiner gefertigten Portraits.

Hochachtungsvoll
L. W. Kurk,

Friedrichstraße 4.

Ausstellung meiner photographischen Erzeugnisse: Friedrichstraße 4,
im Hause des Ateliers, am Museumsgebäude in der Museumstraße
3161
und auf dem Schillerplatz.

Brennholz
à Str. Mk. 1.20,
Anzündholz,
fein gespalten, à Str. Mk. 2.10,
frei ins Haus. 3172
J. C. Hüssling, Savellestr. 57, Tel. 489.
Ein neuer Smoking-Anzug f. Herrn
mühter.
Mk. f. 35 Mk. an v. N. Wilhelmstr. 59, b. Portier.



Blousen-Reste,

schön gestickte, reichlich Material, weiss u. farbig,
von 3.50 an.
Grosse Parthie Stoffreste zu Blousen
von Mk. 2.50 ab, zu Schürzen von 50 Pf.
ab, schön gestickte Schürzenreste von
1 Mk. ab.

Madapolam-Reste,
schwere u. feine Qualität.

W. Kussmaul,

Rheinstrasse 27, neben Kaiser-Panorama.

M. Bentz, Telephon 341.
WIESBADEN.
Gegr. 1883.
Oberhemden nach Maass,
garantirt guter Sitz. 2770
M. Bentz,
Ellenbogengasse 12.

Blumenkohl,

circa 1000 Stück großer heller Blumenkohl
(holl.) eingetroffen. Verkauf nur auf dem Markt
an meinem Doststand.

J. W. Hommer.

Kleiderbüsten

von Nr. 33-52, in Stoff und Lack m. o. Ständer
auch nach Maß zu Fabrikpreisen. Akademische
Zuschneidenschule, Luisenplatz 1a, 2.

Chronologium Gerberstr. 27, 1 r.,
n. 9-12 und 3-4.

Bis Dienstag, den 21. cr. inclusive,

gewähren wir auf sämtliche

wollenen Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Waschstoffe

10 Prozent Rabatt,

Costümröcke, Unterröcke, Blusen, Kinderkleider,
Hauskleider, Schürzen

15 Prozent Rabatt.

Wollene Kleiderstoffe, Waschstoffe, Confection

aus früheren Saisons

bis zur Hälfte des bisherigen Preises herabgesetzt.

Günstigste Gelegenheit zu Weihnachts-Geschenken.

Fensterpreise netto!

3158

S. Guttman & Cie., Webergasse 8.

Geschäfts-Empfehlung.
 Unterzeichnetem empfiehlt sich zum Anfertigen eleganter
Herren- und Knaben-Garderoben
 unter Garantie für tadellosen Sitz und Arbeit. Ganz besonders empfehle mich denjenigen Herren, die noch gern ihre Stoffe selbst kaufen.
 Hochachtungsvoll
Sch. Schneider,
 Schneidermeister,
 Bismarckring 36, P.

Echtes Bauernbrot!

a. d. Bäckereien von Gebr. Knapp, Flacht u. Oberstein, p. Stück 50 u. 25 Pfg., bei:
 Heiner Becker, Mainzerstrasse 50,
 Wilh. Berghäuser, Dotzheimerstrasse 33,
 Herm. Böllen, Rheinstrasse 79,
 Wilh. Cron, Röderstrasse 13,
 Geschw. Dillmann, Jahnstrasse 2,
 Gebr. Dittich, Schillerplatz 1,
 Gebr. Dorn, Ecke Wörth- u. Jahnstrasse,
 P. Enders, Michelsberg 82,
 C. W. Leber Nachf., Bahnhofstrasse 8,
 Jakob Frey, Erbacherstrasse 2,
 D. Fuchs, Saalgasse 4/6,
 J. Gruel, Wellritzstrasse 7,
 Gustav Henning, Karlstrasse 2,
 Fritz Henrich, Bücherstrasse 21,
 L. Hofmann, Ecke Adelheidstrasse 50,
 Franz Horn, Gustav-Adolfstrasse 16,
 J. Jäger Wwe., Holzmundstrasse 38,
 C. Kirchner, Rauenthalerstrasse 1,
 Wilhelm Kees, Moritzstrasse 37,
 Chr. Keiper, Webergasse 34,
 A. Klapper, Emserstrasse 54,
 Phil. Klapper, Walramstrasse 18,
 Hermann Klärner, Emserstrasse 2,
 G. Klein, Ecke Schiersteiner- u. Herderstr.,
 W. Klingelhöfer, Seerobenstrasse 16,
 Chr. Knapp, Dotzheimerstrasse 72,
 E. Köhler Nachfolger, Westendstr. 24,
 Ad. Kuhn, Körnerstrasse 6,
 Joseph Lambel, Platterstrasse 48,
 Louis Lendle, Stittstrasse 18,
 Phil. Lieser, Luisenstrasse 43,
 Phil. Lieser, Oranienstrasse 52,
 Fritz Müller, Feldstrasse 23,
 J. Rapp Nachfolger, Goldgasse 2,
 Ernst Ronsiek, Emserstrasse 48,
 Heiner Runzheimer, Friedrichstrasse 50,
 Ph. Sattig, Philippsbergstrasse 51,
 Ant. Sauerzapf, Bleichstrasse 29,
 Jakob Schagen, Kellerstrasse 10,
 J. Schaub, Grabenstrasse 3,
 H. A. Schneider, Nerostrasse 14,
 Ernst Schönfelder, Herderstrasse 17,
 Georg Stark, Röderstrasse 29,
 Wilh. Stock, Rödesheimerstrasse 9,
 Wilh. Stoll, Moritzstrasse 60,
 J. W. Weber, Moritzstrasse 18,
 Karl Witzel, Michelsberg 9a.
 Weitere Verkaufsstellen werden errichtet durch:
 Hermann Knapp, Westendstr. 24, Tel. 763.

Unter Garantie für reines Weindestillat.

Elsässer Cognac,

genau nach der Charente-Methode aus gesundem, wegen ihrer Billigkeit sich hierzu vorzüglich eignenden Elsässer Landweinen gebrannt, ausgezeichnet vor Allem durch

„Reinheit, Milde und Bouquet“.

Die Analysen des chemischen u. amtlichen Untersuchungsamtes in Würzburg und die Analysen des Gerichts-Chemikers von Oberelsass, die im Original vorliegen, haben dies wiederholt bestätigt.

Sie lauten auf: Vollständige Abwesenheit von Fäulnis, Methylalkohol, Ammoniak, Kupfer, Eisensäure oder anderen schädlichen Substanzen. Derselbe schreibt ferner: „Was die höheren Ester anbelangt, so haben die Cognacs dieselben qualitativen Reaktionen gegeben wie ein Cognac von französischer Abkunft. Insbesondere haben die Cognacs in allen ihren Bestandtheilen gleiche Resultate wie solche, deren ächt französ. Abkunft mit Sicherheit nachgewiesen ist.“

1/4-Ltr.-Fl. Mk. 1.70, 1/2-Ltr.-Fl. 0.90

2 „ „ „ 2.— „ „ 1.10

3 „ „ „ 2.50 „ „ 1.80

4 „ „ „ 3.— „ „ 1.60

Medicinal „ „ „ 3.50 „ „ 1.80

Die Cognac-Destillerie garantiert, dass der Medicinal-Cognac genau nach Vorschriften des deutschen Arzneigesetzbuches gebrannt ist.

Aecht französ. Cognacs:

P. Frapin & Co.,

Pellison père & Co.,

E. Remy Martin & Co.,

Jas. Hennessy & Co.

in 1/4 Fl. à Mk. 3.50, Mk. 4.—, Mk. 5.—, Mk. 6.—, 1820er = Mk. 25.—, 1811er = Mk. 30.— per Flasche.

Wilh. Heiner Birck, 2768

Ecke Adelheid- u. Oranienstrasse.

Specialgeschäft für Spirituosen u. Weine.

Bezirks-Fernsprecher No. 216.

Großer Schuhverkauf

bekannt für gut und billig
Rur Reugasse 22, 1 Etage hoch.

Vorgezeichnete

Handarbeiten

alle mit hervorragend schönen Zeichnungen.

- Paradehandtücher, weiss Imperial mit Hohl- 55 Pf.
- saum
- Küchenhandtücher, modedarb. mit rot und 35 Pf.
- blauer Borde
- Nachttischdeckchen, weiss mit Hohlraum 32 Pf.
- Theedecken, weiss Victoria, mit Hohl- 95 Pf., 1.25 Mk.
- saum u. Durchbrucharbeit in der Zeichg.
- Tischläufer, weiss Imperial mit Hohlraum . . . 70 Pf.
- Tischläufer, weiss Victoria, mit Hohlraum und 1.00 Mk.
- Durchbrucharbeit in der Zeichg.
- Kinderkleidchen, weiss, fertig konfektionirt, 1.60 Mk.
- Wäschekorbdecken, modedarb., ringsum mit 80 Pf.
- rotem Besatz
- Frühstückstaschen, garnirt 30 Pf.
- Markttaschen mit Netz und Bügel 65 Pf.
- Lampenputztaschen mit Besatz garnirt . . . 28 Pf.
- Schuhstaschen, modedarb. Stoff, garnirt . . . 50 Pf.
- Wäschebeutel, Victoriastoff mit Borde garnirt . 65 Pf.
- Klammerschürzen, garnirt 42 Pf.
- Wandschoner, weiss Gloria mit Hohlraum auf 82 Pf.
- 3 Seiten
- Nachttaschen, weiss Gloria mit Hohlraum . . . 60 Pf.
- Servirtischdecken, weiss Gloria mit Hohlraum, 85 Pf.
- Servirtischdecken, weiss Victoria mit Hohl- 1.25 Mk.
- saum u. Durchbrucharbeit in der Zeichg.
- Filzbürstentaschen, 2-teilig 20 Pf.
- Feuerzeuge mit Filzstreifen 25 Pf.
- Zeitungshalter, Filz mit Stab 50 Pf.
- Topflappen 9 Pf.

Grosse Auswahl in Kinder-Arbeiten und Puppen-Arbeiten.

Kaufhaus

Ch. Hemmer,

34 Langgasse 34. 3032

Freiburger Geldlose

à 3.30 Mark noch zu haben bei 3015
Kirchgasse 51 und
J. Stassen, Wellritzstrasse 5.

Hafer-Nähr-Cacao

nach einem besonderen Verfahren aus nur bestem Rohmaterial (einer der edelsten sanitären Cacao-Sorten in Verbindung mit Hafer) hergestellt. In dieser erprobten Zusammensetzung wird die in manchen Fällen schwere Verdaulichkeit des reinen Cacaopulvers paralysirt und dem Magen in leicht assimilirbarer Form Nährstoffe zugeführt, die für die Aufrechterhaltung und den Aufbau des menschlichen Organismus in erster Linie wirksam sind. 2678

Mein Hafer-Nähr-Cacao leistet deshalb nicht nur Kindern, Magenleidenden, Reconvallescenten, schwächlichen und blutarmen Personen vorzügliche Dienste, sondern kann auch mit Recht Jedermann als ein vorzügliches tägliches Nahrungs- und Genussmittel und entschieden als das beste Frühstück bei Verdauungs-schwäche, chronischem Magen- und Darmkatarrh empfohlen werden.

Preis pro Pfd. Mk. 1.20.
bei 5 Pfd. „ 1.10.

Ch. Tauber,

Kirchgasse 6. Telefon 717.

Feinste Fleisch- und Wurstwaren.

Braunschweiger Cervelatwurst

in Fettdarm,

Gothaer Cervelatwurst in Rind-

darm,

Braunschweiger Mettwurst,

Braunschweiger Leberwurst,

Thüringer Rotwurst, geräuchert,

Gänseleberwurst mit Trüffeln,

Trüffel-Leberwurst,

Sardellen-Leberwurst,

Hausmacher Leberwurst,

Zungenwurst,

Frankfurter Würstchen,

Lachs-Schinken,

Pommersche Gänsebrüste,

Ochsenzungen in Dosen,

Corned beef in Dosen

empfehlen in bester Qualität

A. H. Linnenkohl,

15 Ellenbogengasse 15. 2927

Frisch eingetroffen:

Kieler Bücklinge und Sprotten,

Flundern und Ränderlachs,

Bismarck-Häringe, Rollmüpfen,

Russ. Sardinen, Aal in Gelee,

Angovis, Brathäringe,

feinste Matjes-Häringe, Krabben,

Angovis-Paste, Sardellenbutter,

Delicateß-Offee-Häringe

in Tomaten-, Bouillon- u. Weissauce,

Oelfardinen p. Dose u. 35 Pf. an,

Kronenhummel, Sardellen,

feinste

Chäringer u. Braunschweiger

Fleisch- und Wurstwaren

im Auschnitt empfiehlt 3005

D. Fuchs,

Saalgasse 4/6. Telephon 475.

!Butter!

Feinste Süßrahmbutter pr. Pfd. 1.30 Mk.

Frische Kochbutter „ „ 1.15 „

bei 5 Pfd. Abnahme „ „ 1.10 „

Stets frische Eier.

K. Jeckel, Saalgasse 5.

Telephon 3464.



Höchste Auszeichnungen auf allen beschickten Ausstellungen.

Gebrüder Dörner,

4 Mauritiusstrasse 4,
gegenüber der Walthalla.

Eingegangen sämtliche Neuheiten für Herbst und Winter in fertigen

Herren- u. Knaben-Garderoben

in allen Preislagen

Jagd-, Sport- und Livrée-Bekleidung
in vollendeter Ausführung.

Echte bayrische Loden-Bekleidung
für Herren und Damen.

Amtstrachten für Geistliche,
Justizbeamte u. Professoren aller Staaten.

Berufs- und Arbeits-Kleidung
für alle Gewerbe.

Anfertigung nach Maass.

Erstklassige Zuschneider.

Grosses Stoff-Lager.

Erprobte Arbeitskräfte.

Ein öffentliche Vorführung von

Mein System

durch Herrn Ingenieur-Leutnant a. D. J. P. Müller (Dänemark)
findet Freitag, den 17. November, abends 8 1/4 Uhr, im

großen Casinosaale

statt. Während der Vorführung sind die Saalfenster geöffnet.
Eintrittskarten à 50 Pf. und für reservierte Plätze à Mk. 1.—
sind in den Buchhandlungen von Moritz und Münzel, Wilhelmstraße 52,
H. Kraft, Kirchgasse 36, H. Stadt, Bahnhofstraße 6, und in der Papierhandlung
von H. Nemecek, Bleichstraße 43, und abends an der Kasse zu haben.
Ausführliche Programme werden in den Verkaufsstellen gratis verabfolgt.
Der Reinertrag wird dem Luft- und Sonnenbad auf dem Aheilberg
überwiesen. F 475

Rheinische Braunkohlen-Briketts



Preise gültig innerhalb des Städtchens:
80 Pf. per Ctr. in loser Fuhre frei an das Haus.
85 " " " in Säcken frei Keller oder Wohnung.

Bei Abnahme ganzer Eisenbahnwagenladungen besonders billige Spezialpreise.

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft

m. B. S.

Hauptkontor: Bahnhofstr. 2. Fernsprecher: 545, 775, 2352.
Zweigstellen: Kerkstraße 17, Ellendogengasse 17, Luisenstraße 24, 3002
Morißstraße 7, Bismarckring 30.
Annahmestellen: Morißstr. 28 (Firma W. A. Schmidt), Feldstr. 18 (Firma
Moritz Cramer), Selenenstr. 27 (Firma Wilh. Thurmann Jr.).

„Waldeck“

Feines Restaurant im Walkmühlthal.
Beliebter Ausflugsort.
Schöne Säle für Gesellschaften u. Vereine.
Telefon 646.
— Café. — Wein. — Bier. —
Tageskarte. 2491

Das krumme Waschbrett

ist ebenso wie das gerade Waschbrett

eine Gefahr für die Wäsche!

und ein bedenklicher Rückschritt! Nicht mehr durch wildes Draufschreiben in warmem Wasser, sondern durch
Dämpfen und Spülen in ständig kochender Lauge reinigt man im 20. Jahrhundert die Wäsche, sofern man sie
schonen will. — Man hüte sich also ängstlich vor allen Waschapparaten, die die Wäsche an gewellten Holz- oder Metall-Teilen
reiben und wähle das Vollkommenste der Neuzeit:

die John'sche „Vollampf“-Waschmaschine.

Keine andere Maschine ist im Haushalte so vielseitig verwendbar als diese. Bei weitem grösster Umsatz gegen alle anderen
Waschmaschinen. Lieferung zur Probe. 3111
Zu haben bei

Conrad Krell, Taunusstrasse 13.

Pelz-Abteilung.

Eigene Kürschnerei im Hause. Weit-
gehendste Garantie für fachmännische
Ausführung. — Neuanfertigung und
Modernisieren. — Grosses Lager von
Pelz-Jackets und Colliers von den ein-
fachsten bis zu den edelsten Pelz-Arten.
2681

J. Bacharach.

Empfehle meine

Damen- und Herren- Frisir-Salons.

la Bedienung. x Abonnements. x Civile Preise.

Künstliche Haararbeiten aller Art, Zopftheile ohne Schnur schon von
3 Mk. 50 Pf. an. Gegen Haarprobe Versandt nach auswärts.

Parfümerien, sehr preiswerthe Haushalt- und feine Toiletteseifen, Käme,
Kopfbürsten, Zahnbürsten etc. in reicher Auswahl.

English spoken. On parle français.

Richard Klein, Hoffriseur, Wiesbaden,
Museumstrasse 3.

Speisefartoffeln,

rothe Daberische, Eierkartoffeln, Landmanns-
freude, Magnum bonum, Mauskartoffeln,
liefert in jedem Quantum die

Kartoffel-Großhandlung

Chr. Knapp, Dogheimstraße 72,
Telefon 3129.

Apfel! Auschnittäpfel Apfel!
per Pfd. 6 Pf.

F. Müller, Picrostraße 23.

Regulir-Füllöfen, Amerikaner, zum Teil vermindert, billig zu verk.

Luckenbach, Hellmündstr. 23.

Gute Kartoffeln Walter 5,70 Mk. Magnum
bonum u. Englische L. frei Dogheimstraße 24, 1.

Chocoladen!

- Chocolade Lindt,
- Chocolade Suchard,
- Chocolade Kohler,
- Chocolade Comp. Francaise,
- Chocolade Gala Peter,
- Chocolade Hildebrand,
- Chocolade Stollwerck

empfiehlt 2767

in stets frischer Waare

Wilh. Heinr. Birck,

Ecke Adelheid- und Oranienstr.
Bezirks-Fernsprecher 216.

Um den öfteren Verwechslungen vorzubeugen, bin ich veranlasst mitzuteilen, dass sich mein

Zahn-Atelier Schwalbacherstr. 45 a, I,

Ecke Michelsberg, befindet.

Specialität: Gold- und Porzellan-Plomben. Künstl. Zähne. Rob. Biehl, Dentist, zul. 2 Jahre Assistent b. Herrn Zahnarzt M. Beck hier.

Sämtliche Abtheilungen sind noch gut sortirt.

Totalausverkauf zu enorm billigen Preisen.

Das noch aus der Noher'schen Concursmasse stammende colossale Lager in **Spielwaaren** für die Hälfte des regulären Wertes.

Manufactur-, Woll- und Galanterie-Waaren, Gardinen, Confection, Modewaaren
spottbillig! spottbillig!

S. Wronker & Co., Marktstraße 34.

Mein System

von **Leutnant Müller**, Nr. 2 - brosch., Nr. 3 - gebunden, vorrätig bei **Heinrich Kraft**, Buchhandlung und Antiquariat, 36 Kirchgasse 36.



Blumentische von 3.50 an,
Palmständer von 3.50 an,
Räfigständer von 5.- an,
Schirmständer von 2.50 an
empfehlen in großer Auswahl
Süd-Kaufhaus, Roichstraße 15, Lieferant des Beamtenvereins.

Nusskohlen-Gries p. Centner 75 Pf.

frei ins Haus liefert **Kohlen-Konsum „Glück auf“**, 2 Am Römerthor 2. 2948

Anzündholz à Ctr. 2.10
Brennholz à „ 1.20
frei Haus.
Hch. Becht, Braunkohlstraße 7.

Wein-Versteigerung zu Mainz.

Freitag, den 1. Dezember 1905, nachm. 1/2 2 Uhr, im Saale der Liedertafel, Große Bleiche, lassen

H. Pabstmann Erben,

alleinige Besitzer des Königin Victoria-Berges zu Hochheim am Main:

2/2 Stück 1902 er	2/2 Stück 1900 er
16/2 „ 1903 er	6/2 „ 1901 er
19/2 Stück 1904 er	

Hochheimer Weine, darunter hervorragende Auslesen, versteigern.

Zum Schluss der Versteigerung kommen noch einige hundert Flaschen 1898er Königin Victoria-Berg Beerenauslese in Böden zu 25 Flaschen, auf Wunsch auch zu 12 Flaschen, zum Ausgabot. Proben stehen Interessenten zum Preise von Mk. 10.- pro Flasche zur Verfügung. An der Versteigerung werden Proben gratis ausgegeben.

Probetage für die Herren Kommissonäre am 16. und 17. November. Allgemeine Probetage am 24. und 25. November im Pabstmann'schen Hause zu Hochheim und am 29. November im kleinen Saale der Liedertafel zu Mainz. Proben werden vor und während der Versteigerung verabreicht. (No. 2252) F 37

Wiesbadener Gesellschaft



für bildende Kunst.

Mittwoch, 15. Nov., 8 Uhr, Aula der Höher. Mädchensch. Eintrittskarten für Nichtmitglieder à 2.50 Mk. in den Buch- und Kunsthandlungen d. Hrn.

Oeffentlicher Vortrag v. Prof. Dr. Schubring, Charlottenb.: **Das italienische Grabdenkm. d. Renaissance** mit zahlreichen Lichtbildern.

Banger, Actuarys, Feller & Gecks, Gish.Noertershäuser. Beitritt pro 1906 ber. z. sof. Bes. v. Vortrag u. Ausst.

Tiroler Winter-Tafel-Aepfel,

erste Waggonladung eingetroffen!

Rosmarin, weiss und rot, Edelböhrmer, Kalterererböhrmer, Spitzleder, Blattleder, Winter-Königer,

in Fässern von ca. 150 Pfd. Inhalt, per Centner von 20 Mark bis 35 Mark. Die Ware ist haltbar und sehr schmackhaft.

Aug. Kortheuer,

Nerostrasse 26. Webergasse 23. Telephon 705.

Email-Firmenschilder

Liefert in guter Ausführung als Specialität zu billigen Preisen das Wiesbadener Emailtwerk M. Rossi, Wehrgasse 3 - Mauergasse 12.



Amberger Emaille-Kochgeschirre

empfehlen unter Garantie billigst 2460

Franz Flössner, Wellritzstr. 6.



Männer-Gesang-Verein „Cäcilia“

Sonntag, den 19. November, abends präzis 8 Uhr, im Saale des Turnvereins, Hellmündstrasse 25:

Konzert,

unter Mitwirkung von Frau M. Engelmann, dramatische Sängerin vom Stadttheater in Chemnitz, und des Konzertmeisters Herrn G. Darmstadt aus Mainz (Violine).
Leitung: Herr J. A. Burkard, Gesanglehrer.

Ball.

Ball-Leitung: Herr J. Bier.

F 367

Der Vorstand.

Preisermässigung **10 Pf.** pro Liter.

Brennspiritus „Marke Herold“

Preisermässigung **10 Pf.** pro Liter.



Original-Literflaschen mit Patentverschluss 2840
30 Pf. pro Literflasche ca. 90 Vol. % exel. Glas
33 Pf. pro Literflasche ca. 95 Vol. % exel. Glas

Ueberall erhältlich!

Centrale für Spiritus-Verwerthung G. m. b. H., Berlin W. 8.

Geschw. Meyer, Halbfertige Roben u. Blousen

Langgasse 9. in Japon, Seidenbatist und Tüll in grösster Auswahl.

Ausverkauf gerahmter Bilder.
Ehr billig. Fortwährende Ergänzung.
G. Noertershauser, Buchhandlung,
Bühlengasse 4, Fernsprecher 2143.

Klöter's Kaffee
ist der beste, Reis frisch zu haben bei:
F. W. Roth, Philippsbergstraße 9.
H. A. Schneider, Rosstraße 14.
Jac. Süßagen, Kellerstraße 10.
Wilh. Stoll, Poststraße 60.
Caspar Weiland, Goethestraße 7.

Man prüfe und vergleiche.
Kennern und Liebhabern von
Original-Bordeauxweinen

empfehle ich ganz besonders gut gepflegte, angenehme mundende und durch ihre Preiswürdigkeit besonders hervorragende Sorten, die in Originalausstattung, Kapsel, Kork u. Etikettes der Firma **Vicomte de Plas, Bordeaux,** zum Verkauf gelangen.
Sämtliche Weine werden in Folge ihres sehr laugen Flaschenalters mit vollem, schönem Flaschenbouquet geliefert.

Côtes Castillon . . .	Fl. Mk. —80
St. Christoly . . .	—90
Chât. le Prioué . . .	—
Flaye Artisans . . .	1.10
Bas Médos . . .	1.20
Chât. Brondeau . . .	1.30
Chât. Tournelle . . .	1.40
Chât. St. Laurent . . .	1.50
St. Estèphe . . .	1.60
Pontet Canet . . .	1.70
St. Emilion . . .	1.80
Chât. Pomy . . .	1.90
Chât. Margaux . . .	2.—
St. Julien . . .	2.25
Chât. Lafite . . .	2.50
Chât. Latour . . .	3.—

bei 12 Flaschen 10 Pf. billiger.
Bei Abnahme ganzer Oxhofs erhebliche Preisreduktion. Auf Wunsch auch Versandt ab Lager Bordeaux. 2764

Wilh. Heintz, Birck,
Ecke Adelheid- u. Granicstr.
Bezirks-Fernsprecher No. 216.

Große Treibjagd.
Durch Erparung der hohen Lodenstücke:
Schwere bayer. Oafenvruten à St. 3.20,
Schwere bayer. Oafenvruten à St. 1.80,
Schwere große Hebruten à St. 6.—,
sowie sonstige Wild und Geflügel billig.
Karl Petri,
Bücherplatz 5. Pflasterplatz 5.
Bestellungen per Karte werden prompt befragt.

Trop der Fleischnot
empfiehlt:
Thüringer, Braunschweiger und
Frankfurter Hausmacher-
Leber- und Rottwürste,
Chalotten-, Sardoellen, Trüffel- und
Gänseleber-Würste.
Strasburger Gänseleber-Calandine
und Pasteten,
Hamburger Rauschfleisch
Westfäler Schinken,
Mettwurst, Ruchschinken, Cervelat
und Salamiwurst, Blockwurst,
Dosenjunge, Cornedbeef, Sülze,
Landjäger, Pommerche Gänsebrust,
Hungar. Paprikaschinken u. i. w.,
Alles im Ganzen und im Aufschnitt,
Büchlinge, Sprossen, Plundersn,
Räucherkaule u. Räucherlachs,
sämmliche Sorten in- und ausländischer
Käse,
Westfäl. Bismarcknickel
Stück 20 Pf.
neue Letzter Rübchen, Maronen,
Datteln, Feigen, Tafel-Kokonen,
Traubenkörnchen u. i. w. 2821
J. C. Keiper,
Telephon 114. Kirchstraße 52.

6. Ziehuna der 5. Klasse 213. Kgl. Preuß. Kollerie.
(Dom 7. November bis 1. Dezember 1905.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Nummern beigefügt. (Ohne Gewähr.)
13. November 1905, nachmittags. Nachdruck verboten.
427 33 63 87 529 83 90 627 74 92 786 851 1089 173 398 436 862
[5000] 911 44 2836 84 465 509 89 607 750 917 8155 255 309 16 85 735
5000 807 54 906 4019 227 44 305 5000 60 419 608 719 5007 109 48
76 494 [10000] 607 802 988 6007 150 294 372 708 838 965 76
826 985 8361 65 [30000] 414 29 85 716 801 9004 129 74 801 7326 448
10048 213 416 53 72 571 738 849 912 [5000] 11026 78 272 96 449
91 608 9 18 953 72 12225 431 516 [5000] 604 82 752 92 895 911 13015
317 [30000] 448 88 747 95 845 51 81 900 14069 108 219 84 372 674 [5000]
746 [5000] 521 15025 86 187 94 213 406 21 [10000] 16095 861 889 93
946 84 85 17179 84 219 64 389 526 816 18332 431 509 [5000] 11 [5000]
669 10423 903 91
20035 254 [5000] 439 [5000] 762 927 21088 145 [5000] 237 50 444 539
895 28291 441 616 35 792 850 23110 417 621 [30000] 43 72 24008 345
[5000] 418 577 636 763 837 931 25110 458 83788 846 73963 [10000] 26199
284 92 485 548 790 927 27124 214 [10000] 468 90 541 61 81 94 615 99
28205 48 54 431 602 [30000] 44 727 61 812 396 28030 592 [10000] 670
75 95 750 96 862 928
30002 127 285 431 37 932 53 31079 91 [30000] 171 278 531 603 [10000]
793 506 91 32196 426 [5000] 43 [30000] 526 [10000] 610 880 903 33016 116
829 63 208 440 515 21 22 41 735 34013 14 181 316 67 87 467 519 677
84 708 99 99 914 35000 150 205 342 424 595 642 67 857 97 924 [10000] 79
30079 215 [5000] 27 397 401 67 [5000] 565 37130 204 [5000] 459 66 565 611
[5000] 50 [5000] 702 823 38273 367 615 768 39052 56 72 252 [5000] 99 410
84 977
40169 [5000] 423 555 [10000] 630 740 68 [5000] 390 923 67 41048 328 418
64 529 79 89 [30000] 850 [10000] 911 25 42123 296 518 41924 49 512
908 33 43002 177 628 [5000] 783 860 44029 102 431 605 11 780 303 69
904 45141 253 320 861 65 46008 103 79 471 597 47042 259 350 70
434 503 18 [10000] 610 31 755 56 862 948 79 49079 147 346 878 919 92 49012
11 250 358 655 701 3 80 884 76 915 69 [30000]
50037 [5000] 68 83 130 59 69 235 370 71 99 [30000] 496 612 96
731 845 86 93 987 [5000] 5103 130 41 109 25 234 [10000] 25 64 [5000] 94
322 469 526 690 752 809 986 52220 43 304 [5000] 508 653 64 53080 110
46 53 326 320 880 995 [30000] 54240 848 [10000] 524 632 [5000] 965 55136
[5000] 96 322 78 497 [5000] 760 918 80 83 50061 442 701 77 88 855 988
57007 163 917 266 553 635 79 609 51022 79 245 [30000] 317 [30000] 416
60025 81 426 67 623 25 741 997 61061 224 274 [5000] 540 85 821 62
62198 252 308 10 44 81 94 442 689 [10000] 59 61 94 837 71 919 [30000] 63007
82 80 153 [30000] 440 41011 202 18 88 516 68 683 717 28 [10000] 810
05104 [10000] 15 [30000] 735 892 943 66102 24 297 [10000] 51 77 601 75
787 46 803 46 969 67018 575 [30000] 621 713 899 68039 947 418 [30000]
47 601 35 950 69073 76 [10000] 185 [5000] 785 [10000] 68 92 847
70012 33 100 17 282 555 [5000] 746 64 68 [5000] 819 71705 79 [10000]
920 21 44 50 73006 114 249 402 27 521 738 [10000] 67 [5000] 871 98 949
[10000] 73060 159 274 82 391 591 666 718 827 [10000] 74318 408 65 88
513 [5000] 22 624 836 904 75126 356 71 717 76126 62 35 460 618 28
617 [30000] 59 898 [5000] 77123 294 409 77 509 83 729 [5000] 88 97 [30000]
78050 817 490 584 671 710 57 70319 409 57 76 509 763 87 808 [30000]
44 46 86
80071 147 201 322 630 81010 61 251 93 477 567 80 664 95 718 846
56 944 84 [10000] 82924 315 39 540 52 89 [30000] 80804 183 84078 115
419 39 [5000] 79 89 528 60 58 [5000] 924 85001 36 39 199 809 76 554 512
695 [10000] 818 61 973 86014 512 35 76 721 48 51 906 972 73 87182
545 45 648 98 150 [5000] 85 974 88048 284 97 [10000] 350 71 783 902 5 [5000]
89047 197 277 93 822 76 461 75 529 627 739 825 31
94215 49 56 350 436 600 930 91166 85 92 256 946 92154 [30000] 300
[5000] 15 611 25 729 [10000] 88 834 929 93114 325 570 [10000] 771 94097
812 92 47 696 982 95012 55 291 884 98055 85 846 97108 25 84
[5000] 238 510 61 [30000] 895 836 86 [10000] 98089 159 305 51 [30000] 67
93 487 [10000] 91 597 741 99111 35 75 252 590 644 82 884 66 978
100023 [5000] 47 96 134 [30000] 227 [30000] 62 417 538 44 53 641 832
916 101033 173 391 693 806 67 [5000] 951 80 99 [5000] 102329 79 707
88 82 895 907 103082 302 478 526 86 608 33 [5000] 104170 [5000] 303
82 534 667 788 810 105241 928 106135 [10000] 399 530 622 39 107621
108024 89 67 316 89 474 79 941 109225 329 415 85 618 706 79 84 815
46 99 [5000] 909 [10000] 52
110559 [10000] 145 59 389 463 519 866 966 [5000] 111028 289 310
68 [10000] 70 588 871 950 112290 381 [10000] 487 582 [50000] 80 706 15
94 839 866 113071 82 [5000] 239 339 [5000] 78 643 [5000] 765 915 [30000]
1114012 71 360 576 606 48 91 913 73 98 115064 [5000] 133 307 87 774 91
928 [5000] 78 [5000] 116 767 64 913 73 98 115075 [10000] 240 787 118008
209 323 51 58 582 [5000] 697 756 [5000] 834 [10000] 951 119181 [5000] 45 202
7 14 472 598 84 656 67 [10000]
120157 272 [5000] 92 95 315 54 403 60 545 656 878 121067 146 317
85 723 124091 234 326 31 673 886 902 10 99 123081 275 305 15 47 49

6. Ziehuna der 5. Klasse 213. Kgl. Preuß. Kollerie.
(Dom 7. November bis 1. Dezember 1905.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Nummern beigefügt. (Ohne Gewähr.)
13. November 1905, nachmittags. Nachdruck verboten.
926 [10000] 27 87 476 862 1045 [5000] 100 2 328 435 [10000] 41 81 521
22 85 682 842 984 98 [10000] 2191 99 375 553 61 94 648 [30000] 84 752 820
970 1078 166 82 252 312 99 876 96 [5000] 4258 386 470 811 5001 482 70
796 6555 61 841 7009 278 88 465 594 [10000] 99 874 906 20 86 8057
[5000] 102 73 276 333 94 481 98 [30000] 539 [5000] 646 89 794 9501 665
847 [10000] 916 [5000] 21
10158 [5000] 314 412 562 754 [5000] 839 11021 68 373 416 41 [10000]
717 [10000] 908 [5000] 12000 49 383 13090 491 504 15 687 [10000] 730 38
844 14304 104 15 [30000] 466 15309 82 16307 36 99 355 454 601 [5000]
110 820 24 [10000] 945 67 12014 88 [10000] 57 [5000] 166 242 327 425 94 629
713 18029 [10000] 609 77 747 82 814 19047 121 [5000] 41 217 500 91 23
[5000] 377 520 61 59 777 83 802 84 96
20099 161 89 240 740 533 78 [5000] 633 [10000] 825 38 962 [30000] 21095
266 994 22016 321 987 87 [10000] 3202 91 207 75 47 413 633 48 792 98
24382 92 406 [10000] 29 41 3088 97 674 956 25114 332 [5000] 531 549 667
95 794 918 20605 49 107 [30000] 80 556 73 836 822 867 882 27073 290 628
33 975 28349 68 415 700 92 29000 [10000] 53 247 [10000] 88 879 455 827
853 99 92 98 931
20102 42 261 [5000] 616 51 632 31061 71 112 51 77 218 57 28 329 707
74 684 857 67 22192 216 60 [5000] 565 635 717 945 23060 60 219 365 699
[5000] 34110 92 342 361 63 63 35098 115 457 609 51 [10000] 834 902 83
36110 74 288 82 506 [5000] 37141 [5000] 96 922 34 340 76 489 501 [10000]
67 689 709 849 77 [5000] 919 91 38165 249 360 423 503 63 920 39121 47
66 60 76 85 [5000] 240 396 651 87
40631 [10000] 37 65 372 418 655 760 910 25 41122 275 94 [5000] 334
704 966 [5000] 42083 472 804 88 43052 68 81 375 563 755 [5000] 88 [5000]
818 911 44182 283 335 550 785 [5000] 972 45004 73 133 414 566 99 802
995 46015 167 68 266 804 76 568 608 5 781 [5000] 896 929 98 [30000] 47011
77 98 437 69 647 768 819 48300 40 67 404 518 [5000] 79 620 60 926 49
49032 78 107 93 587 70 [10000] 671 716 32 897 87 88 931
50006 199 [5000] 333 81 785 883 [10000] 988 51267 306 570 673 818 66
943 52114 276 821 67 414 87 776 841 58004 140 267 407 [5000] 48 531
[5000] 35 638 54015 333 35 453 547 617 55152 219 336 744 54006 6 1226
[5000] 320 421 509 84 781 76 984 57090 891 510 705 829 44 78 59007 123
61 271 61 72 840 831 944 [10000] 86 59099 279 410 513 790 [5000]
60116 81 510 43 712 61051 134 294 97 388 [5000] 600 53 756 62104
219 338 79 429 651 74 883 69087 273 319 42 [5000] 409 395 640 708 80
840 97 64108 [5000] 62 280 387 569 606 851 650771 174 208 84 [5000] 40
[5000] 92 94 593 [10000] 642 47 706 53 [5000] 987 66315 593 309 67235 209
96 745 [5000] 68003 119 27 326 489 509 22 644 988 69154 [30000] 302 411
753 954
70269 [5000] 395 79 96 673 726 849 71022 290 374 529 89 616 76 79
850 [5000] 66 905 [5000] 72031 140 260 333 74 79 [30000] 522 678 814 914 60
73013 [5000] 45 122 306 15 96 810 82 932 74105 90 283 413 [10000] 747 55
541 74 83 [5000] 75044 131 315 409 19 557 78 786 76008 972 [5000] 307
678 [10000] 734 942 33 77015 28 64 229 404 [10000] 40 726 90 800 [5000] 950
78135 236 74 [5000] 532 659 718 516 33 943 70000 217 406 18 41 819
80124 836 477 563 723 925 26 60 [5000] 81136 254 94 863 71 499
[10000] 525 780 45 904 82084 [5000] 121 87 207 32 81 421 566 22 701
83269 492 610 42 [10000] 44 708 26 84 966 85 84008 198 96 341 [10000]
827 923 85330 117 60 831 59 417 532 81 824 80208 17 550 [5000] 51 752
87188 228 336 95 448 882 88283 297 550 53 629 31 969 89405 866 713
[5000] 816 62 939
90500 154 68 233 52 [5000] 60 94 452 515 645 49 [5000] 747 [5000] 806 42
[5000] 61 81329 24 491 691 987 92014 165 [5000] 63 228 308 21 901 98
574 684 821 51 92 [10000] 93276 332 420 82 85 883 94000 309 91 658 838
948 95078 200 540 770 86 810 98025 181 248 87 [5000] 372 960 95 97035 63
197 461 74 [30000] 528 39 [10000] 689 807 95148 88 381 608 511 744 947
99068 98 168 205 10 22 512 60
100309 445 89 576 973 91 958 54 101190 285 432 522 65 82 810 44
93 941 192026 86 [10000] 174 [5000] 307 90 722 56 103154 222 400 [10000]
627 40 729 501 22 104180 320 311 99 419 [30000] 586 [5000] 88 882 977
105033 [5000] 70 219 64 85 961 590 750 106004 108 78 89 832 39 627 753
969 107134 315 40 538 22 102 229 88 424
110009 387 109432 60 [5000] 31 729 69 823 62 78 111115 21 224 88 412
83 675 749 60 850 965 94 112093 104 [10000] 86 869 [10000] 600 792 919
118303 40 812 41 979 114054 127 [5000] 845 43 474 512 643 710 817 [5000]
80 85 115015 164 [30000] 98 284 325 385 708 80 [30000] 62 835 907 [5000]
116008 893 627 81 804 929 [5000] 48 90 117858 98 194 208 24 82 441 92
511 15 21 692 601 [10000] 18478 307 80 415 507 60 99 119043 [10000] 80
128 84 843 885 579 8900 [5000] 68
120000 142 232 829 36 795 181075 [5000] 100 8 295 301 46 70 480 85
124108 689 739 128010 180 885 418 689 124000 77 188 90 83 [5000] 494
787 88 125087 129 301 411 [5000] 41 533 680 75 614 [30000] 988 180100

475 [5000] 619 83 940 124066 89 142 48 249 [30000] 795 830 [30000] 47
126066 193 257 448 537 76 851 63 [5000] 989 126021 121 79 221 49
564 81 730 818 71 976 99 127011 [10000] 75 238 316 [5000] 450 686 78
[5000] 88 792 128252 323 726 834 [10000] 97 998 129179 94 399 408 836
[5000] 942
130018 49 94 147 [5000] 83 268 345 65 633 [10000] 760 69 821 954
131555 65 [5000] 727 925 71 132317 405 30 [5000] 732 [10000] 53 840
133054 124 [5000] 280 389 656 765 98 880 [5000] 909 134178 84 207 25
[5000] 415 51 769 867 135155 88 689 704 806 73 136094 228 302 58
[30000] 503 43 65 88 674 801 28 909 [5000] 137065 153 256 603 823 35
[5000] 961 138065 70 108 312 472 [10000] 610 [30000] 57 72 757 991 139119
31 57 513 [30000] 729 814 901 82
140072 217 80 [10000] 319 99 512 [10000] 59 737 924

Für Weihnachts-Geschenke

empfehle
weit unter sonstigen Ladenpreisen:Schwarze Kleiderstoffe.
Farbige Kleiderstoffe.
Seidenstoffe, Blusenstoffe.Sammete für Kleider u. Blusen
in den neuesten Ausführungen.145 cm breite Stoffe für Regenröcke
und Jackenkleider.**Henr. Levy,**
jetzt Bärenstr. 2.
Specialität: Gelegenheitskäufe

Wartung!

Mehel per Pfd. 18 u. 20 Pf., Rosetten,
ital. Pfd. 17 Pf., pr. Niesentoroten Pfd.
7 Pf., gelbe Erdbohnen Pfd. 6 Pf., Zwiebeln
Pfd. 8 Pf., 10 Pfd. 70 Pf.
Sager Keller Dreiwendenstrasse 6.

Umzüge

per Möbelswagen und Federrollen bef. u. Garantie
P. H. Mann, Rheinstraße 42, Stb. Vari.Allgemeiner Vorschuss- u. Sparkassen-Verein
zu Wiesbaden.Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Geschäftsgebäude: Mauritiusstrasse 5.Infolge Veränderung der Geldverhältnisse haben wir die Zinssätze bei
unserer Genossenschaft wie folgt festgesetzt:für neue Vorschüsse, für Credite in laufender
Rechnung und den Wechseldiscont auf $5\frac{1}{2}\%$,
sowie für Guthaben in laufender Rechnung (Scheckkonto)
ab 15. crt. auf 3% franco Provision.

Wiesbaden, den 14. November 1905.

F 402

Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein
zu Wiesbaden,Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
gez.: H. Meis. A. Schönfeld. C. Michel. F. Nickel.

Für Weihnachts-Geschenke

geeignet, sind bedeutend unter Werth
ausgelegt:Damenhemden, | Unterröcke,
Damenhosen, | Schürzen,
Kissen-Bezüge, Taschentücher,
sowie160 cm br. Leinen, Halbleinen
und Crotonnes für Betttücher.**Henr. Levy,**
jetzt Bärenstr. 2.
Specialität: GelegenheitskäufeDurch direkten Bezug von heute ab großer
Vorrath in

prima Schweizer Tafellobst

Centner 17 Mk., bei Abnahme von 10 Pfd. 1.70.
Ebenens, Luxemburgstrasse 11.Kräftiger Mittagstisch à Portion 1.20,
bei Abnahme von 10 Marken 1.10, bei Zulassung
ins Haus 10 Pf. mehr. H. Böttingerbach,
Oekonom, Garnison-Casino, Dogheimerstrasse 1.

Kaufhaus A. Württemberg

Neugasse 7a, Ecke Ellenbogengasse.

Telefon 2001.

Selten günstige Kaufgelegenheit

Um Raum für einige Waggons Spielwaren zu gewinnen,

gelangen grosse Lagerposten zu fabelhaft billigen Preisen zum Verkauf.

Steingut:

Teller, tief	Stück	3 Pf.
Obertassen, gross, weiss, prima	Stück	6 Pf.
Obertassen, gross, bunt, prima	Stück	7 Pf.
Tassen m. Untertassen, hübsch dekor., compl.	10 Pf.	
Untertassen, blau Zwiebel	Stück	3 Pf.
Tonnen, blau Zwiebel, prima	Stück	24 Pf.
Gewürztonnen, blau Zwiebel, pa.	Stück	10 Pf.
Essig- u. Oelkrug, blau Zwiebel, pa.	Stück	24 Pf.
Salz- u. Mehlfässer, Delft, prima,	Stück	65 Pf.
Blumentöpfe mit Untersatz, klein	6 Pf.	
Blumentöpfe mit Untersatz, gross	10 Pf.	
Vogelbudenäpfe	10 Pf.	

Glaswaren:

Wassergläser, gerippt	Stück	4 Pf.
Bierbecher mit Goldrand u. Spruch	Stück	10 Pf.
Römergläser, weiss, auf antik, $\frac{1}{2}$	Dtzd.	95 Pf.
Likörgläser	Stück	4 Pf.
Glasteller	Stück	4 Pf.
Glasschüsseln, mittel	Stück	9 Pf.
Glasschüsseln, gross	Stück	16 Pf.
Fruchtschalen auf Fuss	Stück	38 Pf.
Kuchenteller in hübschen Mustern	Stück	38 Pf.
Dose Bienenhaus	Stück	12 Pf.
Hühnerdose, gross	Stück	16 Pf.
Blumenvasen	Stück	8 Pf.

Echt Porzellan:

Eierbecher mit Goldrand	Stück	3 Pf.
Kuchenteller, fein dekoriert	Stück	21 Pf.
Speiseteller, massiv, tief u. flach Dtzd.	1 Mk.	
Dessertteller m. Goldr. u. Blum.	Stück	15 Pf.
Tassen m. Untertassen, hübsch dekor.	St.	12 Pf.
Kaffeekannen f. 12 Pers., fein bemalt	St.	65 Pf.
Milchkannen	St.	25 Pf.
Zuckerdosens	St.	25 Pf.

Kaffeesevice in riesiger Auswahl.
Mk. 2.35, 2.90, 3.50 bis zu den feinsten.Seifenpulver
Packet 4 Pf.Amor, best. Putz-
mittel, Dose 4 Pf.Closetpapier
Rolle 8 Pf.Schmirgellein.
3 Bogen 9 Pf.Kaisertinte
Flasche 4 Pf.Sparkernseife
4 Stück 25 Pf.Scheuertücher,
prima Qualität,
Stück 17 Pf.Ledertücher,
waschecht, prima,
Stück 16 Pf.Reisszwecke
Carton 16 Pf.
(à 100 Stück).Flüssiger Leim
Flasche 6 Pf.Herkuleskitt
Flasche 22 Pf.Küchenmesser
Stück 4 Pf.Spülbürsten-
Garnituren,
komplet, 82 Pf.Abseifbürsten,
gross,
Stück 15 Pf.Kleiderbügel
Dutzend 35 Pf.Steinbierkrüge
mit Henkel
 $\frac{1}{2}$ 11 Pf. 117 Pf.Putz- und
Wichskasten
Stück 19 Pf.Besteckkörbe,
2-teilig,
Stück 18 Pf.Man vergleiche
Preise
und Qualitäten!P. S. Ausser obigen Artikeln ist noch eine ganze Anzahl anderer
Artikel auf „Extratschen“ plaziert und empfiehlt es sich für Jedermann diese
„günstige Kaufgelegenheit“
wahrzunehmen.Billigste Bezugsquelle für Brautleute, Wirte, Pensionen
und Wiederverkäufer!Bitte um gefl.
Beachtung meiner
Schaufenster!

Mittwoch, den 15. November 1905, abends 8 Uhr, im grossen Kinosaal, Friedrichstrasse 22:

Konzert

Frau Ada von Westhoven - Robinson, Grossherzogl. Bad. Hofopernsängerin aus Karlsruhe,

und Fräulein Josephine Gerwing, Violinvirtuosin von hier.

Am Klavier: Herr Kapellmeister Ernst Knoch vom Stadttheater in Strassburg.

Programm:

Konzert G-moll v. Bruch (Frl. Gerwing), Die junge Nonne v. Schubert, Mondnacht-Aufträge v. Schumann (Frau v. Westhoven - Robinson), Elogio v. Sauret, Bolero v. Moszkowski, l'Abeille v. Francois Schubert (Frl. Gerwing), Botschaft, Dort in den Weiden v. Brahms, Liebesfeier v. Weingartner (Frau v. Westhoven-Robinson), 2. und 3. Satz a. d. Violin-Konzert v. Mendelssohn (Frl. Gerwing), Komm wir wandeln v. Cornelius, Verborgenheit, In dem Schatten meiner Locken, Verschwiegene Liebe v. Hugo Wolf, Ständchen v. R. Strauss (Frau v. Westhoven-Robinson)

Eintrittskarten I. nummerierter Platz 4 Mk. (die 4 ersten Reihen 6 Mk.), II. unnummerierter Sitz 2 Mk. sind vorher in der Hof-Musikalien-Handlung von Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 12, und abends an der Kasse zu haben. F 491

Brillantringe

Spezialität in grosser Auswahl zu bekannt billigen Preisen. Fritz Lehmann, Juwelier, 3 Langgasse 3.

See Fisch - Verkauf.

Aus deutschen Hochseefischdampfern kommen im Allgäu zu amtlich festgesetzten Preisen von Mittwoch vorm. 9 Uhr ab zum Verkauf:

Table with fish types and prices: Große Nordseeschellfische, Mittelgroße desgl., Kabeljau im ganzen Fisch, Seelachs im ganzen Fisch, etc.

Zum städtischen Fisch-Verkaufe.

Um irrigen Annahmen vorzubeugen, mache ich bekannt, daß die durch mich in der Allgäu-Halle zu amtlich festgesetzten Preisen zum Verkaufe kommenden Seefische von vorzüglichster Qualität sind und von deutschen Fischdampfern in der Nordsee gefangen wurden.

Table with fish types and prices: Große Ia Nordsee-Schellfische, Mittelgroße, Fette Ia Nordsee-Kabeljau, etc.

Hugo Lisner, Fischgroßhändler seit dem Jahre 1873 und Mitbegründer der ersten Hamburgischen Dampfhochseefischerei-Gesellschaft.

Mainzer Möbelhaus

Schwalbacherstrasse 12.

Billigste Preise. Solide Arbeit.

Teilzahlung gestattet.

Bitte um Beachtung der Schaufenster.



VACUUM-REINIGER

Motten und Mottenbrut.

Kirchgasse 38. Telef. 747.

List of plants for sale: Capulmen, Cycas-Wedel, Wachstonsen, Cacten, Dahlien, Korkholz, Eichenrinde, Lunaria, Phytalis, J. G. Mollath.

Shampooiren

Preis 1 Mk. mit Tagesfrisur, im Abonnement 1/3 Dtzd. Karten Mk. 4.50

H. Giersch, Goldgasse 18.

Geb. Krank. (verschämt. Arm.) bitt. f. bezgl. edl. mildth. Mensch. um 30 M. f. Heizung f. d. Winter. Zu H. Gegendienst gern bereit. V. A. Hauptpostl.

Phrenologin Langg. 5, 1. St., im Vorderhaus. appr. Handarbeitelchreierin erteilt Nachm. Privatstunden. Näheres Bismarckring 30, Parterre.

Wilh. Sauerborn, Handelslehrer, 4 Wörthstraße 4.

Gewissenhafte Ausbildung von Herren und Damen zu perfecten Buchhaltern und Buchhalterinnen.

Nur gediegener Einzel-Unterricht. Wöchentliches Honorar. Keine Vorauszahlung.

Vorzügliche Erfolge bei zahlreichen Damen und Herren, die nach erfolgter Ausbildung gute und sehr gute Stellen erzielten.

Männer-Turnverein.

Turnhalle: Platterstraße 16. Turnplatz: District Nonnentrist Sonntag, 19. November, Nachmittag von 3 1/2 Uhr ab, in unserer Turnhalle Platterstraße 16:

Großes Schauturnen.

wozu wir unsere Mitglieder, sowie Freunde der Turnerei einladen. Der Eintritt ist nur gestattet gegen Einlassarten, welche bei Herrn Fritz Engel, Faulbrunnstraße, und Herrn Kumpf, Wellrigstraße 1, unentgeltlich zu erhalten sind. F 450

Familien-Abend.

Der Vorstand des Männer-Turnvereins.

Blüthner-Piano

zu verkaufen Bismarckring 4, Parterre. Eine Partie neue Betten, compl., billig zu verk. Bismarckstraße 27 bei W. Minor.

Künstliche Gebisse

oder Teile derselben, sowie altes Gold, Silber u. Platina laut Louis Pomy, Saalgasse 36, am Kochbrunnen.

Pianino

gebr. bis 1870, gegen Baar zu kaufen gef. Off. mit Preis b. Heurich, Blücherstraße 24, B.

Bitte anschneiden.

Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen etc. kauft und holt pünktl. ab E. Sipper, Schiersteinerstr. 11.

35-40,000 Mk.

auf prima 2. Hyp., elegant. Haus in schön. Lage hier, für Jan. oder früher gef. Off. u. unter C. 256 an den Tagbl.-Verl.

Gegen 2. Hypothek

30,000 Mk. zu 5 1/4 % gesucht. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Sich suche 27,000 Mk.

als 2. Hypothek auf mein prima Haus ge- liehen zu erhalten per gleich oder später. Offerten unter D. 256 an den Tagbl.-Verl.

Auf 2. Hypothek gesucht

werden 20-23,000 Mk. per gleich od. Jan. Schönes rentables hiesiges Haus. Offert. unter B. 256 an den Tagbl.-Verl.

Wach' gut!

Personlichkeit wäre geneigt mit einer alleinsteh. best. Wittve gemein- schaftlichen Haushalt zu führen? Offerten unter M. 261 an den Tagbl.-Verlag.

Den geehrten Herrschaften

empfehle ich bei Dinners, Fest- licherien etc. bessere leibliche Frau als Beihülfe in der Küche, beim Serviren u. s. w. Offerten unter T. 257 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Strümpfe, Socken

zum An- und Reinstricken werden angenommen, schnell und billig besorgt in der Stricker- eihausstraße 46, Part. rechts.

Das An- u. Reinstricken v. Strümpfen, Socken, Beinlängen etc.

wird am besten besorgt in der seit 25 J. betriebenen Maschinenstricker- eihausstraße 14. D. u. D. Wäsche u. angen. Draniensfr. 49, S. 21.

Friseur-Modelle

mit schön. Haar ge- sucht. Näheres bei H. Keller, Heinenstr. 18, 2. od. Freitag Abend 9 1/2 Uhr Pfläzger Hof.

Eine Grube Pferdewegung abzufahren.

Nachfragen Wellrigstr. 45, Blum.

In bester Geschäftslage Wiesbadens ist noch bis Weihnachten ein großer Laden zu verm. Wo, sagt der Tagbl.-Verlag.

Neubau Miehstr. 15a

für Kutscher o. Flaschenhändler pass. Räume mit 3 o. 2-Zimmerwohn. zu vermieten. 3616

Eine schöne 6-Zimmer-Wohnung mit Bad, Parterre oder 1. Etage, an ruhige Mieter abzugeben. Näheres im Tagbl.-Verlag. Kb

Blücherstr. 7, 2 r., sch. bezgl. Kauf. zu verm. Eiconorestr. 7, 3 l., möbl. Zimmer zu verm.

Emserstraße 14, 1, Parterre mit oder ohne Kofl, auch an zwei Personen, zu vermieten.

Friedrichstr. 48, D. 2 r., gut möbl. Rim. z. om. Moritzstr. 47, M. 1 l., m. 3 o. 3 a. anst. S. o. S.

Mehringstr. 24, 2, zwei eleg. möbl. Zimmer frei. Schulberg 21, 2, schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort oder später zu verm.

Gut möbl. Zimmer, separater Eingang, an Herrn billig zu vermieten. Friedrichstraße 18, Parterre, Mittlich.

Suche eine 2-3-Zimmer-Wohnung. Offerten mit Preis unter D. 263 an den Tagbl.-Verlag.

Magenirtes möbl. Zimmer

für Herrn (meist auf Reisen) für sofort. Off. mit Preis unter W. W. 310 hauptpostlagernd.

Bereinszimmer

sofort gesucht. Künstler-Bereinsung. Gest. Off. unter E. 262 an den Tagbl.-Verlag.

English governess

wanted for 2 children to pass three times a week afternoon with them. - Inquire in the morning Mrs. Armano, 14 Wilhelminenstrasse.

Strodd. alleinst. bessere Wittve, hier fremd, sucht wieder häusliche Thätigkeit. Offerten unt. G. 261 an den Tagbl.-Verlag.

Friseurlehrling

sucht sofort W. Wald, Wellrigstr. 4. Der Herr Chef, welcher kürzlich wegen Herausgabe eines Kochbuchs insertirte, wird ge- beten, den Brief unter Z. 229 in dem Tagbl.-Verlag abzugeben.

Die Dame,

bei der eine Durchreisende ein Zimmer auf 2 Tage gemietet hat und 1 Meistätischen und Carton mit Inhalt abgelassen, wird erucht, ihre Adresse im Cigarrenladen bei Sittinger, Nerostraße 3, abzugeben.

Derjenige Herr,

welcher Sonntag Abend in der „Ballhalla“ im Restaurant seinen Regenschirm vertauschte, wird gebeten, denselben am Büffet gegen den feinsten umzutauschen.

Der betref. Mann, der an der Wiesbadenerstr. 20 in Daghheim den rothgelben Dachhund, Rüde, entwendet hat und von einem Herrn Carl Leber mit dem Hund an der Probfabrik gesehen wurde, wird erucht, denselben an den Eigentümer, Wiesbadenerstraße 20, zurückzubringen, andernfalls Anzeige erstattet wird, Vor Anlauf wird gewarnt.

Verloren ein silb. Portemonnaie, unten gravirt: 17. Juli 1903, enthaltend 5 Mk. Silbergeld, Sonntag Nachmittag zwischen 2 u. 3 Uhr von Vierhaderstraße durch Friedrichstr. u. Kirchstraße nach Ballhalla. Abzugeben gegen gute Belohnung Vierhaderstr. 9, Institut Schaus.

Füll-Einsätze verl. v. Königl. Theater bis elektr. D. G. B. abzug. Kellerstraße 5, B.

Hander-Summischuh verloren Nulenus-Wilhelmstr. Bitte abzug. Rech. Marktplay 5.

Entlaufen ein schwarzer Spitz mit weißen Pfoten. Abzugeben gegen Belohnung Marktstraße 22a, 1. Vor Anlauf wird gewarnt.

Veilchen.

Mein Sinnen und mein Sorgen bangt sich um Dich allein Und jeden neuen Morgen Bin ich von neuem Dein!

Veilchen.

Ich bitte herzl. u. dring. mir da. Ca legend. zu einer perf. Ausf. zu ge. - J. bo., D. erl. m. diese letzte Bitte!! H. G.

W. S. W. 50 wird gebeten, nochmals unter bekannter Adresse („Hotel Einhorn“) zu schreiben, da Brief zu spät erhalten.

Heral. Grüße sendet Dir L.

Die Beisetzung unseres Sohnes

Heinz

findet Mittwoch Nachmittag 2 1/2 Uhr (nicht 3 Uhr) statt.

Oberl. Dr. Merbach.

Der
Weihnachts-Verkauf

hat begonnen.

Mit bedeutender Preisermäßigung

kommen zum Verkauf

Einige-Tausend Meter
 schwarzer und farbiger
 Kleiderstoffe,

nur erstklassige beste Fabrikate,
 deren regulärer Wert 3.⁵⁰ Mf. bis 6.⁵⁰ Mf.

jetzt

per Meter 1.⁵⁰ Mf., 2 Mf. u. 2.⁵⁰ Mf.

Die reduzierten Preise sind mit Blaustift auf den bisherigen Preis-Etiquettes verzeichnet.

Dieser Verkauf umfasst nur erstklassige, beste Qualitäten und nicht zu vergleichen mit geringen für Ausverkaufszwecke speziell eingelaufenen Waren.

J. Bacharach,

4 Webergasse 4.